118000 Abonnenten — Nr. 95. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 7. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Das Zünglein an der Wage.

Unmittelbar vor Beginn der ersten Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen im Reichstage hat der Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassermann, sich auf dem Parteitage in Hannover über die Stellung seiner Fraktion zu diesen bedeutsamen Vorlagen ausgesprochen. (Wir berichten darüber im dritten Blatt.) Was er über Anlaß und Zweck der Wehrvorlage sagte, war nicht neu und bereits aus der Begründung des Entwurfs bekannt. Daß die Nationalliberalen den militärischen Forderungen zustimmen werden, daran hat niemand gezweifelt, und der allgemeine stürmische Beifall, den diese Ankündigung hervorrief, kann ebensowenig überraschen. Hervorzuheben wäre vielleicht, daß der Abg. Bassermann gleichsam als Kompensation für die vom Volke geforderten großen und schweren Lasten von der Regierung verlangte, sie solle auch den notwendigen freiheitlichen Entwickelungen, namentlich

bezüglich gewisser Grundsätze der Gleichberechtigung,

kein Hemmnis mehr entgegenstellen. Er exemplifizierte dabei auf unsere Diplomatie, zu der dem Tüchtigsten, gleichviel **ob adlig oder nicht**, der Weg offen stehen müsse. Auch hier fand er wiederholten stürmischen Beifall.

Er äußerte aber mehr eine Bitte oder Anregung, als eine Bedingung. Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird offenbar unter allen Umständen der Wehrvorlage, wie sie eingebracht worden ist, im großen und ganzen zustimmen, ohne jeden Vorbehalt, während die Fortschrittliche Volkspartei jedenfalls den Versuch machen wird, gewisse militärische Wünsche, die sie schon lange hegt und vertreten hat, bei dieser Gelegenheit durchzusetzen. Allerdings wird sie in ihrer überwiegenden Mehrheit schließlich wohl davon Abstand nehmen, die Erfüllung dieser Wünsche zur unumgänglichen Vorbedingung für ihre Zustimmung zu der Wehrvorlage zu stempeln.

Hat sich der nationalliberale Führer mit aller Deutlichkeit über die Stellung seiner Partei zur Wehrvorlage geäußert, so hat er sich hinsichtlich der Deckungsfragen einer bemerkenswerten Unbestimmtheit befleißigt. Das ist kein Wunder. Wird hier doch die nationalliberale Reichstagsfraktion buchstäblich

das Zünglein an der Wage der Entscheidungen

sein. Da ist die Verantwortung für sie groß und Vorsicht doppelt geboten. Von dieser Notwendigkeit waren auch, wie man hört, die wiederholten Fraktionsverhandlungen der verflossenen Woche vollständig beherrscht. Von weitgehenden Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art kann man nicht eigentlich sprechen. Im Gegenteil: hier stellte sich bald eine umfassende Uebereinstimmung heraus. Fast einmütig erkannte man an, daß die von der Regierung vorgeschlagene Veredlung der Matrikularbeiträge keineswegs die „allgemeine Besitzsteuer" ist, die der Reichstag vor einem Jahre gefordert hat und woran auch die Fraktion festhalten müsse. Aber wenn auch der Abg. Bassermann erklärte, daß sie die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer, einer Reichsvermögens- oder Reichserbschaftssteuer, nach wie vor als eine Notwendigkeit betrachten, so hat er doch die Einbringung eines entsprechenden Antrages nicht in Aussicht gestellt. Denn gerade über das taktische Verfahren gingen und gehen in seiner Fraktion die Ansichten erheblich auseinander. Ein Teil trat dafür ein, daß unbedingt ein solcher Antrag gestellt werden müsse. Ein anderer, und zwar der größere, widersprach mit der Begründung, daß hier, wo es sich um die Deckung der Kosten

einer als unbedingt notwendig erkannten Wehrvorlage

handle, nicht gerade die nationalliberale Partei den Zankapfel der Reichserbschaftssteuer wieder in die Verhandlungen werfen dürfe.

Man hat sich daher dahin geeinigt, eine Reichsvermögenssteuer zu beantragen, obwohl man sich über die absolute Aussichtslosigkeit dieser Steuer bei dem bekannten Standpunkt fast aller Bundesregierungen durchaus klar ist. Freilich werden auch die Nationalliberalen nicht umhin können, für einen von anderer Seite eingebrachten Antrag auf eine Erweiterung der Reichserbschaftssteuer zu stimmen und ihm damit vermutlich zum Siege zu verhelfen. Aber die verbündeten Regierungen werden wohl nicht verfehlen, sofort zu erklären, daß beide Anträge für sie unannehmbar seien. Man wäre dann genau so klug wie zuvor.

Was dann? Soll man hieran die Wehrvorlage scheitern lassen, und zwar unter Verantwortung der Nationalliberalen, die einmütig für diese Stärkung unserer Rüstung eintreten und diese Verwirklichung der allgemeinen Wehrpflicht in Uebereinstimmung mit den Regierungen und den anderen bürgerlichen Parteien als eine nationale Pflicht betrachten? Das wollen und werden sie nicht tun. Was dann? Ebenso wie der Abg. Bassermann auf dem Hannoverschen Parteitag diese Fragen offen ließ, werden die Generalredner der Partei im Reichstage, derselbe Abgeordn. Bassermann und der Abg. Paasche, darauf zunächst keine Antwort geben. Aber es verlautet doch, daß man bereits an einen Ausweg gedacht habe, der freilich weniger eine Lösung als eine Vertagung der Frage bedeuten würde.

Man argumentiert nämlich so: in dem Gesetzentwurf betreffs Aenderungen im Finanzwesen wird (§ 1) bestimmt, daß die Bundesstaaten vom 1. April 1916 ab weitere Matrikularbeiträge von 1,25 Mk. für den Kopf der Bevölkerung zu leisten haben. Damit gibt also die Regierung selbst zu, daß sie diese Einnahmen überhaupt erst in drei Jahren brauchen wird. Man meint daher, daß es durchaus kein Nachteil wäre, wenn der Reichstag jetzt möglichst bald die Wehrvorlage und diejenigen Deckungsvorlagen verabschiedete, deren Erträgnisse sofort Verwendung finden sollen, dagegen die Lösung des Besitzsteuerproblems, deren finanzielle Früchte doch erst vom 1. April 1916 ab reifen können, bis zum Herbst und Winter verschiebe. Dieser Vorschlag hat gewiß manches für sich, es ist aber höchst zweifelhaft, ob er eine Mehrheit finden wird. Das Zentrum und zum Teil auch die Konservativen haben bisher in ihrer Presse mit größtem Nachdruck gefordert, daß Wehrvorlagen und Deckungsvorlagen gleichzeitig verabschiedet werden, hauptsächlich, wenn auch uneingestanden, weil sie fürchten, daß sonst die Deckung

in einer ihnen wenig zusagenden Weise

erfolgen könnte, während sie es so in der Hand zu haben glauben, auch ohne Mantelgesetz eine engere Verbindung zwischen Wehr- und Deckungsvorlagen herzustellen. Es ist kaum anzunehmen, daß sie von diesem Standpunkt abgehen werden.

So eröffnet die beginnende Beratung dieser wichtigen Vorlagen recht unliebsame Aussichten, namentlich für die Partei, die die Ehre, aber nicht das Vergnügen hat, in diesem verzwickt-schwierigen Falle „das Zünglein an der Wage" zu sein.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Eine offiziöse Mitteilung.

Berlin, 7. April. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: „Die Annahme der von den Großmächten für die Friedensvermittlung aufgestellten Bedingungen ist in der letzten Note des Balkanbundes mit Vorbehalten begleitet worden, die weitere Verhandlungen erforderlich machen. Ueber die Antwort der Mächte auf diese Wünsche des Balkanbundes wird die Londoner Botschafterversammlung ihre Beschlüsse fassen. Ohne Rücksicht auf die allseitigen Abmachungen der europäischen Diplomatie fährt Montenegro fort, die Eroberung von Skutari zu betreiben. Angesichts der Nichtbeachtung der diplomatischen Ratschläge wird nunmehr gegen die Küste von Montenegro die Blockade durch ein

internationales Geschwader

verhängt. Die Zustimmung aller Großmächte zu dieser Maßregel und ihre solidarische Durchführung beweist, daß Europa darin einig bleibt, diesem Beschluß Achtung zu verschaffen, wonach Skutari albanisch wird. In Petersburg ist am Freitag den Vertretern der Reichsduma von berufener Seite erklärt worden, Montenegro werde Skutari nicht erhalten. König Nikolaus wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß für eine dauernde Erwerbung Skutaris gegen den Willen der Großmächte die Umstände nicht günstig sind. Bei den Beratungen der Botschafter in Petersburg unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern Sasonow zeigte sich überall Bereitwilligkeit, in der Skutarifrage den berechtigten Wünschen Rumäniens Rechnung zu tragen. Es lassen sich bereits die Umrisse einer friedlichen Lösung erkennen, die mit dem Wiederbeginn der Friedensverhandlungen zur Beendigung des Balkankrieges festere Gestalt annehmen.

Die Flotten-Demonstration.

Rom, 7. April. Die „Agenzia Stefani" erfährt: Gestern hielten die Kommandanten der in den montenegrinischen Gewässern versammelten Kriegsschiffe unter dem Vorsitz des englischen Vizeadmirals Cevil Burney eine Beratung ab, auf Grund deren an die montegrinische Regierung die telegraphische Aufforderung gerichtet wurde, den einstimmigen Beschluß der Großmächte zu respektieren und unverzüglich Antwort zu erteilen.

Die Aufforderung an Montenegro.

Belgrad, 7. April. Das Telegramm, welches der englische Vizeadmiral Cecil Burney, der als rangältester Offizier, Befehlshaber der internationalen Flotte ist, aus Cattaro an den montegrinischen Ministerpräsidenten richtete, lautet: „Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die internationale Flotte vor Antivari in den montegrinischen Gewässern ankert. Die Flotte ist erschienen, um gegen die

Weigerung Montenegros

die Wünsche der Großmächte zu erfüllen, zu protestieren. Ich möchte die Aufmerksamkeit Eurer Exzellenz auf die Anwesenheit der internationalen Flotte lenken, welche nicht nur bezeugt, daß die Großmächte einig sind, sondern daß sie auch wünschen, daß ihre Entscheidungen unverzüglich angenommen werden. Ich bitte Sie, mir sofort mitzuteilen, daß Ihre Regierung bereit ist, die Wünsche der Großmächte zu erfüllen.

Die Antwort Montenegros.

Cetinje, 7. April. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle. Der Ministerpräsident antwortete gestern früh dem englischen Admiral, er bedaure tief, eine internationale Flotte in den Gewässern von Montenegro zu dem Zwecke versammelt zu sehen, eine Pression auf Montenegro auszuüben, damit es dem Verlangen der Großmächte, bezüglich der Belagerung von Skutari und der

Einstellung der Feindseligkeiten

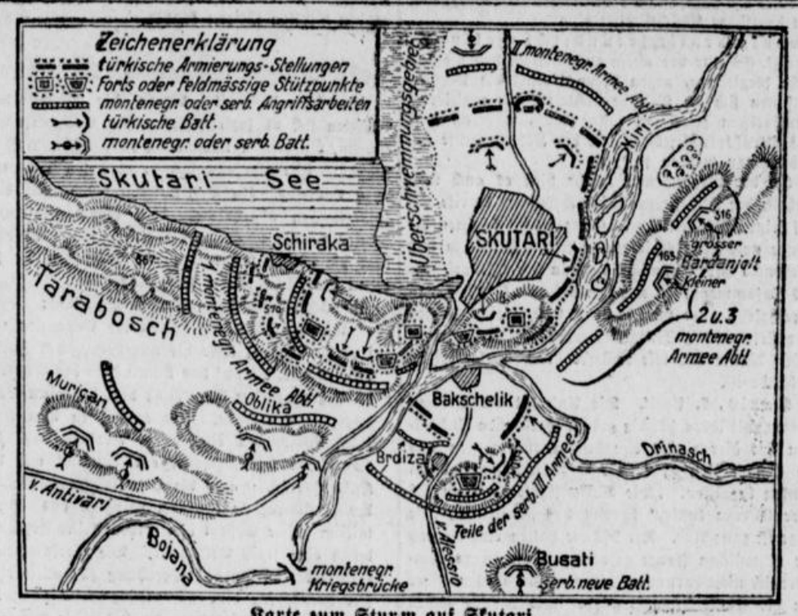
seitens Montenegros im Territorium des zukünftigen Albaniens nachkomme. Montenegro habe seinen Standpunkt bereits in der an die Vertreter der Mächte gerichteten Mitteilung vom 2. April zum Ausdruck gebracht. Infolgedessen wiederhole er diesen dem Admiral gegenüber und füge hinzu, daß trotz der Pression, die die Anwesenheit der Flotte in sich schließe, Montenegro von seiner, den Erfordernissen des zwischen den Verbündeten und der Türkei bestehenden Kriegszustandes, wie auch dem seitens der Mächte bei Ausbruch der Feindseligkeiten proklamierten Neutralitätsprinzip entsprechenden Haltung nicht abgehen könne. Dieses Prinzip sei durch die Anwesenheit der internationalen Flotte in den Gewässern von Montenegro zum Nachteil Montenegros verletzt.

Paris, 7. April. Der König von Montenegro richtete an den Petersburger Korrespondenten des „Temps" eine Depesche, in der es heißt, er erfahre mit Schmerz, daß das Panzerschiff „Edgar Quinet" Frankreich bei der Flottendemonstration vertrete, durch die Montenegro gezwungen werden solle, die

Belagerung von Skutari

aufzugeben. Wir bedauern tief, daß infolge einer bitteren Ironie der Name des berühmten Schriftstellers und Dolmetschers, der um Einheit und Unabhängigkeit ringenden Völker in dieser Expedition gegen einen kleinen aber tapferen Vorkämpfer der Unabhängigkeit des Balkans und der orientalischen Christenheit verwandt werde. Sie können sagen, daß Montenegro trotz der von Europa ergriffenen Zwangsmaßnahme nur der Gewalt weichen wird. Es bleibt Europa nur übrig, seiner Ungerechtigkeit durch einen Gewaltstreich noch den Stempel der Lächerlichkeit aufzudrücken.

Die Antwort ist nur verständlich, wenn man annimmt, daß Montenegro sich auf seinen russischen Freund verlassen kann, wenn es weiß, daß ihm dieser den Rücken stärkt. Werden jetzt die Großmächte die Folgerungen aus dem Verhalten Montenegros ziehen? Wenn sie sich wirklich nicht den Stempel der Lächerlichkeit aufdrücken wollen, dann bleibt ihnen in der Tat nichts anderes übrig, als mit Gewalt gegen den renitenten König Nikita und seine Armee vorzugehen. Ein anderes ist ausgeschlossen. Es soll uns aber gar nicht wundern, wenn die Mächte auch hier schließlich klein beigeben, wie sie es auch gegenüber dem bekannten Statusquo gemacht haben.



Karte zum Sturm auf Skutari.

Panslavistische Kundgebungen in Petersburg.

Petersburg, 8. April. Auf die Initiative der Vereinigung der slavischen Gesellschaften wurden heute großartige Kundgebungen zu Gunsten der slavischen Sache in der Hauptstadt veranstaltet. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend wimmelten die Hauptverkehrsstraßen von Menschen. Gegen 2 Uhr begann in der Kasanschen Kathedrale eine Messe für die Seelen der im Kriege Gefallenen, der viele Militärpersonen, Studenten, Mitglieder der Duma und des Reichsrates und Mitglieder der slavischen Gesellschaften beiwohnten. Nach der Messe wurde ein öffentliches Gebet für den Waffenerfolg der Verbündeten verlesen. Der Platz vor der Kathedrale war dicht mit Menschen gefüllt. Um 3 Uhr nachmittags begab sich die Menge, die auf

mehrere tausend Personen

anschwoll, in die Auferstehungskirche am Katharinenkanal, wo in diesem Augenblick ein Gottesdienst stattfand. Fahnen mit den Nationalfarben und ungeheure Plakate mit der Inschrift „Skutari für Montenegro" und „Das Kreuz auf der Haggia Sofia" wurden in der Menge getragen. Darauf zerstreute sich ein Teil des Zuges. Etwa 3000 kehrten um und begaben sich zur bulgarischen Gesandtschaft, wo sie die russische und die bulgarische Hymne sangen. Sie zogen dann vor die serbische Gesandtschaft, wo sie ebenfalls Kundgebungen veranstalteten. Schließlich begaben sich die Manifestanten zur Kasanschen Kathedrale zurück, wo sie auseinandergingen. Nirgends kam es zu Ausschreitungen und Ruhestörungen.

Entsendung weiterer deutscher Kriegsschiffe ins Mittelmeer.

Nachdem der kleine Kreuzer „Breslau" zu der Blockade vor Antivari gestoßen ist, um an der Flottendemonstration gegen Montenegro teilzunehmen, ist dieses Schiff für einen etwaigen Schutz der Deutschen im Orient nicht mehr verfügbar. Es sind daher weitere Schiffe ins Mittelmeer beordert. Ein Telegramm meldet uns:

Kiel, 7. April. Der kleine Kreuzer „Straßburg" und der Kreuzer „Dresden" haben Befehl erhalten, sofort nach dem Mittelmeer abzudampfen. Die „Straßburg" ist gestern abend bereits, nachdem beide Schiffe Kohlen, Munition und Proviant eingenommen hatten, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal gegangen.

Neuerliche Erklärungen Sasonows über Skutari.

Dem politischen Teeabend vom Freitag hat Sasonow einen zweiten für die Dumaabgeordneten der Rechten bestimmten, folgen lassen, auf welchem er die Erörterung der Politik Rußlands und die neuerliche Zugehörigkeit Skutaris zu Albanien betonte. Diese Feststellung ist von Wert gegenüber der Haltung der panslavistischen Presse, die an der ersten Rede Korrekturen vorgenommen hat. Ein Privattelegramm berichtet:

Petersburg, 7. April. Sasonows zweiter Einladung zu einer politischen Aussprache hatte gestern die Dumavertreter der Rechten, der Nationalisten und der Oktobristen zusammengeführt. Durch verschiedene Dokumente, wie durch eigene Ansichten erhärtete Sasanow, daß die russische Diplomatie während des Balkankrieges bedeutende Siege errungen habe, Oesterreichs Einzelvorgehen verhindert, wie den Krieg lokalisiert, somit dem Balkanbunde die Möglichkeit geboten habe, den Krieg siegreich zu beenden und ihm die

Früchte des Sieges

gesichert. Skutari sei allerdings für Montenegro verloren. Angesichts seiner festen albanisch-muselmanischen Tradition habe Skutari unstreitig mehr Bedeutung für Oesterreich und Albanien und viel weniger für Montenegro, das eine viel wertvollere Entschädigung durch die Einverleibung der Städte Prizrend, Ipek und Dschakowa in Serbien und Montenegro erhalte. Das seien Städte, die anfangs Albanien zugedacht seien. Die Deputierten waren mit Sasonows Auffassung durchaus unzufrieden. Nach Graf Bobrinski siege die österreichische Diplomatie über die russische, Albanien werde allmählich eine österreichische Provinz. Der Deputierte Markow riet, die Tripel-Entente aufzugeben und als Bundesgenossen Deutschland zu gewinnen suchen.

Der mißglückte Sturm auf den Taraboschberg.

Wien, 7. April. Der albanischen Korrespondenz wird aus Antivari berichtet:

Der letzte dreitägige Sturm auf Skutari war von ungeheurer Heftigkeit. Am blutigsten gestaltete sich der Kampf um den Berg Taraboschberg. König Nicolaus hatte den Befehl ausgegeben, daß die Position unter allen Umständen genommen werden müsse. Der Generalstabschef des Generals Martinowitsch, Oberst Plamena, einer der hervorragendsten Woiwoden von Montenegro formierte eine Truppe von 600 Mann, die auf Aufforderung freiwillig vor die Front getreten waren. Mit diesem Bataillon des Todes stürmte Plamena sodann voran, nachdem die Artillerie den

Sturm vorbereitet

hatte. Es gelang der Sturmkolonne auch, zwei Stacheldrähte zu durchschneiden und zu beseitigen und an die Verteidiger heranzukommen. Diese warfen sich den Montenegrinern mit ungeheurem Elan entgegen. Es waren durchweg albanische Freiwillige. Der Kampf wurde nur noch Brust an Brust ausgefochten. Die Albaner waren auch im Besitz von Maschinengewehren, die sie mit großer Präzision handhabten. Die Artillerie von Taraboschberg richtete unter den Montenegrinern

furchtbare Verheerungen

an. Oberst Plamena erhielt eine Kugel in die

Stirn und war sofort tot. Es entstand dann ein erbittertes Handgemenge um die Maschinengewehre, die zwar von den Montenegrinern erobert, aber sofort wieder von den Albanern zurückgenommen wurden. Alle drei montenegrinischen Bataillone wurden vollständig vernichtet.

Die russische Politik.

Berlin, 7. April. Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Alle Nachrichten, die während der letzten Tage aus Petersburg gekommen sind, lassen erkennen, daß dort die panslavistische Bewegung, die zugleich eine österreichfeindliche Bewegung ist, bedenklich an Terrain gewinnt und die Kundgebungen in der Duma beim Eintreffen vom Fall Adrianopels sprachen schon deutlich genug. Die Manifestationen, die gestern stattfanden, scheinen noch bemerkenswerter zu sein. Der Großfürst Nicolai, zu dessen Palais man zog, ist bekanntlich ein Schwiegersohn des Königs Nikita von Montenegro, hat im vorigen Sommer bei den französischen Manövern im Grenzgebiet mit deutlicher Absichtlichkeit eine

wenig deutschfreundliche Haltung

gezeigt. Es war vor allem zu beachten, daß die russische Regierung, gegen deren Politik die Manifestationen sich im Grunde richteten, die exaltierten Panslavisten gewähren lassen muß, während sonst jede Straßenkundgebung mit der Kosackenknute unterdrückt zu werden pflegt.

In der vergangenen Woche hieß es auch wiederholt, der Ministerpräsident Kokoszow bereite sich auf seinen Rücktritt vor. Ganz soweit scheinen die Dinge noch nicht gediehen zu sein. Kokoszow und Sasonow haben zunächst noch in der Skutarifrage das Zusammengehen mit den anderen Großmächten durchgesetzt, aber man erkennt doch, welche Folgen eine Erstürmung Skutaris durch die Montenegriner haben könnte und wie unsicher das diplomatische Gebäude ist.

Paris, 7. April. Die Antwort der Balkanstaaten mit ihren ständig größer werdenden Ansprüchen hat hier einige Ungeduld hervorgerufen und die Sympathien für die Verbündeten sind im Sinken begriffen. „Die Balkanstaaten machen sich über Europa lustig," schreibt das „Journal", „die Lage ist ganz klar. Die Mächte hatten eine Lösung der albanischen Frage gefunden, Montenegro kümmert sich nicht darum, es kümmert sich noch weniger um die Flottendemonstration. Die Mächte haben das Maximum der Forderungen festgesetzt, auf welches die Sieger Anspruch haben. Die Balkanstaaten aber machen sich lustig. Was soll Europa tun? Wenn es nachgibt, so gibt es damit ein deutliches Eingeständnis seiner Ohnmacht."

Auch die „Liberte" meint, die Verbündeten sollten einsehen, daß ihre jetzige Haltung, die jeden Fortschritt auf dem Wege des Friedens hinderlich, nirgendwo in Europa einen günstigen Eindruck macht.

Die Wochenberichte der Großbanken.

Berlin, 7. April. Die Berliner Handelsgesellschaft spricht sich über die Lage der deutschen Montanindustrie in ihrem Wochenbericht wie folgt aus:

Der deutsche Eisenmarkt steht anhaltend unter dem Einflusse der nun schon seit Monaten andauernden Zurückhaltung, die durch die politische Situation und die Lage des Geldmarktes hervorgerufen ist. Händler und Konsumenten beschränken sich darauf, nur die notwendigsten Mengen zu kaufen, da sie von der Ansicht ausgehen, daß eher ein Preisrückgang als Preissteigerungen zu erwarten sein werden. Trotzdem sind die Werke für die nächste Zeit reichlich mit Beschäftigung versehen, ein Beweis für den

gesunden Aufschwung des Welthandels

und die Erstarkung unseres heimischen Wirtschaftslebens. Der Roheisenmarkt hat durch die Verlängerung des Verbandes und das im Zusammenhang hiermit getätigte Abkommen mit den luxemburgischen Werken an Festigkeit gewonnen, der Verband wird demnächst den Verkauf für das zweite Halbjahr aufnehmen, für den bereits zahlreiche Anfragen des In- und Auslandes vorliegen.

Auf dem Kohlenmarkt hält die außerordentlich günstige Situation an und die leichte Abschwächung, die am Eisenmarkt zu konstatieren ist, konnte bisher einen Einfluß auf die Kohlenindustrie nicht ausüben. Der Abruf ist namentlich in Industriekohle sehr stark, während der Bedarf in Hausbrandkohle naturgemäß mit dem Fortschreiten der Jahreszeit abnimmt. Sehr zustatten kamen dem Kohlensyndikat in Rheinland und Westfalen die Preiserhöhungen in England, Frankreich und Belgien. Die beiden letztgenannten Länder vermochten trotz erheblich gesteigerter Förderung ihren Bedarf nicht selbst zu decken, sodaß das deutsche Syndikat ansehnliche Abschlüsse, namentlich nach Frankreich, zu befriedigenden Preisen tätigen konnte.

Die Sozialdemokratie gegen die Wehrvorlage

Berlin, 7. April Gegen die Wehrvorlage richteten sich 61 sozialdemokratische Volksversammlungen, die gestern nachmittag in Großberlin stattfanden. Alle Versammlungen verliefen still und ohne Störung. In Berlin selbst wurden 21 Versammlungen abgehalten. Von einem Massenandrange konnte nirgends die Rede sein. Ueberall kam die gleiche Resolution zur Annahme, die sich gegen die Wehrvorlage ausspricht.

Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die Versammlung spricht ihr Erstaunen und ihre Entrüstung über die ungeheuerlichen Forderungen aus, die auf das Kommando des Generalstabs hin von der Regierung dem deutschen Volke angesonnen werden. Sie erblickt in dem sinnlosen Wettrüsten eine neue Verschärfung der chronischen Kriegsgefahr, ein Attentat auf den Kulturfortschritt und die Entwickelungsmöglichkeit der Nationen, sie verwirft prinzipiell das ganze militaristische System und fordert seine Ersetzung durch eine freie Volkswehr. Die Versammlung erklärt die Milliardenvergeudung für militaristische Zwecke für eine nachhaltige Schädigung der deutschen Volkswirtschaft, durch die die Arbeiterschaft schwer betroffen wird. Sie erklärt die Deckungsvorschläge der Regierung für eine

verwerfliche Verfälschung des Besitzsteuergedankens

sie brandmarkt insbesondere den Versuch, den Reichstag, das gleiche Stimmrecht, um sein Steuerrecht zu bringen und an seine Stelle die Steuerhoheit der Privilegienlandtage zu setzen. Die Versammlung begrüßt mit Begeisterung den bewunderungswürdigen Widerstand, den insbesondere die französische Sozialdemokratie den militaristischen Plänen entgegensetzt und gelobt in Uebereinstimmung und in brüderlicher Solidarität mit der ganzen Arbeiterinternationale den Kampf gegen den Militarismus mit aller Energie fortzuführen.

Panik in einer Kirche durch einen Irrsinnigen.

Krefeld, 7. April. Gestern früh, kurz nach 7 Uhr, verschaffte sich ein offenbar Irrsinniger, etwa 30 Jahre alter Mann, der später als der Handlungsgehilfe Mones festgestellt wurde, Eingang zu der Messe in der Hauptpfarrkirche „zum heiligen Dyonisius", wo er plötzlich mit einem Stock auf zahlreiche Personen einhieb. Der nur mit einem Hemd und Unterhose bekleidete Irrsinnige verletzte hierbei mehrere Frauen zum Teil erheblich. In wilder Hast drängten sich die Besucher des Gotteshauses zu den Ausgängen, wo ein furchtbares Gedränge entstand und mehrere Personen schwer zu Schaden kamen, im ganzen wurden 30 bis 40 Personen verletzt, darunter eine Frau lebensgefährlich. Erst Mannschaften der Feuerwehrstation konnten den Irrsinnigen überwältigen und ihn unschädlich machen.

Traub Landtagskandidat.

Berlin, 7. April. Der Wahlverein der Fortschrittlichen Volkspartei für Teltow-Beskow beschloß einstimmig, den Pfarrer Traub-Dortmund für die kommende Landtagswahl erneut als Kandidat aufstellen zu wollen.

Luftschiffahrtsübereinkommen.

Paris, 7. April. Der von der französischen Regierung geplante Gesetzentwurf über die Regelung der Luftschiffahrt wird vom Minister der öffentlichen Arbeiten vorbereitet werden. Nach einer offiziösen Meldung werden in dem Entwurf vornehmlich folgende Punkte behandelt werden: Bestimmung der nationalen Luftfahrzeuge, Regelung der Luftschiffahrt von steuer- und zollpolitischen Gesichtspunkten aus, Fragen der

nationalen Verteidigung

und Regelung der Luftschiffahrt vom Gesichtspunkte der Sicherheit aus. Im wesentlichen dürften die Bestimmungen der Seeschiffahrt dienen.

Man glaubt, daß man angesichts des Vorkommnisses von Luneville die seinerzeit abgebrochenen Arbeiten der Konferenz für internationale Luftschiffahrtsgesetzgebung in nicht allzu ferner Zeit von neuem aufnehmen dürfte.

Frankfurt a. M., 7. April. Hier ist gestern der Pilot des „Z. 4" Kapitän Glund mit dem Grafen Zeppelin von Stuttgart kommend, eingetroffen. Beide Herren fahren wahrscheinlich heute nach Berlin weiter, da Kapitän Glund zum mündlichen Bericht über die Irrfahrt nach Luneville aufgefordert ist.

Prof. Dr. Slaby †.

Berlin, 7. April. Die internationale Wissenschaft hat einen schweren Verlust erlitten. Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Adolf Slaby, der berühmte Förderer der deutschen Elektrotechnik, insbesondere der drahtlosen Telegraphie, ist gestern Sonntag nachmittag, wenige Tage vor der Vollendung seines 64. Lebensjahres an den Folgen eines Schlaganfallen in seiner Charlottenburger Villa verschieden. Der Verstorbene war ein besonderer Freund des Kaisers, der ihm eine Reihe von hohen Gunstbezeugungen zuteil werden ließ. Slaby war wiederholt Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg und langjähriger Direktor des dortigen Elektrotechnischen Laboratoriums. Er war seit zwei Jahren schwer leidend und hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

Westfalen-Rheinland.

Bochum, 7. April. (Zur Landtagswahl.) In der gestern stattgehabten, starkbesuchten Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Bochum-Herne wurde einstimmig Prof. Dr. Weskamp-Dorsten zum Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Der bisherige Vertreter des Wahlkreises Abg. Bartscher-Iserlohn ist für einen der bombensichersten Wahlkreise des Zentrums auf Wunsch der Landtagsfraktion des Zentrums vorgesehen.

Hagen i. W., 6. April (Der Schutzmann als Vogelfänger.) Der Revierförster Greiner hatte in der letzten Zeit in den Delsterner Waldungen Leimruten und Vogelfallen gefunden. Seine energischen Nachforschungen nach den Vogelfängern blieben tagelang erfolglos. Nachdem er aber am Donnerstag der verflossenen Woche frühmorgens etwa vier Stunden auf der Lauer gelegen, gewahrte er zwei Männer, die von einem Vogelfangapparat zum andern sich begeben und je nach dem Befund Zeichen des Mißfallens oder der Freude kundgaben. Plötzlich stellte Förster G. die beiden und brachte sie mit ihrer Beute zum Polizeirevier der Altstadt. Die beiden Vogelfänger entpuppten sich als der Vogelhändler H. aus der Kampstraße hier und dessen Nachbar, Schutzmann F. Der letztere ist vorläufig vom Dienste suspendiert worden und steht weiterer Bestrafung entgegen.

Iserlohn, 6. April. (Die Stadtverordneten) haben in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, für den in der Gemeinde Calle neu zu errichtenden Schlachthof Grundstücke nebst aufstehenden Gebäulichkeiten von einem Gutsbesitzer für 90 000 Mark sowie einige weitere Grundstücke zu kaufen.

Vermischtes.

Potsdam, 6. April. (Frauenmord.) Gestern früh wurde das 56jährige Fräulein Gertrud v. Schönfeld in ihrer Wohnung, Zimmerstr. 7 zu Potsdam, erdrosselt aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt Raubmord vor. Ein der Tat Verdächtiger ist bereits verhaftet worden. Gestern kehrte das Fräulein von dem Besuche einer Freundin zurück; etwa um 1 Uhr nachmittags hörte man sie ihre Wohnung betreten, die sie lebend nicht mehr verlassen hat. In den Nachmittagsstunden, etwa gegen 5 Uhr, fiel einem Fräulein Wernicke, das eine Treppe tiefer wohnt, ein merkwürdiges Geräusch auf.

Sie hörte einen dumpfen Fall und ein Schleifen über den Teppich. Auch war dem Fräulein aufgefallen, daß Fräulein v. Schönfeld ihren gewohnten Nachmittagsspaziergang nicht unternommen hatte. Sie fand die Wohnung verschlossen. Nichts Gutes ahnend rief sie mehrere Personen herbei und man öffnete mit einem Nachschlüssel die Wohnung. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Am Fußboden lag Fräulein v. Schönfeld mit einer Schlinge um den Hals, die am Piano befestigt war. Der Toten stand blutiger Schaum vor dem Munde, und der Körper zeigte noch Wärme.

Fräulein v. Schönfeld ist 1857 geboren und lebte in geordneten Verhältnissen. In der letzten Zeit hatte sie mit Potsdamer Althändlern wegen des Verkaufs wertvoller Porzellanmedaillen Unterhandlungen gepflogen. Man hat keine fremden Personen ein- oder ausgehen sehen. Auf Grund der schriftlichen Anmeldung seines Besuches wurde der Potsdamer Althändler verhaftet, dessen Namen jedoch von der Kriminalpolizei noch geheimgehalten wird. Es werden mehrere wertvolle Medaillons vermißt, während für die Annahme eines Selbstmordes keine Anhaltspunkte vorliegen.

Potsdam, 7. April. (Die Ermittelungen in der Potsdamer Mordaffäre) haben noch immer nicht zu einer genauen Aufklärung des mysteriösen Falles geführt. Der verhaftete Althändler bestreitet nach wie vor jede Teilnahme an dem Verbrechen. Er ist bereits unter dem Verdacht der Mittäterschaft dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Auch die Berliner Kriminalpolizei hat gestern weitere Recherchen zur Ermittelung des Uhrmachers Guhls, oder wie sein Name nach neueren Angaben lautet, Juhls, aufgenommen, ohne jedoch vorläufig zu einem positiven Ergebnis gekommen zu sein. Die Beerdigung des Fräuleins von Schonfeld findet voraussichtlich Dienstag statt.

Hamburg, 5. April. (Nach Unterschlagung) von 700 000 Mark hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, der Rechtsanwalt Dr. Lehmann von hier erschossen.

Dresden, 5. April. (Eine deutsche Madame Humbert. Ein deutsches Seitenstück zu den Schwindelmanövern der Madame Humbert in Paris beldeten die Straftaten, wegen deren sich vor der hiesigen Strafkammer die geschiedene Frau Frühling geb. Zuppe zu verantworten hatte. Die mehrtägige Verhandlung erbrachte erneut den Beweis, mit welcher Leichtgläubigkeit selbst gebildete Leute auf die törichtsten Behauptungen hineinfallen, wenn der Schwindler nur versteht sich mit einem geheimnisvollen Nimbus zu umgeben. Die Angeklagte ist jetzt 40 Jahre alt und hat es anscheinend sogar verstanden, ihrem eigenen Ehemann über ihre Herkunft Sand in die Augen zu streuen.

Vor einigen Jahren war die Angeklagte, die ein gutes Leben sehr liebt, in finanzielle Bedrängnis geraten. Sie suchte bei ihren Bekannten Darlhen aufzunehmen und trat, um die Leute sicher zu machen, mit geheimnisvollen Andeutungen auf. Schließlich behauptete sie ganz offen, sie sei eine Tochter des Kaisers Friedrich, und Fürst Bismarck sei ihr Pate gewesen.

Dieser habe ihr auch eine lebenslängliche Rente verschafft, deren Betrag immer höher wurde, je öfter die Angeklagte die Geschichte erzählte. Leider verzögerte sich mitunter die Auszahlung der Rente da zu ihrr Auszahlung erst das ganze preußische Staatsministerium zusammentreten mußte.

Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte der Gerichtshof die phantasievolle Schwindlerin wegen Konkursvergehens, Betrugs und Unterschlagung zu vier Jahren Gefängnis, von denen sechs Monate als verbüßt erachtet wurden.

Paris, 5. April. (Der Selbstmord des Autobanditen.) Wie wir bereits meldeten, ist es dem Autoapachen Lacombe gestern mittag gelungen, sich durch einen Selbstmord der gesetzlichen Strafe zu entziehen. Unser Pariser Korrespondent gibt uns noch folgende ausführliche Darstellung von dem Auftehen erregenden Vorfall: Lacombe machte heute vormittag mit anderen Gefangenen gemeinsam auf einem zu diesem Zwecke bestimmten Hofe einen Spaziergang, als er plötzlich in einem unbeachteten Moment auf ein vier Meter hohes Gitter hinaufkletterte und von da aus das Gefängnisdach erreichte. Den wiederholten Aufforderungen der Wärter, wieder herunterzukommen, leistete er keine Folge. Vielmehr rief er ihnen zahlreiche Fluch- und Schimpfworte zu. Als man den Gefängnisdirektor herbeigerufen hatte, erklärte Lacombe, daß er nur im Beisein seines Advokaten verhandeln würde. Während dieser telphonisch herbeigerufen wurde, ließ der Gefängnisdirektor den ganzen Hof mit Matratzen und Decken belegen, damit Lacombe bei einem eventuellen Selbstmordversuch möglichst am Leben erhalten werde. Der Verteidiger Lacombes, der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt erschienen bald darauf.

Nun spielte sich eine etwas komische Szene ab. Der Verteidiger erkletterte auf einer Leiter eine Mauer, und kam bis etwa zwei Meter an den Verbrecher heran. Er versuchte nun Lacombe zu bewegen, von seinem Vorhaben abzustehen. Etwa eine halbe Stunde lang verhandelten beide ohne jedoch zu einem Resultat zu gelangen. Man holte schließlich die Feuerwehr. Als Lacombe ihrer ansichtig wurde, stand er auf und rief seinem Verteidiger zu: Mein letzter Gruß gilt meiner Mutter, meiner Geliebten und meinen anarchistischen Kollegen. Dann stürzte er sich von dem acht Meter hohen Dach auf den Hof, wo er mit einem Schädelbruch tot liegen blieb. Mehrere der anderen Todeskandidaten, die von verschiedenen Zellenfenstern diese Szene angesehen hatten, riefen im Augenblick des Absturzes Lacombes: „Es lebe Lacombe." Der Justizminister Ratier ordnete eine Untersuchung der Affäre an, da es in den letzten Wochen wiederholt vorgekommen ist, daß Verbrecher aus dem Gefängnis entkamen.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „**Kohlen- und Kalkhandelsgesellschaft m. b. H.**" in Hannover, mit Zweigniederlassung in Dortmund: Die Prokura des **Heinrich Täpper** ist erloschen. Dem **Christian Göllen** in Hannover ist Prokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen gemeinschaftlich zu vertreten.

Fa. „**Friedrich Schimmel, G. m. b. H.**": Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Werkzeugmaschinen, Werkzeugen, Armaturen, Apparaten und sonstigen sämtlichen Industriebedarfsartikeln, ferner die Ausführung von bergbaulichen Arbeiten, wie Aufführung von Querschlägen, Richtstrecken usw. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer sind: 1. Kaufmann **Friedrich Schimmel**, 2. Betriebsführer a. D. **Johannes Hühn**, beide zu Dortmund.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber den Nachlaß des am 31. Dezember 1912 zu Dortmund verstorbenen Bauunternehmers Carl **Kannacher** ist der Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann S. Segall zu Dortmund. Erste Gläubigerversammlung den 7. Mai 1913, vorm. 9¾ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin den 21. Mai 1913, vormittags 10¾ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER Preis 75 ₰ DIACHYLON-WUND-PUDER

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. **Unentbehrlich als hygienisches** Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art.

Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten

Bestandteile: Diachylon-Pflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%.

In den Apotheken.

Eine Reise um die Erde.

Skizzen und Briefe von Philipp Berges.

XXVIII.

Gegensätze.

Japanische Streifereien,

Januar.

Längst hat sich der abgelohnte Rikscha-Läufer mit einer tiefen Verbeugung und mit einem breiten Lächeln der Höflichkeit entfernt und ich wandere auf gut Glück durch die geschäftige Hauptstraße Moto Kayo-Machi, die allerdings nicht breiter ist als die andern Gassen, aber flankiert von Geschäftshäusern und Läden aller Art. Nagasaki ist der große Platz für Schildpatt. Als ich beim Eintritt in einen Laden Miene mache, die Schuhe auszuziehen, bedeutet mir der Geschäftsinhaber höflich, sie nur anzubehalten — als geschätzter Fremder. Wie ein Barbar kommt man sich in seinen groben braunen Stiefeln vor — wo alle in weichen, weißen Socken umherlaufen. Dann stützt der Chef beide Hände auf die Knie und verbeugt sich so tief, daß er zwischen seinen eigenen Beinen hindurchsehen kann. „Konnitchi wa!" sagt er („Guten Tag!"). Seine Damen, vier an der Zahl, kommen aus dem Hintergrunde, stimmen einen melodischen „Konnitchi-wa!"-Chorus an — denn die Japanerinnen haben entzückend sanfte Stimmen und fallen beinahe auf die Knie. Die Verneigungen wollen gar kein Ende nehmen. Als die Gesichter endlich wieder zum Vorschein kommen, steht auf allen ein sorgsames Lächeln. „Do you speak English?" frage ich. „Nein, Deutsch!" antwortet der Hausherr. Es ist freilich auch danach. Für eine kleine Garnitur von Kämmen fordert er fünfzehn Yen (etwa dreißig Mark), besinnt sich einen Augenblick und fügt enthusiastisch die Worte hinzu: „Donnerwetter, billig!" Ich biete fünf Yen und kriege die Garnitur für sechs. Im ganzen Osten und in Indien muß man etwa zwei Drittel vom verlangten Preis herunterhandeln. Das Geschäft ist beendet, nicht aber der Besuch. Mit vielen Komplimenten wird der Kunde in ein Hinterzimmer geführt; hier setzen sich drei der Damen, mitsamt dem Hausherrn und dem Gast, auf die Erde, um ein glimmendes Kohlenbecken, den Ofen Japans, und es wird in reizenden kleinen, henkellosen Schalen ganz hellgelber, duftiger Tee getrunken. Niemand behaupte, er wisse, wie Tee schmeckt, ehe er ihn in Japan getrunken hat. Dazu gibt es Küchelchen, zart und luftig wie Schaum. Unter einem lachenden Chor von „Sayonnara, sayonnara!" („Adieu!") werde ich entlassen.

Und ähnlich ist es überall. Man tritt ins Postamt. Am Schalter, ganz modern, eine Dame. Man spricht Englisch-Japanisch. „Bitte, Nesan, einige Marken." Nesan bedeutet eigentlich „große Schwester" und ist die Höflichkeitsanrede Frauen gegenüber. Die Postnesan erhebt sich und macht zuerst eine tiefe Verbeugung, dann gibt sie höflich lachend die Marken heraus. Neue Verbeugung. Was meint ihr zu dieser Höflichkeit, deutsche Telephon-Nesans?! Der Schutzmann auf der Straße grüßt zwar militärisch, aber er lacht doch wenigstens, während er den Fremden, den er nicht versteht, mit einem „Wakarimasen" („Ich verstehe nicht") abwimmelt. Alles ist Ruhe, Ordnung, Höflichkeit, Geduld. Dieses Volk der Selbstbeherrschung, das alle Empfindungen unter lächelnden Masken verbirgt, hat kein Verständnis für das, was wir „sich aufregen" nennen. Ueber den Europäer, der sich aufregt, etwa mit einem Kuli schimpft, wird erstaunt gelacht — er gilt ihnen als der Inbegriff von Torheit und schlechten Sitten.

•

Als schon die Sonne sich neigt, steige ich auf mächtiger alter Freitreppe am Hange des Kompira-Berges zum ehrwürdigen O-Suwa-Tempel empor. Durch viele geschweifte Tore aus Bronze und Stein führt der Weg, bis das Shinto-Heiligtum unter dunkelnden Kiefern, die ob ihres Alters wie ehrwürdige Greise aussehen, sichtbar wird. Wie viel weit berühmtere Tempel werde ich in Japan noch zu sehen bekommen! Es ist ratsam, mit aller Begeisterung etwas sparsam umzugehen. Frei schweift der Blick nun hinab auf die silbrigen Dächer des alten Nagasaki, auf den „Bund" mit Europahäusern im Vordergrunde, auf den schönen Hafen und die tiefe, von Bergen umsäumte Bai. An zweihunderttausend Menschen birgt das graue Fleckchen da unten, darunter nur etwa dreihundert Europäer. Rückwärts erfaßt der Blick einen Teil der Insel Kyushu, auf der Nagasaki liegt, als Hauptstadt der Provinz Hizen.

Die Sonne sinkt. Ueber der Meeresbucht wird die Luft so transparent wie buntes Glas. Zarte Tinten schweben am Himmel empor. Mein erster Tag in Japan geht zu Ende.

•

Der Rickschaläufer vor dem zweirädrigen Karren holt tüchtig aus, denn es ist kalt. Seine Beine sind nackt, unter den Füßen trägt er Strohsandalen, um die Lenden ist eine Art Handtuch gewunden und über den Rücken eine zerschlissene Khakijacke gehängt. Unermüdlich, in immer gleichem Fußfall, eilt er dahin. In Japan muß man im Rickscha durchs Land ziehen; es ist das Gefährt, das sich der Umgebung harmonisch anschließt und die Gewähr des Genießens bietet. Im Lande der aufgehenden Sonne gibt es keine großen Bauwerke, kein gesellschaftliches Leben, wie wir es verstehen, da die Frauen ausgeschlossen sind, es gibt keine Genüsse, die dem westländischen Geschmack entsprechen — und doch übt Japan auf alle Reisenden einen geradezu bezaubernden Einfluß aus. Die Fremdartigkeit der Anschauungen, die Anmut der Sitten, die sanfte Liebenswürdigkeit der Frauen, die Einfachheit, Naivität und Innigkeit der Gottesverehrung, die liebliche Natur und vor allem das bunte Volksleben — sie sind es, die den Fremden gefangen nehmen und in einen magischen Kreis einschließen.

Jetzt rollt die Kuruma am Strande entlang. In zarten Tinten des Nachmittags liegen Meer und Himmel, von kleinen Inseln grüßten die dunklen Fähnchen der verkrüppelten Pinien — wie in einen wundervollen altjapanischen Kakemono scheint die Natur eingeschlossen. Es ist die Sagami-Bucht, die ihre Wellen an den weiten, flachen, sandigen Strand sendet. Dann geht es landeinwärts zwischen den niedrigen Häuserzeilen Kamakuras hin, einst die stolze Osthauptstadt des Kaiserreiches, jetzt ein stilles Dorf, an dessen breiter Hauptstraße offene Kaufläden der Fremden harren. Aber die Fremdenindustrie mit ihren Bronzen, Lackarbeiten und Porzellanen hört auf, je näher wir den Tempeln und dem großen, weltberühmten Daibutsu, der großen, sitzenden Buddha-Statue, kommen — denn alle die Läden und Verkaufsstände, die sich im Umkreise der Tempel befinden, dienen dem einheimischen Verkehr. Hier gibt es Opfergaben für die Geister der Seligen und für die Götter, und Süßigkeiten, bunten Tand, Tee und Gebäck für die Beter und Kinderscharen.

Und plötzlich veränderte sich die Szenerie. Der bunte Markt bleibt zurück. Es ist, als ob, unsichtbar und unfaßbar, überirdische Ruhe und Weltenferne uns entgegenwanderten. Ehrwürdige Kampherbäume und dunkle Kiefern schauen aus hundertjährigen und dunklen Kronen unbewegt aus der Höhe. Zwischen ihnen stehen auf weitem Platz ragende Bambusgebüsche und träumende Kirschbäume. Die hunderte von Kindern, in ihren reizenden bunten Kimonos, sind nur wie Schmetterlinge, die hin und her über den Platz huschen. Sie stören die erhabene Ruhe nicht, sie gehören zum Bilde. Ernste Beter, Männer und Frauen in kleinen Gruppen, machen schon vor dem äußeren hohen Tore halt, neigen das Haupt und legen die erhobenen Hände zusammen. Und hier halten auch wir, verlassen das Gefährt und verweilen einen Augenblick in stiller Andacht, denn am Tore stehen — in chinesischen Ideogrammen und in englischer Sprache — die schönen, eindringlichen Worte:

„Fremder, der du die Schwelle dieses Heiligtums überschreitest, wer du auch seist und weß' Glaubens, werde dir bewußt, daß deine Füße eine Stätte betreten, geweiht durch die Heilighaltung und den Kult von Zeitaltern. Dies ist der Tempel Buddhas und das Tor zur Ewigkeit — durch das du in Andacht schreiten solltest."

Aber auch ohne diese Mahnung nimmt tiefe Andacht den Besucher — wer er auch sei und weß' Glaubens — gefangen, denn nach Durchschreitung des Tores steht er alsbald vor dem großen Buddha, von dem eine wundersame Ruhe ausstrahlt. Die gewaltige Bronzefigur, im dreizehnten Jahrhundert aufgerichtet, als der Buddhismus in Japan blühte und Staatsreligion war, ist fünfzehn Meter hoch. Die Finger sind über einen Meter lang, das Gesicht zwei Meter. Die Augen sind von den Lidern bedeckt, das Antlitz von Seelenfrieden und Weltenferne tief durchstrahlt. Ungeheuer wirkt die Figur, deren Kopf in die Baumwipfel emporragt, während die Gestalten der Pilger zu ihren Füßen noch nicht einmal bis zu den Händen der Statue hinaufreichen. Wie viele Tausende und aber Tausende von Menschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte mit ihren Sorgen und Zweifeln, mit ihrem Kummer und Leid, die keinem erspart bleiben, hierher geflüchtet in den Schatten des großen Menschheitslehrers, dessen Geist diese Stätte umschwebt und mit sichtbarem, körperlichem Strahl aus dem erhabenen Antlitz bricht! „Tor!" scheint dieses große herrliche Antlitz zu sagen, „was sorgst und quälst du dich?! Die ungestillten Wünsche und der Lebensdrang unzähliger Geister, deiner Vorfahren, sind in deiner Seele lebendig und machen sie zu einem Vulkan aus Leidenschaften. Aber begreife doch, daß dies alles, wie das ganze Sein, Illusionen sind, Träume, du selbst ein Traum, vom Geist des Universums geträumt; begreife, daß alle Leiden, die aus Wünschen entspringen, nur in deiner Einbildung wirklich sind, und daß sie verschwinden wie der Hauch, der durch den Bambus rascheln, sobald du dich von den Wünschen und Leidenschaften deiner Sinne abkehrst. Viele Leben hast du durchlebt in immer neu erwachendem Daseinsdrange, unzählige Leiden hast du durchkostet in immer neuen Versuchen, den Marmorblock des Lebens bergan zu wälzen zum Gipfel des Genusses. Und stets entrollt der tückische Marmor. Bitterkeit bleibt zurück. Begreife es endlich, o Tor, es gibt keine Freude, keinen Schmerz, keinen Genuß, kein Leid — Illusion ist alles und in dir selbst ist alles beschlossen. Darum laß endlich ab und gib den Geistern, deren Haus und Tummelplatz du bist, Ruhe. Kehre dich ab von den Lockungen der Welt, versenke dich in dich selbst, werde eins mit der Allseele, laß den Strom deines Seins still hinüberfließen in die große, selige Ruhe, aus der es keine Wiederkehr gibt, ins Nirwana." — —

Also steht es in dem sonnigen Antlitz des Fürstensohnes geschrieben, der in tiefem Mitleid auszog, um die Welt vom Joche des Lebensleides zu befreien, und dessen Verkörperung hier im stillen Kawakura seit sieben Jahrhunderten in tiefer Kontemplation dasitzt. Ungezählte Tausende hat die Statue mit neuem Trost, mit neuen Hoffnungen, gereinigt und geläutert, heimziehen sehen in ihr Dörfer und Städte, woher sie gekommen waren.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Eine wichtige Mitteilung für unsere werte Kundschaft

Auf unserer nochmaligen Einkaufsreise kauften wir diverse selten grosse Posten ganz vorzüglicher, bester, neuester

Damen-Konfektion
mit einer Ermässigung bis 50%

Diese Konfektion wird heute Montag zum Verkauf unserem Lager übergeben. — Die Preise sind selten niedrig gestellt, sodass eine Besichtigung, um die wir bitten, unbedingt zum Einkauf veranlassen muss

Jacken-Kleider	anfangend mit	**15.—**	bis	**65.—**
Schwarze Tuch-Paletots	anfangend mit	**17.—**	bis	**45.—**
Englische Paletots	anfangend mit	**10.—**	bis	**35.—**
Staubpaletots	anfangend mit	**15.—**	bis	**38.—**
Taillenkleider	anfangend mit	**18.—**	bis	**75.—**
Mädchen-Jacketts	anfangend mit	**8.—**	bis	**19.—**
Kostümröcke	anfangen mit	**5.—**	bis	**28.—**

Unterricht

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, hf. Spr. 1-2, 5-6, 8-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe-Kurse f. Schule, Beruf u. Leben in Sprach-, Math. u. Realien, bes. fürs
Einjährige u. Abitur. Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Gelegenheit für **Sitzengebliebene**, ihre Mitschüler in ½ oder voller Jahresfrist ein- bezw. zu überhol. — Nach 4 Wochen versetzt in franz. u. engl. Korrespond. — Honorar 30—50 Mk. monatlich. Einzelne Fächer evtl. 1 Mark per Stunde. Einzel-Unterricht billig, auch an Damen. 30606

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund.
Vorbereitung für obere Klassen höherer Schulen und zum Examen für den einj.-freiwill. Dienst. Nachhülfe f. zurückgebliebene Schüler.
K. O. Sichting, Ardeystr. 82.

Violin- und Klavierunterricht
wird gut u. billig erteilt.
Gutenbergstr 66, II.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Viehofstr. 22, II.

Dortmunder Pädagogium.
Höhere Privatschule von Sexta bis Untersekunda. Prospekt. Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr am Rondel 5. 27013

Jg. Fräul., kons. geb., ert. gründl. Klavierunterr., pro Std. 1 Mk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 31182



Globowski's Remington-Schule
Gründliche Ausbildung in Maschinenschreiben
Extra Diktatkurse zur Fortbildung. — Beginn täglich. Jederzeit Nachfrage nach geübten Remington-Schreibkräften. Kostenl. Empfehlung
Dortmund, Hoherstr. 6
Tel. No. 1634.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle ich für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderob. Postkarte genügt.

Achtung!
Die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel ganze Einricht. zahlt nur W. Kraftlos, Schiesswigerstr. 20.

Käufe
Möbel, ganze Haushaltungen, überhaupt Waren aller Art unter strengster Diskretion. Abholung jederzeit, auch bei Nacht. Wilhelm Middelhorf, Zimmerstr. 32. (

Blaugründ,
Bornstraße 35, zahlt noch immer die besten Preise f. getrag. Kleider. Bitte Karte.

Jeden Posten
getragene Kleider u. Schuhe, auch Partiewaren, kaufe ich und zahle die besten Preise die es nur geben kann. Bitte Postkarte.
S. Finn,
Heiligegartenstraße 21. (

Nur Holländer
Zimmerstraße 6, zahlt für getragene Kleider u. Schuhe die best. Preise. Bitte Karte.

Möbel
neue u. gebr., sowie ganze Haushalt., Pianos u. Zigarren kauft zu höchsten Preis, Fr. J. Goldberger, Dortm., Mallinckrodtstraße 177, Bitte Karte. Komme sofort.

Zahle
die höchsten Preise für getragene Kleider.
Gustav Lauser, Bornstr. 45.

Engl. Bettstelle m. M., neu, 32, Oberbett 15 zu verk. Königshof 25.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Gebrauchte u. neue Möbel billig zu verkauf. 80 Bettst., mit u. ohne Matr. v. 3 Mk. an, Federb., 20 Kleiderschr. v. 8 Mk. an, Eimerschränke, Küchenbüfett, Schr., Nachtschr., Lehnbänke, Topfbänke, Waschtoiletten, Vertikows, Trumeaurspiegel, Ledertuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Sofa-, Küchen- und Ausziehtische, schwarze und weiße Herde, 200 Stühle. (
Marohn, Sedanstr. 2. 2 Min. v. d. V. Fr. Lief. a. ausw.

Großer
Möbelverkauf.
Plüsch-, Lederſofas,
Vertikos,
Auszieh- u. Sofatische,
Stühle,
Trumeaux,
Kleiderschränke,
großer Posten Bettstellen mit Matratzen,
Waschschränke,
Bücherschränke,
Nußbaum-Büfett,
Schreibpulte,
Schreibtisch
billig zu verkaufen. 21391
Balkenstraße 7.

1 weiß. fpl. Kinderschlafzim. für 180 Mk. zu verkaufen. (
Sedanstr. 2, Marohn.

Küche, Schlafzimm., Speisezimm., Teppich, Oelgemälde bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45. (

1 weißes komplettes Schlafzimmer bill. für 180 Mark zu verkaufen, Sedanstr. 2.(

Eichen. Speisezimmer, Umbau-Sofa weg. Räumung unter Preis zu verkaufen.
) Westenhellweg 77, 1. Et.

Mod. Schlafzimmer und Küche wegen Räumung unter Preis zu verkaufen.
) Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Nußb. Küchenbüfett, Komm., Waschkom., gut erh., bill. zu vk. Westenhellweg 77, 1. E. r.

Hochfeine mod. neue Pitschpine-sech. m. fein. Messingverglasung und Linoleum, feine Konzertzither umständehalber sofort zu verkauf. Mallinckrodtstraße 177, II., l.

Echt eich. Schlafzimmer mit Spiegelschr., 375 Mk. zu vk. Westenhellweg 77, 1. E. r.

Sofort zu verkaufen:
Plüschgarnit., Plüschsofa, Leder.-Sofa, Vertiko, Trumeaux-Spiegel, Bilder, Sofatisch, Stühle, Speisezimm., Schlafzim., Kücheneinricht., Kleiderschrank, Chaiselongue
) Münsterstraße 75, 1. Et.

Echtes Nussb.-Speisezimmer
komplett f. 350 Mark zu verkaufen. Balkenstr. 7.

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren bill. zu verkaufen. 1. Kampstr. 45.(

Mod. Schlafzimmer
m. Spiegel f. Mk. 185 s. verk.
Westenhellweg 138, I.

Bettst. m. M. 18, Ledersofa 20, Kochherd 15, Küchenbüfett 25, Vertikow 35, Eimerschrank 15, Anrichte zu verk. Königshof 25.

Vollständige
Zigarrengesch.-Einrichtung
und ein Küchenbüfett billig zu verk. Lünen, Kirchhofstraße 15, part.

1 Schreibtisch, 1 Doppelschreibt., 1 Pult u. 1 Doppelpult mit 2 Stühlen.
Sedanstraße 2.

Eich. Diplomatenschreibtisch, Klubsess., Nußb. Büfett, eich. Flurgarderobe wegen Räumung unter Preis zu verk.
) Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Betenstr. 40, 2. Et.

Prachtbetten
echt amirot u. federd., Halbdaunen 16, 18, 20, 25, 30 Mk. Betten- u. Federlager Brüderweg 54, K. Laden.

Rote Oberbetten u. Kissen mit Halbdaun., angestaubt, weit unter Preis. (
Westenhellweg 77, 1. Etg.

Alte Zahngebisse
kauft J. Schindelheim, Steinstr. 28

Gut erhalt. Schulbücher der höh. Handelsch. u. d. Realsch. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst. (31201

Spargasb. m. Back- u. Bratof. bill. zu verk. Neuer Graben 65, III.

Nähmasch., best. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, p., Hdl.

Nähmaschine gutnäh. f 20 Mk.
) J. Reiß, Brüderweg 64.

1 Fahrrad und Gasherd billig zu vk. Stiftst. 17, p.(

Kinderwagen, ganz neu, hochelgt., wenig Klappwag. sehr b. abzg. Kaiserst. 14, I.

Klappw. m. Verd. u. g. Badew., Chaisel. zu verk. Königshof 25.

Sitzliegew. m. G. 15, Kinderw. m. G. 15, Kindb. m. M. 10, s. Königshof 25

Hochf. gebr. Pianos bill. zu verkauf. Brückstr. 48, I., l. (

Dogkart billig zu verk.
) 1. Kampstraße 45.

Rehpinscher
zu kaufen gesucht. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr, eventl. nachmitt. nach 3 Uhr.
Gustav Beckmann,
Herren-Artikel-Geschäft,
Westenhellweg 90.

Kleines Aeffchen
3j. zahm, m. Käfig f. nur 35 Mk. z. vk. Stiftst. 17, pt. (

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 8. April 1913, vormittags 9½ Uhr werde ich Kuckelke 15:
einen großen Posten
Herren-Anzug-Stoffe
(abgeteilte Stücke) öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich statt.
Dortmund, d. 6. April 1913.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.



Verkaufe:
10 Stück 2-jährige gelbe (21322
Orpington-Hennen
u. 1 erstkl. Hahn, Ausstellungstiere, zur Zucht. Schwieringhausen b. Mengede (10 Min. v. Brambauer) Forsthaus. Neumayer, Förster.
NB. Daselbst Bruteier stets zu haben.

Damen-Wäsche
Batist- und Tüll-Roben
! Festons !
Spitzentücher
spottbillig
Restegeschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Althoff

Verkauf nur soweit Vorrat!

2 Extra-Angebote von enormer Preiswürdigkeit!

Grosse Posten
Schürzen
bedeutend unter Preis!

Es handelt sich bei diesem Angebot um Schürzen aus besten Stoffen und in bester Näharbeit, die ich bei ersten Berliner Fabrikanten der Schürzen-Branche enorm billig erworben habe.

Farbige Blusenschürzen aus vorzüglich. hellen und dunklen gestreiften Siamosen, uni Köper und buntem Satin, reich mit Blenden und Paspel garniert **1.45**

Farbige Blusenschürzen aus gutem Siamosen, Köper-Satin und hübschen türkischen Satins, in verschiedenen Ausführungen **1.65**

Farbige Blusen- und Prinzeßschürzen aus guten türkischen u. getupften Satins, in verschiedenen, hübschen Macharten **1.95**

Farbige Kleiderschürzen aus Siamosen, getupften und türkischen Satins, in verschiedenen Ausführungen, Kittel-, Prinzess- und Kittelblusen-Fassons **2.25**

Farbige Kleiderschürzen Prinzess- u. Kittelblusen-Formen, aus Siamosen, getupften Köper-Satins und türkischen Satins, in hübschen Macharten, gute Verarbeitung **3.25**

Weisse Servierschürzen Blusen-, Mieder- und englische Fassons, reich mit Feston-Einsätzen und Volants garniert . . . . . **1.45** und **2.25**

Kinderschürzen

Weisse Kinderschürzen aus Batist und getupftem Satin, mit und ohne Faltenvolant, mit Festons und Durchsätzen hübsch garniert, Grösse 45—85 cm **95** Pf.

Schwarze Kinderschürzen aus gutem Panama, mit und ohne Falten-Volant, sowie mit farbigem Paspel, gute Verarbeitung Grösse 45—100 cm **1.25**

Weisse Kinderschürzen aus Batist und getupftem Satin, mit und ohne Faltenvolant, beste Verarbeitung, schön mit Durchsätzen und Festons garniert, in verschied. Größen **1.45**

Kinderschürzen aus schwarzem und blauem Panama, mit farbiger Paspelierung, mit und ohne Falten-Volant, in verschiedenen Ausführungen . . Grösse 45—100 cm **1.65**

Knaben-Spielhosen aus Siamosen und Leinen, mit Kattunborde garniert, Grösse 45—60 cm **75** Pf.

Knaben-Spielanzüge aus grauem Leinen, uni Zephyr, weissem Drell u. gestreiftem Cretton, in hübschen Macharten . . . . . Grösse 45—60 cm **95** Pf.

Knaben-Schürzen aus Siamosen, Leinen, getupftem und uni Köper, Grösse 45—60 cm **55**, **45** Pf.

Auslage im Parterre im neuen Lichthof.

Grosse Posten
Wäsche
bedeutend unter Preis!

Zum Verkauf gelangen selbst angefertigte Wäscheteile, sowie äusserst vorteilhaft erworbene Lagerbestände und Muster-Kollektionsteile erster Wäsche-Fabriken, auch elegante Brüsseler Wäsche ist bei den zum Verkauf ausgelegten Posten reich vertreten.

Damen-Hemden

Damenhemden Achselschluss, Shawl- und Herzpasse, vorn mit Feston-Ansatz oder a-jour Bogen

Damenhemden Vorderschluss, in verschiedenen Ausführungen, mit Languette, Feston-Ansatz oder a-jour Bogen **1.45**

Damenhemden Achsel- und Vorderschluss, in verschiedenen Fassons, mit Languette und Hohlsaum oder mit Languetten-Ansatz **1.75**

Damenhemden Achselschluss, viereckig, mit handgestickter Madeira-Passe u. Maschinen-Languette **1.95**

Damenhemden Achselschluss, Reform-Fasson, mit Feston und Einsatz reich garniert, oder mit Säumchengarnitur **2.25**

Damenhemden Achselschluss, Reform-Fasson, Rumpfgestickt, Handarbeit mit Handlanguette auf Doppelstoff . . . . . .

Damenhemden Achselschluss, Reform-Fasson, mit Feston-Einsatz und Fältchen-Garnitur **2.45**

Damenhemden Achselschluss, Reform-Fasson, mit Feston-Ein- und Ansatz, reich garniert, in verschiedenen Ausführungen **2.90**

Damen-Beinkleider

Damen-Beinkleider langes Fasson, Hemdentuch, mit Languette und Croisé ausgekurbelt . . . . . **95** Pf

Damen-Beinkleider Kniefasson mit Feston-Volant **1.25**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson, aus Hemdentuch oder Croisé, rund mit Languette auf Doppelstoff . . **1.45**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson, rund, mit Feston-Ansatz **1.75**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson, rund und eckig, mit Feston-Volant und Wäschebesatz **1.95**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson, eckig, mit Feston-Ein- u. Ansatz **2.45**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson (Französischer Schnitt) mit Feston-Volant, in verschiedenen Ausführungen **2.90**

Damen-Untertaillen

Damen-Untertaillen Blusen-Fasson, viereckig, mit Feston u. Einsatz, in 2 verschiedenen Ausführungen . . **95** Pf.

Damen-Untertaillen Blusen-Fasson, viereckig, mit breit. Feston-Ansatz durchgarniert, vorn mit breit. Einsatz **1.45**

Einzelne, teilweise etwas angestaubte
Damen-Hemden und Beinkleider
vorzügliche Qualitäten in verschiedenen Ausführungen

3.25 3.75 4.25 4.75 5.75 6.25 6.75 7.75 8.75 9.75

Damen-Festonröcke
in verschiedenen Ausführungen, mit Feston-Faltenvolant oder mit Feston und Einsatz-Garnituren

3.50 4.25 4.75 5.50 7.75

Damen-Kombinationen
(Rock und Taille) in verschiedenen Ausführungen mit elegantem Feston und Einsatz reich garniert

5.90 7.75 9.50 19.75

Auslage in der ersten Etage.

sich und verdauen. Nach einer kurzen Pause sagt die Gattin: „Es ist Kaffeezeit". Er erhebt sich schnaufend: „Gibt's denn bald wieder was?" — „Was gibt's jetzt? Kriegen wir Pflaumenkuchen heut?" jauchzt die Sprößlingschar. Ich muß sagen, sie repräsentieren das notleidende Germanien in tröstlicher Weise . . . Mit Erstaunen und mit Grauen schauen und starren die Nachbarn. „Gli tedeschi mangiano sempre — sempre!" erklärte mir eine niedliche italienische Offiziersfrau. Sie aßen in Gondeln, in Drahtseilbahnen, auf Aussichtspunkten, neben Museen und zwischen Tempelruinen. Nur unter uns will ich es sagen — denn wir blamieren uns ja nicht, o, nie! — daß ich den düstern Argwohn hege, die schöne Sitte des „Bin compris" in Südfrankreich, in Italien und in Spanien wurde der deutschen Touristen wegen abgeschafft. Da sagte es ein entzückter Teutone dem andern: „Dort könnt ihr soviel trinken wie ihr wollt!" Ich selbst mit meinen eigenen Augen habe Landsleute vier und fünf Flaschen des Tischweins trinken sehen, ich entsinne mich der Bestürzung eines sehr wackeren Gastwirts in Criel, der ein Gabelfrühstück mit Kaffee und Likör zu geben pflegte. Ein Deutscher behielt regelmäßig die Likörflasche, er leerte sie. Der Mann verstand das gar nicht, er konnte solchem Gedankengang durchaus nicht folgen. Was war das für ein Mensch, den er da zu Gast hatte? Wie schlug ihn Gott plötzlich mit solchem Ungetüm? Er wehrte sich nicht, er sah wehmütig seinen Likör verschwinden und wandte sich dann mit einem rührend flehenden Rundblick an uns, die übrigen: Seht ihr das? Ich höre, daß die gastlichen Schweden ihr Smörgasbord abschaffen müssen, weil die deutschen Turner und Athleten Smörgasbord für ein auszutilgendes Uebel, für die Legionen des Varus oder für die „Grande Armée" hielten. Und ich meine, es wäre an der Zeit, solche Sitten oder Unsitten einmal öffentlich zu brandmarken als das, was sie sind — nämlich Unanständigkeit."

Modefrüchte.

Von M. v. Bieberstein.

(Nachdruck verboten.)

Bananen und Datteln.

Goldgelbe Büschel aus seltsam langgestreckten Früchten, die in ihrer langgestreckten Form den beliebten Frankfurter Würsten nicht unähnlich sind, überall sieht man sie ja heute zu leicht erschwinglichen Preisen bei den Delikatessenläden, in den Gemüsekellern und auf den herumziehenden Wagen der Früchtehändler, sodaß man kaum noch daran glauben möchte, daß die Banane aus märchenhafter Ferne, in langer, langer Reise, zu uns kommt. Ja, Bananen und auch ihre südlichen Schwestern, die Datteln, sind wahrhaft zu Modefrüchten bei uns geworden. Die „Aesthetik der Zunge" kommt so recht bei ihnen zur Geltung, denn wir wollen die Speise doch nicht nur als Mittel zur Sättigung, wir begehren ihrer nicht minder, die Nerven zu erregen und die Sinne zu vergnügen. Nun ist die Banane mit ihrer leicht und schnell zu lösenden Schale, so appetitlich und so unberührt zu essen, wie kaum eine andere frische Frucht; darum schmeckt sie, aus dem Stegreif, gleich vom Händler, in der Hand gegessen, oft am allerbesten; auf Reisen ein überaus praktisches Verfahren.

Es ist erst wenige Jahrzehnte her, als diese, in vielen Ländern zur Volksnahrung gewordene Frucht, durch den unternehmenden Geist einiger Schiffskapitäne, in Europa, und zwar zuerst in London, eingeführt wurde. Das Publikum stand der Frucht ratlos gegenüber, es wußte nicht, ob es sie roh essen, kochen oder backen sollte. Heute findet sie nun die vielseitigste Verwendung, die Industrie hat sich ihrer bemächtigt, da es ihr ja zugute kommt, daß man aus hygienischen und anderen Gründen der Früchtenahrung überhaupt mehr Aufmerksamkeit zuwendet.

Gedörrte Bananen, Bananen-Mehl, -Kakes, -Brot u. a. kommen in den Handel. Galt die Banane zuerst nur mehr als Genußmittel, die als etwas Fremdländisches, also als Delikatesse, nur auf der Tafel des Feinschmeckers zu finden war, so sind ihr doch später, gerade als Nahrungsmittel, die besten Atteste ausgestellt. Ihre reichen Nährstoffe, ihre Leichtverdaulichkeit sind bekannt, auch soll sie doch, gleich der Dattel, besondere bakterientötende Eigenschaften im Körper entfalten. Daß sie fett und butterig oder rahmkäseartig schmeckt, ohne doch fett zu sein, dürfte ihr noch so manche Freunde erwerben. Es gibt tropische, glückliche Länder, in denen die Bevölkerung mit der Bananenpflanze alle Bedürfnisse des Lebens befriedigt, — die Früchte dienen zur Nahrung, der Saft zum Getränk, ihre Fasern zu Netzen und ihre Blätter zu Kleidern und zum Dach für das Haus.

Die Schmackhaftigkeit der Banane hängt nun von dem Boden, der sie erzeugte, und vor allem von ihrer Reife ab. Man kann behaupten, daß niemand ihren vollen köstlichen Wohlgeschmack, ihr herrliches Aroma ganz kennt, der sie nicht selbst an ihrem Ursprungsorte, in den Tropen, aß. Ich erinnere mich da an eine Kongreßreise im Hochsommer über die glühende Hochebene von Mexiko. Weithin schien alle Vegetation ausgestorben und versenkt, aber die Riesenkörbe voll leuchtender, vollreifer Bananen, die allmorgendlich in unseren Extrazug hineingereicht wurden und die unserer verdorrten Kehle köstlich mundeten, machten uns die tropische Vegetation des Landes deutlich. Leider erhält man in Europa solche in der Sonne vollausgereifte Früchte nie zu kosten.

Es ist merkwürdig, wie der Großhandel in der Schaffung einer neuen Modefrucht vorging und in weich energischer und großzügiger Weise er die Einfuhr betrieb.

Jener erste erwähnte Versuch einer Einfuhr war vor allem aus Mangel einer unterrichtenden Reklame wieder eingeschlafen. Da kam der englische Kolonialminister Chamberlain auf den Gedanken, die englische Insel Jamaika, die in dem neuen Antillenbesitz der Vereinigten Staaten eine bedenkliche Nachbarschaft erhalten hatte, durch künstlich forcierte Ausfuhr der Bananen wirtschaftlich zu heben.

Mit dem Jahre 1902 setzte die Bananenhochflut ein. Es wurde ein englisch-amerikanischer Trust mit der United Fruit Company geschlossen, da nur mit großen Mitteln die geeigneten Dampfer mit den besonderen Beförderungseinrichtungen für die empfindliche Frucht sowie die passenden Lagerräume eingerichtet werden konnten. In vier Dampfern kam die erste rationell betriebene Einfuhr nach England, aber die Londoner Obsthändler wehrten sich gegen diese Aufzwingung einer Modefrucht. Das Publikum zeigte sich jedoch zugänglich, wie es ja immer neues liebt und gern in Mode bringt, und so glaubten die Unternehmer, den Bau neuer kostspieliger Bananendampfer wagen zu dürfen. Ueber ganz England hin wurden Lager- und Packhäuser angelegt, der Vertrieb in den großen Städten wurde mit Hochdruck gefördert und heute hat die Gesellschaft ein Dutzend Bananendampfer in Fahrt, die jährlich etliche Millionen Fruchtbüschel nach England bringen. Die Schiffe sind in Kammern eingeteilt. Beim Laden in den Tropen wird die Temperatur bis auf 11 Grad Celsius gekühlt, und in dieser Wärme bleiben die Früchte, in ihrer Reife zurückgehalten, während der ganzen Fahrt, damit sie nicht in rasche Verderbnis übergehen. Auf den englischen Eisenbahnen sind besondere Bananenwagen zu sehen, in denen vom Hafen Bristol aus die Früchte ins Innere des Landes befördert werden. Diese Bananenwagons sind extra für den Transport der begehrten tropischen Früchte konstruiert und können durch Dampfheizung bis zu dem Grade erwärmt werden, den die noch grünen Bananen zum Nachreifen brauchen, um die schöne gelbe Frucht zu erhalten. Wenn nun die während einer langen Seereise gleichmäßig warm gebliebenen Früchte zu plötzlich einer Kälteeinwirkung ausgesetzt werden, reifen sie nicht mehr völlig und behalten die unansehnliche, schmutziggrüne Färbung.

In Deutschland findet die Banane in ähnlicher Weise, und zwar in erster Linie über Hamburg Eingang. Zwar wird das Rheinland zum Teil von Rotterdam aus versorgt, aber die Hauptladung der großen von Westindien, Südamerika oder von den kanarischen Inseln kommenden Bananendampfer verläßt in Hamburg die Schiffe, um dann möglichst rasch mittels der Bananenwaggons ins Inland versandt zu werden.

Auch bei uns gilt heute schon die Nachfrage am Markt für größer als das Angebot. Deshalb beschäftigt man sich in den Einfuhrhäfen in immer größerem Umfange mit dem neuen Einfuhrprodukt. Die Hamburg-Amerika-Linie studiert den Bananenimport auf das Sorgfältigste. Von ihr charterte eine in Hamburg gegründete Bananen-Plantagen-Gesellschaft ein paar Dampfer, die alle vier Wochen große Ladungen über den Ocean an den Kai der Fruchtschuppen bringen. Es ist anzunehmen, daß sich der Betrieb dieser Gesellschaft, die in der Republik Columbien die Konzession zur Anlage von Pflanzungen erhielt, rege weiter entwickelt.

Eine zweite Modefrucht, die besonders zur Weihnachtszeit und zur Gesellschaftssaison bei uns ihren Einzug hält, ist die Dattel, auch sie wird immer beliebter und wohlfeiler bei uns.

Die Dattelpalme ist die wichtigste Kulturpflanze vieler südlicher, besonders afrikanischer Länder, in ihr hat die schaffende Naturkraft ihr Höchstes erreicht. Wohl hatten die sinnigen Griechen recht, als sie dem Märchenvogel, der nicht stirbt, sondern aus seiner eigenen Asche wieder ersteht, und der Dattelpalme, dem sich immer wieder verjüngenden und ungeheure Mengen süßer Früchte tragenden Baum, den gleichen Namen „Phönix" gegeben haben.

Die vieltausendjährige Kultur dieses einen Baumes hat natürlich hunderte von Varietäten hervorgerufen, die sich durch Wuchs, Blatt und Frucht nicht unwesentlich von einander unterscheiden. Der Dattelbaum macht große Ansprüche an seine Pfleger, dafür aber nährt, schützt, kleidet und versorgt er sie auf das freigebigste. Jeder Baum braucht zu seinem Gedeihen einen Wasserbehälter, eine viereckige, etwa zwei Quadratmeter große Erdgrube an seiner Seite, die stets voll Wasser sein muß; womöglich wird sein Fuß von fließendem Wasser umspült. Die Palme will jedoch nicht nur trinken, sie braucht auch festere Nahrung in Gestalt von Kamelsmist, der in hohen Schichten neben ihr aufgehäuft ist. Ein solch gut versorgte Palme dankt ihrem Besitzer durch Erzeugung von ungeheuren Fruchtbüscheln, die an rotgelben, schmerzähnlichen Stielen hängend, mehrere Pfund schwer werden können. Eine einzige Palme hat ein Erträgnis von mehreren Zentnern Datteln.

Die Früchte, welche je nach der Sorte von größerer oder geringerer Feinheit sind, reifen im Oktober und November, doch beginnt man mit der Ernte schon früher. Da steigen die Araber mittels eines zolldicken Seils, welches sich um die rauhe Palmwinde schlingt und ihrem Rücken einen Halt gewährt, in Absätzen an den 60—80 Fuß hohen Baumstämmen bis zur Krone, wo sich die Dattelfrüchte befinden, empor. Die Kronen junger, noch nicht fruchttragender Palmen aber werden, sobald der Saft zu steigen beginnt, angeschnitten, um den „Lagbi", den Palmenwein, zu gewinnen. Ungefähr ist dieser milchweiß, sirupartig und wirkt stark berauschend. Um die geernteten Datteln vor der Fäulnis zu schützen, werden sie auf großen Matten rasch in der Sonne getrocknet. Auf den Märkten der Ortschaften liegt dann die hellgelbe, harte, mild süß schmeckende Frucht in ungeheuren Massen aufgehäuft. Die Datteln, die in den bekannten länglichen Schachteln zu uns kommen, sind durch Ueberziehen mit Sirup und eine Art Gärung die den Zuckergehalt erhöht, verfeinert; die Farbe wird dadurch dunkler und die Frucht klebrig und weich. Die geringeren Sorten werden lose nach dem Gewicht verkauft oder zum sogen. Dattelbrot, das äußerst haltbar ist, eingestampft. Für die Karawanen, die in vielen Tagereisen die Wüste durchziehen, bilden sie den hauptsächlichsten Proviant.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Thüringen. Ein Berater für Wanderungen, bei Auswahl von Sommerfrischen und Kurorten sowie bei dauernder Ansiedelung in Thüringen. Mit 140 Abbildungen und einer Uebersichtskarte, herausgegeben vom Thüringer Verkehrsverband Sitz Gotha. In dieser vorzüglich ausgestatteten Werbeschrift — geschmückt mit mehr als 140 prächtigen Textabbildungen landschaftlicher Schönheiten in Thüringen — hat der Thüringer Verkehrs-Verband ein sehr brauchbares Buch geschaffen, das durch seine Gliederung, seine Uebersichtlichkeit sowie durch trefflichen Inhalt in hohem Maße geeignet ist, das schöne Thüringen immer mehr bekannt zu machen und ihm viele neue Freunde zuzuführen. Zusendung erfolgt kostenlos (nur 10 Pfg. sind der Bestellung beizufügen) durch den Thür. Verkehrs-Verband Sitz Gotha.

*

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus-Verlag 4,50 Mk. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W. 62, Kleiststraße 21.

*

Die Wunder der Welt. Hervorragende Naturschöpfungen und staunenswerte Menschenwerke aller Zeiten und Länder in Wort und Bild. Zum größten Teil nach eigener Anschauung geschildert von Ernst von Hesse-Wartegg. Es sind jetzt die Lieferungen 21 bis 25 erschienen, die wieder hochinteressante Abbildungen und Artikel enthalten.

*

Aus unsern Kolonien im fernen Osten lautet der Titel des soeben erschienenen 8. Bändchens der im Auftrage der Jugendschriftenausschüsse von Karlsruhe und Mannheim herausgegebenen Jugend- und Hausbücherei „Heim und Herd". In ähnlicher Weise wie das 5. Bändchen dieser Sammlung, das unsere afrikanischen Kolonien behandelt, bringt dieses neueste eine Reihe von Schilderungen und Erlebnisse über unsere Besitzungen in der Südsee und China, denen zahlreiche Abbildungen nach Originalzeichnungen und 2 Kartenskizzen beigegeben sind. Preis 1 Mk.; Verlag von Moritz Schauenburg, Lahr (Baden).

Briefkasten der Redaktion.

Soest 1. Eine dem Personenverkehr dienende Dampferverbindung gibt es da nicht. Sie könnten nur die Frachtdampfer benutzen. Wenden Sie sich dieserhalb an die Speditionsfirma Leopold Ewald in Stettin.

Bismarck

in Wahrheit und Dichtung.

Roman von Renatus v. Standtfest.

Es ist keine trockene Lebensschilderung Bismarcks, was wir hier vor uns haben, sondern der Autor hat es überaus glücklich verstanden, Bismarcks Entwickelung und Lebensbild in Form eines von Anfang bis zu Ende spannenden Romans zu gestalten. Die Schilderung ist so packend, daß man oft den Anfang eines neuen Kapitels nicht erwarten kann, und doch ist schließlich alles Wahrheit, und auch bei den ernsten Partien kommt der unterhaltungsbedürftige Leser auf seine Rechnung, denn der Autor hat mit glücklicher Hand eine reiche Menge interessanter Anekdoten aus dem Leben Bismarcks mit in seine Schilderung hineinverwoben.

Das Ganze ist ein herrliches Denkmal der Verehrung und Treue unserem größten Staatsmann gegenüber, ein echtes und erhebendes Erziehungsbuch für das deutsche Volk.

Wir liefern das vornehm ausgestattete und gediegen gebundene Werk, das früher Mk. 6.— gekostet hat, soweit Vorrat reicht für den beispiellos niedrigen Preis von

nur 95 Pf.

Bei Versand nach auswärts wolle man 30 Pfg. für Porto beifügen.

C. L. Krüger

Modernes Antiquariat,

Westenhellweg 43, Dortmund, Westenhellweg 43.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 95. Montag, 7. April 1913.

Die Diamantenkönigin.

10 Roman von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

Gegen zwei Uhr nachts verläßt sie den Saal, eskortiert von einer Anzahl ihrer Bewunderer.

Detektiv Engelhard folgt in einiger Entfernung.

In der Garderobe wird sie von ihrer Zofe Berta erwartet, die ihre Herrin rasch in den eleganten rotseidenen, mit Hermelin besetzten Abendmantel hüllt.

Dann schreiten beide die breite Freitreppe herab zu dem ihrer harrenden geschlossenen Automobil.

Schon rafft die Operettensängerin ihre kostbaren Gewänder zusammen, um einzusteigen, als ein kleiner, elegant gekleideter Herr vor sie hin tritt.

„Mein Fräulein, ich verhafte Sie!"

Erschrocken fährt die Sängerin zurück. Dann wirft sie den Kopf in den Nacken.

„Sie irren sich in der Person. Ich bin Lola Mellini, die bekannte Operettensängerin."

„Das weiß ich. Ich wiederhole: ich verhafte Sie. Hier mein Ausweis!"

Und er zieht ein Papier aus der Tasche.

Hülfesuchend blickt die Sängerin sich um und winkt einem der vor der Ausgangstür postierten Polizisten.

„Ich verlange Ihren Schutz, diesem Menschen gegenüber."

Der Polizist schaut überaus verwundert drein. Er kennt den Detektiv Engelhard und erstirbt in seinem Innern vor Hochachtung vor diesem findigen Detektiven.

„Was soll das heißen?" raunt er ihm gedämpft ins Ohr.

„Die Dame hier trägt gestohlene Diamanten, nach denen ich seit Jahren suche," erwidert Engelhard bestimmt. „Sie steht unter dem Verdacht des Diebstahl."

„Das ist eine Lüge!" ruft Lola Mellini empört. „Ich trage nur Schmucksachen, die ich selbst gekauft oder zum Geschenk erhalten habe."

„Wenn Sie das vor Gericht beweisen können — umso besser für Sie, mein Fräulein! Aber vorläufig muß ich meine Pflicht erfüllen und Sie zur Wache führen. Ihre Ohrringe und das Brillantenkollier rühren von Diebstählen her!"

Der Ernst und die Bestimmtheit seines Tones erregen die Sängerin aufs höchste.

„Die Ohrringe kaufte ich vor anderthalb Jahren in Paris!" ruft sie mit hochrotem Kopf. „Ich kann es beweisen. Die Quittung muß ich noch zu Hause haben. Wenn Sie mich morgen in meiner Wohnung aufsuchen wollen, werde ich sie Ihnen herauskramen."

Leises Lächeln umspielt die schmalen Lippen des Detektivs. Die naive Auffassung, die die Dame von der Sache oder vorgibt zu haben, scheint ihn zu amüsieren.

„Ich darf sie nicht mehr aus den Augen lassen, mein Fräulein; es wäre Pflichtverletzung," sagte er etwas höflicher als zuvor. „Wenn Sie wirklich die Beweise Ihrer Unschuld erbringen können, sind Sie sofort wieder frei. Aber bis dahin bleiben Sie meine Arrestantin."

„Ich — Arrestantin? Wie eine gemeine Verbrecherin? . . . Unmöglich! Ich gehe nicht mit!" zetert sie.

„Dann muß ich Gewalt anwenden."

Verzweifelt faßt die Sängerin sich mit beiden Händen an den Kopf.

„Mein Gott, mein Gott! Was soll ich tun!"

„Gehen Sie ruhig mit!" mischt sich der Polizist in den Wortwechsel. „Sie verschlimmern sonst Ihre Lage."

Die kleine Berta, die auf den ersten Blick in dem Detektiv ihren Courmacher, den „herrschaftlichen Kutscher", wiedererkennt und sich in den Schatten einer Säule zurückgezogen hatte, stößt einen Schreckensruf aus. Ihr Gesicht ist geisterbleich vor Angst.

Inzwischen hat sich eine Menge Neugieriger um die kleine erregte Gruppe versammelt, die gespannt auf den Ausgang des Dramas wartet.

Jetzt tritt auch ein distinguiert aussehender älterer Herr hinzu, dessen Brust mehrere hohe Orden zieren.

Bei seinem Anblick erhellt sich Lola Mellinis verzweifeltes Gesicht ein wenig. Mit flehend emporgehobenen Händen eilt sie auf ihn zu.

„O Herr Geheimrat! Schützen Sie mich! Retten Sie mich aus dieser furchtbaren Lage!"

Verwundert läßt der Herr sich Bericht erstatten. Er ist ebenso empört, wie die Arrestantin selbst. Da er jedoch den Ernst der Situation einsieht, sagt er ruhig:

„Da ist nicht viel zu machen, verehrtes Fräulein. Es sei denn, daß Sie mit einer angemessenen Summe für Ihre Person bürgen."

Ratlos zuckt die Sängerin die Achseln.

„Mein Gott! Ich habe nur ein paar Hundert Mark bei mir. Das wird wohl nicht genügen —"

„Wohl kaum", fällt der Herr lächelnd ein, indem er den Detektiv zu sich heranwinkt.

Ein kurzes Gespräch zwischen beiden, dann sagt Geheimrat von Röder in jovialem Tone:

„Ich habe mich soeben mit dem Herrn hier geeinigt. Ich bürge für die von ihm verlangte Summe. Sie sind frei, verehrtes Fräulein, und können ruhig nach Hause fahren."

Ihre überschwenglichen Dankesbeteuerungen weist er lächelnd zurück:

„Ich freue mich, der großen Sängerin, deren Kunst ich bereits manche genußreiche Stunden verdanke, einen Dienst erweisen zu können."

Mit höflicher Verbeugung öffnet er die Tür des Automobils. Unbehindert steigt Lola Mellini ein, gefolgt von der an allen Gliedern zitternden Berta.

Dann rattert das Automobil davon. Der Menschenschwarm verläuft sich. —

In derselben Nacht noch sendet Detektiv Engelhard folgende Depesche ab:

„Hans Wesenberg. Rittergut Laaska bei Stolp. Brillantohrringe gefunden. Sofortiges Kommen und Mitbringen imitierter Steine vonnöten.

Engelhard."

12. Kapitel.

Blutrot sinkt die Sonne im Westen hinter den mächtigen Bäumen des Spreewaldes.

Kurze Zeit flammen die kleinen, weißen Lämmerwölkchen am leuchtenden Himmel auf. Dann werden sie matter, grauer. Wie flüchtige Schatten zieht es über den abendlichen Himmel.

In den Feiträumen von Schloß Waldblick herrscht schon seit frühem Morgen reges Leben. Dekorateure und Handwerker sind aus der nächsten Stadt herbeordert worden, um den großen Saal zu schmücken und an der einen Längsseite eine Tribüne zu errichten, von der aus die Nichttanzenden den Glanz bequem in Augenschein nehmen können.

Ein Teil der Gäste pflegt in den Schlafgemächern der Ruhe, um in der dem Kostümfest gewidmeten Nacht frisch zu sein. Ein anderer Teil, zumeist aus den „ganz Jungen", die keine Präliminarando-Erholung nötig haben, bestehend, ist ausgeritten, um erst bei Dunkelwerden zurückzukehren und dann gleich Toilette zu machen.

Frau von Althoff-Harrisson hat sich gleich nach dem Mittagessen in ihr Gemach zurückgezogen. Alruns höfliche Frage, ob sie während der nächsten Stunden ihrer Dienste bedürfe, wies sie barsch zurück.

Ueberhaupt ist Madames Ton seit gestern abend ein merklich unfreundlicherer. Ja, es erscheint Alrun fast, als zucke etwas wie Haß in ihren schillernden Augen auf, sobald ein flüchtiger Blick sich einmal bis zu ihr herüber verirrt.

Nicht, daß Alrun unter dieser Veränderung leidet. Dazu ist ihr Madame zu unsympathisch. Aber ihrer durch und durch vornehmen Natur tut es weh, daß die Kluft, die zwischen ihr und ihrer Herrin gähnt, sich mehr und mehr erweitert, ohne daß sie sich den Grund erklären kann. Sie ist ja noch zu jung! Ihre natürliche Lebhaftigkeit, die Lebensfreude ringsum, haben die Rinde durchbrochen, die der Schmerz um den Tod des geliebten Onkels um ihr Herz gelegt. Sie verlangt nach sonniger Heiterkeit, nach Sympathie, nach Freuden.

Mit gefalteten Händen sitzt sie in ihrem kleinen, neben Madames Zimmer gelegenen Gemach am Fenster. Ihr Blick schweift hinaus über die leise rauschenden Wipfel — immer weiter und weiter, bis zu den kleinen, rosig gefärbten Lämmerwölkchen. . . . .

Und wieder beschleicht sie, wie jetzt so oft, ein trostloses Gefühl der Vereinsamung. Keinen Menschen hat sie, dem sie ihr Herz ausschütten kann! Keinen, der sie liebt! Keinen, der ihr Sympathie oder auch nur einen Hauch von Wohlwollen entgegenbringt! Alles um sie her Kälte, Unnahbarkeit!

„Die kleine Komtesse Lilli? . . . Freilich, die ist lieb und gut zu ihr. Aber — sie ist noch ein halbes Kind und zählt kaum mit. Auch wird sie das junge Geschöpf, nachdem sie Schloß Waldblick verlassen, kaum wiedersehen.

Mister Edward? . . . Die Art von Sympathie, die er für sie fühlt, ist erniedrigender als Kälte und offener Widerwillen.

Madame? . . . In dem Herzen dieser Frau thront nur ein einziger Götze: ihre eigene Person.

Tief seufzt das einsame Mädchen auf. Ach, sie hat sich das Leben doch nicht so schwer gedacht! Erst achtzehn Jahre alt — und schon auf alles verzichten müssen, was Jugendlust und Frohsinn heißt? Und Glück und Liebe? Wie traurig! Wie unsagbar traurig!

Sie steht auf. Zu eng wird ihr der kleine Raum. Hinaus drängt es sie in den Park. Vielleicht, daß in Gottes freier Natur, wo jeder Baum, jede Blume ihr die unendliche Güte ihres Schöpfers vor Augen führt, auch in ihr Herz wieder Ruhe und Frieden einziehen — und sei es auch nur die Ruhe der Resignation.

Leise durchschreitet sie das Zimmer, um Madame nebenan nicht zu wecken, huscht die breite Treppe hinab, vorbei an den weitgeöffneten Flügeltüren der Festsäle, in die man gerade zur Dekoration schlanke Palmen und exotische Gewächse aus dem Wintergarten transportiert, hinaus in den Park.

Langsam wandelt sie die verschlungenen Wege auf und ab. Ihre Gedanken fliegen zu dem Stillgelieb ten. Ob sie ihn wohl je wiedersehen wird?

Auf einer zwischen blühendem Fliedergebüsch halb verborgenen Bank läßt sie sich nieder, stemmt die Ellbogen auf die Knie und birgt das Gesicht in beide Hände.

O Erinnerung — Erinnerung.

Plötzlich hebt sie lauschend den Kopf. Sind das nicht Schritte in der Nähe? Männerschritte?

Hastig fährt Alrun sich über die feuchten Augen. Wenn es Mister Edward wäre.

Doch nein, sein Schritt ist schleppender. Dies sind die Schritte eines frischen, energischen Menschen. Unwillkürlich blickt sie den Weg entlang. Und ihr ist, als stocke ihr Herzblut.

Sie springt empor und will dem Mann entgegeneilen. Und verharrt doch wie festgebannt auf demselben Fleck — stumm, bewegungslos. Die großen Augen starren — starren — —

Schon ist er ganz nahe bei ihr. Er scheint sie noch nicht zu sehen. Jetzt gewahrt sie, wie er zusammenzuckt, wie seine Augen sich weiten, wie ein Leuchten über seine Züge geht.

„Alrun, meine Alrun!! Ist es denn möglich? Ich habe Dich wieder, mein verloren geglaubtes Lieb?"

Schweigend halten sie sich umschlungen. Sie hat den Kopf an seine Schulter gelegt. Sanft wie ein Hauch berühren seine Lippen ihre Stirn.

„Alrun, Geliebte, so sprich doch! Freust Du Dich denn gar nicht, mich wiederzusehen?"

Verwirrt hebt sie den Kopf von seiner Schulter. Mit bebenden Fingern streicht sie sich das Haar aus der erhitzten Stirn.

„O doch, Herr Rodewald. Aber —"

Herzlich lacht er auf.

„Herr Rodewald? Nichts da! Ich bin für Dich nur noch Arthur! Dein Arthur —"

„Aber —"

„Was aber, mein Lieb?"

„Es hat sich inzwischen mancherlei zugetragen. Sie wissen nicht —"

„Ich weiß, daß ich Dich wiedergefunden habe und daß ich Dich liebe!"

„O Arthur!"

Sie läßt es geschehen, daß er sie an seine Brust zieht. Ihre Lippen finden sich am ersten Kuß.

O Jugendzeit! O Tage der Rosen!

„Jug—jug—jug!" flötet eine Nachtigall im dem duftenden Fliedergebüsch.

Süßer Friede senkt sich auf die beiden jungen Menschenkinder herab, Hand in Hand sitzen sie auf

der Bank und blicken einander in die Augen, still, schweigend — —

„Pur—pur—pur—pur—" zittert es in langgezogenen, schmelzenden Tönen aus dem Gebüsch, gefolgt von jubelndem „Ril—ril—ril—ril —"

Da gewahrt der Mann, daß in des Mädchens Augen Tränen glänzen.

„Du weinst?" ruft er bestürzt. „Wie bleich Du bist! Und hier —" er küßt sie aufs neue — „dieser schmerzliche Zug um den süßen Mund! ... Du hast gelitten, Alrun! Und ich — ich konnte Dir nicht helfen! Mir waren die Hände gebunden!"

Fragend blickt sie zu ihm auf.

„Was dachtest Du, mein Lieb, als ich nach dem Tode Deines Onkels nicht zu Dir eilte?"

„Ich — ich dachte — ich hoffte, daß es etwas ganz besonderes sein müßte, was Dich von mir fern hielt," erwidert sie unter tiefem Erröten.

„Das war es auch. Du hast doch von dem Diamantendiebstahl in der Zeitung gelesen?"

„Nur einmal, ganz flüchtig."

„Und auch von meiner Gefangenschaft?"

Mit großen verwunderten Augen starrt sie ihn an.

„Von Deiner Gefangenschaft? . . . Großer Gott, wo?"

„In der Nervenheilanstalt des Sanitätsrats Wessel. Aber wie ist denn möglich, daß Du von all dem nichts erfahren hast?"

Ein Schatten zieht über ihr glückstrahlendes Gesicht.

„Mein Onkel starb am Tage nach jenem Theaterbesuch, bei dem ich zum erstenmal fühlte, daß —" sie stockt und senkt verschämt die Lider — — „daß ich Dich — liebte, Arthur. Während der nächsten Tage war ich derart erschüttert, daß ich fast nichts hörte und sah. Wochenlang kümmerte ich mich um keine Zeitung. Erst viel später las ich durch eine kleine Notiz über den Diamantendiebstahl, worin zwar der Name Deines Vaters erwähnt war, aber nicht Dein Name."

Auch Arthurs sonniges Gesicht wird ernst. Zärtlich legt er den Arm um die Schulter des geliebten Mädchens und streichelt das braune Lockengewirr.

„Laß mich Dir alles erzählen, mein Lieb! . . Aber zuerst sage mir, seit wann bist Du zu Besuch auf Schloß Waldblick?"

Dunkles Rot steigt in ihre Wangen. Fast heftig sucht sie sich aus dem sie umschlingenden Arm frei zu machen.

„Ich gehöre nicht zu den Gästen auf Schloß Waldblick Arthur. Ich bin in — dienender Stellung hier. Als — als Kammerjungfer —"

„Du — Kammerjungfer?" fährt er auf. „Du armes, armes, armes Kind! Was für ein grausames Ungetüm muß die so urplötzlich aufgetauchte Witwe Deines Onkels sein, daß sie Dich so ohne ohne alle Mittel in die weite Welt hinausstieß! Ich möchte sie einmal vor mir haben und ihr gründlich meine Meinung sagen. Wie sieht er aus, der alte Drachen?"

„Ich weiß es nicht. Sie läßt ihre Angelegenheiten durch ihren Anwalt regeln, wie ich die meinigen durch Justizrat Winterstein."

„So so —! Na, das ist ja jetzt alles ganz egal! Du gibst natürlich sofort Deine Stellung auf. Ich bringe Dich zu einer befreundeten Familie bis zu unserer Hochzeit, die sobald wie möglich stattfinden muß. Und wenn Du erst meine kleine Frau bist —"

Er will sie näher zu sich heranziehen. Sie jedoch wehrt ihm in ersichtlicher Erregung.

„Bitte, bitte, Liebster! Sprich noch zu niemandem von — von —"

„— von unserer Liebe? Warum nicht?"

„Ich darf meine Stellung noch nicht aufgeben." Sie faßt seine beiden Hände und blickt ihm voll ins Gesicht. „Arthur, Du hast mich noch nicht nach dem Namen meiner Herrin gefragt. Es ist Frau von Althoff-Harrison — die zweite Gattin meines Vaters."

„Alrun!"

Arthur ist aufgesprungen. Die Nachricht kam zu unerwartet.

„Und bei Deiner Stiefmutter versiehst Du Kammerjungferdienste?" ruft er empört.

Auch Alrun ist aufgestanden. Mit einer bittenden, unendlich rührenden Gebärde schlingt sie die Arme um seinen Hals und schmiegt das Köpfchen an seine Brust.

„Sie weiß nicht, daß ich ihre Stieftochter bin," erwidert sie beschwichtigend. „Unter anderem Namen habe ich die Stellung in ihrem Hause angetreten."

Und mit wenig Worten, aber völlig wahrheitsgetreu erzählt sie ihm alles, was sie seit dem Tode ihres Onkels erlebt und daß sie hoffe, in dem Hause der zweiten Gattin ihres Vaters den Schlüssel zu dem Geheimnis zu finden, das ihre Geburt umschwebt.

Arthurs Gesicht wird immer ernster. Seiner ehrlichen, geraden Natur widerstrebt jede Art von Heimlichkeit.

„Warum fragt Du sie nicht offen nach Deinen Eltern? Diese Winkelzüge sind Deiner unwürdig."

„Du vergißt, daß sie ihre unbekannte Stieftochter haßt, wie sie früher meine arme Mutter haßte. Sobald sie weiß, wer ich bin, werde ich niemals die Wahrheit über meine Eltern erfahren."

„Was für einen Vorteil erhoffst Du für Dich aus der Erkenntnis dieser Wahrheit?" fragt er besänftigt. „An unserer gemeinsamen Zukunft kann die Vergangenheit nichts ändern. Laß die alten Geschichten begraben sein!"

Doch sie will davon nichts hören.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Gib mir noch etwas Zeit, Arthur! Ein paar Monate wenigstens!" bittet sie mit flehend erhobenen Händen. „Ich habe die Empfindung, als ob die Erfüllung meiner Mission nahe bevorsteht."

Er beugt sich nieder und sieht ihr lange und ernst in die Augen.

„Ist das der einzige Grund, Alrun? Oder schreckt Dein Herz vor einer baldigen Vereinigung mit mir zurück?"

Schweigend blickt sie ihn an mit ihren großen klaren Augen — Augen, in denen ihre ganze Seele liegt.

„Vergib mir, Geliebte!" murmelt er beschämt, ihre Hände mit Küssen bedeckend. „Ich will Dir also noch drei Monate Zeit geben. Nach dieser Frist aber bist Du mein. Dann lasse ich Dich nicht mehr! Nie mehr!! Sag nur das eine: daß Du mich liebst! Mich ebenso liebst, wie ich Dich liebe! Von ganzem Herzen!"

„Ja, ich liebe Dich! Von ganzem Herzen!" wiederholt sie feierlich.

Fest drückt er die schlanke Gestalt an sich. Dann schiebt er sie mit beiden Armen ein wenig von sich fort und nimmt eine respektvolle Haltung an.

„Bis dahin bist Du für mich Fräulein — Fräulein — — wie heißen Sie eigentlich, mein Fräulein?" fährt er mit wiedergewonnenem Humor fort.

„Gerda Eberhard, zu dienen," lächelt sie schalkhaft, mit einem tiefen Knix. „Kammerzofe der Frau Sybill von Althoff-Harrison . . . Horch! Die Gäste kehren von ihrer Reitpartie zurück!" unterbricht sie sich hastig, in die Ferne lauschend, von wo aus Pferdegetrappel und lustiges Lachen bis zu dem jungen Paar herüberdringt. „Verlaß mich jetzt, Geliebter! Man darf uns nicht zusammen sehen."

„Ihr Wunsch ist mir Befehl, mein Fräulein!"

Noch einmal preßt er sie an sein Herz; noch einmal küßt er die ihm willig gebotenen frischen Lippen.

Dann eilt er davon, dem Hause zu. —

Als die heitere Reitgesellschaft bald darauf in die Halle eintritt, kommt der junge Schriftsteller, mit einer Zeitung in der Hand, gemächlich aus der Bibliothek.

„Ah, Herr Rodewald! Herr Rodewald! Wie schön, daß Sie doch noch gekommen sind!" lacht und jubelt es durcheinander. „Aber wie müssen Sie sich gelangweilt haben, hier so ganz allein!"

Die kleine Lilli von Trotha, die als eine der letzten die Halle betritt, wird dunkelrot vor Freude, als sie den jungen Schriftsteller gewahrt, für den ihr sechzehnjähriges Backfischherz in schwärmerischer Begeisterung erglüht. Als die andern, lachend und schwatzend, die Treppe zu ihren Gemächern hinaufsteigen, um sich für das Kostümfest vorzubereiten, bleibt sie noch etwas zurück, in der stillen Hoffnung, Arthur Rodewald werde sich zu ihr gesellen.

Und richtig — da tritt er auch schon auf sie zu und richtet ein paar Worte an sie — gleichgültige Worte und im lächelnden Konversationston. Trotzdem ist es der überschwenglichen Kleinen, als müsse ihr Herzchen einen Luftsprung tun vor Wonne und Seligkeit.

In diesem Augenblick kommt Alrun aus dem Park die breite Freitreppe herauf. Mit höflichem Gruß will sie an den beiden vorbei.

Doch die warmherzige kleine Komtesse geht eilig auf sie zu und fragt mit der ihr eigenen bezwingenden Liebenswürdigkeit, den Arm um ihre Taille schlingend, ob sie sich heute abend nicht auch das Kostümfest ansehen möchte — vielleicht von der Tribüne aus.

Lächelnd verneint Alrun.

„Weshalb nicht?" wundert sich Lilli. „Sie sind doch noch so jung und sollten sich mit uns freuen und mit uns lachen und glücklich sein!"

„Sie vergessen, daß ich nur Kammerjungfer bin, Komtesse," erwiderte Alrun heiter, unwillkürlich nach Arthur hinüberblickend, der sich etwas im Hintergrund hält.

„Papperlapapp, Kammerjungfer!" sprudelt Lilli energisch hervor. „Sie sind jung und hübsch und sollen sich heute amüsieren. Dafür werden wir sorgen, nicht wahr, Herr Rodewald? Wir werden Herrn Morgenstern bitten, daß er Ihnen einen schönen Tribünenplatz reserviert, Fräulein Eberhard. Wenn nicht, leihe ich Ihnen mein schwarzes Tüllkostüm. Es wird Ihnen sicher passen. Adieu einstweilen, liebes Fräulein! Auf frohes Wiedersehen heute abend!"

Und eine heitere Melodie trällernd, tänzelt das zierliche Geschöpf davon.

Langsam folgt ihr Alrun — ein glückliches Lächeln auf den Lippen. Als sie an Arthur vorbeigeht, treffen sich ihre Blicke in stummem Gruß. —

Einige Stunden später.

Wuchtige Tamtamschläge, die das ganze Haus durchdröhnen, rufen zum Beginn des Festes.

Blendend schön in ihrem strahlenden Kostüm als „Mondenfee" ist Madame soeben die Treppe hinabgerauscht. Nur der schärfste Beobachter würde den leichten Puderhauch auf Hals und Nacken bemerken. Und die Ahnung von Carmoisin auf Lippen und Wangen. Und die schwachen Pinselstriche unter den Augen, die den Blick glänzender, feuriger erscheinen lassen.

Alrun hockt vor ihrem Koffer und läßt ihre wenigen Kleider Revue passieren. Fast schelmisch blicken ihre Augen, als sie sich den Moment vergegenwärtigt, da ein galonierter Diener Frau von Althoff-Harrison ein Billett überbrachte, auf dem Herr Bankier Morgenstern in aller Form „Fräulein Gerda Eberhard" einlud, dem heutigen Fest von der Tribüne aus beizuwohnen. Freilich zog Madame ihre Brauen unheimlich empor und ihre Mienen drückten höchste Indignation aus; aber sie schien doch nicht zu wagen, dem Wunsch des Hausherrn entgegenzutreten. Durch hochmütiges Kopfnicken beantwortete sie die stumme Frage in den Augen ihrer „Kammerjungfer", ohne auch nur mit einem Wort darauf zurückzukommen.

Bald ist Alrun mit ihrer Toilette fertig. In einem graziösen schwarzen Spitzengewand, das ihre zarte Schönheit aufs vorteilhafteste hervorhebt, steht sie vor dem Ankleidespiegel und überblickt prüfend ihre Erscheinung. Gilt es doch heute, dem Geliebten zu gefallen! Ein liebliches Lächeln umspielt ihre Lippen. Die Grübchen in den Wangen vertiefen sich. Heiter nickt sie dem Spiegelbilde zu, ergreift Handschuhe und Fächer und eilt leichtfüßig hinab.

Vor einer der zu dem Hauptfestsaal führenden, weitgeöffneten Flügeltüren bleibt sie zaudernd stehen. Es ist ihr peinlich, so ganz allein durch die auf und abwogende geputzte Menge zur Tribüne zu gehen.

Da hat auch schon die kleine Komtesse, die als allerliebster „Schmetterling" am Arm eines schlanken „Marquis Posa" hängt, sie bemerkt. Rasch zieht sie ihren Begleiter hin zu dem einsamen Mädchen.

„So, edler Ritter! Geleiten Sie die junge Dame mal nach der Tribüne! Ach so — Sie kennen einander noch gar nicht! Herr Arthur Rodewald — Fräulein Eberhard . . . Ist es nicht himmlisch hier? Die Blumen, die Toiletten, die Dekorationen! Ach, wie schön ist doch die Welt!"

„Gewiß Komtesse! Besonders, wenn man das Glück hat, der Kavalier zweier solch reizender junger Damen zu sein", erwidert Arthur, mit einem Blick unverhohlener Bewunderung in die beiden frischen Mädchengesichter.

Dann reicht er Alrun mit höflicher Förmlichkeit den Arm, auf den sie zögernd ihre Fingerspitzen legt, und beide schreiten durch die bunte Menge der Tribüne zu.

Bald hat Alrun einen Platz gefunden, und Arthur verläßt die Geliebte nach einem verstohlenen Händedruck.

Die Tribüne ist für die Nichttanzenden bestimmt. Alruns jugendfrisches Antlitz unter all den ältlichen und alten Gesichtern erregt allgemeines Aufsehen. Man nimmt an, da sie ganz schwarz gekleidet ist, ihre Trauer halte sie vom Tanzen ab; niemandem kommt es in den Sinn, sie als nicht zur Gesellschaft gehörig zu betrachten. Jeder Blick, jede Bewegung verrät ihre vornehme Erziehung.

Arthur führt die Tochter des Hauses, deren geschmeidige Figur mit dem dunklen Rassegesicht als „spanische Tänzerin" von entzückendem Reiz ist, zur Antrittspolonaise. Doch hin und wieder trifft aus seinen leuchtenden Augen das schwarzgekleidete Mädchen dort auf der Tribüne ein warmer, nur ihr verständlicher Blick, der ihr Herz mit Seligkeit erfüllt.

Mit großen glücklichen Augen schaut Alrun hinab auf das farbenprächtige Bild zu ihren Füßen . . .

Die „Mondenfee" ist entschieden die anerkannte Königin des Festes, der man von allen Seiten Huldigungen darbringt. Sie gibt sich dem Tanz mit einer Leidenschaft hin, gleich einem jungen Mädchen, das seinen ersten Ball besucht. Allgemein beobachtet man, daß ein stattlicher „Kreuzfahrer" kaum von ihrer Seite weicht. Auch er ist es, der sie während der ersten Tanzpause nach einem der elegant dekorierten Nebensäle geleitet, in dem ein luxuriöses Büfett aufgestellt ist.

Auch die übrigen Festteilnehmer verlassen den Saal, um sich an den ausgesuchten Leckerbissen und edlen Getränken für die Strapazen der nächsten Stunden zu stärken.

Alrun bleibt allein zurück. Niemand hat sich in dem Trubel um sie gekümmert. Sehnsüchtig blickt sie in dem leeren Festraum umher, ob nicht irgendwo die Gestalt des Geliebten auftaucht . . .

Richtig — da kommt er schon! Mit eiligen Schritten durchmißt er den Saal, eilt die Stufen zur Tribüne empor und steht an ihrer Seite.

„So allein, mein Lieb?" flüstert er zärtlich. „Komm mit mir dort in die Nische, wo die Topfgewächse uns fast verdecken! Dort wollen wir soupieren."

Und schon erscheint ein Diener auf der Bildfläche mit einer Platte Austern, Hummer und Kaviar, sowie einer Flasche „Veuve Cliquot."

(Fortsetzung folgt.)

Wie's jeder sieht.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Der Stammtisch im „Schwarzen Adler" war vollzählig. Professor Warden, der Senior des Tisches, und Rittergutsbesitzer von Selden waren von ihrer Reise zurück und wurden erwartet.

Bei ihrem Ankommen herzlich begrüßt, wurden sie gleich nach dem ersten Schoppen gedrängt, von ihrer Reise zu erzählen. Besonders Herr Bohlmann, der Direktor der Wasserwerke, heimlich „der Querulant" genannt, konnte es gar nicht abwarten. Er wollte nach den Erfahrungen der beiden Herren Bestimmungen für seine Reise treffen.

Ehe sich der Professor noch besonnen, hatte v. Selden bereits begonnen:

„Wie Sie wissen, meine Herren, hatte ich die Absicht, 'n bißchen rumzureisen. Ich wollte mir mal in anderen Gegenden die Landwirtschaft besehen, um Vergleiche machen zu können, um irgendwelche Vorteile zu erspähen, auch von Mängeln zu lernen. Aber ich kam halt wieder nicht weit. Ich machte unglücklicherweise den Fehler, über Monaco zu reisen" —

„Ein ganz kleiner Umweg," brummte der Direktor.

„Und da blieb ich wieder in Monte Carlo sitzen."

„Na, die Geschichte kennen wir nun schon," meinte Bohlmann, und die andern stimmten zu. „Da haben Sie gespielt, gewonnen, verloren, hoffentlich mehr verloren —"

„Ein christlicher Wunsch," spottete der Angegriffene.

„Ein gutgemeinter Wunsch, denn eher werden Sie doch nicht kuriert."

„Wieso kuriert? Ich habe in dieser Beziehung gar nicht das Bedürfnis nach Heilung. Sind Sie jemals in Monte Carlo gewesen?"

„Der Himmel bewahre mich davor," verwahrte sich entrüstet der Direktor.

„Na, und ich sage: der Himmel beschere es mir. Denn es ist ein kleines Paradies."

„Das kann schon stimmen, die Schlangen fehlen auch nicht darin."

„Nein. Aber gerade diese Schlangen in schillernden Gewändern und nachrieselnder Schleppe mit ihrem chiken Parfüm —"

„Mir sind die wirklichen lieber."

„Geschmackssache. Ich finde, daß gerade diese Schlangen das Paradies vervollständigen. Dazu die Pracht der Ausstattung in den Spielsälen, von der man sich keine Vorstellung machen kann. Wie das alles lockt —"

„Ja, es läßt sich sehn," meinte trocken Doktor Benther, indem er sich eine neue Havanna ansteckte.

„Jedem, der mal dagewesen, hat's vorübergehend den Kopf verdreht."

„Vorübergehend, ja, aber bei Ihnen, lieber Selden, scheint es nicht nur vorübergehend zu sein."

„Nein. Aber gerade Sie als Arzt werden ja für Rückfälle Verständnis haben."

„Jawohl, und deshalb warne ich Sie. Rückfälle sind oft schwerer als die Krankheit selbst. Und das Alter schützt auch nicht davor."

„Stimmt, stimmt," seufzte komisch Selden. „Schade nur, daß Ihre Warnung zu spät kommt."

„Wieso zu spät?"

„Nun, vorher hätte sie mich vielleicht vor einem ganz gehörigen Reinfall bewahrt."

„Reinfall, Reinfall," tönte es im Chorus. „Erzählen, erzählen!"

Lächelnd sah sich Selden im Kreise um. „Sonderbar, man braucht nur von einem Reinfall ein Wort fallen lassen, und das allgemeine Interesse erwacht."

„Sie sind und bleiben ein unverbesserlicher Spötter."

„Ja, wissen Sie, jedes Ding hat zwei Seiten. Man muß eben immer alles nach der guten Seite hin beurteilen."

„Um noch mehr reinzufallen."

„Danke."

„Wenn die Herren hier polemisieren wollen," wandte sich Dr. Benther an den Direktor, „so kann uns ja während der Zeit der Professor etwas von seiner Reise erzählen."

„Nein, nein, einer nach dem andern," riefen alle unisono, und v. Selden begann sich räuspernd:

„Sie wissen, meine Herren, daß das Glück beim Spiel ganz besonders wechselvoll ist. Diesmal war es mir nach verschiedenen Niederlagen hold. Ich gewann mehr als je, und glücklich darüber bestellte ich mir ein großartiges Diner, das ich in Gesellschaft —"

„Wohl mit einer der Schlangen?"

„Selbstverständlich, es war diesmal sogar eine exotische Schlange, einnahm. Es schmeckte vorzüglich, und ich hatte mehr gegessen, als meinem Magen zuträglich war. Um diesen wieder günstig für mich zu stimmen, schüttete ich mir etwas Natron in ein Glas Wasser und trank es aus. Starr und durchbohrend hafteten sich des Kellners Augen auf mich, und er verschwand eilig, nachdem ihm meine schöne Freundin etwas zugeflüstert hatte. Bald darauf, als ich eben mein letztes Glas Sekt auf unsere neue Freundschaft leeren wollte, wurde die Tür aufgerissen, ich fühlte mich ergriffen, festgehalten, in ein kleines Zimmer geschleppt, in dem ein Herr mit Instrumenten herumhantierte. Es war ein Arzt, der mir den Magen auspumpen wollte. Das wurde mir klar, als man mir gewaltsam den Mund öffnete. Mit großer Anstrengung gelang es mir, mich zu befreien. Als ich nach heftiger Gegenrede die Sache mit Mühe aufgeklärt hatte, entnahm ich den gestammelten Entschuldigungen, daß man mich für einen Selbstmörder, das unschuldige Natron für Arsenik gehalten, und daß diesen Verdacht meine liebenswürdige Dinerteilnehmerin wachgerufen hatte. Von trüben Ahnungen erfüllt, betrat ich wieder das Speisezimmer. Meine exotische Freundin war fort und zugleich auch meine Brieftasche. Ob ich sie zur Bezahlung auf den Tisch gelegt, ob meine Freundin sie mir aus der Tasche eskamotiert, war nicht mehr festzustellen. Jedenfalls war mein Geld futsch und das Diner noch nicht bezahlt. Da der Inhalt meines Portemonnaies und meine Wertobjekte für ein solennes Diner in Monte Carlo nicht ausreichten, so mußte ich selbst als Pfandobjekt bleiben, bis telegraphisch bestelltes Geld aus der Heimat mich auslöste."

Lautes Gelächter erscholl. Allen voran Direktor Bohlmann. Als er sich ausgeprustet, trommelte er mit den Fingern auf den Tisch und sagte:

„Na, lieber Herr v. Selden, hoffentlich sind Sie kuriert, haben für immer genug von den Schlangen in Monte Carlo."

„Ich fürchte nein. Diese Schlangen mit schimmernden Augen in schillernden Gewändern und nachrieselnder Schleppe werden mir immer gefährlich sein. Sie sind der Sektschaum auf der Alltagslake, sie sind —"

„Seltsam," fiel ihm Professor Warden, der sich an dem allgemeinen Heiterkeitsausbruch nicht beteiligt hatte, ins Wort. „Auch ich war in Monte Carlo."

„Ah." Allgemeines Staunen.

„Nicht um zu spielen," entschuldigte sich fast verlegen Professor Warden. „Ich wollte mir das Museum der Meeresforschungen ansehen. Aber einmal dort, sieht man sich eben alles an. So kam ich auch in die Spielsäle, eigentlich Spielhölle. Ich sah auch die gefährlichen Frauen, aber auf mich machten sie einen ganz anderen Eindruck. Vielleicht kam's daher, daß ich als alter Mann mit kühlem Blut sie betrachtete. Alles in allem. Diese fiebernden Menschen mit starren, fast glanzlosen Augen, verzerrten Mienen, in denen sich Gier, Neid, Entsetzen spiegelte, erschienen mir widerlich. Ja selbst die Freude hatte etwas Häßliches in den durch das Gaslicht fahl erscheinenden Gesichtern. Und nun gar diese eleganten Frauen in ihren luxuriösen aufreizenden Toiletten, kaum zu unterscheiden von der Halbweltdame daneben. Geschminkt, angefressen von der Spielleidenschaft gleich dieser. Dazu die lautlose Stille, nur unterbrochen von der eintönigen, hartklingenden Stimme der Croupiers. Gespenstig erschien mir alles, und mir war, als wandelte sich die rote Farbe der Portieren in Blut — fließendes Blut der vielen Opfer, die hier stumm und starr um ihr Schicksal, um ihr Leben würfelten. Ich schlich hinaus Als ich draußen in Licht und strahlender Sonne bei Blumenduft und Vogelsang dahinschritt, atmete ich wie erlöst auf. Eine zahlreiche Bürgersfamilie kam mir entgegen. Er breitspurig, sie im einfachen Wollkleide, das nicht nach letzter Mode aussah, die Kinder in verwaschenen hellen Sommerkleidchen, rotbäckig, strotzend vor Gesundheit. Behagen und Freude am Leben lag auf allen Gesichtern. Mir war zu Mut, als müßte ich sie an mein Herz schließen. Ganz besonders die Frau —"

„Oho!"

„Ganz besonders die Frau, so wohl tat mir der Anblick dieser einfachen Bürgersfrau im schlichten Kleid nach dem maßlosen Luxus jener parfümierten mondänen Frauen."

Von Selden zuckte die Achseln: „Wie's jeder sieht."

Aus dem Kladderadatsch.

Schrecksbach.

In Schrecksbach mußte an einem der letzten Sonntage während des Gottesdienstes eine Frau husten, worauf sie der Pfarrer von der Kanzel herab zur Ruhe verwies. Die Frau mußte aber trotzdem wieder husten. Das ärgerte den Pfarrer so sehr, daß er den Gottesdienst sofort schloß.

(Zeitungsnachricht.)

Publikum, nun hemme dein Gequassel!
Hör' die Mär' von Schrecksbach unweit Kassel!
Laut ins Land, als wie ein hoher Psalm
Kling' das Lied von Schrecksbach an der Schwalm.

Dort — o schweigt, ihr Nörgler und ihrer Quarrer
Predigt schlecht und recht ein frumber Pfarrer.
Kürzlich, als er predigte — o hört —
Ward durch ein Gehuste er gestört.

„Ha," so rief er, „was soll dieses Prusten?
Was bedeutet dieses freche Husten?
Was besagt des Weibes wüst Geschnauf,
Woher hustet es? Weshalb? Worauf?"

Drauf als so die Sache schien erledigt,
Fuhr der Frumbe fort in seiner Predigt,
Als — o Mensch, vernimb es kummervoll —
Wiederumb ein Hüsteln da erscholl.

Dieses tät den Pfarrherrn baß verdrießen,
Und den Gottesdienst, den tät er schließen,
Weil er selber, dies ist sonnenklar,
Nunmehr überaus verschnupfet war.

Aber ach, was muß ich nunmehr sagen!
Niemand tut sich in die Kerche wagen.
Schrecksbachs Kerche — o es wir dmir schwer,
Dies zu sagen — die steht völlig leer.

Ach, der frumbe Herr samt seiner Predigt
Nebst dem Husten — alles ist erledigt.
Seine Predigt scheint zum Husten gut,
Wenn man's in ihr nicht, doch auf sie tut!

Mannigfaltiges.

— (Der Zustand des Vesuvs.) Die Nachrichten, daß der Vesuv einer neuen Epoche heftiger Tätigkeit entgegen gehe, haben sich bisher nicht bestätigt, und die wissenschaftlichen Untersuchungen, die jetzt über seinen Zustand veröffentlicht worden sind, sprechen gleichfalls gegen eine solche Annahme. Professor Marcalli, der Leiter des Vesuvobservatoriums, hat mit seinem Assistenten Malladra eine genaue Durchforschung des Kraters vorgenommen, der nach dem Ausbruch von 1906 außer Tätigkeit gekommen ist, und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß sich die unterirdische Glut bis auf einen beträchtlichen Abstand vom Boden des Kraters zurückgezogen hat. Sie liegt dort verschlossen durch einen Pfropfen basaltischer Massen, die nach dem letzten Ausbruch zurückfielen. Professor Marcalli tritt nach diesen Beobachtungen den beunruhigenden Meldungen über eine ernsthafte Tätigkeit des Vesuvs ausdrücklich entgegen und meint, daß noch eine längere Ruhezeit folgen werde, deren Dauer er freilich sehr unbestimmt zwischen fünf und zwanzig Jahren schätzt. In den höheren Teilen des Vulkans entwickeln sich freilich Schwefeldämpfe, außerdem erfolgen zuweilen kleine innere Zusammenstürze, doch haben beide Erscheinungen keinen besorgniserregenden Charakter. Die Geschichte des Vesuvs beweist aber, daß dieser Berg seine Launen hat, die sich wenigstens früher der Berechnung stets entzogen haben, und die vorsichtige Voraussage seines Beobachters zeigt, daß die Wissenschaft sich ihm gegenüber auch jetzt noch nicht besonders sicher fühlt.

— (Die größte Uhr der Welt.) Aus New-York wird uns geschrieben: Amerika, das Land der Uebertreibungen, hat auch im Uhrwesen einen Rekord aufgestellt, der wohl nicht so schnell übertroffen werden dürfte. Da die Amerikaner aber smarte Geschäftsleute sind und sich Sensationen so schnell nicht für die Reklame entgehen lassen, so haben sie auch die größte Uhr, die bisher wohl gebaut worden ist, Geschäftszwecken dienstbar gemacht. Die Seifenfabrik Colgate & Co. in Jersey City hat nämlich auf dem Dache ihres vierzehnstöckigen Fabrikgebäudes eine Riesenuhr angebracht, die eine Fläche von 1134 Qudratfuß hat. Der Minutenzeiger ist zwanzig Fuß lang und wiegt 3300 Kilogramm. An seiner Spitze legt er täglich eineinhalb Kilometer zurück. Das größte Rad hat einen Durchmesser von elf Fuß. Die Uhr selbst ist aus Eisen und wiegt sechs Tonnen. Die Zeiger sind mit kleinen elektrischen Glühlampen besetzt, ebenso wie die Zahlen auf der Uhr, welche die Zeiten angeben. In der Nacht wird hier das elektrische Licht eingeschaltet, sodaß die Uhr auch nachts zu lesen ist. Selbstverständlich befinden sich auf diesem Ungetüm auch allerlei Reklamen und Anzeigen, welche die Seife der betreffenden Firma als das beste der Welt anpreisen.

— (Deutscher Appetit.) Jeder Deutsche, der im Ausland gereist und nicht selbst ein Gargantua ist, hat wohl schon die Bemerkung gemacht, daß seine Landsleute bei Tisch im Durchschnitt die beste Klinge schlagen, — ein Zeichen von körperlicher und oft auch von seelischer Gesundheit. Aber manchmal geschieht des Guten zu viel. In einem humoristisch übertreibenden Aufsatz im „Tag" liest Hans v. Kahlenberg dem deutschen „Kurgast", namentlich dem an der Riviera, die Leviten: „Was treibt er eigentlich? Ich muß sagen, es zerbricht mir den Kopf, ich dringe nicht ein, erfasse es nicht. — Er ißt, versichern mir die Gastwirte ernsthaft. Die Leute sind wirklich ganz ernsthaft, nicht im geringsten humoristisch aufgelegt, sie können es beweisen, sie bringen Zahlen und Gewichte. Der Kurgast ißt — er ißt, wenn es ihm geboten wird, ein sehr reichliches englisches Frühstück, mit Butter, Brot, Speck, Eiern, Beefsteak, Schinken, Grütze, Kakao, Milch und Tee, er ißt ein Gabelfrühstück von mindestens vier Gängen, mit Likör und Kaffee hinterher, zum Diner erwartet er sieben Gänge oder acht, es muß einen bessern Wein, Eis, Früchte und Petits fours dazu geben. Untertags nahm er einen Five o'clock in einem Restaurant, im Kurhaus oder bei irgend einer Burgruine, die Burgruine legt ihm eine Erdbeerbowle für den Abend nah oder mindestens einen Whisky mit Soda. Er verleibte sich meistens noch einen Frühschoppen am Morgen ein und beschließt seine Verdauung während des Abendkonzerts sicher mit einigen Gläsern Pilsener. Der Kurgast ißt. Ich habe oft von Wirten zu erfahren gesucht, ob ihre Gäste denn wirklich diese ganze Zufuhr von Eiern, Fleisch und Butterteig verlangten, ob sie Seefische haben müßten auf dem Jungfraujoch und Himbeereis im Grand Hotel Cettinje; sie versicherten mir jedesmal, es ginge nicht anders, die Konkurrenz nötige sie zu Entremets und Hors d'oeuvres, die Gäste wollten vor allem essen. Ich hörte zu spät Gekommene, denen nachserviert wurde, sich sehr unmutig beschweren, daß ein Gang fehlte oder unvollkommen war; alle verfolgten nach der Menükarte genau den Aufmarsch der Schüsseln. Das Eldorado oder das Palace oder das Carlton irgendwo gab immer noch eine Schüssel mehr. Ihr meint nun vielleicht, das sind Notleidende, arme, von schweren Infektionskrankheiten Geschwächte oder in wilden Ländern Halbverschmachtete, die delirierend zu den Fleischtöpfen der Heimat zurückkehren? Keineswegs, da futtert Barmen und Danzig. Stuttgart und Nürnberg, Koblenz und Lübeck kauen, Bremen tafelt und Hamburg speist, Berlin schlägt den Löffel in die Suppe, als gäb's an der Spree bloß Wasser, und München zerlegt ein gigantisches Schweinernes, als hätte es die 104 Mark Lebendgewicht soeben aus seiner Tasche bar bezahlt! Sie sind rot, sie schwitzen, sie pusten, sie strecken die Beine von

Die beste Bezugsquelle für elegante Herren-Bekleidung

ist das bekannte

Kaufhaus für Monats-Garderobe

DORTMUND

12-14 Brückstrasse 12-14 Etagen-Geschäft.

12-14 Brückstrasse 12-14 Etagen-Geschäft.

Paletots Ulster Anzüge wenig getragen und neu von 10.00 an

Anzüge Ulster Paletots wenig getragen und neu von 10.00 an

Der gute Ruf unseres Kaufhauses, sowie ein stetig wachsender Kundenkreis bürgt für **tadellose Ware,** daher bitten wir um gütige Ueberzeugung.

Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Die Reise wird vergütet.

Aus dem Gerichtssaal

Dortmund, 7. April.

Erste Strafkammer.

In der Trunkenheit geriet der Bergmann Ludwig Pichler, der sich heute wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, mit dem Arbeiter Georg Stangel, der mit ihm wohnte, in Dorstfeld in Streit, zog ohne weiteres das Messer und brachte damit dem Stangel eine 9 Zentimeter lange Wunde am Hinterkopf bei, so daß der Mann 7 Tage arbeitsunfähig war. Das Urteil gegen den Messerstecher lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich dann der Polsterer Heinrich Godel, ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, in der Nacht zum 1. Februar d. Js. beim Buchbindermeister Heinrich Betzler in Kamen eine Fensterscheibe eingedrückt und dann ein Messer, einige Briefmarken und 4 Mark Wechselgeld gestohlen zu haben. In derselben Nacht soll er dem Bergmann Kapplex, ebenfalls in Kamen, zwei Fahrräder im Werte von 285 Mark entwendet haben. Der Angeklagte gibt an, daß ein anderer ihm unbekannter Mann die Einbrüche begangen und den Raub mit ihm geteilt habe. Das Gericht nahm schweren Diebstahl an und erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls hatte sich der Einschaler Johann Lizewski von hier zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, der Firma Speer in der Hansemannstraße, wo er tätig war, Bleistifte und Zeichenzeug gestohlen zu haben; außerdem trieb er sich in verdächtiger Weise in einem Hause an der Leutbardstraße herum. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängnis.

Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich der Arbeiter Emil Nölke aus Ospel zu verantworten. Der Angeklagte wohnte mit mehreren anderen in Ospel in einer Herberge, in der sich ziemlich viele verdächtige Personen aufhielten, denn vier von ihnen befinden sich wegen Diebstahls in Untersuchungshaft. Nölke hatte im vorigen Herbst einige Zeit beim Landwirt Wernicke gearbeitet und es wird ihm zur Last gelegt, sich dort in der Nacht zum 1. Dezember vor. Js. eingeschlichen und einen Ueberzieher, einen Ulster, einen Schirm, Butter, Kuchen und Fleisch gestohlen zu haben. Der Angeklagte stellt es zwar in Abrede, der Täter zu sein, das Gericht gewann aber die Ueberzeugung, daß er und kein anderer den Diebstahl ausgeführt hat und verurteilte ihn, da Rückfall vorliegt, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Krieg in Sicht! Im vergangenen Herbst dachten viele Leute, daß Russen, Engländer und Franzosen bald über uns herfallen würden und zu diesen gehörte auch der Wirt Heitbrink aus Lünen, der sich da dachte, wenn die Franzosen kämen, wäre sein Geld sicherer in seinem Hause verwahrt, als in der Sparkasse, darum holte er aus dieser seine Einlage in Höhe von 2500 Mark anfangs November heraus und brachte das Geld an einer Stelle unter, von der er glaubte, Diebe würden dort nicht suchen, nämlich in der Schublade seines Waschtisches, die er sorgsam verschloß. Er oder seine Frau müssen dann doch wohl darüber gesprochen haben, daß sie ihr Geld aus der Sparkasse jetzt zu Hause aufbewahrten, denn der Althändler Johann Grzykowski erfuhr davon und setzte sich, wie die Anklage annimmt, mit zwei Verbrechern in Verbindung, die er in einer Dortmunder Herberge aufsuchte. Einer dieser beiden, der Arbeiter Franz Benklei ist mit dem gestohlenen Gelde davongegangen, und der andere, der Metzger Ludwig Balthasar — der Sohn sehr rechtlicher Eltern — hatte sich heute mit Grzykowski wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Die Verhandlung ergab folgendes: Am Abend des 13 November vorigen Jahres bemerkte ein Dienstmädchen des Heitbrink einen Fremden, der ein scheues Wesen zur Schau und zwei Körbchen unter den Armen trug, die Treppe herunterkommen, in aller Eile den Flur passieren und dann die Flucht ergriff. Sofort machte sie den Wirt aufmerksam und dieser, der gleich an sein Geld dachte, lief aus dem Hause um den Fremden zu verfolgen, aber die Straße war leer. Nichtsdestoweniger lief er eine Strecke Weges, und begegnete dann dem Grzykowski, dem er den Fall erzählte, und dieser riet ihm, die unnütze Verfolgung aufzugeben und lieber der Polizei Meldung zu machen. Den Rat befolgte er auch und es wurde sofort eine Untersuchung vorgenommen, an der sich auch die Dortmunder Kriminalpolizei beteiligte. Dem Heitbrink fiel es nun auf, daß Grzykowski den ganzen Nachmittag des betr. Tages in seiner Wirtschaft zugebracht hatte, dann auf kurze Zeit das Lokal verließ, um mit einem Fremden zurückzukehren. Nach einiger Zeit gingen beide hinaus, und zwar nach 9 Uhr, also gleich nachdem der Diebstahl geschehen war, und da G noch ein Glas Bier zu zahlen hatte, mahnte ihn der Wirt, und erhielt die höhnische Antwort: „Willm, hatse noch Geld?" — gleich darauf meldete das Mädchen den Vorfall, also, daß man annehmen durfte, daß die beiden wußten, daß ihr Komplize den Diebstahl glücklich ausgeführt habe. — Einige Zeugen haben auch gesehen, daß G mit zwei fremden Leuten gegen 8½ Uhr vor der Wirtschaft stand und dem einen davon Beschreibungen machte, die sich wahrscheinlich auf die Räumlichkeiten im Hause bezogen. Grzykowski verlegte sich aufs Leugnen, aber die Kriminalpolizei hatte bald nach der ihr gemachten Beschreibung den Metzger Balthasar, der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen war und sich in Dortmund aufhielt, in Verdacht und verhaftete ihn in der Zimmerstraße. Der Verbrecher legte ein offenes Geständnis ab und gab an, daß er vom flüchtigen Benklei zur Mitwirkung an der Tat aufgefordert worden sei, andererseits aber behauptet er, wahrscheinlich um den Grzykowski zu schützen, daß er diesen nicht kenne. Das Gericht erachtete aber beide Angeklagten für schuldig; Balthasar, der im wiederholten Rückfall handelte, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und 5 Jahren Ehrverlust, Grzykowski wegen Beihilfe zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Revisionssache. Im Jahre 1911 wurden mehreren Landwirten im Münsterlande und in der hiesigen Umgegend wertvolle Pferde gestohlen, von denen der Wirt Fritz Osthaus in Selm einige ankaufte und deshalb s. Zt. wegen Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil meldete der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Frank I, Revision an, die sich auf den Umstand stützte, daß die damaligen Richter in der Begründung des Urteils bemerkten, daß der Angeklagte selbst dann wegen Hehlerei zu bestrafen sei, wenn er auch keinen Vorteil aus seiner Handlungsweise gehabt habe. Das Reichsgericht war aber augenscheinlich anderer Meinung als die Vorderrichter und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Der Verteidiger stellte aber heute den Antrag, die Verhandlung zu vertagen. Heute sei nur ein Teil der damals erschienenen Zeugen geladen, und er beantrage, sie alle zu laden. Dem Antrage wurde stattgegeben, die Verhandlung vertagt.

Schöffengericht.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen die Frau des Bergmanns Karl Blume, Alma geb. Lange, verhandelt. Sie wurde wegen Vergehens gegen den § 180 des Str. G. B. zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und tätlichen Angriffs hatten sich Frau Julie Bormann und der Nieter Jakob Selins von hier zu verantworten. Frau Bormann lebt von ihrem Mann getrennt und haust mit dem Mitangeklagten zusammen. Ihrem Mann war ihr Kind zugesprochen worden, das sie aber nicht herausgeben wollte. Herr Bormann holte sich deshalb die Polizisten Schneider 2 und Stephan zu Hilfe und ging mit diesen am 27. Dezember in die Wohnung seiner Frau. Während die Beamten mit Frau Bormann sprachen, nahm Bormann selbst das Kind auf den Arm und lief damit fort. Kaum hatte die Frau dieses gemerkt, als sie sich auf die Polizeibeamten stürzte und auf sie mit einem Besenstiel eindrang. Den einen versuchte sie am Halse zu würgen. Nur mit seinem Säbel konnte er die Frau von sich abwehren. Später lief sie den Beamten nach und warf mit Steinen nach ihnen, ohne sie jedoch zu treffen. Selins hat sich an der ganzen Sache wenig beteiligt. Das Urteil lautete gegen Frau Bormann auf 45 Mk. und gegen Selins auf 5 Mk. Geldstrafe.

Eine Bierreise unternahmen die Bergleute Gustav Adolf, Hermann Bold und Wilhelm Malinowski aus Hostedde. Am 7. Dezember vorigen Jahres fuhren sie nach Dortmund und besuchten eine ganze Reihe von Wirtschaften. Zuletzt wollte ihnen ein Wirt kein Bier mehr verabfolgen, da sie alle schon ziemlich angetrunken waren. Sie lärmten laut und verlangten energisch Bier. Der Aufforderung, sich zu entfernen, kamn sie nicht nach und mußten mit Gewalt an die frische Luft gesetzt werden. Bold zog dabei sein Taschenmesser und Malinowski warf von draußen alle erreichbaren Fensterscheiben im Werte von 80 Mark ein. Adolf und Malinowski wurden zu 45 Mk. und Boldt zu 60 Mk. Geldstrafe verurteilt wegen Hausfriedensbruchs. Wegen Sachbeschädigung bekam Malinowski noch außerdem 3 Wochen Gefängnis zudiktiert.

Des Betruges machte sich der Händler Peter Bröcking von hier schuldig, der am 17. Dezember vorigen Jahres an eine Frau Schmitz 430 angefleckte Eier als frische Ware für 24 Mk. verkaufte. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 21 Mk.

Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Eduard Busch von Barop zu verantworten, der jetzt in Berlin wohnt; deshalb war er auch von dem Erscheinen bei der Hauptverhandlung entbunden. Am 31. Oktober vorigen Jahres ging er zum Baroper Walzwerk, wo sein Bruder Gustav arbeitete und riß eine seinem Bruder gehörige Lohntüte mit 30 Mk. an sich. Da die Tüte aber noch gar nicht in den Besitz seines Bruders übergegangen war, hat er gewissermaßen das Baroper Walzwerk bestohlen. Bei seiner kommissarischen Vernehmung gab er an, daß sein Bruder ihm noch 82 Mk. Kostgeld geschuldet hätte. Dieser widerlegte das heute aber und das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen.

Ohne jede Veranlassung schlug in der Nacht des 3. Februar der Steinträger Georg Seethaler der friedlich in Gesellschaft ihnen entgegenkommenden Frau Rüßmann vor den Unterleib. Als sich Herr Rüßmann eine derartige Behandlung verbat, drehten sich Seethaler und der Bauarbeiter Wilhelm Appa um und schlugen auf die Ehepaare Rüßmann und Romberg mit ihren Stöcken ein. Es kam schließlich zu einer großen Balgerei, an der sich noch ein Dritter beteiligte, der aber nicht ermittelt werden konnte. Da es sich um eine außerordentlich rohe Tat handelte, erkannte das Gericht bei Appa und Sectaler auf je 2 Monate Gefängnis.

Der Bedrohung und des Hausfriedensbruches machte sich im Januar dieses Jahres der Arbeiter Karl Flieger von hier schuldig, indem er in die Wohnung der bei ihm im Hause wohnenden Frau Dürkau eindrang und sich auch auf wiederholte Aufforderung nicht entfernte. Als die Frau ihn aus ihrer Wohnung gedrängt hatte, rief er von draußen die Worte: „Ich mache Dich heute noch kaputt." Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldstrafe.

* * *

Im Anschluß an unsern Bericht über die Verhandlung gegen den Nieter Josef Neuwald wird uns mitgeteilt, daß nicht Neuwald bei Lange gewohnt hatte, sondern Lange bei der Mutter des Neuwald. Auch ist Neuwald nicht zu einem Monat, sondern nur zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das lustige „Autoliebchen", die neueste Gesangs- und Tanz-Posse von Jean Gilbert hat sich auch die Dortmunder im Sturm erobert, denn die letzten Vorstellungen waren fast immer ausverkauft. Die Wiedergabe des heiteren Werkes, das mit melodiösen Gesangseinlagen versehen ist, läßt aber auch in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. So ist namentlich Ilse Lorenz als anmutige Rely von großem Liebreiz und Max Steidl als flotter Weinhändler, Georg Lindenschmidt unter der großen Schar der bereits früher genannten Mitwirkenden besonders lobend hervorzuheben.

Im Olympia-Tunnel erregt der neue Apachen-Tanz mit überwältigenden Beleuchtungs-Effekten großen Beifall. Die vielseitigen 7 Schwaben bringen allabendlich ein prächtiges Programm und zeigen sich stets als gewandte und tadellose Künstler mit kostspieliger Ausstattung und farbenprächtigen Kostümen.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten, Ortsgruppe Dortmund, veranstaltete am 3. April im „Kölnischen Hof" eine große Versammlung, in der Ingenieur Schweitzer-Berlin über das Thema: Die Arbeitszeit der technischen Angestellten referierte. Herr Schweitzer führte u. a. ungefähr folgendes aus: Warum beschäftigen wir uns mit der Frage der Arbeitszeit? Ist doch die Arbeitskraft das einzige Kapital des Angestellten. Falls seine Arbeitskraft mal versagt, hervorgerufen durch überlange Arbeitszeit, ist er wirtschaftlich ruiniert. Die Höhe des Gehalts ist eigentlich weniger wichtig für ihn, als wie die Arbeitszeit. Zwar werden dem Angestellten in vielen Fällen die Ueberstunden bezahlt. Es ist verkehrt, das geringe Einkommen durch solche Ueberstunden auszugleichen. Der so erzielte Gewinn ist durchaus kein Gewinn, da er meistens wieder mit der eigenen Gesundheit bezahlt wird. Das kostbarste Gut des Angestellten sowohl wie des Arbeiters ist seine gesunde Arbeitskraft. Dieses kostbarste Gut zu erhalten muß sein Bestreben sein.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. April (Börse.) Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit einer weiter abwartenden Haltung wegen des hartnäckig fortgesetzten Widerstandes Montenegros gegen die Großmächte und wegen der damit im Zusammenhang stehenden gegen Oesterreich gerichteten Kundgebungen in Petersburg. Mit einer erklärlichen Spannung sah man bei der herrschenden Unklarheit der heutigen Rede des Reichskanzlers im Reichstag über die äußere politische Lage entgegen, doch war kaum anzunehmen, daß der Inhalt dieser Ausführungen noch wurde für die Stimmung der heutigen Börse in Betracht kommen können, da ihr Beginn erst kurz vor Börsenschluß zu erwarten war. Gleichwohl schenkte die Börse den Gerüchten Glauben, daß die Rede die Beziehungen zum Ausland, insbesondere auch zu Frankreich, in versöhnlichem Lichte darstellen werde, und da ferner von an der Börse vorliegenden beruhigenden Meldungen über die Beziehungen Rußlands zu Oesterreich verlautete, so war das Angebot nur wenig erheblich. Anderseits aber bestand auch nur eine verschwindende Kaufneigung; daher waren mit seltenen Ausnahmen Kursrückgänge zu verzeichnen, die sich jedoch meist unter 1 Prozent hielten. Von den auswärtigen Börsen kamen keine Anregungen; Wien war heute ebenfalls sehr zurückhaltend, aber doch ziemlich behauptet, und die Abschwächung an der Newyorker Samstag-Börse vermehrte die Lustlosigkeit. Daraufhin verloren Canada-Aktien 1 Proz.; ferner bestand für dies Papier einige Abgabeneigung wegen des Tarifkampfes mit den transatlantischen Linien, worüber zwar Verständigungsverhandlungen eingeleitet sind, deren Ausgang aber sehr zweifelhaft zu sein scheint; die Börse neigt zu der Ansicht, daß, wenn der Kampf weiter geht, die europäischen Linien den Preiskampf noch verschärfen werden. Daher waren Paketfahrt und Lloyd weiter abgeschwächt, und im Anschluß daran gaben Hansa etwa 2½ Proz. nach. Den stärksten Rückgang von 3 Proz. erlitten die Aktien der A. E.-G. auf die Ausgabe neuer Schuldverschreibungen, im Zusammenhang mit dem Bau der Schnellbahn Gesundbrunnen-Neukölln; dabei verstimmte der hohe Zinsfuß von 5 Proz. für die ersten fünf Jahre. Die andern Elektrizitätswerte wurden von dem Rückgang mitgezogen. Auf die panslawistischen Kundgebungen hin gaben russische Bankwerte erheblicher nach, heimische Bankaktien verloren meist Bruchteile eines Prozents. Schaaffhausen und Darmstädter waren behauptet, letztere unter Berücksichtigung von 6½ Proz. Abschlag. Von Verkehrswerten waren noch österreichische Südbahn, Prinz Heinrich-Bahn und Italienische Südbahn etwas niedriger. Auf dem Montanaktienmarkt betrugen die Rückgänge durchschnittlich 1 Proz. Als fest sind dagegen Schantungbahn hervorzuheben auf war die Haltung teilweise etwas fester, so für Schiffahrtsaktien, Oesterreichische Südbahn, South West Africa, dagegen für Montanwerte eher weiter nach unten neigend. Auf dem Geldmarkt bedang tägliches Geld 4½ bis 4 Proz; die Zentralgenossenschaftskasse gab es zu 4½ Proz. Die Seehandlung gab Geld bis Ende Mai zu 4 fünf Achtel Proz. Der Privatwechselzinsfuß gab um ¼ Proz. nach, fremde Wechsel waren schwächer. Der 2 Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß 4 drei Achtel Proz.

Dortmund, 7. April. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 797 Stück Großvieh, 387 Kälber, 10 Schafe, 2523 Schweine.

	Bez. f. 100 Pf. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50–51	90–92
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4–7 Jahren	45–47	84–89
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37–40	74–80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29–34	62–70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	47–50	84–90
b) vollfleischige jüngere	42–46	81–84
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	37–40	74–80
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	47–50	85–89
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42–46	81–87
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37–40	74–80
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30–33	68–75
e) gering genährte Kühe und Färsen	25–28	60–67
Geringa genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	58–62	98–101
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	54–57	88–94
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48–52	83–90
e) geringere Saugkälber	40–46	70–81
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120–150 kg (240–300 Pfd.) Lebendgewicht	58–60	72–75
c) vollfleischige Schweine von 100–120 kg (200–240 Pfd.) Lebendgewicht	58–61	72–76
d) vollfleischige Schweine von 80–100 kg (160–200 Pfd.) Lebendgewicht	58–60	72–75
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	57–60	70–74
Sauen	56–57	68–70

Tendenz: Schweine ziemlich gut, sonst mittel.

Von den Schweinen wurden nach den vorschriftsmäßig ausgefüllten Verkaufsscheinen verkauft zum Preise von 76 Mk. 235 Stück, 75 Mk. 165 Stück, 74 Mk. 298 Stück, 73 Mk. 446 Stück, 72 Mk. 243 Stück, 71 Mk. 62 Stück, 70 Mk. 55 Stück, unter 70 Mk. 28 Stück.



Paßt genau. Sehr haltbar. 3.50 5.50 anfwrts.

Eltern und Erzieher!

„Erhaltet den Kindern gesunde Füße!"

Chasalla'-Stiefel

...ten vollen gesundheitlichen Schutz.

Chasalla

-Schuhgesellschaft m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 24, Tel. 3657.

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911: GOLDENE MEDAILLE

Dieses Buch umsonst!

Die Geheimnisse des Hypnotismus u. persönlichen Magnetismus enthüllt.

Die „American College of Sciences G. m. b. H." hat soeben ein beachtenswertes Büchelchen über Hypnotismus, persönlichen Magnetismus, Selbstbeherrschung, Selbstvertrauen und die höhere Entwicklung der Willenskraft herausgegeben. Es ist dies bei weitem die prächtigste und verständlichste Abhandlung dieser Art, die je gedruckt wurde. Die Direktoren haben beschlossen, für kurze Zeit einem jeden, der sich ernstlich für diese wunderbaren Wissenschaften interessiert, ein Freiexemplar dieses Buches zu schenken. Das Werk selbst, auf welches dieses Büchelchen die Aufmerksamkeit lenkt, ist das Resultat der vereinten Mühen von 80 der berühmtesten hypnotischen Spezialisten der Welt. Sie können jetzt die Geheimnisse dieser herrlichen Wissenschaften im eigenen Heim und während Ihrer Mußestunden studieren.



Hypnotismus kräftigt Ihr Gedächtnis und entwickelt einen eisernen Willen. Er überwindet Schüchternheit, belebt Hoffnungen, regt den Ehrgeiz und den Entschluß zum Erfolge an und verhilft Ihnen zu jenem Selbstvertrauen, das Sie befähigt, die Menschen von Ihrem wirklichen Wert zu überzeugen. Er gibt Ihnen den Schlüssel zum Erfolge und befähigt Sie, die Gedanken und Handlungen anderer zu beherrschen. Wenn Sie diese große und arbeitsreiche Wissenschaft verstehen, können Sie Suggestionen vornehmen, die einen Tag oder selbst ein Jahr später noch ausgeführt werden. Sie können üble Gewohnheiten bei sich selbst oder anderen bannen. Sie können sich von Schlaflosigkeit, Nervosität und geschäftlichem oder häuslichem Kummer befreien.

Sie können Leute im Moment durch einen bloßen Blick Ihres Auges ohne deren Willen hypnotisieren und sie beeinflussen, das zu tun, was Sie wollen. Sie können Ihr musikalisches oder dramatisches Talent in wunderbarem Grade entwickeln; Sie können Ihr Gehalt erhöhen; Sie können Ihre telepathische Macht entwickeln; Sie können amüsante und belustigende hypnotische Unterhaltungen veranstalten; Sie können Liebe und hingebende Freundschaft erwerben; Sie können sich gegen den Einfluß anderer schützen; Sie können zu finanziellen Erfolge gelangen und sich Anerkennung in Ihrem Wirkungskreise erringen.

Die „American College of Sciences G. m. b. H." garantiert dafür, Sie die Geheimnisse zur Erlangung aller dieser Dinge zu lehren. Sie ist die größte und erfolgreichste Schule für Hypnotismus auf der Welt. Wenn Sie ein Exemplar dieses eingangs erwähnten Buches unentgeltlich wünschen, so schreiben Sie sogleich darum an die

American College of Sciences G. m. b. H. N. 90, Berlin W. 62.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig. Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Mannigfaltiges.

— (Der Zustand des Besuvs.) Die Nachrichten, daß der Besuv einer neuen Epoche heftiger Tätigkeit entgegen gehe, haben sich bisher nicht bestätigt, und die wissenschaftlichen Untersuchungen, die jetzt über seinen Zustand veröffentlicht worden sind, sprechen gleichfalls gegen eine solche Annahme. Professor Mercalli, der Leiter des

Stellen-Angebote

Persandstelle
soll in jed. Bezirk errichtet werd. Nur strebs. Leute, gl. welchen Berufes, wollen sich melden. Einkommen monatl. eventl. 400 Mk. Berufsaufgabe, Kapital u. Laden nicht nötig. Anfrag. unt. F. 2192 bef. Daube u. Cie., Cöln.

Friseuren,
Bäckern, Schneidern und Schuhmachern wird e. gute Selbständigk. i. e. Industriestadt nachgew. g. Einf. v. 80 Pfg. in Freimarken. Schr. Angeb. u. T. F. 5217 an den General-Anzeiger Dortmd.

Wollen Sie viel Geld leicht u. schnell verdienen, dann kommen Sie sofort nach Hotel Birkenfeld, Zimmer Nr. 14. (

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter pp. erhalten jg. Leute nach mündl. oder schriftl. Ausbildung. Beamte werd. ständig verlangt. Prospekt frei **August Stein, Leipzig G. 329**, Blumenstr. 1

Hausierer
a. Straßenhändler f. einen großart. 10 Pf.-Spielwaren-Artikel. Weltmarktschlager, leicht verkäuflich, groß. Verdienst ohne Kapital.
Näher. Hotel Birkenfeld, Zimmer Nr. 14. (

Weingroßhandlung
sucht zur Uebernahme
einer Filiale
gutempfohlene Herren geg. festes Gehalt, Provision und freie Wohnung.
Offerten mit Lebenslauf und Angabe des verfügbar. Kapitals erbeten unter W. C. 1978 an den General-Anzeiger Dortmund.

Aktien-Gesellschaft f. Kranken- u. Unfallversicher. ohne ärztl. Untersuch. sucht tücht.
Agenten und General-Agenten
bei hoh. Bezügen. Offert. u. U. G. 8616 an Rud. Mosse, Halle a. S. 21321

Vertreter gesucht.
Zum Vertrieb von behördlich zugelassenen feuersicheren eisernen Türen für Dortmund und Umgegend wird tüchtiger
Vertreter
gesucht. Derselbe muß bei den maßgebenden Architekten gut eingeführt sein und über beste Referenzen verfügen. 21434
Schr. Ang. u. M. R. 1993 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fabrikationsgeschäft sucht f. eine epochemachende Neuheit rührige
Platzvertreter,
die bei den Eisenwaren- u. Klempner-Geschäften aufs beste eingeführt sind.
Schr. Ang. u. P. L. 1788 an den Gen.-Anz. Dortmd.

An allen Plätzen werden
Vertreter,
die Kolonialwarengeschäfte etc. besuchen, für Massen-Haushalts-Artikel geg. hohe Provision gesucht. Schriftl. Angebote unter L. O. 5232 an den Gen.-Anz. D. erbet.

Alteingeführte Krankenversicherungs-Gesellschaft a. G. sucht für Dortmund u. Umgegend tüchtige
General-Vertreter
geg. hohe Bezüge. Schr. Off. u. R. W. 5235 an Gen.-Anz.

Reisende
Herren und Damen, zum Besuche des Privatpublikums für sehr gangb. Artikel bei hoh. Verdienst sofort gesucht. Meldungen v. 2—5 Uhr. Steinstr. 51, 1. Etg. (

Reisenden gesucht
für leicht verkäufl. Artikel gegen Gehalt und Provision. Schr. Ang. u. O. H. 5272 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Porträtoberreisende ges. Riesenerfolg. B. Schabrack, Stettin-Grabow. (

Redegewandte Herren a. Privatreisen ges. Wer noch nicht reiste, w. angel. Meld. Reinoldistr. 17, 4—6 Uhr. Hofel. (

Provisions-Reisende für gute verkäufl. Sachen ges. Schriftl. Ang. u. D. A. 5222 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zeichner
wird für das technische Büro einer Heizungsfirma sofort oder später gesucht. (
Schr. Ang. u. R. J. 1999 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heizer
für Dampfstraßenwalze gesucht. Solide junge Leute, die schon auf einer Dampfwalze gefahren haben, woll. sich melden bei
H. Kierhave, Uhlenstr. 12.

Eine große auf das modernste eingerichtete **Pflanzenbutter-Fabrik am Niederrhein** sucht für ihre alleinige Spezialität
Pflanzenbutter-Margarine
die Sommer u. Winter in gleichmäßiger, unübertroffener Qualität, Konsistenz und Haltbarkeit geliefert wird, für **Dortmund** gegen hohe Bezüge bestens eingeführten 21193
Vertreter
der bei aller notwendigen Unterstützung durch eine ganz erstklassige Firma in der Lage ist, beste Erfolg ein Aussicht zu stellen.
Nur wirklich tüchtige, gute empfohlene Herren wollen sich melden unter S. V. 1785 an den General-Anzeiger Dortmund.

Wir engagieren für sofort
1 selbst. Verkäufer und Dekorateur
für Herren-Konfektion
1 selbst. Verkäufer und Reisenden
1 tücht. Verkäuferin
für Kleiderstoffe und Damen-Konfektion
im Abst. bewand. — Offert. mit Bild. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Ang. bei nichtfreier Station erbeten. — Gleichfalls wird
ein Lehrling
mit guter Schulbildung aufgenommen. 21526
Eduard Keil & Co.,
Langendreer, neb. d. kath. Kirche.

Kontorist
perfekt in Buchhaltung und Korrespondenz, zum sofortigen Eintritt gesucht. Branchekenntnisse u. beste Empfehlungen erforderlich.
Offerten mit Zeugnis-Abschr. und Gehaltsansprüchen an
Theodor Althoff, Bottrop b. Essen

Aelterer, erfahrener, verheirateter
Elektromonteur
für dauernde Stellung bei gutem Salär und freier Wohnung sofort gesucht.
Windheuser, Fredenbaum.

Erfahrener Giessmeister sowie erste Kokillenleute
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Meldungen 21586
Dortmunder Union, Abteilung Stahlwerk.

Sofort mehrere tüchtige 21585
Maschinenschlosser
für Maschinenmontagen gesucht.
Dortmunder Union, Abtlg. Räderfabrik.
Meldungen: Westfalia-Portier, Sunderweg.

Tüchtige
Modellschreiner
werden sofort eingestellt. Meldungen: Portier I, Unionstraße, oder schriftlich an die 21587
Dortmunder Union,
Dortmund. Abteilung Mechanische Werkstatt

Tüchtige, geübte
Porzellanpacker
gesucht.
Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Jüngerer tüchtiger Dekorateur
sofort gesucht **K. Meyer, Hohestrasse 17a.**

Tüchtige Rockschneider
und ein
Westenschneider
in und außer dem Hause suchen
Rose & Co.

Tüchtige Rockschneider
bei dauernder Beschäftigung und höchstem Tarif sofort gesucht.
Bernhard Wolf,
Märkischestrasse I, Ecke Südwall.

Jüngere Elektro-Monteure sofort gesucht.
Wambel, Hellweg 12.

Maschinist
von Brauerei gesucht. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 21727

Former
für Temperguß auf Stückzahlsachen finden dauernde lohnende Beschäftigung bei Friedr. Dickermann & Co., G. m. b. H., Temperaturgießerei, Hagen bei Hagen, Talstr. 56.

Puddler und Schweisser
gesucht.
Eisenwerk Rothe Erde,
Dortmund.

Montage-Schlosser
sucht
Monteur Hennrich auf Zeche Unser Fritz b. Wanne i. W.

Tüchtige, selbständige
Weichenbauer
für
Feldbahnweichenbau
werden gegen hohen Lohn und Akkord eingestellt.
Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Dortmund-Hafen
Koblenweg 8.

Für die mechanische Werkstatt und den Maschinenbetrieb werden mehrere tücht.
Schlosser und Dreher
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. 21376
Westfäl. Draht-Industrie, Hamm i. Westf.

Junge, zuverlässig.
Schlosser
sucht L. Heimann, Herdecke, Schlosserei u. Installation.

Jüngerer, tüchtiger
Schmiedegeselle
sof. gesucht. Weddepohl 7. (

Montageschlosser
sucht
Monteur Morawski,
auf Zeche Centrum 1/3 bei Wattenscheid.

Mehrere tüchtige
Schlosser, Nieter
Nietenwärmer, Zuschläger und jugendliche Arbeiter bis 17 Jahre suchen
Schaare & Rölle,
Schlosserei u. mech. Werkst., Dortmund, Lessingstr. 68.

Schlosser u. Hülfsarbeiter
gesucht. Koksofenneubau Zeche Massen in Massen. (
Meldung beim Bauführer Lanojahr.

Kesselschmiede, ältere Blechschlosser, Hülfsarbeiter
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Louis Schwartz u. Co., A.-G., Dortmund, Abteilung Stahl u. Eisen, Aplerbeck.

Auf sofort tüchtiger
Baggermeister
für Löffelbagger gesucht.
Schriftl. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an
Fritz Teube,
Hörde i. W.

Erf. Klempner u. Installat. gesucht. Münsterstr. 83. (
Tücht. Stellmacher sofort ges. Münsterstr. 116. (

Anstreicher
gesucht.
Edmund Bannach, Gustavstraße 1. (

Anstreicher für dauernde Reparaturarbeiten gesucht. (
Schlachthof.

Auf sofort ein
Anstreichergehülfe
gesucht. Fr. Schlockermann, Unna-Königsborn. 21546

Mehrere
Ziegelei-Arbeiter
per sofort gesucht. 21377
Emschertal. Falzziegelwerke, G. m. b. H., Pöppinghausen bei Recklinghausen-Süd.

15 bis 20
Arbeiter
nicht unter 16 Jahren für hochbezahlte Akkordarbeit sofort und für bald gesucht.
Glasfabrik Crengeldang, Gebr. Müllensiefen, G. m. b. H., Crengeldang bei Witten.

Steinbrucharbeiter, Stoßer und Kipper
sucht F. Bals, Bülmerich bei Unna. 21723

Für Groß-Restauration ein tüchtiger, erstklassiger
Küchenchef
bei hohem Salär gesucht.
Franko-Offerten u. K. C. R. C. 1994 a. d. G.-A. D. (

Selbständiger, zuverläss.
Bäcker u. Konditor
gesucht. Heinrich Düppe, Herne, Shamrockstraße 60. (
Suche sofort einen tüchtigen
Bäckergesellen,
welcher selbständig arbeiten kann in elektr. Betrieb.
W. Neuhaus, Wickede-Asseln, Hellweg 80.

Angehender Bäcker-Gehülfe
ges. Lütgebrückstraße 4. (

Ein tüchtiger
Bäcker- u. Konditor-Gehülfe gesucht von H. Speckmann, Herne, Wiescherstraße 5. (

Bäckergehilfe gesucht. Selb. muß auch in Konditorei erfahren sein. Otto Rickweiler, Adlerstraße 28. (

2 tüchtige
Schneidergehülfen
auf Werkstatt per sofort auf dauernd gesucht.
B. Schievenbel, Hörde, Hochofenstraße 1.

Jüngeren
Schneidergehülfen
f. dauernde Beschäftig. sucht Aug. Lamkemeyer, Herne, Hohenzollernstr. 12.

Tücht. Rockarbeiter
außer dem Hause gesucht. 21640) Dudenstraße 4.

2 tücht. Schneidergesellen
sucht H. Hülshorst, Dorstfeld Schneidermeister.

Schneider
auf Reparatur gesucht.
Königswall 6.

Rockarbeiter
sofort gesucht
31534) Kaiserstraße 28.

Schneidergehülfe sof. ges. Mißundestraße 42. (

Rockschneider
gesucht Flensburgerstr. 18. (

Damenschneider und Rockarbeiter
sof. gesucht. O. Hellmann, Heiligenweg 68.

Rockschneider,
verheiratet, sucht
L. Baum Sohn, Mengede. (

Schneidergehilfe sofort ges. Hamburgerstraße 2.

Hosen u. Westenschneider in oder auß. d. Hause. Tockenbürger, Westerbleichstr. 61. (

Schneidergeh. sof. ges. auf Kleinst. Stücklohn. Dortm., Lembachstraße 12. (

Rock- u. Hosenarbeiter ges. G. H. Weber, Hohenwall 26. (21645

2 Schneidergesellen gesucht. W. Ackermann, Hörde, Stift 2. 21537

Helle Sitzplätze frei. Nordstraße 52, part.

Tüchtiger
Schuhmachergehülfe
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
H. Schröder,
Witten, Marktstrasse 11.

Jg. Schuhmachergeselle ges. Holländischestr. 4 (

2 Polsterergehülfen
sucht B. Braungart, Witten a. d. Ruhr, Johannisstraße.

Tücht. Polsterer
und Dekorateur sof. gesucht. Hörde, Langestraße 18.

Auf sofort ein tüchtiger
Polsterer
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 21730

Junger
Polsterer und Dekorateur
sofort gesucht.
H. Röttger, Witten, Wilhelmstraße 12.

Jg. Friseurgehülfe
sofort gesucht. Brand, Paulusstr. 1, a. Viehm. (

Tücht. Friseurgehülfe
per 15. April od. früher gesucht. Joseph Stecher, 21378 Witten-Ruhr.

Jünger. Friseurgehülfe
per sofort oder in 14 Tagen gesucht. Wilhelm Wirthsmann, Schwerte.

Junger Friseurgehülfe gesucht. Eb. Jäger, Dorstfeld, Hellweg. (

Tücht. jüng. Friseurgehilfe per 15. April gesucht. (
Reinh. Baumann, Aplerbeck, Westfrage 41.

Junger Friseur-Gehilfe bis zum 15. od. 18. gesucht. F. Altewischer, Bochum, Wittenerstr. 44.

Jung. tücht. Friseurgehülfe bis z. 14. d. M. gesucht. Angenehme Stellung. Friseur Potthoff, Hörde, Langestr. 25, neben dem Amtsgericht.

Fabrik-Nachtwächter
gesetzten Alters, a. sofortig. Eintritt gesucht; derselbe muß vollständig gesund, also kein Invalide od. Halbinvalide sein. Nur schriftliche Angebote m. Ang. v. Lohnansprüchen an Ludw. Bönnhoff, Gußstahlwerk, Wetter-Ruhr.

Einf., erfahr. jed. Gärtner, der in Obst-, Gemüsebau u. Topfpflanz., Parkpflege erfahren ist, wird gesucht.
Schulz u. Röchling, Unna-Königsborn. (

Halbinvalide
für leichte Beschäftigung u. zum Bedienen d. Gäste sof. gesucht. G. Tobien, Dortmund, Hirtenstraße 17. (

Suche für m. Wirtschaft ein. braven ehrlichen Mann gesetzten Alters als Kellner. Vers. m. i. Bes. a. Zeugn. s. u. bald eintret. i. Heinrich Höltgen, Wirt, Hamborn-Neumühl, Holtenerstraße.

Für Sonntags wird ein flotter, ehrlicher **Kellner** gesucht, welcher mit bessem Publikum umgehen kann.
Schr. Ang. u. M. G. 5248 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gesucht wird zum Modellsitzen barlosser ält. Mann. Meld. Kunstgewerbeschule Brügmannstr., Bildhauerklasse Mittwoch 10-12 u. 2-5.

Ackerknechte,
Fuhrleute, Kutscher, Pferdeburschen u. A. Milchfahren, Brotkutscher, Fabrikfuhren sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 22. T. 196.

Knechte
Baumeister, Schweizer
Pferdeknechte und Jungens
Fuhrleute, Kupferputzer sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Helle 7.

Fahrbote
gesucht. Meld. von 8—1 Uhr. Märkischestr. 8, Ifs.

Tüchtiger Kutscher
zum Klaviertransport ges. Expreß. Lütgebrückstr. 12. (

Zuverl. jüng. Kutscher sof. ges. Schriftl. Ang. u. O. L. 5252 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein anständ. Junge, 14 b. 16 J., der Lust zu Pferden hat, für sofort gesucht.
Gustav Bormberg, Mengl.-Unghausen 22, bei Barop. (

Suche für sofort ein
Kutscher
Wrechner, Prinzenstr. 11.

Kräftiger Junge
zum Milchtragen gesucht.
2. Kampstraße 24. 1. Et. (

Kräftiger, 14—16jähriger
Hausbursche
gesucht. Peinl. Sauberkeit u. Gewandtheit erforderl. Arbeitsschluß 6½ Uhr.
Apotheke Barop-Dortmund.

Ein Hausbursche
der mit ein. Pferde umgeh. kann, sofort gesucht.
Korbwarenhaus Jacob.

Laufbursche
von 12—14 Jahren gesucht.
G. Umbach, Ludwigstraße 12

Ordentl. Laufburschen sucht Konditorei v. d. Heide, Westenhellweg 64. (

Schuljungens a. Rekl. i. Häuser tragen gesucht. (
Witz, Rolandstr. 1.

Laufbursche u. Laufmädchen gesucht.
Fritz Lorenz, 31553) Westenhellweg 91-93.

2 Arbeitsburschen
gesucht. W. Michels, Kaiserstraße 125, III.

Ordl. Junge
von 15—17 Jahr. als Milchkutscher u. Pferdeknecht zu Anfang oder Mitte Mai bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.
Landwirt C. Schiller, Schoneberg (Kreis Soest).

Gesucht auf sof. od. später ein schulentlassener kräftiger
Junge
für landwirtsch. Arbeiten. Dortselbst findet auch ein
Mädchen
f. Landarbeit dauernde St. W. Niederschulte, Marten.

Für mein **Delikatessen-Geschäft** suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und einwandsfreiem Charakter.
Paul Reichelt, Wanne.

Lehrling gesucht
Kupferschmiederei
Gebr. Broß, Ritterstraße 2.

Lehrling
für Kirchenbaubüro sofort ges. Limburgerstr. 21, 2. E.

Für mein technisches Büro wird zum möglichst sofort. Eintritt ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Schr. Off. u. S. D. 1998 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Konditor-Lehrling
für sofort gesucht. 20914
Konditorei H. Döhmann, Bochum.

Anstreicher-lehrlinge
sucht sofort H. Hünermund, Malerm., Westerbleichstr. 33

Für das Büro unseres Installations-Geschäfts, elektr. Licht- u. Kraftanlagen, such. wir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftl. Offerten erbeten.
Plugge u. Holtfort, Hansemannstraße 5.

Für meine Abteil. Steindruckerei suche ich zum sofortigen Eintritt einen kräftigen Jungen als
Lehrling.
Gute Schulbildung Bedingung. Persönl. Vorstellung mit Schulzeugnissen im Hauptkontor Königshof 23.
Fr. Wilh. Ruhfus

Lehrling
f. Autogen-Schweißerei gesucht. Fr. Buß, Gerberstr. 23

Sohn achtb. Elt. gesucht als
Friseurlehrling.
A. Heitmann, 1. Kampst. 65

Sohn achtb. Eltern m. gut. Schrift f. Bureau als Lehrling ges. Schön, Fächerst. 5.

Dekorationsmaler-Lehrling gesucht. Wilhelm Müller, Amalienstraße 10. (

Für Buchhaltung, Korrespondenz, Schreibmaschine etc. ein gewandtes
Fräulein
sofort gesucht. (21591
Ausführl. schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Bild unt. H. A. 2001 a. d. G.-A. Dmd.

Per 1. Mai suche ich (21643
eine jüngere Verkäuferin
für Abteil. Herren-Artikel. Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung erbeten.
L. H. Bauer, Castrop.

Perfekte Aenderungs- (21540
Schneiderin
für Damen-Konfektion sofort gesucht.
L. Bamberger, Hörde

Für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft suche für sofort ein
Lehrmädchen.
Emil Middendorf, Mengede am Bahnhof.

Wir suchen für unsr. Abt. „Technische Korrespondenz" a. mögl. sof. Eintritt eine
Kontoristin
die flott stenographiert und Maschine schreibt und leichtere Korrespondenzen nach kurzen Angaben selbständig erledigen kann. Bewerberinnen, nicht unter 20 J. alt, die schon in gleicher Eigenschaft auf größeren Werken tätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind umgehend einzureichen.
Henschel u. Sohn, Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Wir suchen für unser Kontor zum bald. Eintritt eine
Kontoristin
mit guter Handschrift. Dieselbe muß gewandte Maschinenschreiberin sein und flott stenographieren können.
Schriftl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten an
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.

Für ein hiesiges größeres Geschäft wird ein (
junges Mädchen
für leichtere Kontorarbeiten gesucht. Schriftl. Ang. erb. u. T. M. 1997 an G.-A. D.

Suche für sof. eine tücht.
Filialleiterin
welche schon im Obst- und Gemüsegeschäft tätig war.
Näheres zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. (31592

Verkäuferin per sofort gesucht
Nordsee
Gerberstrasse 1-9.
Flotte
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen, per sofort oder später gesucht. 20013
Modehaus Paul Esser,
Langendreer,
— Fernruf Witten 333. —

Per 15. April evtl. 1. Mai eine tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Nur solche woll. sich meld., welche mit d. Branche vollständig vertraut sind.
Max Stern, Herrenartikelgeschäft, Rheinischestr. 29.

Jüngere, flotte
Verkäuferin
für Kolonialwaren sof. ges. Persönl. Vorstellung erw.
Suderwich, Schulstr. 91.

Verkäuferin u. Lehrmädchen
für Kolonialwar. u. Delikatessen gesucht. Schr. Ang. u. W. F. 7867 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. erb.

Tüchtige Verkäuferin
sucht sofort Fa. Otto Metz, Hamm i. W., Fr. Weststr. 8.
Butter- u. Kaffee-Spezial-Geschäft. 21731

Tüchtige
Verkäuferin
als Filialleiterin (für Delikatessen) nach Gütersloh, daselbst ein
Lehrmädchen
gesucht. 21489
R. Kretzschmar, Rheda i. W.

In meiner Abteilung Delikatessen u. Aufschnitt findet eine tücht., fleißige
Verkäuferin
angenehme und dauernde Stellung. Es mögen sich jedoch nur solche melden, die in ersten Spezial-Geschäften tätig waren und die über gute Zeugnisse verfügen.
Heink. Köhler,
am Markt,
Gegründet 1853.

Schneiderin für Damen- u. Kindergarderobe ges. Menne von der Tannstraße 38. (

Ladengehülfin!
Zum 1. Mai wird für Kolonial-, Materialw.-Gesch. fleißige **Gehülfin** für Verkauf u. Kasse gesucht. Alter 18 J. Beamtentochter, die am Platze b. ihren Eltern wohn. könnte, hat Vorzug. Schr. Off. u. Zeugnisabschriften erb. Vorstell. vorab nicht erwünscht. H. W. **Greeven,** Dortmund, Münsterstraße 7. (

Eine alleinsteh. zuverläss. **Person,** welche gesonnet ist, ein Gemüse-Geschäft selbst. zu führen, gesucht. (31692
Näh. in d. Geschst. d. Bl.

Tücht. Gehülfinnen
sofort gesucht. (21552
Frau Max Sieges jun.
Damen-Konfektion
Dudenstr. 5, 1. Etg.

Modes!
Absolut tüchtige
Putzverkäuferin gesucht.
Anna Lorena, vorm. Gilsbach,
31554) Westenhellweg 91-93.

Jüngere
Korsettarbeiterin
oder Weißnäherin sowie
Lehrmädchen
werden eingestellt sofort od. später. (21564
Frau Meyer, Korsettgeschäft Hansastraße 38.

Geübte
Stickerinnen
sow. Lehrmädchen f. Stick. sof. ges. S. Rothschild.
31486) Westenhellweg 38.

Tücht. Gehilfinnen
für Damenschneiderei sucht per sofort Herta Blumenschein, Weißenburgerst. 32 I.

Für mein Putzgeschäft wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige
2. Arbeiterin
gesucht welche auch mit garnieren versteht. Grünert Nachf. Luise Bellstedt, Kamen.

Schneiderin i. Haus gesucht, Klaus, 1. Kampstr. 83a.

Büglerin,
welche schon längere Zeit in Färberei gebügelt hat, sof. gesucht.
Färberei und Wäscherei W. Jürgens, Lünen.

Lehrmädchen.
Für m. Haush., Galanterie-sow. Spielw.-Gesch. auf sof. ein ordl. Mädchen gesucht.
Fr. Ant. Kemper,
31277) Mißundestraße 48.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, nicht unter 17 Jahren, gesucht.
Konditorei Ernst Wülfing jr. Dortmd., Westenhellweg 98.

Lehrmädch. f. bess. Damenschneiderei ges. 31747
Zu erfr. in d. Geschst. d. Z.

Bühne. Lehrdame für Variete sofort gesucht. M. Drößler, Münsterstraße 73. (31442

Lehrmädchen
gesucht.
A. Lorberbaum, Wilhstr. 24.

Zum 15. April
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Restaurant „Zur Glocke", Ostenhellweg 8. I. (

Ein Mädchen
a. Eltern. d. Küche ohne gegenseit. Vergütung, Verpfl. ges. 1 Jahr Lehrzeit. Reinoldistraße 17.

Suche a. 15. April ein ias. Mädchen zur Erlernung der Küche u. fürs Büfett, ohne gegenseit. Vergütung. Taschengeld u. Fam.-Anschluß wird gewährt.
Schr. Ang. u. N. S. 2002 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21649

Einfaches
Fräulein
als Stütze gesucht. Solche mit Erfahrung im Hotelbetrieb bevorzugt.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Gesucht
sauberes, jüngeres
Fräulein
zur Unterstützung der Empfangsdame. Meldung. nur von 9—10 vormittags.
C. Riep,
in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortmd., Westenhellweg 184.

Suche per bald oder spät. für ein Gut in der Nähe Oberhausens ein einfaches, evangelisches (21578
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Selb. muß alle Hausarbeit, sowie Kochen verstehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Frau Barten,
Herne i. W., Bahnhofst. 56.

Tüchtiges, zuverlässiges
Fräulein
welches die feine Hotelküche erlernte und schon als Beiköchin tätig war, zur Stütze der Hausfrau auf bald ges.
Frau Burgemeister,
Rest. „Stadt Düsseldorf", Hamm (Wests.)

Einfaches Fräulein
für Küche u. Haus findet gute Stelle bei Fam.-Anschl. (Waschfrau vorh.) Bäckerei H. Kulke, Wilhelmstr. 22. (

Tüchtiges
Büfettfräulein
aus bürgerlicher Familie f. Büfett und Küche von auswärts gesucht. H. Kronsbein, Rheinischestraße 6. (21726

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches
Büfettmädchen.
Reichshallen, Herne.

Zuverlässiges älteres
Büfettfräulein
für Bierbüfett sofort ges.
Albert Schwarz,
Bochum, Wilhelmplatz 8.

Zum 15. April ein einfaches, ehrliches
Mädchen,
für Schalter u. zum Mitbedienen in der Wirtschaft ges.
Wilh. Pütz, Bochum,
Alleestraße 78, gegenüber d. Haupteingang d. Bochumer Vereins.

Suche eine Köchin
für Hausarbeit zu mieten.
Sieg, Major a. D., Leipzigerstraße 28.

Angeh. Köchin
zum 15. April oder später gesucht.
Westfälischer Hof, Wanne.

Für feine vegetar. Küche wird Köchin gesucht, evtl. wird dieselbe angelernt.
Frau Ida Landfester, Café Harmonie, Taubenstr. 3, am Stadttheater. (

Zum 1. Mai cr. ein zuverlässiges, perfektes
Küchenmädchen
gesucht, welches in besseren Häusern gedient hat. (
Frau Julius Samson,
Bochum, Franzstr. 11, part.

Suche per 15. April oder später ein älteres, sauberes
Küchenmädchen,
welch. einen größeren Haushalt selbständig führen kann, gegen hohen Lohn.
Frau L. Schweisfurth, Herten i. W.

Suche für baldigst ein erfahrenes, tüchtiges, evangel.
Küchenmädchen
mit besten Empfehlungen.
Frau Carl Claus, Krefeld, Wilhelmshofer-Allee 83.

Gesucht zum 1. Mai er. erf.
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit übernimmt und ein ordentliches
Zweitmädchen
Sanitätsrat Dr. Bischoff, Potgasse 14.

Zum 1. Mai evangel., nicht zu junges
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen ges., welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Direktor Harms, Dortmund, Kleppingstr. 18.

Erf. Küchenmädchen b. auch Hausarbeit übern., zum 1. Mai gesucht.
Frau Bergassessor Gräff, Werne b. Langendreer, Hellweg 408.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges **Küchenmädchen** welches auch Hausarbeit m. übernimmt. Wwe. Kleine, Lindenhorsterstraße 36.

Erfahr., evangel.
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit mit übernimmt und properes
Morgenmädchen
ges. Frau Emil Neuhaus, Marienkirchhof 6. (21573

Suche zum 1. Juli evgl., erfahrenes
bess. Mädchen
oder einf. Frl., f. Küche u. Hausarbeit, z. eing. Dame n. Bonn Verf. Köchin und a. Nähen Bedina Nur solche mit g. Zeugn. w. f. m. Angeb. Alt. u. d. Gehaltsanspr. melden b. Fr. Oberbürgerm. Haarmann, Witten, Rudrstraße 43.

Per sofort ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Markgrafenstr. 50.

Ein properes und
Mädche
welches Lust hat, d. und den Hausarbeit zu erlernen, kann 15. April bei mir e. Familienanschluß.
Angebote unter J. an den Gen.-Anz.

Zum 15. April e. zuverlässiges che und Hausarbeit
Mädche
in kl. herrschaftl. gesucht. Anmeldun Zeugnisabschr. erbe
Frau Dr. W. Sc
Krefeld, Moltkes

Nach Essen.
Tücht. Mä
bei gutem Lohn, w fekt kochen kann u. arbeit übernimmt, Zeugnissen aus be Häusern gesucht.
Frau Willy, von der Essen, Vereinstr.

Zum 15. April ei kräftiges
Zweitmäd
gesucht, nicht unter 1
Frau Amtsgerichtsra Duisburg, Neckarstra

Ein jüngeres
Dienstmäd
für leichte Hausarb a. Pförper, Langestra

Zum 1. Mai ein
Mädche
von 15—16 J. zum im Kochen u. Mithi Haushalt gesucht. Se zu Hause schlafen k Konditorei Paßma Brückstraß

Jüngeres
Zweitmäd
das auch nähen kan sofort gesucht.
Fr. Dr. Jacob, Arnde

Zur Führung ein frauenlosen Haushal
Erstmädch
zum 1. Mai gesucht. Schr. Ang. u. D. M an den Gen.-Anz.

Suche zum 15. M
Mädchen
aus ordentlicher Fam Erlernung der Küche Haushalts.
Hotel Westfälischer A. Erdmann, Königs

Wegen Erkrankung jetz. Mädchens auf tüchtiges, braves
Dienstmädch
ges. Dorstfeld, Witten

Ein kräftiges, jung
Mädchen
zum Mithedienen der und welches gleichzeit Kochen miterlernen k 15. April gesucht. Wir ter haben den Vorzu selbst auch ein ordentl
Dienstmäd
der 15. Mai gesucht. Behandlung u. hoher Näherer bei Frau Schnier, Hagen, platz 1a.

Ich suche zum 1. M tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus gegen hohen Lohn.
Frau H. Herz, Münste Annenstraße 13.

Suche zum baldigen tritt zwei tüchtige pro
Mädchen.
Wirt H. Böllhoff, M Bismarckstraße 53

Wwe. Heirat d. jetz. suche zum 1. Mai ein fleiß. u. gut empfohl.
Mädchen
a. Alleinst. i. kl. Villa. halt 3 P. Hoh. Lohn. frau w. extra geh. Fr Herfeld, Gruiten b.

Ord. Mädch
für sofort nach Gels chen gesucht. Näheres Pieper, Leipzigerst.

Ein besseres katholis
Mädchen
nicht unt. 18 J., für bess., ruhigen Haushalt od. spät. nach ausw. ge Famil.-Anschluß u. Au im Kochen geboten. R fragen Rheinischestraße Buchhandlung Bischof.

Properes, zuverlässig
Dienstmädch
für sämtl. Hausarbeit sofort oder später ges Wo fast die Gesch dieser Zeitung.

Suche z. sof. oder b Eintritt wg. Erkrankun Mädch., ein gesundes,
junges Mädc
für mein herrsch. kinde Haushalt. Die Hausar werden von 2 Mädchen meinsam ausgeführt. Stellung ist sehr angen
Frau Wilh. Mohlenbe Barmen, Schlafstraße

Per 1. Mai gesucht bes
Mädchen
für Küche und Haushal Asmus, Betenstraße

Ein ordentliches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, ches auch melken kann, 1. oder 15. Mai gesuch
Landwirt W. Henne Brüninghausen b. Men

he per bald oder spät. in Gut in der Nähe ausens ein einfaches, elisches (21578

Fräulein

Stütze der Hausfrau amilienanschluß. Selb. alle Hausarbeit, sowie verstehen. Offerten ehaltsansprüchen und isabschriften an Frau Barten, i. W., Bahnhofstr. 56.

tiges, zuverlässiges

Fräulein

s die feine Hotelküche e und schon als Bei- tätig war, zur Stütze ausfrau auf bald ges. au Burgemeister, „Stadt Düsseldorf", Hamm (Westf.).

infaches Fräulein üche u. Haus findet stelle bei Fam.-Anschl. frau vorh.) Bäckerei ke, Wilhelmstr. 22.

Tüchtiges

fettfräulein

rgerlicher Familie f. und Küche von aus- gesucht. H. Kronsbein, schestraße 6. (21726

e zum baldigen Ein- in ordentliches

fettmädchen.

Reichshallen, Herne.

erlässiges älteres

fettfräulein

erbüfett sofort ges lbert Schwarz, Wilhelmplatz 8.

15. April ein ein- ehrliches

Mädchen,

halter u. zum Mitbe- in der Wirtschaft ges. h. Pütz, Bochum, aße 73, gegenüber d. ingang d. Bochumer Vereins.

e eine Köchin

ausarbeit zu mieten, eg, Major a. D., ipzigerstraße 28.

geh. Köchin

5. April oder später gesucht. fälischer Hof, Wanne.

feine vegetar. Küche öchin gesucht, evtl. eselbe angelernt. n Ida Landfester, armonie, Taubenstr. Stadttheater.

n 1. Mai cr. ein zu- iges, perfektes **üchen- mädchen** , welches in besseren en gedient hat. Julius Samson, Braustr. 11, part.

per 15. April oder ein älteres, sauberes **genmädchen,** inen größeren Haus- ständig führen kann, ohen Lohn. L. Schweisfurth, Herten i. W.

für baldigst ein er- tüchtiges, evangel. **chenmädchen** en Empfehlungen. arl Claus, Krefeld, lmshofer-Allee 83.

zum 1. Mai er erf. **enmädchen** Hausarbeit über- und ein ordentliches **itmädchen** Rat Dr. Bischoff, Botgasse 14.

Mai evangel., nicht es **genmädchen** en Zeugnissen ges., bürgerlich kochen nd Hausarbeit mit mt. Direktor Harms, nd, Kleppingstr. 18.

Küchenmädchen Hausarbeit übern., Mai gesucht. Bergassessor Gräff, b. Langendreer, Hellweg 408.

zum 1. Mai ein Küchenmädchen auch Hausarbeit m. nt. Wirt Kleine, horsterstraße 36.

evangel. **enmädchen,** uch Hausarbeit mit nt und properes **enmädchen** n Emil Neuhaus, rchhof 6. (21573

zum 1. Juli evgl. s **Mädchen** Frl., f. Küche u. it, z. einz. Dame Perf. Kochen und Beding. Nur solche ugn. w. f. m. Ang. d. Gehaltsanspr. Fr. Oberbürgerm. n, Witten, Ruhr.

fort ordentliches **stmädchen** Markgrafenstr. 50.

Ein properes und ehrliches

Mädchen,

welches Lust hat, die Küche und den Haushalt gründlich zu erlernen, kann sof. oder 15. April bei mir eintreten. Familienanschluß. Schriftl. Angebote unter J. K. 1992 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 15. April evtl. später ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahr.

Mädchen

in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. Anmeldungen mit Zeugnisabschr. erbeten. Frau Dr. W. Schneider, Krefeld, Moltkestr. 8.

Nach Essen.

Tücht. Mädchen

bei gutem Lohn, welch. perfekt kochen kann u. d. Hausarbeit übernimmt, mit gut. Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern gesucht. Frau Wilh. von der Weppen, Essen, Vereinstr. 20, II.

Zum 15. April ein junges kräftiges

Zweitmädchen

gesucht, nicht unter 16 Jahr. Frau Amtsgerichtsrat Scholz Duisburg, Neckarstraße 56.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit ges. A. Plöger, Langestraße 117.

Zum 1. Mai ein junges

Mädchen

von 15—16 J. zum Anlern. im Kochen u. Mithülfe im Haushalt gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen können. Konditorei Paßmann, Brückstraße 62.

Jüngeres

Zweitmädchen

das auch nähen kann, für sofort gesucht. Fr. Dr. Jacob, Arndtstr. 73.

Zur Führung eines bess. frauenlosen Haushalts

Erstmädchen

zum 1. Mai gesucht. Schr. Ang. u. D. M. 2163 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 15. Mai ein

Mädchen

aus ordentlicher Familie z. Erlernung der Küche und d. Haushalts. 21464 Hotel Westfälischer Hof, A. Erdmann, Königsborn.

Wegen Erkrankung des jetz. Mädchens auf sof. ein tüchtiges, braves (31374

Dienstmädchen

ges. Dorstfeld, Wittenerst. 14b

Ein kräftiges, junges

Mädchen

zum Mitbedienen der Gäste und welches gleichzeitig das Kochen miterlernen kann, p. 15. April gesucht. Wirtstöchter haben den Vorzug. Daselbst auch ein ordentliches

Dienstmädchen

per 15. Mai gesucht. Gute Behandlung u. hoher Lohn. Näherer bei Frau Lorenz Schnier, Hagen, Kaiserplatz 1a. 21485

Ich suche zum 1. Mai ein tüchtiges (21440

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. Frau H. Hertz, Münster i. W. Annenstraße 13.

Suche zum baldigen Eintritt zwei tüchtige propere

Mädchen.

Wirt H. Böllhoff, Marten, Bismarckstraße 53.

Weg. Heirat d. jetz. Mädch. suche zum 1. Mai ein tücht., fleiß. u. gut empfohl. evgl.

Mädchen

z. Alleind. i. kl. Villa. Haushalt 3 P. Hoh. Lohn. Waschfrau w. extra geh. Frau E. Herfeld, Gruiten b. Elberf.

Ord. Mädchen

für sofort nach Gelsenkirchen gesucht. Näheres Biever, Leipzigerst. 19, II.

Ein besseres katholisches

Mädchen

nicht unt. 18 J., für einen bess. ruhigen Haushalt sof. od. spät. nach ausw. gesucht. Famil.-Anschluß u. Ausbild. im Kochen geboten. Zu erfragen Rheinischestraße 52, Buchhandlung Bischof.

Properes, zuverlässiges

Dienstmädchen

für sämtl. Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. Wo sagt die Geschäftst. dieser Zeitung. 20992

Suche z. sof. oder baldig. Eintritt weg. Erkrankung d. Mädch., ein gesundes, kräft.

junges Mädchen

für mein. herrsch. kinderlos. Haushalt. Die Hausarbeit werden von 2 Mädchen gemeinsam ausgeführt. Die Stellung ist sehr angenehm. Frau Wilh. Mohleder, Barmen, Schloßstraße 14.

Per 1. Mai gesucht besseres

Mädchen

für Küche und Haushalt. Asmus, Betenstraße 7.

Ein ordentliches 21581

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches auch melken kann, zum 1. oder 15. Mai gesucht. Landwirt W. Heymann, Brüninghausen b. Mengede.

Gesucht für sofort ein in Küche u. Hausarb. erfahren.

Mädchen.

Frau K. Doert, 31518) Kirchenstraße 36.

Für 1. Mai besseres

Mädchen

für klein. Haushalt gesucht. Kuhstraße 32, III.

Suche zum 1. Mai ein erf.

Zweitmädchen.

Meldungen 3—5 Uhr. Frau Dr. von Segnitz, 31642) Schwanenwall 23.

Ordl. Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Wenkerstr. 23, part.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haushalt sof. gesucht. Zweitmädchen vorh. Alexanderstraße 6.

Suche zum 15 April ein proper. in Hausarbeit erf.

Mädchen.

Uhlandstr. 40, Bäckerei.

Sofort ein ordentliches

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Frau Louis Peters, Hagen, Bahnhofstraße 35.

Properes, ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. April gesucht. Lindemannstr. 58, part. I.

Mädchen

prop., ehrl., ansehnl., f. d. Küche u. z. Ausb. a. Büfett ges. das. z. 1. Mai od. früh. Kochlehrmädchen ges. Näh. i. d. Geschäft. d. Ztg. 21542

Zum 1. Mai findet ein besseres, sauberes (31393

Mädchen

welches in Küche und allen häusl. Arbeiten erfahren ist, angenehme Stellung. Haushalt von 2 Personen. Nur solche, die gut selbständig kochen können, wollen sich mit Zeugn. melden von 4—6 Uhr. (31393 Frau Heinrich Offszanka, Westenhellweg 86.

Ordentliches

Hausmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Hotel Lindenhof.

Besseres Mädchen

welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Meldung zwischen 12—2 Uhr od. 7—8 Uhr erbeten. Frau Dr. Schild, Rosenthal 30.

Tüchtiges Dienstmädchen

per sofort gesucht. Frau Cramer, Bismarckstraße 47.

Prop. Mädchen

für Küche u. Hausarb. nicht unter 18 Jahren von ausw. mit guten Zeugnissen z. 15. April ges. Lübeckerstr. 13, I.

Fleißiges Mädchen

für dauernd wegen Krankheit des jetzigen auf sof. ges. Huckarde, Friedrichstr. 43.

Gutes prop. Mädchen

nicht unt. 19 J. nach Düsseldorf gesucht. Näher. Peter Schank, Marten.

Tüchtig. Dienstmädchen

per 1. Mai oder früher gesucht. Konditorei Fritz Ostermann, Westenhellweg 95.

Freundlich. Mädchen

18—20 Jahre, f. Wirtschaft u. Haushalt zu 2 Personen sofort gesucht. Witwe Kopperschmidt, Unna.

Bei hoh. Gehalt per 1. Mai

selbständ. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. B. Rothmann, Nachfolg., Brackel, Westenhellweg 18.

Wegen Heirat meines jetz. suche zum 1. Mai ein ehrl., selbständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Waschfrau vorhanden. Friedrich Zelle, Rheinische- u. Bessemerstr.-Ecke.

Auf sofort ein freundliches

Mädchen

von 14—15 J. für leichte Hausarbeit und Kinder bei Fam.-Anschl. n. Ahlen ges. Frau Spediteur Bullhorst, Ahlen, Kampstraße 10.

Ein durchaus tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für kl. Haushalt (2 Personen, 1 Kind) gesucht. Märkischestraße 68, 1. Et.

Suche zu Mai kath. Mädchen m. g. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit. Frau Beisenherz, Elisabethstr. 12. Meld. vorm. 11½—2 Uhr.

Dienstmädchen auf sofort oder später gesucht. Hugo Brenscheidt, Brackel bei Dortmund. 81309

Weg. Heirat des jetzig. ein zuverlässiges Mädchen zum 1. Mai gesucht. 31311 Moltkestr. 2, II.

Properes ehrliches Mädchen für bürgerlichen Haushalt zum 15. April gesucht. Weiherstraße 22, 2. Etg.

Prop. fleiß. Mädchen, nicht unt. 20 J., bei gut. Lohn p. bald gesucht. Zu melden Reinoldistraße 17.

Per sofort ein ordentlich.

Mädchen gesucht.

Frau W. Staas, Lütgebrückstraße 10.

Ordentl., kräft. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Konditorei v. d. Heide, Westenhellweg 64

Tücht. Mädchen in Haushalt für 3 Personen sofort gesucht. Jeden Sonntag frei. Steinstr. 6, Uhrladen.

Tücht. Mädchen, das kochen kann, in kinderlos. Haushalt gesucht. Konditorei Sieber, Hohestraße 16.

Ein prop. Mädchen für leicht. Hausarbeit gesucht. Hausmannstraße 34, Ecke Ardeystraße, Laden.

Wegen Krankheit d. jetzig. sofort ein ordentl. Mädchen gesucht. Reinoldistr. 23, 2. Et.

Junge kath. Mädchen f. alle Hausarbeit zum 15. April ges. Waschfrau vorhanden. Knappenbergerstr. 19, part.

Jünger. ordentl. Mädchen für kleinen Haushalt ges. Frau H. Füßmann, Hohestraße 215 a.

Junges sauberes Mädchen für Geschäft und Haushalt sof. ges. Lessingstraße 23.

Zuverl. evg. Dienstmädchen welch. Liebe zu Kindern hat, zum 1. Mai cr. gesucht. Lindemannstr. 46.

Ordentl. Mädchen v. 17—18 Jahren v. kl. kinderl. Familie zum 1. Mai gesucht. Heiligerweg 81, 1. Etage.

Anständ. kl. Mädchen nach Eve i. W. gesucht, am liebst. vom Lande. Zu erfr. Andreasstr. 1, pt.

Per 15. April tücht. Dienstmädchen gesucht. Kochen erwünscht. Schwanenwall 7.

Tüchtig. in Küche u. Haush. erf. kath. Mädchen sof. ges. Hamburgerstraße 48, 1. E.

Tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugn. ges. Brackel, Westenhellweg 80.

Tücht. Mädchen f. sofort bei hohem Lohn gesucht. Junggesellenstraße 5, Ecke Olpe.

Saub. Dienstmädchen per bald gesucht. Leipzigerstraße 6, part.

Jung. Mädchen, welch. etw. nähen k., f. klein. Haushalt ges. 2. Kampstr. 10, 1. Et.

Ein zuverl. saub. Mädchen, am liebsten von auswärts, gesucht. Reinoldistr. 7, 1. E.

Properes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Stahlwerkstr. 84.

Pr. f. Dienstmädchen ges. z. 1. Mai. Sonnenstr. 80, pt. Meldungen nur vormittags.

Pr. Mädchen f. kl. Haushalt sof. gesucht. Hagemann, Humboldtstraße 68.

Erfahr. evg. Mädchen für kl. herrsch. Haush. ges. Frau Blome, Schubertstr. 10, I.

Jüng. Mädchen f. all. Hausarbeit sof. od. spät. gesucht. Unionstr. 8, Wirtschaft.

Kräft. ev. 16—17j. Mädch. f. herrsch. Haus ges. Näh. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Suche sofort ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit. Gutenbergstr. 84, pt.

Weg. Heirat des jetz. ein prop. Mädchen für sof. ges. Große Heimstr. 50.

Zuverl. kinderl. Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Wittekindstraße 13, pt.

Weg. Krankh. d. jetz. suche p. sof. od. sp. ein brav. u. pr. Mädch. Kreuzstr. 89, p.

Ord. saub. Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht Kaiserstraße 54, part.

Mädchen f. Küche u. Haushalt 15. April gesucht. Frau Gruber, Rheinischestr. 113.

Tücht. erf. Dienst- o. Tagesmädchen ges. Heroldstr. 8.

Tücht. evgl. Mädchen sof. gesucht. Kielstr. 17, 2. Et.

Ein saub. flink. Mädchen gesucht. Hohestr. 59½.

Properes Dienstmädchen gesucht. Heroldstraße 62.

J. pr. Mädch. sof. od. z. 10. April ges. Oesterholzstr. 16.

Dienstmädch. geg. gut. Lohn gesucht. Lessingstr. 50, I.

Ein einf. kathol. Fräulein zu 4 klein. Kindern gesucht. Näh. Frau M. Homberg, Bochum, Markgrafenstr. 5.

Schulfr. Mädchen für ein Kind gesucht. Heiligegartenstraße 24. Zu erfr. nachmitt. von 3—5 Uhr.

Gutempfohlenes (31444

Tagesmädchen

gegen guten Lohn gesucht. 31444) Unnastraße 4.

Tüchtiges, jüngeres

Tagesmädchen

per sofort gesucht. Freie, Ardeystraße 38, II.

Suche für sof. ein tücht., sauber. Tagesmädchen, welch. Lust hat, sich im Geschäft auszubilden, u. dem spät. Gelegenh. gebot. wird, als Filialleiterin einzutret. August Stichternath, Enschederstraße 16.

Sauber. Mädchen für ¾ Tagsstelle gesucht. 31296 Lippestr. 5, part.

Nettes, prop. Tagesmädchen f. klein. Haush. sof. gesucht. Schwanenstr. 81, I.

Tücht. jüngeres Tagesmädchen per sofort gesucht. Weiherstraße 65, 2. Etg.

Tagesmädchen bei einem Kinde gesucht. Gutenbergstr. 84, pt.

Ein Tagesmädchen ges. Sonnenstraße 154, 1. Et.

Jg. Tagesmädchen gesucht. Westerbleichstraße 21, I.

16—17j. Tagesmädchen ges. Linienstraße 9, pt.

Tagesmädchen sof. gesucht. Märkischestr. 8, 2. Et.

Anst. saub. Tagesmädch. ges. Rheinischestr. 102, 3. Et., r.

Tages- u. Zweitmädchen sof. ges. Kaiserstr. 31½, part.

Morgenmädchen

14—16 J., sofort gesucht. Knappenbergerstraße 116.

Sauberes Morgenmädchen

nicht unt. 16 J. sof. gesucht. Holsteinerstr. 16, 2. Et.

Sauberes Morgenmädchen

gesucht. Balkenstr. 19, 1.

Ein sauberes, braves Morgenmädchen von 7—12 Uhr gesucht. Viktoria-Apotheke, Weißenburgerstr. 39, 1. Et.

Jüng. prop. Morgenmädchen gesucht. Meld. 12 bis 2 Uhr. Frau Müller, Große Heimstraße 70, 2. Et.

Ordentliches properes Morgenmädchen gesucht. Gutenbergstraße 3.

Prop. tücht. Morgenmädchen gesucht. Neuhoff, Arneckestraße 14, I. 31051

Morgenmädch. f. kl. Haushalt zum 15. April gesucht. 21402 Olgastraße 30.

Sauberes Morgen- oder Tagesmädchen sof. gesucht. Ostwall 22, 1. Et.

Per sofort eine Frau od. Morgenmädchen gesucht. Ardeystraße 14, 2. Et.

Mädchen f. einige Stunden des morgens gesucht. Näh. Stahlwerkstraße 19, 1. Etg.

Saub. ehrl. Morgenm. bei einzeln. Dame sof. gesucht. Westenhellweg 91—93 II., r.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Lindemannstr. 58, 1. Etage, Borzutzki.

Ord. Morgenmdch. für kl. Haush. (2 Pers.) sof. o. sp. gesucht. Ritterstr. 24, 2. Et.

Auf sof. ein ält. Morgenmädchen oder Frau gesucht. Ardeystraße 46, 1. Etg.

Jung. prop. Morgenmädchen sofort gesucht. Frau Schiff, Wittekindstraße 19, pt.

J. saub. Mädchen f. Vor- u. Nachm.-Std. z. f. ges. Meld. zw. 9—11. Dresdenerst. 16, I

Tücht. Morgenm. ev. Tagesmädchen in kinderl. Haush. gesucht. Münsterstr. 139, II.

Prop., flinkes Stundenmädchen für morgens sof. ges. Rheinischestr. 51½, 3. Et.

Morgenmädchen gesucht. Johannesstraße 8.

Properes Morgenmädchen gesucht. Luisenstr. 29, 2. Et.

Tücht. Morgenmädchen sof. gesucht. Rosental 5, II.

Morgenmädchen gesucht. Saarbrückerst. 10.

Properes Morgenmädchen sof. ges. Kesselstraße 16.

Jung. Morgenmädchen sof. ges. Schwanenstr. 56, pt.

Pr. Morgenmädchen f. ges. Kölnischestr. 18, 2. Etage.

Tücht. Morgenmädchen gesucht. Kreuzstr. 6, 1. Et.

Ordentlich. Morgenmädchen gesucht. Kesselstraße 57.

Morgenmädch. sof. gesucht. Paulusstr 1, Friseurl.

Prop. fleiß. Frau f. Vorm. ges. Dresdenerstr. 50, I.

Morgenmdch. ges. Münsterstr. 44, III

Fleiß. prop. Mädchen

für nachmittags sof. gesucht. 20905 Kreuzstraße 97, II.

14j. Mädchen für nachmitt. gesucht. Stracke, Westenhellweg 109. (31319

Haushälterin

von 25—30 J., evgl., bis z. 1. Mai gesucht. Hörde, Bickefeldstr. 24a. K. W.

Haushälterin

für kleinen frauenlos. Haushalt sucht Beamter zum baldigen Eintritt. Off. u. 379 an die Hauptagentur d. Ztg. in Hörde, Langestr.

Suche sofort ein älteres

Mädchen oder Witwe

(wenn auch mit Kind) für e. Haushalt von 2 Pers. Selb. muß melken können. (16818 Heinrich Crämer, Landwirt, Westhofen-Ruhr Niederst. 10

Wegen Verheiratung des jetzig., suche sofort oder bis 1. Mai, alleinsteh. Frau o. Witwe, nicht ü. 38 J., als Haushälterin, nur welche a. dauernde St. refl. Ungarin bevorzugt. Schr. Ang. unt. A. 174 postl. Brackel b. Dortmund.

Witwer mit 1 Kind sucht Haushälterin auf sofort im Alter von 30—40 J. Off. u. H. H. 219 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Laufmädchen gesucht. Blumengeschäft Betenstraße 38.

Prop. Laufmädchen zu sofort gesucht. Betenstraße 7, Blumengesch.

Einlegerin

gesucht. Neuhaus, Buchdruckerei, Marienkirchhof 6.

Jge. Mädchen f. leichte Beschäftig. nimmt täglich an Zopf-Industrie B. Hilbebrandt, Lindenstr. 31, III.

Frau od. Mädchen, w. auf Sackstopfmasch. näh. kann, sof. ges. Steckenstraße 1.

Spülmädchen gesucht. Lessingstraße 48.

Putzfrau für Kontor gesucht. Bürderweg 30-32. 21558

Putzfrau per sofort gesucht. Hohestr., Ecke Sonnenstraße, Zigarren-Gesch. Kuhn.

Wasch- oder Arbeitsfrau sofort gesucht. Hirsch, Leibnitzstraße 8.

Mädchen f. Waschküche, Laufmädchen ges. Viktoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

Saubere Waschfrau gesucht. Leipzigerstr. 11.

Waschfrau sofort gesucht. Näher Heiligerweg 85.

Haushälterin zu 1 Herrn, Köchin f. Restaur. u. Priv., Büfettfrl., Mädch. z. Bed., Mädch. zu 1 Dame u. 2 P., Zweitmädch. f. Priv., Zimmermädch. f. Hotel. Saison.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Aelt. Mädchen

zur Führung d. Haushalts., Jungen fürs Land gesucht. Frau Louise Kniefert, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Alsenstraße 15.

Stütze, Haus-, Zimmer-, Zweit-, Spül-, Landmädchen erhalten Stelle. Witwe Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Suche Mädchen f. Wirtsch., Privat u. Landwirtsch., nicht melken. Frau Gertrud Zaremba, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Heiligegartenstraße 38.

Ges. Mädchen für Fabrik, Haus- und Küchenmädchen, Landmädchen, nicht melken, Mädchen v. 14—15 Jahren. Fritz Menke, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Hansastraße 35, Telephon 7779.

Suche Köchin, Küchen-, Zweit-, Haus-, Büfettfräulein und Landmädchen, Haushälterin. (31600
Frau Marie **Göbler,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **2. Kampstr. 8**
Tel. 2462.

Mädchen für feinere und einf. Stellen Köchinnen, Stützen, Büfettfrl. jüng. Mädchen, Landmädchen Saisonmädchen sucht
Wwe. Henriette **Göbler,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Stellen-Gesuche

Suche sof. für Recklinghausen u. Umg. mögl. eingef. Vertretung evtl. mit Pferd u. Wag. Off. unt. Kl. 228 a. Ann.-Exped. J. Bauer, Recklinghausen.

Jg. Kaufmann

welcher für ein Engros-Geschäft (Zigarren) in Münster Kolonialwarengeschäfte besucht, sucht provisionsw. andere Artikel mitzuführen. Offerten unter M. O. 354 an das Zentral-Zeitungs-Bureau Münster i. W.

Bürobeamt., 23 J. alt, mit all. vork. Arb. vertr., sucht Stellg. Off. u. A. K. 221 an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

J. Kaufmann, 28 J., sucht irgendwelche Beschäftigung. Schr. Ang. u. F. K. 5264 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Techniker

sucht sofort Stellung auf technischem Bureau oder Baugeschäft. Schr. Ang. u. F. A. 5242 a. G.-A. Dtm.

Maschinen-Ingenieur sucht Nebenbeschäftig. evtl. Stellg. für 1 bis 2 Monate. Off. unt. M. Z. 184 an d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Monteur

in Eisenkonstruktion sucht Stellung. Werte schriftliche Angebote unter D. J. 5245 an den Gen.-Anz. Dortm.

Betonpolier resp. Schachtmeister, 32 J., M. u. A., tücht. energ. Kraft, spricht mehr. Sprachen, sucht sofort Stellung. Offert. an J. Aviani, Selm i. Westf.

Polier, Ofenbauer, mit sämtlich. industriell. Feuerungsanlagen vertr., sucht Stell. Schr. Ang. u. E. G. 5225 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger energ. Maurerpolier sucht Stellung. Schr. Ang. u. B. T. 5260 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 81639

2 Turbinen- und Schalttafelwärter suchen, gestützt auf gute Zeugn. Stellung in größ. Zentrale auf Zeche od. Ueberlandzentrale od. sonst. Posten. Schr. Ang. u. R. R. 5211 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Maler u. Anstreicher, 28 J., verh., mit allen Arbeiten vertraut, mit gut. Zeugn., sucht dauernde Stellung, a. liebsten im Baugeschäft, Werk oder Zeche. Schr. Ang. u. O. S. 2202 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Schachtmeister

in allen Arb. bewandert, mit Leuten, sucht Beschäft. Off. bitte an H. Dirks, Ennigerloh, Bahn-Ueberholungsgleise, Bauernschaft Hoest.

Suche Stellung als Lageraufseher, Bote, Portier od. sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werd. Schriftl. Ang. u. H. F. 5226 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann sucht Stelle als Bote, Einkassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werd. Schriftl. Ang. u. H. C. 5244 an den Gen.-Anz. Dortm.

Unbescholt. jung. Mann, 21 J. alt, sucht Stelle als Lagerist, Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. B. O. 5234 an den Gen.-Anz., Dortm.

Selbständ. Bäcker- u. Konditor-Gehülfe sucht per bald Stellung, wo allein arbeit. kann, bevorzugt. Alb. Stöcker, Köln a. Rh., Krefelderstraße 27.

Pianist m. erstkl. Ensembleroutine sucht zwecks festen Wohnsitz in Dortmund Stell. in besserer Kinokapelle. Schr. Ang. u. A. E. 5199 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Alleinsteh. Mann sucht Beschäftigung evtl. Uebernahme einer Filiale, Niederlage, Selterausschank, od. dergl. Gefl. schr. Ang. u. B. U. 5233 an Gen.-Anzeiger Dortmund.

Mann, 35 J., sucht Besch. als Gartenarbeiter od. dergl. Schr. Ang. u. K. D. 5268 an den Gen.-Anz. Dortm.

Friseur-Lehrling sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Dürenerstr. 43, pt.

Suche f. mein. Sohn, 14 J., ev., Lehrstelle in Friseurgeschäft. Schr. Ang. u. B. E. 5223 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für m. Sohn (Handelsschüler) suche Lehrstelle in einem Engros- od. Agenturgesch. d. Getreide o. Lebensmittelbr. Schr. Ang. u. M. F. 5270 an den Gen.-Anz.

Suche für meinen Sohn Stelle als

Schlosserlehrling

Schr. Ang. u. O. B. 5257 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontoristin und Buchhalterin

perfekt im Maschinenschreib. und Stenographie (Stolze-Schrey), mit allen vorkomm. Bureauarb. praktisch vertr., sucht per 1. April cr. evtl. früher od. später anderweit. pass. Stell. Schr. Ang. u. O. B. 1600 an Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein wünscht Filiale zu leiten, a. liebst. Bäckerei od. Kaffeegeschäft m. klein. Wohn. Schr. Ang. u. M. K. 5230 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Verkäuferin

ev., 21 J., in der Kolonialw.-Branche durchaus kundig, sucht Stellung z. 1. Mai. Offert. unt. H. K. 171 postlagernd Dortmund.

Fräulein, akademisch ausgebildet, sucht Stellung als Hilfsdirektrice i. Nähe Dortmunds möglichst bald. Schr. Ang. u. B. U. 5238 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelteres, erfahr. Küchenmädchen, mit nur guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern, sucht zum 1. Mai evtl. auch früher passende Stellung. Schr. Ang. u. J. B. 5273 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Fräul., 28 J., sucht Stellung zur Führg. eines kleinen Haushalts. Schr. Ang. u. Z. U. 5218 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahr. kath. Mädchen, 21 J., sucht Stell. z. 15. Mai, in bess. Hause, am liebst. in Dortmund. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 31300

Jg. Mädchen f. St. a. St., a. l., wo es im Geschäft mit tätig sein kann. Off. m. Gehaltsang an M. S., Recklinghausen-Ost. Brinkst. 5

Frl., 26 J., f., gest. a. g. Z., z. 1. Mai Stellg. z. selbstst. Führung eines gr. Haush. Schr. Ang. u. S. M 2209 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen

15 J., sucht sof. Stellung. Eving, Rietenstraße 7.

Jung. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung Anfang Mai in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. K. H. 5228 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Witwe s. Stelle z. Stütze der Hausfrau oder wo die Frau fehlt. Schäfer, Schleswigerstraße 19, 4. Et.

Ca. **3000** Meter

Kleiderstoffe

weit unter Preis!

Preiswerte Angebote.

130 cm breite Kostümstoffe für Jackenkleider und Röcke . . . . Meter **95** Pf.

130 cm breite Kammgarn-Cheviots in blau und schwarz, solide im Tragen Meter nur 4.90, 3.50, 2.50, **1.95**

Neu eingetroffen:

Ein Posten 120 cm breite Frottéstoffe **die große Mode** — für Mäntel und Kinderkleider, alle modernen Farben, Ia. Qualität . . . . Meter **2.25**

110 cm breite Seiden-Eoliennes in allen Farben, prima Qualität . . . . Meter 3.75, **2.85**

140 cm breite Cheviots reine Wolle, für Jackenkleider und Röcke, sowie für solide Knabenanzüge Meter 3.90, 2.85, 2.10, **1.85**

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein Posten elegante Voile-Roben mit wunderbaren Stickereien, sowie passendem Einsatz jede Robe **12.50**
Der reguläre Wert ist bis 28.00 Mark.

Ca. **500** Fenster **Gardinen**

Neuheiten in Allovernet und Verdure-Geschmack

Serie I Fenster 2 Flügel **3.50** Serie II Fenster 2 Flügel **4.90** Serie III Fenster 2 Flügel **6.90**

Spannstoffe 140—150 cm breit, zum Anfertigen von Gardinen und Stores, moderne Zeichnungen . . . . . . Meter 1.25, 95, **75** Pf.

Seltener Gelegenheitskauf!

Festons und Durchsätze in breit und schmal, Ia. Qualität . . . . . . bis **50%** unter Preis.

Herrenstoffe!

Hierin ist unsere Auswahl hervorragend, nur bewährte Qualitäten in engl. Geschmack
Schneider weisen wir auf Wunsch nach.

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft

nur 1. Etage

Brückstr. 7 **Friedhof-Ecke.**

Importhaus F. Wens

Inh.: **Franz Dickhoff**

73 Westenhellweg 73

empfiehlt

Billige Lebensmittel

Helles Rüböl	p. Ltr.	59	Pf.
Helles Salatöl	p. Ltr.	97	Pf.
Sauerkraut, schneeweiß	p. Pfd.	4	Pf.
Schnittbohnen, abgebrüht	p. Pfd.	19	Pf.
Trock. westf. Bauchspeck	p. Pfd.	91	Pf.
Trock. westf. fett. Speck, dick	p. Pfd.	89	Pf.
Trock. westf. Blockwurst	p. Pfd.	119	Pf.
Trock. westf. Blockw., ftte.	p. Pfd.	120	Pf.
westfälischer Preßkopf	p. Pfd.	100	Pf.
Braunschw. Mettwurst	p. Pfd.	108	Pf.
Tilsiter Käse, vollfett	p. Pfd.	85	Pf.
Saftiger Schweizerkäse	p. Pfd.	89	Pf.

Besonders billig:

Helle Linsen, große	p. Pfd.	15	Pf.
Haferflocken	p. Pfd.	21	Pf.
Feinste Fruchtmarmelade	p. Pfd.	27	Pf.
Apfelgelee	p. Pfd.	23	Pf.
Apfelkraut, gar. rein	p. Pfd.	36	Pf.
Apfelringe, neue weiße	p. Pfd.	37	Pf.
Neue dicke Rosinen	p. Pfd.	39	Pf.
Neue Pfirsiche, gr. Frucht	p. Pfd.	41	Pf.
Neue Aprikos., gr. Frucht	p. Pfd.	61	Pf.
Harzer Käse	10 Stück	20	Pf.
Kräuterkäse	3 Stück	25	Pf.

ff. gebrannter Perlkaffee, hochfein im Geschmack . p. Pfd. 139 Pf.
Feinster Insel-Samos, direkt vom Faß . . . . p. Liter 85 Pf.
Feinster Medizinalwein, direkt vom Faß . . . p. Liter 95 Pf.
Feinster Rum- u. Kognac-Verschnitt p. Ltr.-Flasche 175 u. 200 Pf.

Christl. junges Mädchen in allen Hausarbeiten und Krankenpflege erfahr., sucht z. 15. Mai Stellung bei ein. alt. Ehepaar od. einz. Pers. Gute Zeugn. vorh. Off. u. M. C. 2196 a. d. G.-A. D.

Bess. Fräul., 28 J., in all. Zweigen des Haush. erf., s. Stellung bei einz. Herrn. Offerten erb. an Johanna Grewe, Knappenbergerst. 22.

Anst. Mädchen, 20 J., f. z. 15. Mai bess. St. Jahreszeugn. vorh. Schr. Ang. u. H. B. 5266 a. d. Gen.-Anz.

Jung. Mädch., 18 J. alt, s. zum 15. April oder 1. Mai Stellung. Offert. u. G. B., Mengede, Dortmunderstr. 85.

Ordentl. 18jähr. Mädchen sucht Tagesst. i. kl. b. Haushalt, wo Waschfrau vorh. ist. Lessingstr. 15, 3. Et. r.

15j. Mädchen sucht Stelle, a. liebst. als Zweitmädchen. Hüttemannstr. 56, pt. lks.

Für j. Mädchen wird St. z. Erl. d. Küche u. Haush. b. Familienanschl. u. Taschengeld gesucht. (Privat.) Schr. Ang. u. E. L. 5260 an den Gen.-Anz., Dortm.

Bessere Kinderfrau

mit gut. Zeugn., ohne Anhang, sucht bald. Stellung. Fr. Maria Wehl, Josefinenstift, Dtm., Bornstr. 30.

17 jähr. Mädch. f. Tagesst. i. bess. Hause sof. od. später. Rheinischestr. 143, 2. Et.

Ordl. saub. Mädch. f. Tagesstelle. Zu erfragen Nebenbachstraße 27, 2. Et., r.

Aelteres Mädchen sucht Morgenstelle zum 1. Mai. Schr. Ang. u. S. S. 5236 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen sucht Nachm.-St. 1, Kampstraße 125, 2. Etg.

Bess. Mädchen f. Morgenstelle bis über Mittag. Off. u. E. P. 220 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Morgenmädchen sucht zum 15. April Stellg. Adlerstraße 88, 3. Et.

Kräftige Frau sucht Arbeit. Königshof 25, 3. Et., r.

Mädchen sucht Wasch- und Putzst. Mallinckrodtst. 19, I.

Ges. Amme

sucht Stelle. Heinrich Maagh gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22.

Vermietungen

Bauprojekte
künstl. Fassaden

fertigt tüchtiger Architekt gegen mäßiges Honorar. 30045
Angebote unter L. M. 5048 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Letzte Neuheit: **Bulgaren-Stickerei**

Kostüme — Blusen — Kinderkleider

mit **echt** bulgarischer Handstickerei.

Allein-Verkauf für Dortmund.

Wir bitten um Beachtung unserer Fenster!

Rose & Co. Dortmund

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.

Vormittags nur 90 Pf.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Begründet 1888. Telephon 7743.

Schöne Reste

von Tapeten und Linoleum

verkaufen wir zu jedem Preise aus.

Schröder & Baum

Dortmund, Ostenhellweg 33.



Der Gartentisch „Wetterfest"

trotzt allen Witterungseinflüssen wie Regen, Schnee, Frost 2c.
ist unzerstörbar,
läßt sich leicht zerlegen,
ist äußerst stabil und doch leicht transportabel,
kann im Freien überwintern,
sieht sehr vornehm aus,
kann sowohl in runder als auch in eckiger Form geliefert werden.

Alle diese Vorzüge sind, ehe der Tisch der Oeffentlichkeit übergeben wurde, durch langdauernde Versuche auf das Glänzendste bewiesen. Ein jeder der Aerger und Verdruß sparen will und dabei seinem Garten einen wirklich vornehm. Schmuck geben möchte, wird daher zur Anschaffung dieses Tisches übergehen, zumal die Preise sehr mäßige sind. Ia. Referenzen. Auf unsere Prosp. wird hingewiesen.

Gartentisch „Wetterfest".

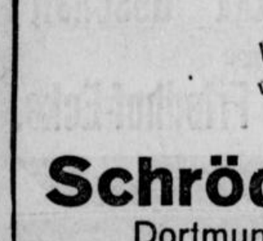
Alfred Cramer, Kunststein-Fabrik

Düren, Kreis Bochum. — Fernruf 365 Amt Witten-Ruhr.

D. R. P. Nr. 250 170.

Vertreter bei hohem Verdienst überall gesucht.

Dortm. Kaiserbrauerei Brünninghausen schreibt: Die Tische gefallen außerordentlich und kommen bei Nachbestellung nur noch für uns in Frage. 18510



Kammerjäger Hofmeister, Dortmund Fernruf 2317 Rhein. Str. 17

Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie. Spezialität: Geruchlose Wanzen-Vertilgung. Ia. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.

+ Spezial-Behandlung +

von Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Hodentzündung. u.

Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.

Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden. vorzügl. bewährt. p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Ed. Wind Dortmund, Prediger-str. 2.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**

Preis Mk. 1.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen besseren Apotheken. Hauptniederlage: **Winkler & Rinkelen, Mülheim-Ruhr.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie. Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entl. in 2 Tagen), Haiser-Entzündungen, Frauenkrankheiten (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.

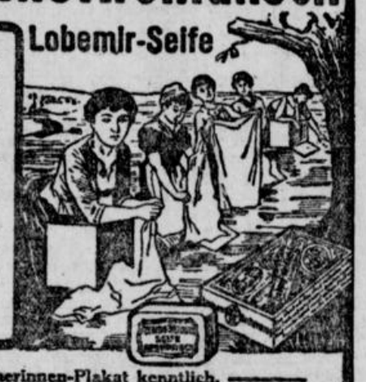
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch

ist der Liebling jeder erfahrenen Hausfrau, da überall bekannt als die beste und durch sparsamen Verbrauch die billigste Seife für den Haushalt. Grosse andauernde Waschkraft, völlige Schonung der Stoffe, angenehmer, aromatischer Geruch. Kein gefährliches oder minderwertiges Waschmittel, sondern seit 25 Jahren erprobt und stets geliebt. — Verkauf in Original-Paketen und in offenen Gewichtsstücken, überall zu haben. — Man schütze sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Firma.

C. H. Oehmig-Weidlich



Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Vertreter: **Firma Ernst Karthaus,** Inh.: **C. Oestreicher, Dortmund,** Prinz Wilhelmstraße 1.

Die von den

Pfänder-Versteigerungen

in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando.

Drahtgeflechte

4- und 6eckig

Mtr. von 13 Pf. an.

Stacheldraht, Zaundraht

sehr billig.

Grabeschüppen

von 60 Pfg. an

liefert 10529

Otto Berthold

Dortmund

Münsterstr. 6—8.

Man verlg Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt

+ Frauen +

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 25667

Frau Behrendt

Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Mein neues Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½, schläf. Ober- und Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, weiß mit kleinen Federfedern, das Gebett Mk. 30.— dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig paßt jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.

Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11

Versuchen Sie es kostenlos!

Rheumatismus und Gicht geheilt durch „AL-KA-LON"!

Probe-Paket umsonst! Versuchen Sie es!

Eine Zehn-Pfennig-Postkarte bringt Ihnen eine freie Probe, so daß Sie sich durch den Gebrauch überzeugen können, welche wunderbare Heilkraft dieses Mittel hat.

Als ein Invalide durch Rheumatismus u. Gicht, als kein Mittel in der Welt mir Linderung geben konnte, gelang es mir, durch die Zusammenstellung wertvoller Ingredienzen, Tabletten zu erzeugen, welche mich in kurzer Zeit von meinem qualvollen Leiden befreiten, trotz



Zeigt die Ansammlung und Verdichtung des im Blute befindlichen Urnats in den Fingergelenken einer 30jährigen Frau infolge von Rheumatismus u. Gicht.

der Aussage meiner Aerzte, daß mein Leiden „unheilbar" sei. Nachdem versuchte ich dieses Mittel an Freunden und Bekannten, welche an Rheumatismus, Gicht usw. litten, dann an Krankenhaus-Patienten, u. zwar mit so glänzenden Erfolgen, daß selbst hervorragende Aerzte zugeben mußten, daß mein Heilmittel in der Tat unübertroffen sei.

Seitdem hat mein Präparat hunderte der verzweifeltsten Fälle geheilt, wo die Kranken sich weder ankleiden noch selbst essen konnten, Personen im Alter von 20 bis 75 Jahren, darunter Patienten, welche mehr als 30 Jahre mit diesem schrecklichen Leiden behaftet waren und jede Hoffnung auf Genesung längst aufgegeben hatten.

So sicher bin ich von der Wirkung meines Heilmittels, daß ich einige hundert Pakete frei verteilen will, so daß andere unglückliche Leidende ebenfalls aus meiner heilbringenden Erfindung Nutzen ziehen können. Dieses wunderbare Mittel kann nicht warm genug empfohlen werden, selbst für Personen, welche als „unheilbar" von Aerzten und Hospitälern aufgegeb. wurden.

Ich verlange kein Geld, senden Sie einfach Ihren Namen und Adresse für ein Probepaket, und sollten Sie mehr benötigen, so kann es zu einem geringen Preis (selbst den Aermsten zugänglich) bezogen werden. Es ist nicht meine Absicht, ein großes Vermögen aus mein. Entdeckung zu ziehen, sondern es ist mein Wunsch, unglücklichen Menschen die Leiden und Qualen zu erleichtern!

Zuschriften sind zu richten an: C. J. Heupel, The London Proprietary Company 27, St. Andrew's House, Holborn Viaduct, London, E. C.

Blutreinigung

Mit rein pflanzlichen, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädlichen Mitteln zur Blutverbesserung und Säuberung bei Hautausschlägen, Karpfeln, Gicht und Rheumatismus. Hämorrhoiden, heilen sich „Leo"-Pillen vorzüglich bewährt. Eine Kur für eine Frühjahrskur ausreichend 1.80 M. Bei Einsendung von 1.70 M franko. Erhältlich in den Apotheken.

Einhornapotheke, Löwenapotheke Steinplatz, Schwanenapotheke.

Zöpfe

in größter Auswahl sowie alle Haararbeiten fein u. billig.

K. Weber

29 Betenstrasse 29

elektr. Haltst. Stadthaus.

Nähmaschinen, Strickmasch. allererst. Fabrik. in gr. Ausw. zu außerordentl. bill. Preisen. Repr. aller Syst. prompt u. sachgem. **Stutzflicker & Co.,** Westenhellweg 85.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Tada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht Tube 50 Pf. bei

Alb. Brägmann, Beteustr. 27 u. Filiale Oodestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Paul Prött, am Markt.
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie.
M. Hucklenbroich Rheinischest. 60 Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Ed. Stehmann, Brückstraße.
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
H. Nukel, Westenhellweg 142
Carl Hatzold, Nordmarkt 11.
H. W. Grechen, Münsterstr.
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
Adler-Apotheke, Markt 4.
Hub. Böll, Bornstr. 117.
in Brambauer: Willy Steins, Drog. Glückauf. Oestermärschstraße 45 u. Rolandstraße 1.
in Dorstfeld: Apotheker Othmer sowie Central-Drog. Otto Becker
in Derne: H. Dönicke.
in Eichlinghofen: H. Rosenthal.
in Herringen: Apotheker Schmitz.
in Hellerhausen: Germania-Drog.
in Lünen: W. Faltiner.
in Lütgendortmund: L. Westhoff.
Mengede: Emil Wibbendorf, Drog.
in Nette: F. H. Krahforst.
in Sodingen: H. Oberhemmert.
in Werne: Blücher-Drogerie.
in Marten: Jos. Rücker.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. i. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 13 diskr. versch. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thiquen's Biochemische Heilverfahr. Köln, U. Sachsenhausen 9. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben. 58

Josef Böhmer, Dortmund

Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter B. J. 20 an den Generalanzeiger, Dortmund.

Sie sind paff!

über meine große Auswahl und billigen Preise in **Pferdegeschirren.** **R. Kittel, Leopoldstrasse 8.**

Ich suche einen Menschen

der uns nachweisen kann, daß er durch Hypnotismus allein geschäftliche oder ähnliche Erfolge erzielt hat! Man schlage alle guten Auskunftsbücher nach, frage alle wirklich gebildeten Menschen, und man wird finden und zu hören bekommen, daß Hypnotismus zwar kein Schwindel ist, sondern daß man durch ihn sogar sehr große Wunder vollbringen kann; aber die Ursache des Erfolges im Geschäftsleben, in der Liebe usw. liegt doch weit tiefer — nämlich im „Persönlichen Magnetismus und in der Suggestion", während der Hypnotismus eine ziemlich untergeordnete Rolle spielt. Wenn ein Herr z. B. eine Dame liebt, und sie ihn nicht, so kann er sie doch nicht hypnotisieren, d. h. „einschläfern". Hier kann nur die Suggestion und der persönliche Magnetismus (zentrale Blick) sicher helfen, ebenso einem Stellesuchenden den Chefs gegenüber usw. Man muß ein magnetischer Mensch sein, wenn man überall Erfolge erringen und beliebt sein will. Sternberg, der Verfasser des großartigen Werkes „Das Geheimnis meiner Erfolge", erzählt von einem seiner Bekannten folgendes: Ich kann nicht sagen, daß er jemals einen herrischen Charakter gezeigt hat, und doch beherrschte er alles. Ich kann nicht sagen, daß er jemals in Gesprächen darauf drang, daß man ihm Recht geben sollte, und dennoch gab man ihm stets Recht. Ich kann nicht sagen, daß es mir jemals auch nur ein wenig aufgefallen ist, daß er gefallen wollte, und dennoch sehnte man sich nach seiner Gegenwart. Und endlich muß ich sagen, daß er mir bei ruhiger Ueberlegung, wenn ich meine ganzen Kräfte gesammelt hatte, so vorkam, wie jeder andere Mensch, aber sobald er mir gegenüberstand, konnte ich nie meinen Einfluß auf ihn geltend machen, denn er war in die zuständigen Geheimnisse früher eingeweiht als ich, und vor Jahren stand ich vollständig unter seinem Willen, bis ich mir die Fähigkeiten schließlich auch angeeignet hatte. In dem schon angedeuteten Buche „Das Geheimnis meiner Erfolge" hat Sternberg nun vollständige Anleitungen zur Erlangung von persönlichem Magnetismus und zur Ausübung der Suggestion geschrieben, sodaß Sie andere Menschen beherrschen, Ihren eigenen Einfluß auf andere auch ohne deren Wissen geltend machen können. Sie haben überall Glück und Erfolg, in der Liebe, im Geschäft, bei Freunden, Vorgesetzten und Kollegen. Sie haben Ihr Glück in Händen! Sternberg gibt auch in dem ziemlich umfangreichen Buche eine vollständige Anleitung zum Hypnotisieren, und zwar nach den neuesten Methoden. Wem es nach der einen nicht glückt, der kann es nach der anderen versuchen, aber gelingen muß es. Er garantiert dafür, daß sich jedermann selbst hypnotisieren kann ohne jede zweite Person. Sie können ganze Gesellschaften hypnotisieren, verschiedene Personen auch durch das Telephon oder durch einen Brief. Sie können hypnotische Experimente veranstalten, bei denen Menschen bellen wie Hunde und andere Predigten halten wie der Pastor auf der Kanzel usw. Der Preis dieses wirklich großartigen, einzig dastehenden Werkes beträgt nur 3 Mk. nebst 25 Pf. Porto (Nachnahme 20 Pf. extra); damit aber kein Käufer ein Risiko eingeht, **verpflichten wir uns, das Buch innerhalb 3 Tagen unbeschädigt zurückzunehmen** und für die 3 Mk. andere Bücher zu liefern. Wir haben einen großen Katalog, in dem jedermann etwas für seinen Bedarf findet, sodaß also niemand etwas riskiert! Ein derartiges Angebot hat Ihnen wohl noch niemand gemacht! Wir könnten es auch nicht tun, wenn wir nicht ganz genau wüßten, daß Sie das Buch sicher behalten und uns bald ein Anerkennungsschreiben senden werden! Also lassen Sie diese einzige Gelegenheit nicht vorübergehen und bestellen Sie sofort bei der Firma

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz A. 450

das Werk „Das Geheimnis meiner Erfolge" von A. W. A. Sternberg.

Wir wollen mit unsern letzten Angeboten unsere werte Kundschaft auf die grossen Vorteile hinweisen, die wir jetzt zu bieten in der Lage sind.

Wir haben mit unsern letzten Angeboten bereits einen grossen Kundenkreis davon überzeugt, dass wir das bieten, was wir inserieren.

Wir werden mit unsern letzten Angeboten das Renommé unserer Firma immer noch mehr festigen und neue Kunden werben. Wir bitten, die grossen Vorteile zu prüfen.

Ganz Dortmund und weit darüber hinaus spricht von unserem billigen Angebot

Jacken-Kostüme

Trotz des enormen Vorrats mussten wir infolge des enorm grossen Verkaufs diverse Preislagen ergänzen. Wir erhielten nochmals eine Sendung schöner Kostüme.

Der Verkauf war infolge der abnorm billigen Preise ein ganz gewaltiger.

Serie I — Jackenkleider **13.75**

Serie II — Jackenkleider **19.75**

Serie III — Jackenkleider **29.50**

Serie IV — Jackenkleider **38.00**

Keine Dame versäume diese niemals wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf von Jacken-Kostümen.

Ecke Weberstr. **Gebrüder Nassau** Westenhellweg 41

Spezialhaus für Damen-Moden.

21472

Deutschlands Mobilmachung.

Von Dr. Heinz Potthoff-Düsseldorf.

Was dem deutschen Volke mit der neuen Wehrvorlage in militärischer und erst recht in finanzieller Hinsicht zugemutet wird, steht so außer Vergleich mit allem, was je bei uns oder bei anderen Völkern in Friedenszeiten geschah, daß mit den üblichen Gründen und Gegengründen nicht auszukommen ist. Wenn das, was in der amtlichen Begründung steht, die letzte Weisheit der Regierung ist, so gibt es dafür nur eine einzige Bezeichnung:

Rüstungswahnsinn.

Unter Einbeziehung der Heeresgesetze von 1911 und 1912 eine plötzliche Verstärkung der im Frieden dauernd unter den Waffen stehenden Truppen von beinahe zweihunderttausend Mann! Eine Aufwendung von etwa zwei Milliarden Mark in drei Jahren über die fast zwei Milliarden hinaus, die wir schon jetzt Jahr für Jahr zu Zwecken der Waffenrüstung verausgaben. Das läßt sich weder mit den Erklärungen des Kriegsministers von 1911-12 noch mit den veränderten Verhältnissen am Balkan in Einklang bringen. Durch die gewagtesten Interpretationskünste nicht, und nicht durch die tönendsten Redensarten. Was sich in Wirklichkeit auf dem Balkan geändert hat, mag politisch für den Dreibund noch so ungünstig sein; militärisch ist es doch eine Erleichterung der Großmächte, daß die fünf kleinen Militärmächte des Balkan sich gegenseitig schwer geschwächt haben und die dem Dreibund freundliche Macht Rumänien die einzige intakte ist. Oder will man unsere deutsche Heeresleitung und erst recht unsere deutschen Diplomaten für absolute Idioten erklären, indem man uns weismacht, man hätte vor zwei Jahren weder die Heeresstärke der Bulgaren, Serben und Griechen, noch die der Türken einigermaßen zutreffend einschätzen können?

Daß unsere Diplomaten sich bis auf die Knochen blamiert haben, im Verein mit denen anderer Großmächte; daß sie einen Hauptteil der Schuld an dem Zusammenbruch der europäischen Türkei tragen, weil sie den Anlaß zu einer „Abrüstung" unmittelbar vor dem Angriffe gaben; alles das kann nicht mehr bestritten werden. Aber will man jetzt auch unsere Heeresverwaltung in diese Blamage hineinziehen? Oder benutzt man nur eine gute Gelegenheit, um alle möglichen Wünsche der höheren Militärs in einem großen Aufwaschen zu erfüllen?

In Lagen wie der gegenwärtigen ist mit Vertuschen nichts erreicht. Sondern das Aussprechen dessen, was ist, ist eine Pflicht nicht nur der Volksvertreter im Reichstage, sondern aller Bürger. Was uns jetzt zugemutet wird, ist

keine Friedensmaßregel mehr,

sondern einfach eine **Mobilmachung**! Bis zum Ueberdruß ist die Erinnerung an 1813 wachgerufen worden, immer unter möglichster Umgehung des Unterschiedes, daß damals für einen unmittelbar bevorstehenden Entscheidungskampf gerüstet wurde. Oder ist das kein Unterschied? Das ist die Frage! Man kann auch an eine andere Zeit zum Vergleiche erinnern, an den Militärkonflikt in den sechziger Jahren. Und gerade für die Fortschrittspartei ist diese Erinnerung sehr wichtig, weil die Furcht vor einer Wiederholung der Erfahrungen jener Zeit manche Vertreter der Linken geneigt machen möchte weniger kritisch gegen die Regierungsvorlagen zu sein, als es den Pflichten des demokratischen Abgeordneten entspricht. Das beste Urteil über jenen Parlamentsstreit hat wohl der Sieger gegeben, der Reichskanzler, der später den Führern der Fortschrittspartei seine Hochachtung für ihr Verhalten aussprach, mit der Begründung: sie konnten nicht wissen, wo er hinaus wollte. Das Ziel, dem Bismarck damals sein Volk und seinen König zuzwang, die Einigung Deutschlands unter preußischer Führung, war nicht ohne Waffengewalt zu erreichen. Bismarck sah die militärische Auseinandersetzung mit Oesterreich, vielleicht auch mit Frankreich, nicht nur voraus, er wollte sie selbst; er bereitete sie vor, und nur als Vorbereitung zu diesem als unvermeidlich angesehenen, zu diesem geplanten Kriege ist die Heeresorganisation der sechziger Jahre gedacht und begründet gewesen.

Was wir jetzt vor uns sehen, ist in vergrößertem Maße eine Wiederholung der großen Anstrengung von 1863.

Nie hat Bismarck in Friedenszeiten eine Heeresvorlage gebracht,

die an militärischer und finanzieller Bedeutung sich mit derjenigen der Konfliktszeit messen konnte. Geschweige denn mit derjenigen des Herrn v. Bethmann Hollweg: 200 000 Menschen jährlich mehr als bisher! Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß eine solche dauernde Verstärkung des Heeres sinnlos ist, so liegt er in dem Verhalten der anderen Großmächte, die als Gegner in Betracht kommen können. Sie alle antworten mit ähnlichen Aufwendungen, mit ähnlichen Anstrengungen zur Hochspannung der Rüstung.

Die vorgeschlagenen Maßregeln haben auch schon nicht mehr den Charakter ordentlicher, dauernd möglicher: Verbreifachung des für die schnelle Mobilmachung notwendigen Kriegsschatzes, eine einmalige Vermögensabgabe, die von Dr. Wiemer sehr treffend als eine „Kriegsbede in Friedenszeiten" bezeichnet und damit verurteilt worden ist; eine freiwillige Sammlung der Fürsten . . . ja,

was will man denn in Kriegszeiten tun,

wenn das jetzt schon Friedensmaßregeln sein sollen?

Nein, man muß es mit aller Deutlichkeit aussprechen, daß die neue Vorlage eine Mobilmachung im Frieden darstellt. Nur wenn die Reichsleitung glaubt, daß spätestens **im nächsten Frühjahr der europäische Krieg ausbrechen wird,** sind solche Maßnahmen gerechtfertigt. Dann sind sie notwendig, und es wäre ein Verbrechen, wenn sie nicht beantragt würden; ein Verbrechen, wenn der Reichstag unter gleicher Ueberzeugung sie nicht bewilligte. Aber auch nur dann sind sie gerechtfertigt.

Andernfalls sind sie verbrecherisch.

Und da unsere heutigen Staatsmänner leider gar nicht die Autorität eines Bismarck beanspruchen, können (wenn sie auch leider teilweise noch viel mehr beanspruchen), so muß die Volksvertretung recht eindringlich fragen und selbst prüfen.

Einen Krieg hervorrufen will das deutsche Volk in seiner ganz überwiegenden Mehrheit sicher **nicht.** Ein Ziel wie das, um dessen willen Bismarck das preußische Volk nach Königgrätz und Sedan führen wollte, liegt nicht vor uns. Nur die Not könnte uns zu den Waffen greifen lassen. Diese Not ist nicht ersichtlich. Wenn die verantwortlichen Leitungen der Großmächte ehrlich und ernsthaft den Frieden erhalten wollen, so können sie ihn in Zukunft genau so erhalten, wie sie ihn, trotz des Gewährenlassens der Barbarei auf dem Balkan, bisher erhalten haben, und wie sie die Kriegsfurie dort hätten zurückhalten können. Wo also steckt der Feind Europas, der den Frieden so nahe bedroht, daß **Deutschland mobil machen muß?!**

Vor reichlich zwei Jahren hat der Reichstag einen Beschluß gefaßt, der den Kanzler auffordert, Bestrebungen zu internationalen Abmachungen über Rüstungsbeschränkungen entgegenzukommen. Inzwischen ist unser Verhältnis zu Italien **fester,** zu England zweifellos **besser** geworden. Von England sind ganz bestimmte Angebote über ein Maßhalten im Flottenbau öffentlich ergangen. Die Antwort der Reichsregierung ist die Heeresvorlage von 1913,

die alles bisher Erlebte weitaus in den Schatten stellt.

Wenn der Reichstag sich das gefallen läßt, ohne sich wirklich triftige Gründe dafür geben zu lassen, dann gibt er sich selbst preis. Und als Gründe können nicht allgemeine Befürchtungen oder gar patriotische Redensarten verfangen, wenn es sich um 200 000 Mann und um Milliarden handelt!

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 7. April. (Recht unruhig) war es gestern wieder einmal im hiesigen Orte. Des nachmittags lärmten zwei angetrunkene Brückenbauer aus Dortmund auf der Roonstraße. In der Nähe der Wohnung des Gendarmerie-Wachtmeisters Pähmeyer angekommen, wurde dieser von dem Schlosser Heinrich Gappmann gröblich beleidigt und er suchte auch in die Wohnung des Beamten einzudringen. Bei der Festnahme leistete G. großen Widerstand. — Auf der Kaiserstraße belästigten gestern abend die Bergleute Ignatz Mahlek und Christian Tiolet zwei kürzlich erst aus Oberschlesien zugereiste Personen und holten schließlich einen Radfahrer von seinem Rade herunter.

Kalthof b. Schwerte, 7. April. (Tödlich verunglückt.) Der etwa 18 Jahre alte Sohn des Gastwirtes Deimann aus Sümmern, der auf der Spatenfabrik hierselbst beschäftigt war, wollte den Riemen auf die Transmission legen, wurde jedoch erfaßt, mehrere Male mit voller Wucht mit dem Kopfe an die Decke geschleudert, sodaß er bald darauf starb.

Langendreer, 7. April. (Feuer.) Auf der Wilhelmshöhe brannte am Sonntag kurz nach Mittag ein Familienhaus der Kolonie der Zeche Bruchstraße vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Langendreer, 7. April. (Zur Verschönerung des Weichbildes von Langendreer,) besonders der Umgebung des Personenbahnhofes, wird jetzt auch die Verwaltung der Zeche Bruchstraße — die deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft — beitragen helfen, indem sie die direkt am Vorplatz des Personenbahnhofs gelegene Riesen-Bergehalde, die einen sehr eintönigen Eindruck auf diese Gegend macht, mit jungen Birkenbäumchen hat bepflanzen lassen. Am Fuße dieser Halde nach der Seite des Bahnhofsvorplatzes zu ist eine gärtnerische Anlage geschaffen, die Zierrasenplätze und Blumenbeete aufweist. Wenn nun der Eisenbahnfiskus auf der andern Seite des Platzes, den Bahndammböschungen ein gleiches angedeihen ließe, wäre auch wohl nicht zu verachten. Und wenn der Fiskus „vielleicht noch etwas Geld übrig" hätte, könnte man dem noch immer dort stehenden alten Stationsgebäude der ehemaligen Rheinischen Eisenbahn, in welchem sich die Bureauräume einer Bahnmeisterei usw. befinden, einen für die Umgebung eines Bahnhofsvorplatzes würdigen Anstrich geben. — Der Arbeiter Johann D. von hier beabsichtigte in seine Heimat zu reisen. Er hob zu diesem Zwecke sein Guthaben von 500 Mark am 1. April ab und gab es seiner Kostwirtin zur Aufbewahrung. Als er tags darauf von einem Spaziergange zurückkehrte, mußte er die Erfahrung machen, daß ihm seine Ersparnisse gestohlen waren. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Mitkostgänger verhaftet.

Herne, 7. April. (Ein Grubenunfall), der leicht verhängnisvolle Folgen hätte zeitigen können, hat sich auf Schacht 1-3 der Zeche Mont Cenis in Sodingen zugetragen. In dem unterirdischen Grubenbetriebe des genannten Schachtes schoß man bei Sprengarbeiten einen sogenannten Bläser an. Durch die mit großer Gewalt ausströmenden giftigen Gase wurden ein Steiger und fünf Bergleute betäubt. Man schaffte die Verunglückten rasch zutage, wo sie sich unter der Einwirkung der sofort angestellten Wiederbelebungsversuche nach einiger Zeit erholten.

Gelsenkirchen, 7. April. (Einen furchtbaren Selbstmordversuch) hat die Ehefrau des auf der Heidestraße wohnenden Arbeiters Ign. Solodowski unternommen. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Ehemanne begoß die Frau ihre Kleider mit Petroleum und setzte sie sodann in Brand. Als Nachbarn herbeieilten und die Flammen erstickten, hatte die unglückliche Frau bereits bedenkliche Verbrennungen am ganzen Körper erlitten.

Recklinghausen, 7. April. (Gerüchtweise verlautete) hier, daß in dem benachbarten Ohsel die schwarzen Pocken ausgebrochen sein sollen. Wie mir von amtlicher Seite hierzu erfahren, handelt es sich um leichtere Pockenerkrankung, die mehrere Personen in einer Arbeiterfamilie betroffen hat. Von der Behörde sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Die erkrankten Personen wie deren Angehörige sind in einer Isolierbaracke untergebracht worden.

Lünen, 7. April (Einbruch.) Hier wurde gestern nacht bei einem Uhrwarenhändler eingebrochen. Die Diebe stahlen u. a. für fast 4000 Mk. Damen- und Herrenuhren. Sie entkamen unerkannt.

Hemer, 7. April. (Superintendent Pake †.) Der im ganzen Kreise Iserlohn bekannte und geachtete Pfarrer und Superintendent Pake von hier, der über 30 Jahre lang in Hemer als Seelsorger tätig war, ist gestern abend 8 Uhr nach einem längeren Leiden gestorben. Kurze Zeit vorher hatte er sich noch in Dortmund einer Operation unterzogen.

Solingen, 7. April. (Zu den Fleischvergiftungen) ist noch zu berichten, daß sich bei zahlreichen Erkrankten, namentlich bei den Kindern, ein Hautausschlag eingestellt hat, der sich vor allem im Gesicht, am Munde und an der Nase bemerkbar macht. Die Magen- und Darmerkrankungen sind bei jugendlichen Personen zumeist im Weichen begriffen, während ältere Personen noch schwer zu leiden haben. Die Erkrankungen haben die älteren Personen derart angegriffen, daß sie selbst nach Ueberwindung der Vergiftung noch längere Zeit arbeitsunfähig sein werden. Es wird übrigens bezweifelt, daß das Pferdefleisch, das die Vergiftungen hervorrief, nur von einem Tiere stammt. Die in Solingen erkrankten Personen haben nach den Feststellungen 426 Pfund Fleisch gekauft; da nun aber die Gesamtzahl der Erkrankungen in den Kreisen Solingen und Mettmann und in Elberfeld etwa fünfmal größer ist, als die Zahl der Erkrankten in Solingen Stadt, so kommen mindestens 1800 Pfund Fleisch in Frage.

Düsseldorf, 7. April. (Lohnerhöhungen,) die jährlich rund 230 000 Mark betragen, hat der 1. April den städtischen Arbeitern gebracht. Im allgemeinen beträgt die Lohnerhöhung für den Arbeitstag bei Straßenbahn, Hafen, Fuhrwesen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk 10 bis 20 Pfg., vereinzelt noch mehr. Die neue Lohntafel teilt die städtischen Arbeiter in fünf Klassen ein und bestimmt für jede einen Anfangs- und Endlohn. Dabei bringt sie in erster Linie eine Heraufsetzung des Anfangslohns mit gleichzeitiger Verkürzung der Dienstzeit, die bisher für die Erreichung des Endlohns vorgesehen war. Für die 1. Klasse bestimmt sie 3.70 Mk. als Anfangslohn und 4.50 Mk. als Endlohn in acht Jahren. Die 2. Klasse beginnt mit 4 Mk. und steigt auf 4.80 Mk. in neun Jahren; die 3. Klasse geht von 4.20 Mk. auf 5.20 Mk. in elf Jahren; die 4. Klasse erreicht bei 4.50 Mk. Anfangslohn 5.50 Mk. in elf Jahren, und die 5. Klasse bekommt schließlich 5 bis 6.50 Mark in zwölf Jahren. Diese Neuregelung der Löhne bildet die Fortsetzung einer Reihe Verbesserungen, die die Stadt ihren Arbeitern in den letzten Jahren gewährt hat, und die die Finanzen der Stadt in den letzten zwei Jahren allein mit rund 480 000 Mk. belastet haben. Dazu ist auch eine für die städtischen Arbeiter und ihre Angehörigen günstige Aenderung der Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung eingetreten. Danach beträgt, ohne Rücksicht auf die Länge der Dienstzeit das Mindestinvalidengeld 450 Mk., das Mindestwitwengeld 300 Mk., das Mindestwaisengeld 60 Mk. und bei Doppelwaisen 100 Mk. Bei letzterer Neuregelung ist den Arbeitern ein bisher fehlender Rechtsanspruch auf die Alters- und Invalidenrente zugestanden worden. Bei der Bemessung dieser Renten werden allerdings die auf der Reichsversicherungsordnung zustehenden Beträge angerechnet.

Täglich neue Freunde gewinnt die vortreffliche Qualitäts-Cigarette SULIMA REVUE

Schülerinnen-Mützen

von allen Schulen vorrätig.

Wilh. Meßling, Ostenhellweg 13

OLYMPIA-

Anfang 8,10 **Theater** Ende 10¾

Ein Erfolg gleich dem der „Polnischen Wirtschaft"
Gastspiel des Jean Gilbert Ensembles

„Autoliebchen"

Olympia-Tunnel. Abends 7 Uhr.
12 Verl. **„Die 7 Schwaben".** 12 Verl.
Heute neue Possen:
„Die Venus". **„Onkel Klobig."**
Marine-Kapelle. Direktion L. Kindermann.

Walhalla.

Ab 8. April Vollständ. neues Programm
Neu! „Die Ehescheidungsklinik" Neu!
und: **„Auf Freiersfüssen"**
sowie der brillante Soloteil.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Der heutige Riesen-Spielplan umfaßt
11 Abteilungen 11
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Kabinett-Schlager
Neue Liebe . Neues Leben
Drama zweier unglücklicher Ehe in zwei Akten. Dieses spannende Schauspiel mit seinem etwas pikanten, jedoch durchaus nicht verletzenden Inhalt bietet eine Reihe hochdramatischer und konfliktreicher Szenen.

Unsere II. Sensation:
Schatten der Nacht
Sensationelles Detektiv-Drama in 3 Akten.
Filmlänge ca. 1000 Met. | Halsbrecherische Jagd unternimmt | Spieldauer 1 Stunde.
der berühmte Detektiv Brown u. a. um den Dampfer „Luzern" noch zu erreichen, die Verfolgung mit schnell beorderten Parseval-Luftschiff.
Spannende Handlung. Hervorragende Darstellung.

Unsere III. Sensation ist:
Jack und der Panther
Glänzende dramatische Darbietung.
Das Volksfest in Oberbayern
Wir sehen hier, wie sich das lustige Gebirgsvolk seinen Sonntag-Nachmittag vertreibt.
Sowie das übrige hervorragende **Lichtspiel-Programm.**

„Jung-Mühle"

Kabarett I. Ranges
Dortmund — Krüger-Passage
Eröffnung Mitte April 1913

Reinoldushof — Dortmund.

Mittwoch, den 9. April 1913, abends 8¼ Uhr:
Grosses Konzert
Kapelle Hubert unter Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins „Concordia"
Chorleitung: Kranzhoff.
Nach Schluß des Konzertes: **Grosser BALL.**
Entree im Vorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Tanz-Schule

(für bessere Stände).

Die **Sommerkurse** für Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen, sowie für Erwachsene (Nachmittags- und Abendkurse) beginnen am **Mittwoch, den 16. April cr.,** im **Gartensaale des „Kölnischen Hofes".**
Der Unterricht für Angehörige der Gesellschaft „Casino" und „Konkordia-Kränchen" beginnt **Ende April.**
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. 18481

Rob. Winckler

Kaiserstraße 51. Fernruf 2792.

Union-

Theater .·. Brückstr. 28.

Was wir bieten?!

Ein Abend füllendes Programm
Grosszügig zusammengestellt, enthaltend die besten, auserlesensten u. bedeutendsten Schöpfungen des Filmmarktes.
Urteilen Sie selbst!
Dem augenblicklichen Geschmack Rechnung tragend
Vier grosse Dramen Vier grosse Dramen.
Hier unser neuer Spielplan ab heute u. a.

Ein Drama in den Lüften

in 2 Akten, gespielt von allerersten Künstlern des Königl. Theaters in Kopenhagen.

Ein Ballonbrand u. Ballonabsturz

aus schwindelnder Höhe sind die Hauptszenen dieses Schlagers.
Als 2. Schlager:

Die Besiegten

Drama in 2 Akten.
Dieser Film dürfte von besonderem sittlichen Wert sein, zeigt er uns doch einerseits die Aufopferungsfähigkeit rührender Mutterliebe, andererseits, dass Gewalt nicht immer vor Recht geht — dass es noch eine ausgleichende Gerechtigkeit gibt. All dieses, die packende Darstellung und die wohlgelungenen Aufnahmen nimmt das Publikum unbedingt während der ganzen Spieldauer in Bann.

Als dritte Sensation:

Der Tugend Sieg

Drama aus dem Leben in 2 Akten.
Dora, ein unerfahrenes Landmädchen hat sich durch die verlockenden Schilderungen eines Sommergastes verleiten lassen, ihm nach der Stadt zu folgen, sieht sich aber bald hilflos der Not und den Gefahren des Großstadtlebens preisgegeben, denn jener dachte nicht einen Augenblick daran, ihr das zu werden, was sie erwartete, er ist längst verheiratet und Vater zweier Kinder ....

Als Extra-Einlage:

Die stärkere Liebe

ebenfalls ein wunderbares Drama aus dem Leben.
Ausser diesen 4 Dramen, welche das Eintrittsgeld allein wert sind, gelangen noch
5 andere Nummern 5
anschliessend zur Vorführung.
Ab Samstag: Neuer
Ida Nielsen-Schlager!

Stadtwald-Sanatorium

Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Ärztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Stadt-Theater

Dienstag, den 8. April 1913
B 58, 6½ — 11½ Uhr. Erhöhte Preise. II. Ring-Zyklus.
Die Götterdämmerung.
von Richard Wagner.
Siegfried: Herr Kammersänger H. Hensel als Gast.
Mittwoch, den 9. April 1913
7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise.
Der gute Ruf.
Schauspiel von H. Sudermann.

Texte
zu
Götterdämmerung 80 Pf.
Der gute Ruf 2 Mark.
Der Liesekrug 50 Pf.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil, 2 Mark.
Die Nibelungen 40 Pf.
Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod.
Der Waffenschmied 20 Pf.
So'n Windhund 20 Pf.
Der Troubadour 20 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

„Rabensteiner"

Weinrestaurant Kaiserstr. 70
Musikalische Abendunterhaltung
Geschäftsleitung:
Frau Anny von Dippel.

Albert Mathemeyer's
Hotel Dortmunder Hof
Osnabrück
wird von den reisenden Kaufleuten besonders bevorzugt, weil modern und gut eingerichtet und Küche und Keller nichts zu wünschen übriglassen. 5584
Musikkapelle.
Größe a. Wunsch f. Konzert u. Ballmusik für Himmelfahrt und Pfingsten frei.
Schr. Ang. u. B. G. 5243 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reparaturen
an elektrischen Klavieren u. Musikwerken
gut und billig. Stets Gelegenheitskäufe in gebr. elektr. Klavieren u. Orchestrions.
Werner König, Dortmund,
Landgrafenstraße 162.
Komme auch nach auswärts.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park) 17786
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.
Täglich grosse Doppel-Konzerte.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum
Grösste und originellste Bierhalle Westfalens
Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:
Grosse Doppel-Konzerte
der urfidelen Oberländler-Kapelle Lanz (gen. Klarinetten Mucki), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787
Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.
Jos. Windheuser.

Palast-

Theater — Brückstrasse 44.

Frenetischen Beifall
findet der letzte und beste
Asta Nielsen
Schlager dieser Saison
Der Tod in Sevilla.
Drama in 4 Akten von **Urban Gad.**
Es erübrigt sich, auf dieses wunderbare Filmdrama näher einzugehen, bürgen doch die Namen **Asta Nielsen** und **Urban Gad** für einen Kunstgenuß, wie er selten geboten wird.

II. Schlager:
Pierrots Liebe
Drama in 3 Akten.
:-: Pathé-Journal :-:
Neues aus aller Welt
u. s. m.
NB. Man sichere sich frühzeitig Sitzplätze, da infolge der außergewöhnlichen Darbietungen der Andrang voraussichtlich wieder ein ganz gewaltiger sein wird. (21528

Konkurrenzlos sind meine Mtr. langen
Reform-Zöpfe
im Preise von:
7, 8, 9, 10 u. 12 Mk.
Geringere Qualitäten von **1.50 Mk.** an.

Beim Einkauf einer Flechte bekommt jede Dame 1 Frisur **gratis gelernt.**
Auffärben
verblichener Haarersatzteile in einer Stunde für **1 Mark.**

Von heute ab kostet bei mir
Kopfwaschen mit Pixavon und Frisur 90 Pfg.
Nur saubere und erstklassige Bedienung.

W. Meyerdress, Burgwall 6

vis-à-vis Olympia-Theater.

Tanz-Schule.
Neuer Kursus beginnt am Dienstag, d. 8. u. Freitag d. 11. d. Mts. im Saale des Herrn Lanfersiek. Auf dem Berge 6, **abends 8½ Uhr.** Honorar: Damen 5 Mark, Herren 10 M. Teilzahl. gest. Anmeld. nehme ich in den Unterrichtsstunden entgegen. Privatst. zu jed. Tageszeit.
Achtungsvoll **Frau A. Slupyck,** Tanzlehrerin.

Rad-Wanderfahrer
welche sich zur Pflege der Geselligkeit einer besseren Vereinigung anzuschließen gedenken, werden gebeten, am **Mittwoch, den 9. ds. Mts.** an einer Besprechung im **Deutschen Hause** teilzunehmen.

Schöne Kegelbahn
von 10—12 frei. Herren gesucht. Kegelabend Mittwoch od. Donnerstag erw.
Schr. Ang. u. W. E. 5263 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 31661

Erstklassige Variété-Truppe
Samstag und Sonntag frei sowie weitere Sonntage.
Näh. Heroldstraße 51, 2. Etg. rechts. Tel. 3815.

Platze-Verpachtung.
Sonntag, den 20. April 1913, vorm. 11 Uhr werden die Plätze zur Aufstellung von Karussells, Verkaufs-, Schieß-, Schau-, Spielbuden usw., an schließlich Verkaufsbuden für Wurst- und Fleischwaren, anläßlich unserer am 7., 8. und 9. Juni 1913 (9. Juni großes Volksfest) stattfindenden Jubiläumsfeier im Festlokale des Wirts **O. Köhling** (grüne Tanne) hierselbst öffentlich verpachtet werden. (21584
Die Besichtigung bezw. Anweisung der Plätze findet eine Stunde vorher statt. Die Hälfte der Pachtgelder ist im Termin, der Rest am 7. Juni Mittags 12 Uhr zu entrichten.
Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen.
Eving (Landkreis Dortmund), den 5. April 1913.
Krieger- und Landwehrverein Eving-Kemminghausen.



Beinverlängerungen
in jeder Höhe und normalem, dem gesunden Fuß entsprechendem Aussehen, sowie alle anderen orthopädischen Maßarbeiten.
Heinr. Gillkötter
Dortmund, Kuckelke 16.
— Prospekte gratis und franko. —

Bandwurm

Spul-, Maden- und Afterwürmer
verursachen Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibschmerzen, Jucken an der Nase und After, Schwindel, Ängstgefühl, Nervosität usw. **Prospekt und Auskunft** über deren Beseitigung **gratis.** Ueber 30000 befreit.
C. Blase, Dortmund, Königswall 25.

P.K. Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

10
Attraktionen
enthält das heutige, neue **Programm!**
u. a.:

Das Amulett

Ein großes Sensations- und Liebesdrama in 2 Akten nach einer indischen Sage.
Aeußerst spannende Handlung. Wunderbare Szenerien.
Schlager I. Ranges.

Die Schwester des Banditen

Hervorragendes Drama aus dem Leben.

Nordischer Schlager!
„Der Zufall des Glücks"
Großer 3-Akter.
In der Hauptrolle: **Waldemar Psylander** und **Frau Clara Wieth.**

Ferner:
7 weitere **Sensationen.** **7**

Unser dieswöchentliches Programm ist ganz besonders schön und äußerst reichhaltig, sodaß jeder genußreiche Stunden verleben kann.

»» Eigenes Künstler-Orchester ««
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Georg Berlenbach.**

Das Pariser Kinema

eine Vergnügungs- und Erholungsstätte
I. Ranges.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wie geniesse ich mein Leben?

Das höchste Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: **„Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben."** Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt oder empor kommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen und ihr **vorbildlich** sein, sie müssen verstehen, sich geltend zu machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszurufen: „Was habe ich von meinem Leben?" Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens (für Damen und Herren) und wollen weitere zehntausend Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. **Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung.** Einsendung der Portis ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. Verlag Dr. Baecker u. Co., Leipzig, Königstr. 227. **Verlangen Sie ein Freiexemplar.**

Brandau & Co.

Butter billiger

Feinste Oldenburger Süssrahmbutter
Pfund **1.34**
im Kübel mit 50 Pfund à **1.30**

Frische sibirische Molkereibutter
Pfund **1.27**
im Kübel mit 50 Pfund à **1.24**

Hiesige Centrifugenbutter
Pfund **1.20**

Teleph. 3501 **Brandau & Co.** Teleph. 3511
6 Kaiserstrasse 6

An- und Verkäufe

Zahle
die höchsten Preise für getragene Kleider.
Gustav Laufer, Bornstr. 45.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftlos, Bornstr. 89.

Doppelte Preise
zahle ich für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Nur Holländer
Zimmerstraße 6, zahlt für **getragene Kleider u. Schuhe die best. Preise. Bitte Karte.**

Blaugründ,
Bornstraße 35, zahlt noch immer die besten Preise f. getrag. Kleider. Bitte Karte.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderob.** Postkarte genügt.

Achtung!
Die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel ganze Einricht. zahlt nur W. Kraftlos, Schleswigerstr. 20.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art, ganze Haushalt., Pianos u. Waren aller Art. Zahle höchste Pr. Bitte Kart. an **Fr. Hammelmann,** Balkenstr. 8 od. Telephon 5198.

Kaufe gebr. Möbel
ga. Haushalt. zu höchst. Pr. **Kemper,** Roßst. 21a, Bittesk.

Ganz sicher
bekommen Sie von mir die best. Preise für getragene Kleider u. Schuhe, auch Möbel. Ich kaufe alles. Bitte Karte. S. Zinn, Heiligegartenstraße 21.

Kommer sofort
auch n. ausw. u. zahle die höchst. Preise für getr. Herren- u. Damenkleid., Möbel. K. gen. Strathmann, Bornstr. 52
Strathmann, Bornstr. 52

Komme sofort!
Zahle höchste Preise f. Möbel aller Art. (Karte gen.)
Fr. Rautert, Weiherst. 2½.

Brautpaare pp.
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
usw.
in nur prima Ware zu ganz enorm billigen Preisen.
Möbel-Läger
— ohne Laden —
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando

Ich biete Ihnen riesige Vorteile!

Möbel
neue u. gebr., sowie ganze Haushalt., Pianos u. Zigarren kauft zu höchsten Preis. **Fr. J. Goldberger,** Dortm., Mallinckrodtstraße 177, Bitte Karte. Komme sofort.

Echtes Nussb.-Speisezimmer
komplett f. 350 Mark zu verkaufen. Balkenstr. 7.

Brautpaare
pp.
Möbel
wie
Bürger!.
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
kaufen Sie zu ungeahnt
billigen Preisen
bei **enormer Auswahl**
in der
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder,
Kaiserstrasse 27a,
Parterre, I. und II. Etage.
Kein Laden. Nur Läger.

Gebrauchte u. neue **Möbel** billig zu verkauf. 80 Bettst., mit u. ohne Matr. v. 8 Mk. an. Federb., 20 Kleiderschr. v. 8 Mk. an. Eimerschränke, Küchenbüfettschr., Nachtschr., Lehnbänke, Topfbänke, Waschtoiletten, Vertikows, Trumeaurspiegel, Ledertuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Sofa-, Küchen- und Ausziehtische, schwarze und weiße Herde. 200 Stühle. Marohn, Sedanst. 2. 2 Min. v. d. B. Fr. Lief. a. ausw.

Achtung Brautleute
Schlafzimmer, 3-teil. ½ mit Wäsche, mit modern. Marmor.
1 Küche, pitch-pine, alles mit Linol., hocheleganf, zusammen für
Mk. 395.—
Westf. Möbelhaus
Westenhellweg 138
am Körnerplatz.

Wichtig für Brautleute!
Mehr. schwere Naturküchen sind z. Einkaufspreis abzug. 30216 Bornstraße 129.

Großer
Möbelverkauf.
Plüsch-, Ledersofas,
Vertikos,
Ausziech- u. Sofatische,
Stühle,
Trumeaux,
Kleiderschränke,
großer Posten Bettstellen mit Matratzen,
Waschschränke,
Bücherschränke,
Nußbaum-Büfett,
Schreibpulte,
Schreibtische
billig zu verkaufen. 21801
Balkenstraße 7.

Günstiges Angebot!
Echt eichen Schlafzimmer mit 180 Rtm. breit. Spiegelschrank, ¼ für Wäsche, und Marmor zum Preise v. 375 M. Pitschpine-Küch. 150 Mk. Rheinischestr. 51½. Hinterh.

Möbel-Ausstattungen
liefert gut und billig. Gutenbergst. 70, Schreinerei

Bessere herrschaftl. schwere
Speisezimmer
in grosser Auswahl
wieder neu eingetroffen.
Verkauf zu den bekannt enorm billigen Preisen.
Ein Besuch überzeugt.
Th. Schnieder
Möbel-Ausstellung
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.

Habe ca. 20 Metallbettstellen mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen.
Barop, Heidestr. 89. (

Mod. eleg. Nußb.-Vertikow, besseres mod. **Plüsch-Sofa** bill. z. vk. Staufenstr. 10, p.

Billige Möbel
Mehrere Schlafzimmer und Küchen, auch einz. Möbel u. Betten, Sofas, Matratzen, Spiegel sehr billig abzugeb. Nehme gebr. Möbel i. Zahl. **W. Brinkmann,** Alfenstr. 52

Schlafzimmer 3 türig. Spiegelschrank f. 198 Mk. zu verkaufen. Prinzenstr. 11, I.

Ein Vertikow ein Serviertisch ein Sofatisch etc.
billig abzugeben. Nordmarkt 25.

Gut erh. fichl. Bettst. m. M. bill. zu verkauf. Westenhellweg 124, III.

Lederluch- u. Plüschsofa, Vertikow Spiegel, Herd, Gerberstr. 23.

2 fl. gut erhalt. 2-schläf. Bettstell. m. Matr., 2türig. Kleiderschrank zu verk. Frankenstr. 5, 2 Trepp. rechts, Körnerplatz. (31378

Sofa mit nussb. Umbau **für 105 Mk.** verkäuflich. **Westenhellweg 138 I**

Schreibtisch
echt Nußb. mit Aufsatz, fast neu, zu verk. Hagenstr. 36, I.

Schön. Vertikow b. a. verk. Kielstraße 31, III.

Gebr. Möbel
1 wen. gebr. **Natur-Küche, Bettstellen, Kleiderschränke, Herde, Küchenbüfetts, Vertikos und and. Sachen** bill. zu verkauf. Alfenstr. 52. (

Bettstelle mit Matr. zu vk. Haydnstraße 64, pt.

Speisezimmer,
fast neu, **Büfett, Credenz, Umbau, Sofa, 6 Lederstühle** weg. Wegzug **ganz billig** zu verk., evtl. auf Teilzahlung. Humboldtstraße 61, 1.

Für Brautleute.
Hochmod. Schlafzimmer m. Spiegelschrank, Waschkomm. mit hoh. Marmor u. Matr. u. elegante Pitschpine-Küche zusammen nur für 380 Mk. zu verkaufen. Baumstr. 12.

Chaisel. m. Decke, Plüschs. bill. z. vk. Lütgebrückstr. 11.

Nußbaum Schreibtisch
mit Aufsatz 95 Mk., Stühle von 1,50 Mk. an. Rheinischestraße 51½, Hinterhaus. (

Ein gut erhalt. **Küchenschrank, Tische und Stühle** bill. zu verkaufen. Decher, Bochumerstr. 14, 1. Et. (

Bettst. m. M., Sofa, Kommode, Schr., Küchenbüfett Gerberstr. 23.

Hochfeines Schlafzim. mit 180 cm breit. 8 für. Spiegelschrank ½, f. Wäsche, mit echtem Marmor und eine schwere echt pitschpine **Küche** mit Linoleum zusammen für nur
430 Mk.
zu verkaufen. Besicht. erb.
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder,
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.

Neu Daunenbett f. 19 Mk. zu verk. Humboldtstr. 68, I.

Grosse Nachlass-Versteigerung

an Ort und Stelle Dortmund, Kaiserstraße Nr. 160.
Haltestelle der Strassenbahn Funkenburg.

Am **Mittwoch, den 9. April,** vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage infolge Sterbefall und Wegzug

1 hocheleganten Salon, 1 französisches eich. Schlafzimmer mit herrlichen Schnitzereien und Rosshaar-Matratzen, 1 Piano, 1 nussb. Bücherschrank, 1 nussb. Schreibtisch, 1 nussb. Büfett, 1 nussb. Auszugtisch, 6 nussb. Lederstühle, 1 eleganten Kronleuchter aus Prussmen, 1 Sofa m. Spiegelaufsatz, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 fast neue Füllöfen, Dauerbrenner, 1 Herd, 1 Eisschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kommode, Tische, Stühle, Spiegels, 1 Wiener Flurgarderobe, 2 Korbsessel, 1 eich. Trahe, 1 Gartentisch mit Stühle, div. Portieren, 1 Regulator, 1 Schaukelstuhl, 1 Schreibsessel, 1 Spieltisch, 1 Rauchservice, 1 Blumenständer, div. Beleuchtungskörper, Vasen, Kupfer- u. Messing-, Geschirre, Teppiche, Lederkoffer, Paneelbretter, Portieren, Waschtische, div. wertvolle Bilder, 1 Hermeskopf und viele andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, die Sachen sind gebraucht, vorzüglich erhalten und können 1 Stunde vorher besichtigt werden. (31716

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator, Münsterstrasse 82.
Der Verkauf findet bestimmt statt und haben nur ernste Interessenten Zutritt zu den Räumen.

Die Spiegelwand

des Wiener Cafés in Dortmund, echt Mahagoni mit Messing-Fassetten, für

Friseure und Wirte
besonders geeignet, ganz oder beliebig geteilt
äusserst billig
schleunigst zu verkaufen.
Daselbst mehrere
Kristall-Kronleuchter sowie ein Posten Marmortische und Stühle
billigst abzugeben. **Brückstrasse 27.**

Betten
kaufen Sie qualitativ nirgends so billig wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so geringe. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federb., von 7 Mk. an. Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. 28574
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neues D.-Oberbett
u. 2 **dicke Kissen** f. 20 Mk. a. verk. Betenstr. 40, 2. Eta.

2 fast neue Betten zu verk. Näh. Bornstraße 40, I.

Neu Oberb. m. 2 Kiss. m. 12 Pfd. Halbd., gar. nur fl. Farbf., 18 Mk. Off. zu bef. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Gebr. Flasch, zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. H. N. 5249 a. d. G.-A. Dortm. (

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Schreibmasch., tadell., sichtbarschreibend, für 75 Mk. zu verk. Lütgebrückstr. 4, I. (

Alle Sorten
gebrauchte Säcke
kauft zu d. höchsten Preisen **Kaufmanns Sack-Zentrale,** Rheinischestraße 47, Fernruf 3984.

15 000 gebrauchte
Ziegel-Steine
zu kaufen gesucht.
1. Kampstraße 139.

Leere Packkisten zu verkauf. Rheinischestr. 80.

Gebr. Geldschrank
zu kauf. ges. Schr. Ang. u. D. W. 5240 a. G.-A. Dtm.

Wegen Umbau d. Wiener Café in Dortmund
8 Billards
Eichen, tadellos erhalten, erst kürzlich renov., Spielfläche 210-105 Zentimeter, mit Elfenbeinbällen u. all. Zubehör, sof. billig zu vk. Teilzahlung gestattet. Zeichnung u. Preis zu erhalten durch **Math. Bour Wwe., Köln a. Rh.,** Eigelstein 14.

Eine heizbare Badewanne billig zu verkaufen. (
Neuer Graben 20, I.

Grasmäher bill. zu verkauf. Hohensyburgstr. 6.

Gartenstühle und Tische
f. Gartenwirtschaft zu kaufen gesucht. **Hugo Mayweg, Evingsen** bei Altena.

150 hölzerne, zusammenklappbare, gebrauchte Gartenstühle billig abzugeben. **Dennemark, Lütgendortmund,** Kinematograph. (

200 laufende Meter, 60 Zentimeter in L. w.
Feldbahngleis
70 Millimeter hohe **Schienen** u 2 Stück ¾ Kub.-M. **Lowries,** sofort billig zu vermieten. **J. Rademacher, Völlinghausen** b. Niederbergheim.

Schuppen,
9×8 m ist auf Abbruch zu verk. Näh. Düppelstr. 49, p.

Gebrauchte Feldschmiede zu kaufen gesucht. (
Rheinischestraße 121.

Selten günstige Gelegenheit.
Wegen elektr. Lichtanlage gebe **Gaslampen,** 2- und 3-armige, sowie 4 große **Saallampen,** welche 4 Jahre im Gebrauch gewesen sind, zu jedem annehmb. Preise ab. **Heinrich Berger,** Restaurant Gertrudenhof in Scherlebeck bei Recklinghausen. Tel. 433 Amt Recklinghausen.

Mehrere **Zimmer- u. Haustüren** sowie Fenster, **Rolladen,** alles fast neu, billig zu verk. Langestraße 73.

Guterhalt. gebr. **Blechschere** für Handbetrieb zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **A. G. 5265** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ladenregale u. Theken
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Achtung, Für Kobitoren u. Cafés. Kuchenständer, 65 cm hoch, rein Nickel, neu, umständeh. billig zu verk. Näh. in der Geschft. **D. Rtg.** 21548

Besseres Ladenregal, 3¼ Meter lang, für Kolonialwaren, mit 48 Schubladen, sof. billig abzugeben.
Rheinischestraße 93.

Zigarrengeschäfts-Einrichtung billig zu verkaufen. (
Offert. M. S. postl. **Hörde.**

Schönes Heu, Dezimalwaage, Handkarre und Eisenschiedetor billig zu verk. Brunnenstr. 9

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten elea Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel. Schnürr, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Gebrauchte Bücher, guterh., von Töchterschule I, Klasse 7—4 sowie Realschule (Norden) Sexta, Quinta, billig zu verkaufen.
Fliederstraße 45, 1. Etg., l.(

Kaufe gebr. Tennisschläger. Schr. Angeb. u. **C. J. 5267** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Gebr. Bücher der städt. Handelsschule zu kaufen gesucht.
Stahlwerkstr. 15, II.

Fast n. Schulb. f. Sexta der Realschule zu verkaufen.
Schillerstr. 51½, III.

Reißzeug, gebr., a. l. ges. **Weiden, Lambachstr 20** (

Räumungshalber
5 gr. schädelechte 8er und 6er Hirschgeweihe, 1 Paar ff. Grandl, 25 Mark.
Geweihhandlung Schüller, Wohlhausen bei Markneukirchen. 29565

Fast n. Frackanz. bill. zu verkauf. Brüderweg 27. (

2 Jovenanzüge billig zu verkauf. Leibnitzstr. 4, II. (

Eleg. schw. Tuchkost., Fig. 44, f. 16 Mk., **1 weiß., 1 schwarz. Kleid** sph. a. verk. Händler verbet. Münsterstr. 46, II. (

Zurückgesetzte und gebrauchte
Herde u. Oefen
hat **billigst** abzugeben
F. Meise,
Hansastr., Lütgebrückstr.

Gebr. Gasherd zu verkauf. Redtenbacherstr. 27 pt.

Schön. f. n. weiß. Herd b. a. verk. Oestermärchenstr. 65. (

Schöner Majolikaherd
sowie einige **emaillierte** Herde billig abzugeben. (
Kromberg, Kaiserstraße 74.

Gr. Tiefbauherd m. Aufs. f. 60 Mk zu vk. Oestermärchenstraße 65. (

Weiß. Herd mit Rohr sof. zu vk. Kurfürstenstr. 10, p. l. (

Restaur.-Herd, 135×85 cm, Gas- u. Kohlenback- u. Heizvorricht. (Küppersbusch) **Langbein,** Gerberstraße 23. 31670

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Et.

Nähmasch., best. Fabr., bill. z. vk. Prinzenst. 17, pt. Hdl.

3 Nähmasch. 18, 25, 35 M., Eing. Ringsch. zu verk. Breitegasse 9. (

Singer u. Schneider Schubmach.-Maschine, Eis. Bettst. Gerberstr. 23

Himmelbettchen bill. z. vk. Münsterstr. 159, 1. Eta. (

Guterhalt. Sitzliegewagen mit Gummir., **ww. Spitzenkl. u. Gehrockanzug** bill. zu vk. 2. Kampstraße 50, 2. Et.

Kinderwagen, ganz neu, hochelea., **nebst Klappwag.** sehr b. abzg. Kaiserst 14, I.

Fast neuer **Klapp-Sportwagen** bill. zu verkaufen. (
Stauffenstr. 32, 3. Et. (

Schön. Kinderwagen billig zu vk. Am Rondel 4, I. r. (

Guterhalt. **Sitz-Liegewagen** zu vk. Danewerkstr. 1, I. (

G. erh. Kinderw., 6fl. Petrol.-Kocher b. a. v. Ostenhellweg 46-48, 4. Etage. G. Moritzgasse. (

1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, 2sitzig, 1 Kinderstuhl zu verkaufen.
Alexanderstraße 15.

Bl. Kinderwagen m. G. bill. zu verk **Westerbleichstr. 54, II.**

Piano
Ibach, für 350 Mk. zu verk. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Guterhalt. Klavier
billig zu verkaufen.
Dortmd., Königshof 19, II.

Polyphon-Org. 8. j. ann. Pr., Brotschn.-Masch. mit Schwungr., Sackaufz., kompl. Scheifstein z. Dr., Fleischfasf. Fleischklop, Dezimalw. umst. z. v. Kamen, Bahnhofstr. 22a.

2 gebr., aber sehr gut erh. **Pianos** sind unter Garantie sehr billig zu verkaufen. **H. Heck,** Friedrichstr. 5. (

Neues Klavier, herrlich im Ton, billig abzugeb. Steinstraße 6, III. r. Händl. verb.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstraße 56.

R. Fahrr., Torp.-Frl., b. a. vk. Schalkwerkstr. 51, ptr., r.

Guterh. Fahrrad a. v. 33 M Holzhofstr. 33, 2. Etage. (

Auf sofort tüchtiger
Baggermeister
für Löffelbagger gesucht.
Schriftl. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an 20875
Fritz Leube, Hörde i. W.

Automobil, f. neu, f. 8000 Mk. a. verk. Nehme auf Hypothek in Zahlung. Schmitz, Hohensyburgstr. 91, 1. Etg.

Schöner Bäckerwagen
mit Klappverdeck, großer Kasten, bill. Nordstr. 3, pt.

3 Federflachwagen
20 u. 25 Ztr. Tragkr., mod., bill. zu verk. Nordstr. 3, pt.

Starke **Gemüse-Federhandkarre** für 20 Mk. zu verkauf. Kesselstr. 55, Laden.

3" **Karre** b. au v. Soesterstraße 30, p. a. Borsigplatz (

1 neuer Flachwag., i. Rohbau, u. 1 gebr. Federkastenwag. f. Kolonialwaren zu verk. Oestermärchstr. 48. (

Gut erhalt. Gig
m. Kniehachse a. k. g. **Obijou,** Dortmund, Gustavstr. 6.

Schöne Federhandkarre für Händl. u. Polst. bill. z. verk. Altermühlenweg 26, 1. Et. (

1 n. guterh. leicht. **Sommerwagen mit Verdeck** zu verk. Düsseldorferstr 17.

Alter Eis- oder Flaschenbierwagen zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. **O. J. 5250** a. d. G.-A. Dortmd.

Ein Pferd,
für Ziegeleien geeignet, bill. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (21561

Wegen Anschaffung eines Autos verkaufe flotte 5jähr. **Münsterl. Pferde,** f. j. Zweck brauchb., ferner **1 Sommerwagen,** 1- u. 2sp., auch zum Selbstf. Lütgebrückstr. 12, p.

Echte „Findlay's Eldorado".



3000 Mk. für ein Pfund erhielt der berühmte engl. Züchter Findlay für seine epochemachende Kartoffelneuheit **„Eldorado"**, wohl die ertragreichste Speisekartoffel der Gegenwart. Die ovalplattenKnollen haben ganz flach liegende Augen, eine weiße, etwas rauhe Schale und ein weißes, sehr feinkörniges Fleisch. Gekocht ist die Kartoffel sehr mehlig und hat einen feinen, nussart gen Geschmack **Gegen alle Krankheiten und Witterungseinflüsse ist „Findlay's Eldorado" äußerst widerstandsfähig.** Herr Peter St. L. in Winch. schrieb uns: Ich kann Ihnen nicht genug danken für die im vorigen Jahre gesandten **Eldorado.** Ich habe den 85fachen Ertrag erzielt. **Herr** Landwirt und Gemüsezüchter W. L. in Friedr. teilte uns am 28. Oktober 1912 mit: Ich habe in diesem Jahre von Ihren **Eldorado** zehnmal mehr geerntet wie von meiner alten Sorte, die auf demselben Felde stand. Schicken Sie mir daher wieder 500 Kilo. Nicht alle Eldorado sind den von uns angebotenen gleichwertig. Machen Sie Veralekeinbau. Wir offerieren aus englischem Import gezogene, von vollkommen gesunden Feldern geerntete **echte „Findlay's Eldorado"** in plombierten Säcken: 10 Ztr. **Mk. 80.—,** 1 Ztr. Mk. 9.—, ½ Ztr. **Mk. 5.—,** ¼ Ztr. **Mk. 3.—,** 1 Postkoll **Mk. 2.—.** 29112

Unser Anbau 1912 von Saat-Kartoffeln 200 Morgen (50 Hektar).

Kartoffeln halbe Fracht! Preisverzeichnis umsonst u. postfrei.

Gebrüder Ziegler Samen-Züchter **Erfurt 661**
Lieferanten Sr Majestät des Deutschen Kaisers.

Schäferhund
zu kaufen gesucht.

Derselbe muß tadellos auf den Mann dressiert und wachsam sein. Besitzer von nur tadellosen Tieren wollen sich wollen sich in den Vormittagsstunden melden bei (21569

Windhouser, Fredenbaum.

Kräft. münsterl. Fuchsstute, 8jähr., mit heller Mähne, weil tragend, für 650 Mark zu verkaufen. Heckenstraße 4, pt. lks.

Junges starkes Pferd, für jeden Zweck brauchb., wegen Aufgabe des Geschäfts für 280 Mark zu verkaufen. (
Huckarderstr. 182, Hof.

Ruff. 8jähr. Stute, flott. Gänger, bill zu verkaufen.
Sternstraße 41.

2 mittelschwere Pferde, 6- und 10jährig, sowie einige **Federwagen** billig zu verkaufen. (31645
Lindenhorsterstraße 56.

Sch. Hannoveraner Stute, 1,72 groß, selten flott. Traber, zugfest u. gesund, für 800 Mark zu verk. Heckenstraße 7, Telephon 5036.

Münsterländer Stute, zugf. auch als Lorenpferd sehr geeignet, sof. f. 360 Mk. zu verkaufen Brunnenstr. 31.(

Sch. münsterländ. Stute, weil überzählig, f. 550 Mk. zu verkaufen.
Leopoldstr. 49, Bierverlag.

Für Kenner u. Liebhaber.
10 erstkl. Schäferhunde, Kriegshunde, Foxterrier u. scharf. Rattenfänger v. 12 b. 50 Mk. zu verkaufen. Hundehandls. Dortmund, 1. Kampstr. 38 Tel. 3720.(

Sch. Schäferhund u. 2 Junge, 8 Wochen alt, billig zu verkauf. Steinstr. 48, 4. E.(

Polizei-, Wach- und Begleithunde nur in d. **Hundehandlung. Bissenkamp 10.** Schäferh.-R., 35 Mk. Dobermann-R. 40 M., **Kriegshund-R.** 15 u. 5 Mk. Terrier, Rehpinscher 15 Mk. nur Rassenhunde. (

Wolfswitz f. 9 Mk. zu verk. Rheinischestr. 153, pt.

J. Schäferh., R., b. a. verk. Altermühlenweg 12.

Verk. billig. Schäferhund, R., Ausst.-T. Braunschweigerstr. 24, p.

Verk. Fox-Terrier u. mant. Boxer Braunschweigerstraße 24, p. (

Günstig für
Brautpaare
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Einzelne Möbel
bedeutend unter Preis.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Bornstraße 16-18.
ca. 8000 □Fuß Ausstellungsfläche.

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch den 9. d. M.,** vormitt. 10 Uhr, sollen im Pfandlokal, Kuckelke 15, nachstehende Gegenstände:
1 Büfett, 37 Flasch. Wein, 10 Flaschen Likör, 4 Kist. Zigarren, sowie ein Post. Damenkleiderstoff
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsw. versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Freibank-Fleischverkauf
Mittwoch und Freitag
dieser Woche.

Unter strengster
Diskretion
erhalten Beamte, Militärs, Privatangestellte, bessere Arbeiter 2c. von einem großen
Möbel-Geschäft
das in der Hauptsache auf Teilzahlung verkauft, komplette Einrichtungen, einzelne Zimmer, Ergänzungsstücke, 2c. zu
Kassa-Preisen
gegen monatl. Amortisation bei nur 5 Proz. Zinsvergütung per anno.
Reflektanten
belieben Adresse unter **B. B. 1984** an den General-Anz. Dortmund einzusenden. 29117

Für Brautleute
Mehrere prachtvolle 20599
Schlafzimmer u. Küchen
sowie einige sonstige Möbel konkurrenzlos billig.
Westf. Kaufhaus und Pfandleihanstalt
Rheinischestrasse 42.

Kanarienhähne u. Weibch. bill. a. v. Nordstr. 52, II. r. (

Frischer
Pferdedünger
zu kaufen gesucht.
Klumy, Kreuzstraße 120, Fernspr. 7482. 20910

Pferded. zu vk. Steinst. 38.



Mein Verhältnis-

mässig kleines Einkommen gestattet mir doch, modern und elegant gekleidet zu gehen, und zwar kaufe ich mir nur noch

wenig getragene Massgarderoben

für **15, 16.50 18—22** Mk. und höher

aus dem bestbekannten

Kaufhaus für Herrengarderoben

Dortmund, Königswall 6.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- u. MÖBELTRÄGER

Läden u. Etagen in allen Stadtteilen. **Eichler's Wohnungsnachweis** Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Ladenlokal zum 1. Juli zu vermieten. Kapellenstraße 11.

Laden mit Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Oestermärschstraße 15, zu erfragen 2. Etg. im Anbau.

Kielstraße 34 Ladenlokal mit Wohnung p. sof. od. sp. zu vermieten. Näheres Heiligegartenstraße 52.

Ladenlokal mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigstr. 12, 1. Etg.

Ladenlokal, auch gut z. Bureau geeignet, zum 1. Juli zu vermieten. 31620) Kapellenstraße 11.

Ladenlokal Rheinischestraße 87, in dem bisher Eisenhandlung mit bestem Erfolg betrieben ist, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Ardeystraße 5.

2 Ladenlokale Kaiserstr. 10, Ecke Weiherst., sof. z. vm. Näher. dortf. im Zig.-Gesch. o. b. Besitz. Rich. Schlüter, Predigerstr. 3.

Kaiserstraße 192 schönes Ladenlokal (bisher Kolonialw., aber auch pass. für jede andere Branche), mit 3 Wohnräumen, sehr preiswert zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, part.

Ein modernes **Ladenlokal** an 3 Eckstr. in Hombruch geleg., worin seit Jahren ein gutgeh. Friseurgeschäft betr. wurde, ist umstä. z. 1. Juli zu verm. Auf Wunsch mit 2 Wohnzimmern. 30970 Näheres Gerhard Herte, Hombruch, Luisenstr. 18.

Ladenlokal und 3 Zimmer-Wohnungen Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale und moderne 3 Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13, Büro.

Schüren. Ladenlokal in sehr guter Lage, für jede Branche, besonders für Spezialgeschäft geeignet, in dem Hause Schildweg 62, gegenüber der Kolonie, welche bedeutend vergrößert ist, zu vermiet., evtl. ist das Haus preiswert zu kaufen. Näh. Friedrich Brauckmann, Architekt, Aplerbeck.

Mein Ladenlokal in Hemer, worin seit 10 Jahren ein Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft, verbunden mit Buchbinderei m. gutem Erfolge geführt, ist mit Wohnung vom 1. Juli d. J. anderweitig zu verm. Weg. seiner günstigen Lage eignet sich das Ladenlokal auch für jedes andere Gesch. Frau Carl Koester, Hemer, Märkischestraße 97.

Großes dreistöckiges **Lagerhaus** nebst Kontor u. Lagerkeller in best. Geschäftslage Dortmunds, Nähe d. Hauptbahnhofs, auf sof. o. sp. ganz o. geteilt, preisw. zu vermiet. In dems. war seit 16 J. eine Getreidehandlg., eignet sich jedoch auch f. jed. andere Geschäft. Näh. Auskunft Münsterstr. 92, II., Telef. 5118.

Hinterhaus 2 Räume für Büro od. Werkstatt geeignet, sofort zu vermieten. 30945) Bornstraße 68.

Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Gebr. Gilleßen, Steinplatz.

Hoher Wall 12 2 Bureauräume sofort oder später zu vermieten.

Werkstatt oder Lagerraum mit elektr. Kraft, Gas- und Wasserleitung, zum 1. Mai zu vermieten. Bornstr. 96.

Hinterhaus mit Einfahrt als Lager oder Werkstatt per 1. Juli zu vermieten. Weiherstraße 22, 2. Et.

Hansastraße 101 Eck-Etage, 8 Räume m. Zubehör, geeignet für Bureau oder Etagengeschäft, p. sof. oder später zu vermieten. Näh. Hansastraße 103, 1. E.

In bester Lage der **Rheinischenstrasse** (61918 **modernes Ladenlokal** in dem seit 7 Jahren ein Konfitüren-Geschäft betrieben wurde, besonders geeignet für Bäckerei-Filiale, aber auch für jed. andere bessere Geschäft, ist sofort zu vermieten. Rheinischestraße 60½, Pfeifen-Geschäft.

Das herrschaftliche Wohnhaus Saarbrückerstr. 3 mit großen Bureauräumen im Erdgeschoß ist zu mäßigem Preise und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kann sofort bezogen werden. Selbstreflektanten wollen sich wenden an den Eigentümer Hermann Ruhfus, Münsterstr. 81.

Kaiserstrasse Nr. 6 gegenüber dem Ostwall sind noch **Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume** groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten. Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für seine 6307 **Etagengeschäfte** wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer Ludwig Manger, Telephon 477 und 735.

Zwei grosse elegante Zimmer mit Balkon in der 2. Etage des Hauses Kaiserstrasse 6 sind per sofort oder später zu vermieten. Sehr geeignet für unverheirateten Arzt, Zahnarzt, Anwalt etc., da in der 1. Etage passende Sprechzimmer, Büroräume etc. vorhand. Näheres bei Brandau & Co., Kaiserstr. 6. (21580

Werkstatt mit elektr. Licht, Kraftanl. u. Toreinf. Nähe d. Güterbhf. p. 1. Juli zu verm. Burgmundastraße 18.

Zu vermieten: **Ladenlokale Büroräume Einfamilienhäuser Etagen Wohnungen** in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den Dortmunder Wohnungsnachweis **Jean Helmus,** Hansastr. 57 Fernr. 3228. Gegründet 1902.

Johannesstr. 18 Parterre-Etage: Küche, 6 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mansarde, per 1. Juli zu verm. Die Wohnung ist d. Neuzeit entsprechend eingerichtet. 21511

Neuer Graben 13 Parterre-Etage: Küche, drei Zimmer, Wohndiele, Mansarde, per 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorh. Die Wohnung ist neu hergericht. Näh. Architekt Buschmann, Poststraße 31.

Hochherrschaftliche 7 Zimmerwohnungen in der Wenkerstraße z. 1. Juli zu verm. Nachzufr. Feldstr. 27, I. r.

1. Etage, 6 Zimmer mit Zubeh., zum 1. Juli zu vermieten. Saarbrückerstr. 51.

6 Zimmer, 3. Et., mit all. Zubehör p. 1. 7. zu verm. Arneckestraße 69.

Luisenstraße 27 Abgeschl. Parterre-Wohnung 5 Zimmer, 2 Mansard. u. Zubeh. nebst Garten z. 1. Juli zu verm. Preis 950 Mk. Näh. Berg. Bodenverwert.-Ges. m. b. H. Moritz u. Stahl, Barmen, Bahnhofstraße 11. 19981

Abgeschlossene Etagen-**Wohnung** v. 5—6 Zim. in Bergkamen zu verm. Schr. Ang. u. N. J. 2153 an d. Gen.-Anz. D.

Per 1. Juli **herrsch. Etage,** abgeschlossen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bodenzimmer nebst allem Zubehör zu vermieten. Näh. Hagenstraße 50, Büro. Tel. 3470.

Im Hause Kreuzstraße 95 sind zum 1. Juni od. Juli d. Js. modern eingerichtete 5 Zimmer-**Wohnungen** preiswert zu vermieten. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13, Büro.

Abgeschl. Etage, 5 Zimm. 1 Bodenz., Pr. 550 Mk. z. vm. Heiligerweg 28.

Märkischestraße 66 Bessere abgeschl. Wohnung, 3. Etage, v. 5 Zimm. und 1 Mansarde, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro, Märkischestraße 29.

Herrsch. 2. Etage 5 Zimm., Küche u. Zubeh., zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Hohestr. 29½, pt.

2. Etage, abgeschlossen, 5 Zim., z. 1. Juli an ruh. Fam. zu vm. Grafenhof 5, am Westenhellweg.

1. Etage, 5 große Zimmer in ruhig. Hause zu vermieten. Humboldtstraße 61, 2. Etg.

Abg. 1. u. 2. Etage, 5 Z. mit Zubeh. z. 1. Juli z. v. Oestermärschstr. 48.

1. Et., 5 Z., Badez., Speisek., Veranda, Mans. z. vm. Hohensyburgstr. 25, pt.

Hochherrschaftl. 1. Etage in der Liebigstr., 5 gr. Zim., Küche u. Zubehör z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Arneckestr. 7, part.

Herrsch. 2. Etage, 5 große Räume u. Zubeh., elektr. L. u. Kochg., z. 1. Juli zu vm. Holländischestr. 6, 1. Etage.

Herrschaftl. 2. Etage, 5 Zimmer (darunter 1 Doppelzim.) mit reichl. Zubeh. 1. 7. zu vm. Olgastr. 12, p.

4 Zimmer Etag.-Wohnungen moderne Ausstattung, in der Saarbrückerstr. Nr. 66, 68, 70, Holzhofstraße 4 zu vermieten. Näh. A. Lubbe, Münsterst. 155 Fernruf 1154.

2. abg. Etage 4 Zimmer, mit Zubehör, an kleine ruh. Famil. z. 1. Juli zu vermiet. Weiherstr. 36.

Abg. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Weißenburgerstr. 46, pt.

Hansastraße 103 3. Etage, 4 Räume, Küche, Bad, Balkon, Loggia, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Hansastraße 103, 1. E.

Nordstr. 58, 4 Zim., abg. (pt.) per 1. Juli an erwachsene Familie zu verm. Näheres daselbst 1. Etage, Tel. 5177.

Abg. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche mit Badezimmer und Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Besonders geeignet f. Geschäft oder Bureau für Rechtsanwalt etc. Zu erfrag. Ostenhellweg 50 (Zigarrenladen. 20673

Schöne abgeschl. **4 Zimmer-Wohnungen** in der von der Goltzstraße (Osten der Stadt) per sofort oder später zu vermieten. Näheres Architekt Löwer, Kronenstraße 31. 21551

2. Etage, 4 schöne große Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Märkischestraße 220.

Schöne II. Etage 4 Zimmer u. Küche, 1 Mansardenzimmer und sonstiges Zubehör p. 1. Juli zu verm. Stauffenstr. 8, pt., l.

Weiherstr. 24 2. Etage, besteh. aus 4 Zim., 1 Bodenzim., an nur ruhige prop. Leute 1. Juli zu vermieten. Waschküche, Bleiche, Koch- u. Leuchtgas vorhand.

Mehrere Wohnungen, 4 Zimmer, part., 3 Zimmer, 3 Mansarden, per 1. Juli, 1 Mansarde sof. zu vermiet. Wilh. Althoff, Paulusstraße 5.

Abgeschl. 3. Etage 4 Zimm. zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Ackerstr. 21, part.

Priorstraße 5, zum 1. 7. 1 Wohnung v. 4 Zim., part., zum 1. 5. eine Wohn. v. 2 Zim., 2. Et., zu v. Näh. das.

Herrsch. 2. Etage, 4 Zimm., Küche, Bad, Diele Mädchenzim., Zentr.-Heiz. [illegible] unter günstig. Nachlaß wegzugsh. sof. zu verkaufen. Westenhellweg 91—93 II. r.

Wohnung von 4 Zimmern, abgeschl., nebst Bodenzim., sofort od. 1. Mai zu verm. Bremerstraße 32.

Abg. Part.-Wohn. v. 4 R. u. 1 Bodenz. f. 475 Mk. auf Juli z. v. N. Feldstr. 49, I.

Abgeschl. Et., 4 Z., z. 1. Juli z. vm. Rheinischestr. 76, I.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Erker u. Veranda u. Mans., zum 1. Mai zu vm. Näheres Nordmarkt 9, 3. E.

Herrsch. 2. Etage, 4 schöne Räume, Veranda, elektr. L. u. Gas z. 1. Juli zu verm. Münsterstr. 44, 3. Et.

Wohnung von 4 Zimm., 2. Etage, abgeschloss., eine Etage von 2 Zimm. mit od. ohne Bodenzimmer per 1. Juli zu vermieten. Brüderweg 63, part.

Abgeschlossene 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit oder ohne Mans., im südl. Stadtt., Altermühlenweg 14 a. fr. Platz z. vm. p. 1. Juli. Näh. das. I. r.

Fritz Reuterstrasse 14 Abg. 3 Zimmerwohnungen, 1. Etage sofort oder später, 4. Etage zum 1. Juli. Zu erfr. Hollestraße 31.

Hollestr. 31 4. Etage 3 schöne Zimmer z. 1. Juli m. Speisek., Gas etc.

Stahlwerkstraße No. 31 Schöne 2. Etagenwohnung v. 3 Zimmern nebst Zubeh.

Sunderweg No. 111/113 an der Hafenbrücke mehrere schöne Etagenwohnungen von 5, 3 u. 2 groß. Zimmern mit Erker, Balk. nebst Zubehör, Leucht- und Kochgas vorhanden. Ferner schöne Mansardenwohnung von 3 groß. Zimmern nebst Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näheres Löwenbrauerei, Ostwall 51.

Parterre-Wohnung 3 Zimmer mit Einfahrt, Werkstatt und Stall Holsteinerstr. zum 1. Juli zu vermiet. Näh. Benning, Bochumerstraße 27.

Abg. 3 Zimm.-Wohn., el. Licht, Kochgas 1. Mai zu verm. Brunnenstr. 18, pt.

3 Zimm., i. Hinterh., f. Lag. o. Wohn. z. 1. Mai zu verm. Oestermärschstraße 48.

Schöne 3 Zim.-Wohnung, 2. Etg., a. kl. beff. Fam. z. 1. Juli z. v. Bornstr. 66.

3 g. sch. Zim. mit Gas, 2. Etg., an ruh. Leute zu vm. Missundestr. 45, 1. Et.

Kleine 3 Zimmer-Wohn., 1. Etage, zum 1. Mai zu vermieten. (31361 Hövelstraße 8.

Wohnung v. 3 Zim., gr. Stall u. Hofraum zu vermieten. Brackelerstr. 25, 1. Etg.

3 Z., Walzwerkstr., Hinth., z. 1. Mai zu vermieten. Rheinischestr. 76, 1. Et.

3 Zim. sof. od. sp. z. verm. Gas vorh. Uhlandstr. 29

3 sch. Zimmer, 1. Et., 1. Mai zu vm. Altermühlenweg 26.

3 Zimmer, 1. Et., per 1. Juli zu vermieten. Heroldstraße 71.

1. Et., abg. 3 Z., Küche, Badez. u. Zub., 3. Et., 3 Z. m. 2 Balk. u. Zub. zu 600 bezw. 325 Mk. 1. Juli an nur ruh. kl. Fam. zu verm. Näh. Dresdenerstr. 5, pt.

Herderstraße 6 3 schöne Zimmer, abgeschl., zum 1. Mai zu vermieten. Näh. Lübeckerstr. 13, I.

Wohnung, 1. Etg., 3 Zim., mit Erker, Veranda, elektr. L. u. Kochgas z. 1. Juli zu vm. Brunnenst. 10, 1. Et. r.

2. Etage 3 sch. abg. Zimmer p. 1. Juli z. v. Langest. 19. Näh. Rheinischestr. 34, I.

Abg. 3 Zim.-Wohnung a. Bequeml. z. 1. Mai z. vm. Brüderweg 59, Lad.

2 u. 3 Zimmer, abg., 1. Mai u. 1. Juli zu vermieten. Missundestr. 50, 2. Et.

2 u. 3 Zim.-Wohn. Altermühlenweg 18 z. verm p. 1. Juli. Näheres daselbst 1 Etage b. Steinbiß.

2 Zimmer 3. Etage Dorotheenstr. 18 zu verm.

2 Zimmerwohnung z. 1. Mai zu vermieten. Flensburgerstr. 10. Laden.

2 Zimmer, Dürenerstr. 66, zum 1. Mai zu vermieten. Näh. Bornstr. 116, I.

2 Zimmer zum 1. Mai, 2 Zimmer zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Brunnenstr. 23, I, l.

2 Zimm., 2. Etg., z. 1. Mai zu verm. Adlerstr. 80.

2 kl. Zim. u. kl. Werkst. z. 1. Mai z. v. Kielstraße 31.

2 Zimmer in ruh. Hause zu verm. Siegfriedstr. 18.

2 sch. Zimmer 1. Mai bill. zu vm. Altermühlenweg 65.

2 schöne Zimmer, 1. Etg., per 1. Mai zu vermieten. Flensburgerstraße 11.

1 Zwei-Zimmer-Wohn. sof. z. v. N. Rheinischest. 48, II.

Wohnung von 2 Zim. z. 1. Juli zu verm. Lagerhausstraße 41, 1. Et., a. Hafen.

sch. Part.-Zimmer m. Zubeh. z. 1. Mai zu vm. Oestermärschstr. 48.

Ein gr. Zim., 1. Etg., möbl. od. leer. Ostrandweg 17, pt.

Leeres Zimmer zu verm. Holzhofstraße 4, pt.

3 Mansarden und 1 Mansarde zu vermieten. Königshof 25.

2 schöne Mansarden Lessingstr. zum 1. Mai zu vm. Näh. Uhlandstraße 45.

An alleinstehende Frau **1 oder 2 Mansarden** in ruh. Hause per Mai zu vermieten. Jägerstraße 38, 1. Etg.

4 Mans.-Zim. sof. od. sp. b. zu vm. Zimmerstraße 27.

3 schöne Mans.-Zimmer nebst sämtl. Zubeh. zu vm. Näh. Bornstr. 40, 1. Et.

3 Mansarden, 4. Etage, a. ruh. Leute z. 1. Mai od. spät. zu vermiet. Koch, Staufenstr. 59, 3. Et.

2 Mans.-Zim. z. 1. Mai a. ruh. L. z. v. Ackerst. 9, p.

2 Mans. an einz. Pers. zu verm. Schwanenstr. 60, II.

Abgeschl. Mans.-Wohnung von 4 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. Näh. Weddepoth 7.

2 schöne Mans.-Zimmer mit Balk. an ruh. Fam. zu verm. 1. Kampstr. 117, II

2 sch. Mansarden z. 1. Juli z. vm. Düsseldorferstr. 17.

Einf. möbl. Zimmer mit voller Pens. an einen ordentl. sof. Mann zu vm. Kronprinzenstraße 76.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schwanenstraße 58, 1.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Hagenstr. 27, 3. E. l.

Sof. freundl. möbl. Zim. m. gut Pens. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 1. Kampstraße 22, II

Wohn- u. Schlafzimmer, Chaisel., Schreibt., Bücherschrank, elektr. Licht, evtl. Pension sof. zu vermieten. Westenhellweg 11, 2. Et.

Eleg. Salon u. Schlafzimm. mit all. Bequemlichk., a. d. Herrn sof. od. später zu vm. Westenhellweg 91—93 II. r.

Ruh. möbl. Zimmer mit el. Licht und Klavier a. Herren oder Dame zu vermieten. Kurfürstenstr. 39, I.

2 frdl. möbl. Zimmer a. 1 oder 2 Personen zu verm. Pr. à 25 Mk. m. Morgenk. 1. Kampstr. 121, Ebrecht.

Freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht an best. Herrn zu vermieten. Wilhelmstraße 22, I., r.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren mit voll. Pens., el. L., Schreibt., Klav. 15. Mai z. v. Ardeystr. 124, I

Beff. Herrenwohnung, evtl. vorübergehend zu vermiet. Am Rondel 2, 1. Etage, am Hauptbahnhof

Gr. möbl. Mans. mit Herd an Ehepaar zu vermieten. Rondel 2, 1. Etage. Hauptbahnhof—Körnerplatz.

Hochfein möbliertes Parterre-Zimmer spottbillig zu vermieten. Amalienstr. 1, a. Körnerpl.

Freundl. möbl. Parterre-Zimmer nahe des Steinpl. zu vermieten. Kielstraße 2, 1. Etage.

Gr. fr. möbl. Z. an 1—2 H. o. 1—2 anst. D. sof. od. 15. April mit od. o. Pens. zu verm. Kielstr. 21, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer a. prop. Handw. sof. z. vm. 1. Kampstraße 114, II.

Luft. ger. Eckz., freie Ausf., mit Schreibtisch zu vermiet. Mallinckrodtstr. 270, I., r.

2 schön möbl. Zimm. mit Morgenkaffee per sofort zu verm. Münsterstr. 38½, I.

Möbl. Part.-Zim. an Dam. zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 31285

Nordmarkt. Schön möbl. Zimmer sofort zu vm. Lortzingstraße 4.

Zwei frdl. beff. möbl. Zim. sofort einzeln zu vermieten. Markt 28, 1. Etage.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sof. o. sp. z. v. Dresdenerstr. 46, 2. Etg.

Sch. möbl. Zimm., 2 Bett., mit Kochh. fr. Bissenkamp 5, Nähe Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren zu vermieten. Münsterstraße 66, 1. Et.

Einf. möbl. Z. mit od. ohne Pens., mit 2 Betten bill. zu verm. Hohestr. 37, 4. Et.

Sehr schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Steinstraße 72, 2. Et. r.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 1 od. 2 H. od. Damen zu verm. 1. Kampstr. 86, II.

Schön möbl. ungeniertes Zimm. auf sof. od. spät. zu vm. Redtenbacherst. 15, I.

Fein möbl. Schlaf- u. Wohnzimm. mit Schreibtisch u Bücherschrank zu verm. Johannesstraße 26.

Möbl. Zimm. m. v. Pens. z. vm. Knappenbergerstr. 27, I.

Gut möbl. Zimmer bill. zu vermiet. Betenstr. 23, II.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Prinzenstr. 17, pt.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 35, 1. Et.

Schön möbl. Frontzim. sof. zu vm. Wilhelmstr. 22, II. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Westenhellweg 103, I.

Zimmer mit Kaffee zu vm. Pr. 20 Mk. Hohest 75, II., l.

Frdl. möbl. Zim. fr. z. 15. 4. Thomasstraße 22, 1. Etg.

M. Zim. z. v. Augustastr. 2.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Düppelstr. 12.

Kielstr. 66, 2. Et., möbl. Z. mit gut. Essen bill. zu vm.

Sof. m. Zim. m. P. f. 1—2 Herr. Heiligerweg 21, II.

Möbliertes Zimmer frei. Brunnenstraße 21, 2. Et.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. frei. Kielstraße 21, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Düppelstraße 6

Eleg. möbl. Zimmer mit Pens. Kaiserstr. 26, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 21652 Ardeystr. 90, III, r.

M. Zim. 1 u. 2 B. 6 M. v. Bahnh. z. vm. Kielstr. 22.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Lessingstr. 31, II. l.

Möbl. Z. m. gt. P. Preis 60 Mk. Stauffenstr. 8, I.

Frdl. möbl. Frontzimmer z. vm. Rheinischestr. 42, III.

Möbl. Z. an anst. Fräul. zu vm. Heckenstr. 1, I.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Rheinischestr. 113, I.

Frdl. m. Z. m. g. P., el. L. z. v. Rheinischest. 104, II. r.

Frdl. m. Z. z. vm. Rheinischestr. 9, 3. E. E. Sedanstr.

Beff. mbl. Zim. m. Schreibtisch zu vm. Silberstr. 32, II.

Sch. mbl. Zim. an 1 od. 2 H. zu vm. Gutenbergst. 70, II.

Herr zum Mitbewohnen ges. Westenhellweg 83, II.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. 1. Kampstr. 117, II

Hübsch möbl. Zimm. z. vm. Stauffenstr. 9, 1. Et.

Möbl. Zimm. z. vm. Neuer Graben 65, bei Winzer.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Kreuzst. 75, IV. E. r.

Kl. mbl. W. u. Schlafzim. zu verm. Helle 8, 1. Etage.

Mbl. Schlafz. m od. ohne Wohnz. z. 15. 4. od. 1. 5. zu verm. Jägerstr. 19.

Z. m. 2 B. Weiherstr. 61.

M. Z. z. v. Lambachstr. 10.

M. Z. m. 2 B. fr. Nordstr. 52, II, l.

Schlafstelle mit 2 Betten frei. Engels, Gnadenort 12, 1. Etg., dir. a. Hauptbahnh.

Schlafst. fr. Bett all. Woche 2,50 Mk. Andreasstr. 5, I, r.

Mädch. erh. prop. Schlafst. Thomasstraße 2, 1. Etg.

2 Schlafst. fr., auch m. voll. Kost. Fliederstr. 37, I., r.

Schlafstelle, 2 Betten. Brüderweg 23, 3. Etage.

Junge Leute erh. pr. Schlafstelle. Hüttemannstr. 1a, p.

Schlafst. frei. Alsenstr. 39.

Schlafst. Katharinenst. 10, I.

Schlafstelle Gerberstr. 23, p.

B. Schlafst. Thomasst 18, I

Schlafst. fr. Bischofsgasse 3.

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.

B. Schlst. 1. Kampst. 41, III

Schlfst. fr. 1. Kampst. 41, I.

Pr. Schlfst. Friedrichst. 9, p.

Kost und Logis frei. Oesterholzstr. 12, 1. Et.

Kost u. Logis. Bischofsgasse 6, an der Reinoldistraße.

Anst. Herr erh. Kost u. Log. Holländischestraße 4, pt.

Ordl. j. Mann erh Kost u. Logis. Wißstraße 37, II.

Anständ. Herr erh. Kost und Logis. Bleichmärschstr. 31.

Beff. Logis. Bremerst. 1, I.

K. u. L. Kielst. 34, 2. E. r.

G. K. u. L. Alsenstr. 13.

Kost u. Logis. Königswall 58

Kost u. Log. Sedanstr. 27.

Kost u. Log. Nordmarkt 2[illegible], 2 Et. gr.

Kost u. Log. Flensburgerstr 13, [illegible]

Vorzüglicher Mittagstisch im Abonn. 70 Pf empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmst. 49

Bettfedern und Daunen — see below.

Miets-Gesuche

Heller Arbeitsraum. Nähe Hohe- oder Hansastr. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. N. S. 5281 a. d. Gen.-Anzeig.

Herrschaftl. Etage, 5—6 Zimmer, Küche mit Zubeh., per 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. S N. 2199 an den Gen.-Anz. Dortm.

4—5 Zim.-Wohnung i. ordentl. Hause, i. nördl. zum 1. 5. 18. gesucht, wo Abvermieten gestattet. Schr. Ang. u. O. D. 2207 an den Gen.-Anz., Dortm.

Jg. Ehepaar sucht p. 1. Juli **4 Räume** in beff. Hause (Zentrum). Schr. Ang. u. B. W. 5220 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehep. s. z. 1. Mai 4 räum. Wohn. m. Zubeh. i. Mittelpunkt der Stadt. Schr. Ang. u. M. N. 5253 an den Gen.-Anz., Dortm.

Abg. 4 Zimm.-Wohn. z. 1. Juli i. b. H. von Mutter u. Sohn zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. U. C. 5261 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 31633

Ladenlokale für Spezial-Geschäfte der Lebensmittelbranche. Hauptlage in Castrop, Langendreer, Lützgendortmund und Dorstfeld gesucht. Schriftl. Angebote unter D. V. 5262 an den General-Anzeiger, Dortmund. 31652

4 Zimmer oder Haus im Norden zu mieten oder in Verwaltung gesucht. Schr. Ang. u. T. A. 5237 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine 4 Zimmer-Wohnung m. Badez. u. allen Bequemlichk., f. kl. Fam. per 1. Mai i. Dortm. ges. Off. u. N. 147 a. d. Agent. d. G.-A. Gelsenkirchen, Augustastraße 3.

Suche für sofort eine 4 Zimmerwohnung u. Baderaum, sowie Mädchenkammer, möglichst parterre in nur gutem Hause im Süden der Stadt. Schr. Ang. u. G. N. 5271 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ruh. Fam. (1 Kind) sucht per 1. Mai **abg. Wohnung** Schr. Ang. m. Preisang. u. P. C. 5239 a. d. Gen.-A.

Von alleinsteh. ält. Ehep. wird eine geräum. abgeschl. **Wohnung** von 3 Zimmern u. Küche, evtl. noch Mansarde, per 1. Juli dauernd zu mieten ges. Schr. Ang. m. Pr. u. N. F. 2200 a. d. G.-A. Dortm.

Kleine Familie sucht per 1. Juli 3 Zimmer-Wohnung im nördlichen Viertel. Schr. Ang. u. Z. C. 5221 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelteres Ehepaar, kinderl., sucht 3 Zimm., part., z. 1. 5. Näheres in der Geschäftsst. dieser Zeitung. 1305

Brautpaar sucht per Mai oder später eine 3 Zimmer-Wohnung. Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. J. L. 5229 an den Gen.-Anz. Dortm.

Freundl. 3 Zimm.-Wohn. f. kinderl. Ehep. z. 1. Juli in d. Nähe Hohestr. und Arbeitstraße. Zu erfr. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (21629

Beamtenfam. (1 Kind) sucht z. 1. 7. abg. 3 Zim.-Wohn. Schr. Ang. u. O. L. 5255 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ruh. Fam. sucht sof. Wohn. von 2 Zimmern. Bottgasse 3, part.

Zwei leere Zimmer ges. Schr. Ang. u. S. M. 5276 an den Gen.-Anz., Dortm.

Zwei unmöblierte **Zimmer** mit Bedienung von einzelnem Herrn per 1. Mai od. später zu mieten gesucht. Nähe d. Hauptbahnhofs bevorzugt. Offerten an J. Faas, Rheinischestraße 13

Alleinstehender Herr sucht p. 1. Mai Nähe Kronenstr. eine unmöbl. 2 Zimmer-Wohnung. Offerten erb. u. H. B. 318 an Filial-Exped. Märkischestraße 50.

2 geir. gut möbl. Z. m. gut. bürg. Pens. in ruh. Hause, Osten v. 2 b. Herren 1. Mai ges. Schr. Ang. m. Preis u. J. C. 4926 a. d. Gen.-Anz.

Gut möbl. Zimmer, am liebsten mit voller Pension, p. 15. 4. in ruh. Stadtt. ges. Schr. Ang. u. M. 2197 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer ungeniert, evtl mit Pens. sucht junger Kaufmann, Nähe Westenhellweg. Schr. Ang. u. L. N. 5275 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Wäsche wird angenommen. Fr. Bullinga, Düppelstr. 41.

Zwei anst. Flickmädchen, die das Nähen erlernt haben, suchen Kundschaft. Baumstraße 25, Hof I.

Witwe nimmt Wäsche im Hause an. Heroldst. 38, III.

Wäsche zum Waschen u. Glanzbügeln wird angenommen. Sedanstraße 27.

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Bilanzen, Ordnen der Bücher, sachgemäß. Schr. Ang. u. St. M. 4696 an den Gen.-Anzeig.

Buchhaltung. Erfahrener, älterer Buchhalter übernimmt Neueinrichtung der Bücher nach jedem System, Revision, Beitragen, Korrespondenz etc. in seinen freien Stunden. Beste Empfehlungen hiesig. u. ausw. Firmen. Ia. Zeugn. Schr. Ang. u. S. W. 92 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bücher-Revisionen Aufstellung von Bilanzen, permanente Fortführung d. Journals und Geheimbuchs, Neu-Einrichtung von Geschäftsbüchern nach jedem System und Ordnen von Buchhaltungen übernimmt in seinen freien Stunden erfahrener Buchhalter, auch nach ausw. Ia. Referenzen. Schr. Ang. u. B. L. 2198 an den Gen.-Anz. Dortm.

Perf. Schneiderin sucht noch Kundsch. i. u. auß. d. Hause. Münsterstraße 66, 3. Etg.

Tücht. Plätterin f. Wäsche z. waschen u. bügeln. Dies. w. abgeholt u. wieder gebr. Off. u. K. R. 222 a. d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Elegante Damen-Kostüme schicke französ. u. englische Sachen, fertigt unter Gar. tadell. Sitzes zu sof. Preis. Eig. Garder. kann n. prakt. Anleitung selbst gefertigt werden. Märkischestr. 28.

Guten **Mutterboden** gratis abzugeben. 1. Kampstraße 139.

Meine jeweiligen Angebote finden stets mehr Interesse seitens der Kundschaft, weil dieselbe zu der Ueberzeugung gelangt, daß meine Offerten den Tatsachen entsprechen und daß ich infolge meiner **geringen Geschäftsspesen in der ersten Etage** imstande bin, wirklich gute Waren zu ganz besonders billigen Preisen zu verkaufen.

Von heute ab habe ich folgende

Unterpreisposten

ausgelegt.

Ein Posten **120 cm breite reinwollene**
Musseline — elegante Qualität mit breiten Bulgarenbordüren, Reklamepreis Meter **1.25**

Ein Posten **120 cm breite**
Wasch-Voiles — hochelegante Qualitäten, hell und dunkel Fond mit breiten modernen Bordüren . . . . Reklamepreis Meter **1.25**

Ein Posten **120 cm breite**
Stickerei-Kleider-Volants — in feinen Batist-Qualitäten, Meter 3.60, 3.10, 2.80, 2.60 **1.95**

Rohseide — begehrter Saisonartikel, nur prima Fabrikat, 80 cm breit Meter 3.75, 50 cm breit Meter 2.10 und **1.45**

Wasch-Voiles — weiß u. farbig, vorzügliche Qualitäten, 110 u. 120 cm breit, Meter 1.50, 1.30, 85 und **72 Pf.**

Ein Posten Coupons für Kostümröcke — 130 cm, englisch gemusterte Stoffe, sowie schwarze **Kammgarne, Armures** und **Alpaccas,** darunter Qualitäten, deren Meterpreis sonst bis zu 4 Mark beträgt, jeder Coupon 2½ Meter **4.25**

Imprägnierte Covercoats für Damen- und Herren-Paletots mit angewebtem Futter in verschiedenen Preislagen.

Doppelt gereinigte **Bettfedern und Daunen** garantiert federdichte **Bettbarchente u. Daunenköper** weit billiger als die sonstigen regulären Verkaufspreise!

Max Sternberg

Westenhellweg 91-93 Eingang Paulsgasse

Nur 1. Etage.

Die Heeresverstärkung vor dem Reichstage.

Berlin, 7. April.

Die englische Politik. — Slawentum gegen Germanen. — Unsere Beziehungen zu Frankreich sind gut. — Die Kriegslust des französischen Volkes.

Am Tisch des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Kraetke, Delbrück, Solf, Frhr. v. Heeringen, v. Jagow, Kühn, die Vertreter der Bundesstaaten sind fast vollzählig anwesend; dazu ein Stab von Offizieren.

Der Andrang zu den Tribünen ist gewaltig und jeder Stehplatz besetzt. Der Saal ist gefüllt. In den Logen und auf den Tribünen fällt die große Zahl höherer Offiziere auf. Die Hofloge ist bis auf den letzten Platz besetzt.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung.

Die Rede des Reichskanzlers.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg: Meine Herren! Die Ihnen zur Annahme unterbreitete Wehrvorlage fordert die Verstärkung unserer Wehrmacht, welche nach dem einmütigen Urteil unserer militärischen Autoritäten notwendig ist, um die Zukunft Deutschlands zu sichern. Wir nutzen gegenwärtig die Wehrfähigkeit unserer Bevölkerung nicht voll aus. Rund 280 000 Rekruten stellen wir jährlich ein, aber die militärtaugliche junge Mannschaft ist so stark, daß wir jährlich 60 000 Mann mehr einstellen können. Trotz der Verstärkungen, die wir periodisch und noch im vorigen Jahre vorgenommen haben, hat die Entwicklung unseres Heeres mit dem Wachstum der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten. Sollte uns jetzt ein Krieg aufgenötigt werden, so können und werden wir ihn schlagen in sichrem Vertrauen auf die

Tüchtigkeit und Tapferkeit unseres Heeres.

(Lebhafter Beifall.) Aber die Frage ist nur die: Können wir uns weiterhin den Luxus gestatten, auf die Zehntausende von ausgebildeten Soldaten zu verzichten, die wir haben können, die wir jetzt aber nicht einstellen? (Sehr richtig! rechts.) Kein Mensch weiß, ob und wann uns ein Krieg beschieden sein wird, aber soweit menschliche Voraussicht reicht, wird kein europäischer Krieg entbrennen, in den nicht auch wir verwickelt sein werden, und dann werden wir um unsere Existenz zu kämpfen haben. Wer will die Verantwortung dafür tragen, daß wir bei einem Ringen auf Leben und Tod nicht so stark sind, wie wir stark sein können? (Sehr richtig.) Diese Frage hat sich in den letztverflossenen Monaten einem jeden mit elementarer Gewalt aufgedrängt Von Anfang des Balkankrieges an sind die Großmächte bestrebt gewesen, den Krieg zu lokalisieren. Keine Großmacht hat an den territorialen Veränderungen auf dem Balkan teilhaben wollen und doch hat monatelang eine Spannung bestanden, welche die zunächst interessierten Großmächte Oesterreich-Ungarn und Rußland zu außergewöhnlichen militärischen Maßnahmen veranlaßte. Ich will nicht sagen, daß in irgeneinem Augenblick der Krieg unmittelbar vor der Tür gestanden hätte, aber wiederholt hat es des ganzen Verantwortlichkeitsgefühls der zunächst interessierten Kabinette bedurft, um Meinungsverschiedenheiten und Interessengegensätzen diejenige Schärfe zu nehmen, welche zu einem gewaltsamen Ausbruch hätte führen können. Europa wird dem englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dank wissen für die außergewöhnliche Hingabe und den Geist der Versöhnlichkeit, mit der er die Londoner Botschafterbesprechung leitet und immer wieder Gegensätze zu vermitteln verstanden hat. Deutschland nimmt an diesem Dank um so innigeren Anteil, als es sich mit den

Zielen der englischen Politik

eins weiß und, treu zu seinem Bundesgenossen stehend, in demselben Sinne gearbeitet hat. (Beifall.) Sir Edward Grey hat im englischen Unterhause die bisherigen Ergebnisse der Londoner Botschafterbesprechungen der Oeffentlichkeit bekannt gegeben, auf die sich die Großmächte geeinigt haben. Jetzt handelt es sich darum, daß die Entschließungen der Großmächte zur Geltung gebracht werden. Wir sind entschlossen, aufs energischste dabei mitzuwirken. (Beifall.) Nach dem Fall von Adrianopel hätte man annehmen können, daß es bald zum Frieden kommen würde. Das ist aber leider bisher nicht geschehen. Die Türkei hat die ihr von den Großmächten unterbreiteten Vorschläge für den Friedensschluß akzeptiert. Die Antwort der Balkanstaaten ist dagegen erst vorgestern eingegangen. Diese Antwort unterliegt gegenwärtig der Beschlußfassung der Gesamtheit der Großmächte. Ich muß mich daher enthalten, heute näher darauf einzugehen; denn hier, gegenüber dem herausfordernden Widerstand von Montenegro (Gelächter bei den Sozialdemokraten), kommt es darauf an, daß das bisherige Zusammenarbeiten der Großmächte auch weiterhin standhält. (Zustimmung.)

An der Flottendemonstration nehmen alle Großmächte mit Ausnahme von Rußland teil, das indes die Aktion an sich sanktioniert hat. Ich wiederhole: **die Londoner Beschlüsse müssen schleunigst und mit Nachdruck durchgeführt werden, dann wird sich auch für die noch ungelösten Fragen eine friedliche Erledigung finden.** (Beifall.) Alle diese Vorgänge, die Behutsamkeit und die Vorsicht, mit der die Londoner Besprechungen geführt werden, die Haltung, die die Großmächte gegenüber den kriegführenden Staaten und diese gegenüber den Großmächten einnehmen, zeigen doch sehr eindringlich, daß die Ereignisse auf dem Balkan die Verhältnisse der Großmächte zueinander nicht nur eng berühren, sondern auch verhängnisvoll stören können. Bis jetzt ist es vor allem **die albanische Frage** gewesen, die Interessengegensätze zwischen einem Teil der Großmächte hat hervortreten lassen. Für die Zukunft ist es entscheidend, daß an die Stelle der europäischen Türkei mit ihrem passiv gewordenen staatlichen Leben Staaten getreten sind, die eine ganz außergewöhnliche aktive **Lebenskraft** dokumentieren. (Ganz richtig!) Wir alle haben ein Interesse daran, daß sich diese Kraft in der Friedensarbeit ebenso bewährt, wie sie es im Kriege getan hat, und daß die Balkanstaaten einer Epoche langer Friedenszeit entgegengehen, die sie in wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge mit ihren Nachbarn und der Gesamtheit der europäischen Staaten bringen wird. (Beifall.) Dann werden auch sie ein Faktor des Fortschritts und des europäischen Friedens sein. Trotzdem bleibt das eine unzweifelhaft: Sollte es einmal zu einer europäischen Konflagration kommen, die

das Slawentum dem Germanentum

gegenüberstellt, dann ist es für uns ein Nachteil, daß die Stelle im Gegengewicht der Kräfte, die bisher von der europäischen Türkei eingenommen wurde, jetzt zum Teil von slawischen Staaten besetzt ist. Diese Verschiebung der militärischen Situation auf dem Festlande hat sich vorbereitet. Jetzt, wo sie eingetreten ist, würden wir gewissenlos handeln, wenn wir nicht die Konsequenzen daraus zögen. (Sehr richtig!) Ich sage dies, nicht weil ich einen Zusamenstoß zwischen dem Slawentum und dem Germanentum für unausbleiblich halte. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Manche Publizisten vertreten das Gegenteil, und das ist ein gefährliches Unternehmen. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Solche Thesen wirken als in die Ohren fallende Schlagwörter suggestiv und düngen den Boden, auf dem mißleitete Volksleidenschaften in die Halme schießen. (Allseitige Zustimmung.) Mit der russischen Regierung, unserm großen slawischen Nachbarreich, stehen wir in freundschaftlichen Beziehungen. (Beifall.) Ich habe es, seitdem ich im Amt bin, für meine Aufgabe angesehen, mit dem russischen Kabinett offene und vertrauensvolle Beziehungen zu unterhalten (Beifall), und aus dem Gang der Geschichte und aus meinen persönlichen Beziehungen zu den Staatsmännern, die nach dem Willen des Kaisers Nikolaus die russische Politik in den Bahnen guter Freundschaft mit Deutschland erhalten, habe ich den Eindruck gewonnen, daß meine Bestrebungen nicht unerwidert geblieben sind. (Beifall.)

Direkte Interessengegensätze zwischen Deutschland und Rußland kenne ich nicht. Deutschland und Rußland können an ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Erstarkung arbeiten, ohne sich gegenseitig ins Gehege zu kommen. Gute gegenseitige Beziehungen können diese Entwicklung nur befördern. Die Rassengegensätze allein werden zu keinem Kriege zwischen uns und Rußland führen. (Zustimmung.) Wir jedenfalls werden ihn nicht entfachen, und die gegenwärtigen russischen Machthaber werden es auch nicht tun. Das glaube ich nicht! Aber, meine Herren, den russischen Staatsmännern ist so gut wie uns bekannt, daß die panslawistischen Strömungen, über die schon Bismarck geklagt hat, die schon Bismarck beunruhigt haben, durch die Siege der Balkanslawen mächtig gefördert worden sind. Die bulgarischen Siege werden von diesen Kreisen zum Teil als Siege des slawischen Gedankens im Gegensatz zu dem germanischen Gedanken gefeiert. Ich brauche nicht, meine Herren, auf die erregten Auseinandersetzungen hinzuweisen, die zwischen einem Teil der russischen und der österreichisch-ungarischen Presse stattgefunden haben; sie sind allen bekannt.

In diesen leidenschaftlichen publizistischen Fehden klingt die Erinnerung an alle Unstimmigkeiten wider, die seit Jahren das Balkanproblem zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland entstehen ließ. Wir sind bemüht, diese Spannung zu mildern, soweit es möglich ist; aber den Kopf in den Sand stecken dürfen wir trotzdem nicht; denn daß wir unsere Bundestreue auch über die diplomatische Vermittlung hinaus gewähren, ist selbstverständlich. (Beifall.) Durch die neue und akute Belebung der Rassengegensätze erhält aber die Verschiebung der militär-politischen Situation, die durch den Balkankrieg entstanden ist, erhöhte Bedeutung. Wir sind gezwungen, sie in Rechnung zu stellen, wenn wir an die Zukunft denken. Unsere Beziehungen zur **französischen Regierung** sind gut. Bismarck hat in seiner großen Rede vom 11. Januar 1887 diese Beziehungen geschildert, wie sie sich im Laufe der Geschichte entwickelt haben. Er sagte damals, wenn die Franzosen so lange Frieden halten wollen, bis wir angreifen, wenn wir dessen sicher wären, dann wäre der Friede für immer gesichert. Daran hat sich nichts geändert. Wir haben in diesem 40jährigen Zeitraum, auch in kritischen Momenten, der Welt und Frankreich so viele Beweise davon gegeben, daß wir auch mit unserm westlichen Nachbar **schiedlich-friedlich leben wollen,** daß dieser unser Wunsch durch Worte nicht bestärkt zu werden braucht. (Sehr richtig!) Bismarck besorgte damals einen Angriff Frankreichs, wenn eine kriegerisch gesonnene oder durch innere Schwierigkeiten zu auswärtigen Aktionen gedrängte Regierung ans Ruder käme und wenn Frankreich irgend einen Grund habe, zu glauben, daß es uns überlegen sei, sei es wegen der eigenen militärischen Stärke, sei es auf Grund bestehender Bündnisse.

Bismarck hat keine dieser Eventualitäten im Amte erlebt. Ich habe allen Grund zu glauben, daß die gegenwärtige französische Regierung im nachbarlichen Frieden mit uns zu leben wünscht. Ob und welchen Wechsel die Zukunft bringen mag, weiß niemand; im Vergleich zu der Zeit vor 25 Jahren sind, wie ich glaube, die Chancen dafür, daß die Kabinette der Großmächte den Mittelpunkt kriegerischer Aspirationen bilden, nicht gestiegen, sondern gesunken. (Sehr richtig! links.) Von den Dimensionen eines Weltbrandes,

von dem Elend und der Zerstörung,

die er über die Völker bringen würde, macht sich kein Mensch eine Vorstellung. Alle bisherigen Kriege werden wahrscheinlich ein Kinderspiel dagegen sein. (Sehr richtig! links.) Kein verantwortungsvoller Staatsmann wird geionnen sein, leichtfertig die Lunte an das Pulver zu legen; die Neigung dazu hat abgenommen, zugenommen aber hat die Macht der öffentlichen Meinung und innerhalb der öffentlichen Meinung der Druck derjenigen, die sich am lautesten gebärden. Das pflegen, je demokratischer die Einrichtungen sind, in leidenschaftlich erregten Zeiten nicht Majoritäten, sondern Minoritäten zu sein! (Sehr richtig! rechts.) Das französische Volk, m. H., so **kriegstüchtig** und tapfer, so stolz auf Ruhm und Ehre, so vaterlandsliebend und opferwillig es ist, in seiner Gesamtheit glaube ich nicht, daß es zum Kriege drängt, aber für weite Kreise der Franzosen, nicht nur für die Chauvinisten, mein auch für die Ruhigern und Ueberlegten, ist eingetreten, was Bismarck befürchtete: Man glaubt, uns, wenn nicht überlegen, so doch zum mindesten gewachsen zu sein, im Vertrauen auf die Güte der eigenen Armee, im Vertrauen auf das Bündnis mit Rußland, vielleicht auch in der Hoffnung auf England. Das ist die gefährliche Kehrseite des Wiedererstarkens des französischen Nationalempfindens.

Die chauvinistischen Elemente zeigen uns die gegen Deutschland gerichtete Spitze zu häufig mit einer gewissen Ostentation; die französische Armee ist gut, nach militärischen Urteil sehr gut; sie ist die Hoffnung der Nation. Alle Parteien, das ganze Volk tut ihr zugute, was immer nur möglich ist. Aber jenseits der Vogesen ist eine chauvinistische Literatur entstanden, die, wenn sie mit berechtigtem Stolz von dieser Armee spricht, es tut, um im Vergleich mit der deutschen Armee unsere Unterlegenheit in einem zukünftigen Kriege darzulegen. Man pocht auf die Ueberlegenheit der französischen Artillerie, auf den

Vorsprung der französischen Fliegerkunst

und auf die bessere Ausbildung der französischen Feldsoldaten, und man sieht dabei schon voraus die Massen russischer Infanterie und Kavallerie unser Land überschwemmen. Dem lebhaften französischen Geiste erscheinen die Niederlagen der Türkei bei Kirk Kilisseh und Lüleh Burgas als Niederlagen der Deutschen, als Sieg der französischen Instrukteure gegenüber Deutschland. Der Anschluß der Balkanstaaten und der Anschluß Elsaß-Lothringens wird im voraus angenommen. In der Illusion hat Frankreich schon den Krieg gewonnen. Als Bismarck 1887 das Septennat forderte, hatte er die Möglichkeit der Gefahr eines zukünftigen Krieges für Deutschland im wesentlichen nach den Beziehungen Deutschlands zu andern Mächten abgeschätzt. Der Dreibund bestand, aber kein Zweibund und keine Tripleentente.

Wir, meine Herren, können französische und panslawistische Aspirationen, wir können den Einfluß der Balkanvorgänge auf die europäische Lage, wir können die militärische Stärke unserer Nachbarn nicht isoliert betrachten.

Die Gruppierung der Mächte bestimmt die Situation, und dann, meine Herren, wir sind seit jener Zeit mit dem Weltgetriebe verkettet worden. Die Friedensgaranteen, die in unserm engen Bündnis mit Oesterreich-Ungarn und Italien liegen, schätze ich hoch ein. Ueberzeugt vom großen Wert des Dreibundes für die in ihm vereinigten Völker, haben wir ihn erneut, und er steht so fest zusammen wie je. (Lebhafter Beifall.) Er dient nicht nur den verbündeten Völkern, sondern er dient der Welt. Diese Probe hat er doch wirklich abgelegt. (Sehr richtig!) Trotzdem bleibt Deutschland auch mit dem Dreibund und gerade als die gegen Osten und Westen vorgeschobene Macht des Dreibundes wie kein anderes Land eingekeilt zwischen der slawischen Welt und den Franzosen.

Der Kriegsminister wird Ihnen in der Kommission detaillierte Angaben über die militärische Stärke unserer Nachbarn machen, nicht als ob unserer Vorlage irgendwie der Gedanke des Wettrüstens oder der „Rage de nombre" . . . (Lachen bei den Sozialdemokraten) — Ihre Heiterkeit beweist nur, daß ich recht habe — diese Vorstellung ist von vornherein abzulehnen. Mit unserm russischen Nachbar werden wir niemals um die Wette rüsten. Der russische Zar wird immer sehr viel mehr Soldaten aufstellen können, als wir es je vermögen. Wir setzen für jeden Krieg, in den wir verwickelt werden können, unser Vertrauen auf den Mut und den Geist unserer Nation, wie er sich in unserm Heere verkörpert. (Beifall.) Aber wir werden Ihnen doch mit Zahlen belegen müssen, daß unsere Nachbarn ganz außerordentlich große militärische Anstrengungen gemacht haben und machen. In Rußland vollzieht sich eine

staunenswerte ökonomische Entwicklung,

dieses mit unerschöpflichen Naturschätzen ausgestatteten Riesenreiches, und Hand in Hand damit geht eine Reorganisation der Armee, wie sie Rußland wohl noch nicht gekannt hat, nach der Güte des Bewaffnungsmaterials, nach der Organisation, nach der Schnelligkeit des Ueberganges vom Friedenszustand in den Kriegszustand. Frankreich hat uns in der Ausnutzung seiner Wehrfähigkeit längst überholt. Es stellt seit langem den letzten Mann ein. Jetzt will es, um sich militärisch stark zu machen, auf die dreijährige Dienstzeit zurückgreifen.

In dieser außergewöhnlichen Anstrengung, die Frankreich machen will, liegt so wenig eine Herausforderung, wie unsere Vorlage eine Provokation Frankreichs oder irgend jemandes in der Welt bedeutet. Auch Frankreich will sich so stark machen, wie es vermag. Kein Mensch kann eine Garantie dafür übernehmen, daß kein Krieg kommt. Es wäre vermessen, es hieße geradezu das Schicksal herausfordern, wollten wir sagen: Wenn ein Krieg kommt, sind wir stark genug. Wir müßten zwar sehr viel stärker sein als wir sind, aber das kostet zuviel Geld; wir werden es auch so machen. Solche Stimmungen sind noch immer der Anfang des Unheils gewesen (Sehr richtig!), so 1870 in Frankreich und schließlich **auch jetzt in der Türkei. Die Chancen eines Zukunftskrieges,** in dem Millionenheere mit den modernsten Waffen ausgerüstet gegeneinander geführt werden, sind jetzt noch **schwerer** zu übersehen als früher. Aber eins wird Wahrheit: Sieger wird immer nur das Volk bleiben, das sich in den Stand gesetzt hat, mit dem **letzten Mann** dann einzutreten, wenn die ehernen Würfel unseres Schicksals geworfen werden, das mit der **ganzen Macht seines Volkstums** dem Feinde die Spitze bietet. (Sehr richtig!) Wir machen Ihnen die Vorlage nicht, weil wir Krieg, sondern weil wir Frieden haben und weil, **wenn Krieg kommt,** wir **Sieger bleiben** wollen. (Beifall.)

Die große Mehrheit des Volkes erkennt die Bedeutung der Vorlage an. (Sehr richtig! Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie will, daß die Vorlage Gesetz wird. Wir werden, auch wenn sie Gesetz geworden sein wird, so wenig ein Störenfried in der Welt sein, wie wir es bisher waren. Den negativen Beweis dafür bietet die jahrhundertalte Geschichte des alten Reiches und den positiven Beweis die Zeit seit 1870. (Beifall.) Von der englischen Ministerbank ist in der letzten Zeit wiederholt betont worden, daß bei voller und unveränderter Aufrechterhaltung der bestehenden Mächtegruppierung Fäden der Freundschaft von der Macht der einen Gruppe zu der anderen Gruppe hinüberlaufen könnten. Ich stimme dem zu, möchte dieses Wort sogar dahin erweitern, daß solche Fäden der Freundschaft gesponnen werden müssen. Wir werden das um so leichter tun können, je sicherer und ruhiger wir in die Zukunft sehen können; denn politische Freundschaften, m. H.! — wir wollen nicht sentimental sein — sind politische Geschäfte! (Bewegung.) Wie im wirtschaftlichen, so lassen sich auch im politischen Leben Geschäfte am leichtesten und zuverlässigsten unter starken Partnern abschließen. Der Schwache kommt immer unter die Räder. (Sehr richtig!)

Ich habe schon betont, daß wir gute Beziehungen zur französischen und russischen Regierung pflegen, wie ich glaube, nicht ohne Erfolg; dasselbe gilt von England. Von unserer gemeinsamen Tätigkeit bei den Londoner Botschafterbesprechungen habe ich schon gesprochen. Nun hat Churchill in der großen Rede, die er neulich gehalten hat, das

Verhältnis der englischen Flotte zur deutschen Flotte

beleuchtet und dabei einen Gedanken wiederholt, den er bereits im vorigen Jahr, und zwar auch im Parlament ausgesprochen hat, den Gedanken, daß zur Verminderung der Rüstungen die Schiffswerften der Nationen von Zeit zu Zeit einen Jahrfeiertag machen. Herr Churchill hat diesen Vorschlag speziell an Deutschland, und zwar für die Jahre 1914 oder 1915 gerichtet; aber er hat selbst anerkannt, daß alle Großmächte an dieser Kontingentierung beteiligt werden müßten. Die Marinesachverständigen diesseit und jenseit der Nordsee haben, wie mir scheint, ziemlich übereinstimmend auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich der Ausführung dieses Problems entgegenstellen. Es gab eine Zeit, wo jede Form eines Vergleiches der englischen und der deutschen Seestärke, des englischen und des deutschen Schiffsbaues, zu einer Flottenhetze führte, die immer wieder die Beziehungen beider Länder vergiftete. (Lebhafte Zustimmung.) Ich hoffe, daß diese Zeiten der Vergangenheit angehören. (Beifall.) Mir scheint, daß das Vertrauen wiederzukehren beginnt, das lange Zeit zum Schaden beider Länder und der Welt gefehlt hat.

Auch wir wollen frei und stark sein, nicht um andere zu unterdrücken, sondern um uns frei und ungehemmt nach den Kräften der Nation zu entfalten und um, wenn es nottut, unser Wort mit dem ganzen Gewicht unserer Stärke für den allgemeinen Frieden in die Wagschale werfen zu können. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren, ich habe die Lage geschildert, wie ich sie sehe,

ohne schön zu färben und schwarz zu färben.

Wir alle sind nicht Herr darüber, ob in Zukunft der Friede bedroht werden wird, aber wir sind Herr darüber, ob wir einer ungewissen Zukunft mit gutem Gewissen entgegengehen können. (Lebhafter Beifall!) An Ihnen, meine Herren, liegt jetzt die Entscheidung. Letzten Endes liegt die Entscheidung bei den moralischen, physischen Kräften eines Volkes Helfen Sie, daß uns die allgemeine Dienstpflicht, der Deutschland seine Wiedergeburt verdankt, unverkümmert erhalten bleibt. Die Werte, die wir zu schützen haben, steigen von Jahr zu Jahr. Getragen von der Zustimmung der Parteien wird, wie ich hoffe, der Reichstag nicht vor der Größe der Forderungen zurückschrecken, die diese Vorlagen enthalten. Wir sprechen von schweren Opfern, von ungeheuern Lasten, wir hören die Klagen, daß diese fortgesetzten Rüstungen entweder den Frieden ruinieren oder zum Krieg führen müssen. (Ironisches Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)

Nun, meine Herren, Sie, die hier sehr richtig rufen, beachten Sie, seit einem Menschenalter haben wir und auch unsere Nachbarn ungeheure Aufwendungen für unsere Rüstungen gemacht. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Und bei jeder deutschen Militärvorlage hat es geheißen: Jetzt kommt der Krieg. Bisher ist der Friede erhalten geblieben! (Lebhafte Zustimung.): Der Balkankrieg von 1877 und der jetzige Balkankrieg, der russisch-japanische Krieg, auch die gegenwärtigen Spannungen haben doch mit den Rüstungen der Großmächte nicht das entfernteste zu tun. Und, trotz der ungeheuren Aufwendungen, die wir für unsere Rüstungen gemacht haben, hat es niemals einen Zeitraum gegeben, in dem wir uns wirtschaftlich so stark gefühlt haben (Lebhaftes Sehr richtig! rechts), und in dem wir so leistungsfähig geworden wären in der Erfüllung staatlicher Aufgaben, für die kulturelle und soziale Entwicklung, wie in der Lebenshaltung des einzelnen. Die Weltgeschichte kennt kein Volk, das zugrunde gegangen wäre, weil es sich in seiner Wehrhaftmachung erschöpft häte, wohl aber sehr viele, die verkommen sind, weil sie über

Wohlleben und Luxus

ihre Wehrhaftigkeit vernachlässigt haben. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lärm der Sozialdemokraten.) Ein Volk, das nicht reich genug zu sein glaubt, um eine Rüstung instand zu halten, zeigt nur, daß es seine Rolle ausgespielt hat. (Beifall.) Ueber alle Schwierigkeiten hinweg halten Sie, bitte, an dem einen Gedanken fest: Wenn uns jemand Haus und Hof bedroht, dann stehen wir bereit bis auf den letzten Mann! (Beifall der bürgerlichen Parteien, Zischen der Sozialdemokraten. Erneuter Beifall der bürgerlichen Parteien.)

Die Rede des Kriegsministers.

Kriegsminister v. Heeringen: Es handelt sich bei den Gründen für die Verstärkung unserer Wehrmacht, wie der Herr Reichskanzler hervorgehoben hat, weniger um eine akute Gefahr, die heute bereits Deutschland bedrohen könnte. Bei der Einführung des Gesetzes von 1912 wies ich bereits darauf hin, daß die Ueberlegenheit der Armee über einen etwaigen Gegner nicht in der Hauptsache zu suchen sei in der überwiegenden Zahl, sondern in der guten Organisation, Ausbildung und Führung. Aber schließlich kommt do hauch der ziffermäßige Vergleich unserer Wehrkraft gegenüber der anderer Staaten in Betracht. Was damals ausreichend war, ist es unter den heutigen und den heute in der Entwicklung befindlichen Verhältnissen nicht mehr. Deutschland bedarf, das ist die Ueberzeugung aller derjenigen Stellen, die für seine Verteidigung die Verantwortung tragen, notwendig einer

besseren Ausnützung der allgemeinen Wehrpflicht.

Wir verzichteten bisher auf einen großen Teil der wehrfähigen Bevölkerung, überwiesen einen großen Teil der Ersatzreserve. Die Folge davon ist, daß im Kriegsfalle die Ergänzung des deutschen Heeres ganz erheblich auf ältere Jahrgänge zurückgreifen muß. Damit schwächen wir unsere Truppen quantitativ wie qualitativ. Das Luftfahrwesen ist aus dem Stadium vorsichtigen Tastens herausgetreten. Die Wehrvorlage ist

keine Bedrohung unserer Nachbarstaaten.

Wer die Vorlage vorurteilslos prüft, muß erkennen, vorausgesetzt daß er es überhaupt will, daß sie nichts anderes ist als eine starke Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens und für die Weiterentwicklung von Deutschlands Arbeit, Deutschlands Industrie und Deutschlands Handel. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Der sozialdemokratische Redner.

Abg. Haase (sd.): Die Heeresvorlage fordert vom Volke ungeheure Opfer. Sie übersteigt alles, was jemals einem Volke in Friedenszeiten von einer Regierung zugemutet worden ist. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Angesichts einer solchen enormen Vermehrung der personellen und finanziellen Lasten mußte erwartet werden, daß die Regierung für eine so außergewöhnliche Maßregel auch außergewöhnliche Gründe beibringen würde. Aber was der Kriegsminister vorgetragen hat, ist im Grunde nichts anderes als allgemeine Redewendungen, mit denen noch jede andere Militärvorlage hätte begründet werden können und mit denen im wesentlichen auch frühere Militärvorlagen begründet worden sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ob es sich um 10 000 oder 136 000 Mann handelt, die Begründung ist immer dieselbe. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Zweifellos ist zwischen England und Deutschland eine Entspannung eingetreten. Man konnte eine

Verminderung der Rüstung

erwarten; stattdessen kommt man mit dieser maßlosen Neuforderung. Der Militarismus hat eben seine eigene Logik. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Sein Beweismaterial hat sich der Kanzler des Deutschen Reiches aus eigenen untergeordneten Blättern hergeholt, wenn er von dem Kampfe zwischend er germanischen und slawischen Welt spricht.

Haben denn die Balkanvölker ein germanisches Reich niedergerungen und nicht das osmanische? Ohne die deutsche Heeresvorlage hätte Frankreich nie daran gedacht, die dreijährige Dienstzeit einzuführen. Der Brandartikel der vom Auswärtigen Amt gespeisten „Kölnischen Zeitung" mußte in Frankreich Aufregung hervorrufen. Man mußte dort fürchten, Deutschland warte nur auf eine günstige Gelegenheit, um über Frankreich herzufallen. Wir fordern eine

ehrliche Verständigung mit Frankreich.

Die Gelegenheit zu einer Annäherung an Frankreich war niemals günstiger, als jetzt; denken Sie auch an die chevalereske Art, mit der die französischen Behörden bei dem Vorfall in Luneville aufgetreten sind. Ein Komitee fordert jetzt deutsche und französische Parlamentarier zu einer Verständigungsaktion auf. Zu England stehen wir günstig, ebenso zu Rußland. Wozu also neue Rüstungen? Rußland sucht seine Betätigung im Osten und treibt seine Raubpolitik in der Mongolei. Das russische Volk denkt nicht an Krieg mit uns. Es hat andere Sorgen, es muß aufräumen mit dem zaristischen Absolutismus. Durch äußere Abenteuer lassen sie sich nicht ablenken.

Würde Rußland losschlagen, so würde die Revolution im Innern sofort wieder entbrennen; bei den deutschen Rüstungen handelt es sich nicht um den Schutz unserer Grenzen, sondern um **die Einschüchterung des andern.** Deutschland will ein Gewicht in die Wagschale werfen, wenn es etwa an eine Zerstückelung der asiatischen Türkei gehen sollte. Im vorigen Jahre sagte der Kanzler:

Deutschland ist kriegsbereit!

Dann sind diese neuen wahnwitzigen Forderungen unerklärlich, und als die „Post" seinerzeit diese

Vorlage fast in allen Einzelheiten voraussagte, da ließ der Kriegsminister das als Erfindung erklären. (Hört, hört!) Also damals wollte er noch nicht, aber wohl der Generalstab. Erst vor kurzem hat der Reichskanzler mit dem Kriegsminister die Segel gestrichen vor dem Wehrverein und dem damit Hand in Hand gehenden Generalstab. Als der Reichskanzler seine Rede schloß, da dachten wir, es würde erst losgehen, weil wir alle Gründe vermißten.

Der Kriegsminister machte es noch rascher. Er ist nicht mit dem Herzen dabeigewesen, er mußte sich vor den Treibereien des Wehrvereins beugen. Muß da auch der Reichstag zu Kreuze kriechen? Wir sagen: nein! (Beifall der Sozialdemokraten.) Noch Ende Januar hielt die „Germania" die Meldung der „Post" für Hirngespinste einiger Rüstungsfanatiker. Warten wir ab, was Dr. Spahn nachher sagen wird! Daß die Nationalliberalen mit der Regierung durch Dick und Dünn gehen, das haben wir nicht anders erwartet. Hinter ihnen stehen ja diese Unternehmer, die Kapitalisten im Rheinland und Westfalen, die den Profit haben. (Zustimmung der Sozialdemokraten.) Auch innerpolitische Fragen spielen mit. Die jungen Leute sollen aus der freien Luft heraus in die Kaserne. Wir aber wollen eine entsprechende Jugendbildung, und daran anknüpfend eine kurze militärische Schulung, wie sie z. B. in der Schweiz erfolgt. Aber bei uns wird der blinde Gehorsam vor allem gezüchtet.

Unvergessen bleibt in der deutschen Arbeiterschaft das Wort, daß die Soldaten auf Vater und Mutter schießen müssen, wenn es ihnen befohlen wird. Für die Kriegsausbildung genügt selbst beim

Kavalleristen und Feldartilleristen

nach dem gewiß sachverständigen Urteil des Generals Häußler ein Jahr. Wir treten für eine Volkswehr auf demokratischer Grundlage ein. Sie wird sicher unüberwindlich sein. Die jetzige Wehrvorlage wird dahin führen, daß die jetzige Entwicklung über sich selbst hinausgetrieben wird, und daß wir zu einem andern System kommen. Sie werden Bataillone organisierter Arbeiter aus den Großstädten in die Armee einreihen. Glauben Sie, daß diese Arbeiter in der Kaserne alles frühere vergessen und andere Menschen werden? Diese Vorlage ist ein Schlag ins Gesicht des Volkes der Dichter und Denker. Wir stehen dieser Vorlage mit den Worten Fichtes gegenüber, der nicht wenig getan hat, um den nationalen Geist aufflammen zu lassen, und der eine Freiheit fordert „gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt". Wir wollen die Zivilisation fördern, darauf sind der Frieden und die Freiheit der Völker gegründet. (Beifall der Sozialdemokraten.)

Der Zentrumsredner.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Der Abg. Haase hat mich gefragt, ob ich auch seinerzeit die „Germania" informiert habe. Ich habe es nicht getan, auch heute kann ich mich zu der Heeresvorlage noch nicht endgültig äußern. (Lachen der Sozialdemokraten.) Dazu muß ich ausführlichere Begründung bekommen, als sie uns heute der Kriegsminister gegeben hat. Der Reichskanzler hat uns die Lage als ernst geschildert. Er sieht sie aber nicht pessimistisch an. Wir haben eine Reihe von Bedrohungen erlebt: Agadir, Marokko, Balkan. Das gebietet Vorsicht.

Die Angst vor dem Krieg

hat seit dreißig Jahren die Großmächte zu großartigen Rüstungen veranlaßt. Daß unser Verhältnis zu Rußland gut ist, läßt sich bei den freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern nicht anders erwarten. Trotzdem besteht das russisch-französische Bündnis, durch das Rußland gezwungen werden kann, auch gegen Deutschland zu marschieren. Rußland fühlt sich als slawische Vormacht. Das wird immer eine Gefahr für uns sein. Frankreich arbeitet andauernd an einer Vermehrung und Verbesserung seines Heeres. Unsere Beziehungen zu Frankreich sind gut.

Wir greifen auch Frankreich nicht an, obwohl gewisse französische Kreise es so hinzustellen suchen. Die

Kriegslust in der französischen Bevölkrung

ist nicht zu leugnen. Auch mit England stehen wir gut. Es muß sich mit unsrer großen kontinentalen Macht abfinden. Alle Großmächte rüsten, aber mit gleicher Energie. England zur See, Rußland und Frankreich zu Lande. Das deutsche Volk ist friedlich; es ist aber auch kampfbereit. Wir werden Aufklärung über Einzelheiten in der Kommission verlangen.

Abg. v. Liebert (Rp.): Wir beglückwünschen den Reichskanzler zu dieser Vorlage. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Gegenüber den frühern Militärvorlagen wird hier endlich eine große, ernste Tat geleistet. (Beifall rechts.) Endlich kommt die allgemeine Wehrpflicht zur Durchführung. Ein einziges Bedauern habe ich, nämlich das, daß diese Vorlage nicht bereits vor 1½ Jahren gekommen ist. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Gefahren bedrohen uns. Die große Slawenwelle brandet heran. Wir müssen nicht nur gegen unsere Gegner rüsten, sondern wir müssen auch für

unsere Bundesgenossen mitrüsten.

Es ist doch erfreulich, daß diese Vorlage getragen ist von der Volksstimmung. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Sie (zu den Sozialdemokraten) rechne ich dabei zum deutschen Volke nicht mit. Hat doch Ihr Herr Wendel in Frankfurt eine Rede gehalten zur Verherrlichung Napoleons, des größten Blutsaugers und Ausbeuters. Die Wehrvorlage ist immer noch kein militärischer Druck, der auf anderen Ländern lastet. Unser Heer aber übertrifft dann an Zahl die Heere aller europäischer Staaten, ausgenommen Rußland. Das ist notwendig; denn der liebe Gott ist noch immer mit den größten Bataillonen gewesen. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Frankreich wird die Einführung der dreijährigen Dienstzeit zweifellos mit der Herabsetzung seines geistigen Niveaus erkaufen. (Hört, hört!) Der Wehrverein hat im Volke Boden gefaßt. Im Rheinland sind viele Arbeiter dem Wehrverein beigetreten. Sie waren bisher falsch belehrt (Lachen bei den Sozialdemokraten); die Hauptsache ist für mich, daß nach der Vorlage 63 000 junge Leute mehr durch die Schule der Armee gehen. Sie lernen dort Vaterlandsliebe, monarchische Gesinnung und Hingebung der eigenen Persönlichkeit. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Es ist zu hoffen, daß sie nicht alle wieder den Irrlehren der Internationale anheimfallen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Abstriche werden an der Vorlage nicht vorgenommen werden können. (Hört, hört!) Sie erfüllt nur die Wünsche der Armee. Wir nehmen die Vorlage an. (Beifall rechts.)

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Wir stimmen der Vorlage gleichfalls zu. Ein verlorener Krieg würde uns viel mehr kosten. Die ganze wehrfähige Jugend muß ausgebildet werden, damit nicht im Kriegsfall die Familienväter herangezogen werden müssen. Diese Maßnahme ist gerade im Interesse der mittlern und untern Kreise unseres Volkes dringend erforderlich. Wir vermissen leider unter den Deckungsmitteln die allgemein im Volk verlangte Wehrsteuer. Der Ausbau unserer Wehrmacht trägt keinen aggressiven Charakter; sie ist lediglich eine

Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Von dem Milizsystem können wir uns nichts versprechen. Was für einen Kleinstaat mit ganz besondern Verhältnissen möglich ist, gilt noch nicht für einen großen Staat wie Deutschland. Ein solches Experiment würde die Existenz des Reiches in Frage stellen. Deutschland hat seit 42 Jahren keinen Krieg geführt. Das ist der beste Beweis für seine Friedensliebe. In dieser Zeit haben sich bei uns Handel und Industrie so entwickelt, daß sie das Unbehagen der übrigen handeltreibenden Welt hervorgerufen haben. Deutschland muß seine Stellung im Rate der Völker behaupten.

Das Haus vertagt sich.

Abg. Wendel (fd.) verwahrt sich dagegen, daß er in seiner Rede in Frankfurt Napoleon verherrlicht habe.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 7. April.

Fortbildungsschulen. — Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. — Höhere Lehranstalten.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung 11 Uhr 15 Minuten.

Zunächst werden die Gesetzentwürfe betr. Errichtung von Amtsgerichten in Brühl und Gronau und betr. Aenderung der Amtsgerichte in Blumenthal und Lesum ohne Besprechung angenommen.

Es folgte die Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen.

Abg. Ernst (Fortschr. Vpt.): Wir sind bereit, den Entwurf in der Fassung des Herrenhauses ohne eine Kommissionsberatung anzunehmen. Wir teilen den Standpunkt des Abg. Schröder-Kassel, daß der Religionsunterricht nicht in den Lehrplan der Fortbildungsschulen aufgenommen wird.

Abg. Kloppenburg (Däne): Wir halten es für eine Beleidigung des ganzen Volkes, einen Zwang für den Besuch der Fortbildungsschulen auszuüben. Das Gesetz wird als Kampfgesetz und als ein Ausnahmegesetz gegen die Dänen gehandhabt werden.

Abg. Leinert (Soz.): Das Gesetz, insbesondere die Bestimmungen über Schleswig-Holstein werden zu einem Ausnahmegesetz für diese Provinz gestempelt, indem dort die Gemeinden unter die Vormundschaft des Landrats und des Kreisausschusses gestellt werden. Wir halten eine derartige Germanisierungspolitik nicht für richtig. Man will der Verrohung der ländlichen Jugend entgegenwirken; gegen Ausschreitungen der studentischen Jugend geht man aber nicht vor. Wir wenden uns entschieden gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen.

Landwirtschaftsminister von Schorlemer-Lieser: Der Gesetzentwurf stimmt völlig mit dem Gesetzentwurf vom Jahre 1911 überein, dem das Haus auch zustimmte. Der Aenderung des Herrenhauses, daß unter Umständen auch an Sonntagen der Fortbildungsschulunterricht erteilt werden kann, stimmt die Regierung zu. Hinsichtlich des Religionsunterrichts hat die Regierung keine Aenderung vorgenommen, wie der Vorredner behauptete. Die Regierung stand von Anfang an auf dem Standpunkt, daß ein Zwang zur Erteilung des Religionsunterrichts unzulässig sei, erachtet es aber für notwendig, daß der Unterricht auf sittlich-religiöser Grundlage aufgebaut werden müsse.

Abg. von Pappenheim (kons.) beantragt Ueberweisung des Gesetzentwurfs an die verstärkte Gemeindekommission.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.): Dem Abg. Schröder Kassel bemerke ich, daß Kardinal Kopp auf dem Standpunkt steht, daß der zwangsweise Religionsunterricht an den Fortbildungsschulen zu erstreben ist und daß zwischen uns und dem Kardinal Kopp kein Widerspruch besteht.

Abg. Schröder-Kassel (natl.): Ich habe am Samstag darauf hingewiesen, daß Kardinal Kopp im Herrenhause gesagt hat, der zwangsweise Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen ließe sich nicht durchführen. Durch die Ueberweisung an die Kommission wird nichts weiter als eine Verschleppung der Vorlage erreicht.

Abg. v. Pappenheim (kons.) bestreitet, daß eine Verschleppung der Vorlage herbeigeführt werde. Diese könne in nächster Zeit erledigt werden.

Der Gesetzentwurf wird der verstärkten Gemeindekommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung weiterer 15 Millionen Mark zur

Verbesserung der Wohnungsverhältnisse

von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten.

Abg. v. Glattfelder (Ztr.): Wir stimmen der Vorlage zu. Nach dieser sollen in der Hauptsache staatseigene Mietswohnungen für Beamte und Staatsarbeiter errichtet werden. Das Ideal der Staatsbediensteten ist es aber, eigene Wohnungen zu bekommen. Wir bitten die Regierung, diesem Wunsche mehr Rechnung zu tragen.

Die Abgeordneten Delius (Vp.) und Freiherr v. Maltzahn (kons.) wünschen, daß nicht nur die unteren, sondern auch die mittleren Beamten in das Gesetz einbezogen werden.

Ein Regierungskommissar: Den von den Vorrednern geäußerten Wünschen steht die Regierung wohlwollend gegenüber. Die Wirtschaftlichkeit der Unternehmungen wird in jedem Falle sorgfältig geprüft werden. Die Bestrebungen des Berliner Beamten-Wohnungs-Vereins werden von uns unterstützt. Allzugroße Wohnungen sollten nicht gebaut werden. An den Vorteilen des Gesetzes sollen auch die mittleren Beamten teil haben.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter Beratung ohne Debatte angenommen. Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel

Höhere Lehranstalten

fortgesetzt.

Abg. v. Goßler (kons.): Der Titel Geheimrat sollte bewährten Schulmännern in weiterem Maße verliehen werden als bisher. Große Sorge bereitet uns die Ueberfüllung des Standes der akademisch gebildeten Lehrer. Es ist eine Ungerechtigkeit, daß die staatlichen höheren Lehranstalten in großen leistungsfähigen Städten größere Zuwendungen erhalten als Anstalten in kleinen Städten. In den höheren Schulen sollte die Kunst der freien Rede mehr gepflegt werden. Auch der Gesangunterricht sollte weiter ausgebildet und auch auf den Gesang mehr Wert gelegt werden.

Abg. Heß (Ztr.): Nach dieser Rede könnte man wünschen, hier auch einmal Gesang zu hören. Wir begrüßen es, daß der Minister durch den Extemporale-Erlaß die Anforderungen an die Schüler nicht noch höher werden ließ. Auch wir halten eine Reform der Titelfrage für erforderlich. Die Regierung begünstigt die realen Anstalten mehr als die humanistischen. Wir wünschen aber nicht, daß die humanistischen Anstalten zurückgedrängt werden. **Ich bedauere den großen Andrang zum Oberlehrerfach. Besonders groß ist die Zahl der katholischen Bewerber, die auf Anstellung wartet.** Hier wie auch auf anderen Gebieten ist die Klage der Katholiken wegen der Zurücksetzung berechtigt.

Geheimrat Klatt: Die Gesamtzahl der Schüler und Lehrer beider Konfessionen gibt noch kein richtiges Bild von der Berücksichtigung der Konfessionen. Zur richtigen Entscheidung kommt man, wenn jede einzelne Anstalt für sich statistisch bewertet wird, und dann ergibt sich, daß die Verhältnisse keineswegs so ungünstig für die Katholiken liegen, wie sie der Vorredner dargestellt hat.

Abg. Fromme (ntl.): Der Kampf zwischen dem humanistischen und realen Ideal darf nicht zur Niederlage der einen oder anderen Richtung führen. Das würde ein großer Schaden für unser gesamtes deutsches Kulturleben bedeuten. Unsere höheren Schulen leiden an dem Berechtigungswesen. Die Folge ist, daß viele Schüler ohne sachliches Interesse die Berechtigung erstiben. Deshalb dürften nur wirklich befähigte Schüler nach der Prima versetzt werden.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt. Schluß 4¾ Uhr.

Politische Uebersicht

Deutsches Reich.

Patriotismus für 20 Mark.

Die „Welt am Montag" schreibt:

„Wo alles gratuliert, wollen auch die Königlichen Hoflieferanten nicht fehlen. Sie beabsichtigen, zum 15. Juni dem Kaiser nachstehende Adresse zu überreichen:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Euere Kaiserliche und Königliche Majestät wollen Allergnädigst geruhen, zu dem heutigen Tage, an welchem durch Gottes Gnade Euere Majestät das 25jährige Regierungs-Jubiläum begehen, auch die innigsten, tiefgefühlten Glück- und Segenswünsche der unterzeichneten Berliner Hoflieferanten huldreichst entgegennehmen zu wollen. In unwandelbarer Treue und unwandelbarer Liebe haben wir allezeit unsere monarchische Gesinnung betätigt und blicken heute mit dankerfüllten Herzen zum allmächtigen Lenker der Geschicke empor, dessen sichtbarer Segen über Euerer Majestät waltet.

Glücklich und gesegnet das Volk, welches in Euerer Majestät, unserem allverehrten Landesvater, den Schirmherrn des Friedens, den Förderer von Kunst und Wissenschaft, von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft bewundernd verehrt.

Möge die göttliche Vorsehung fernerhin über Euerer Majestät schützend walten und ihre schirmende Hand breiten über das ganze Erhabene Herrscherhaus der Hohenzollern zum Heile und Wohle des gesamten deutschen Volkes und Vaterlandes. Das walte Gott!"

Diese Adresse, deren ebenso frommer wie byzantinischer Ton „oben" gewiß den besten Eindruck hervorrufen wird, ist von den Herren Salbach, Traube, Gilka, Hefter, Prächtel, Hugo Bock, Adlon, Henkels, Habig, Bechstein, Gebr. Friedländer und Zuntz sel. Witwe entworfen worden. Die gläubigen und königstreuen Verfasser haben sie sämtlichen übrigen Berliner Hoflieferanten mit der Bitte übersandt, sie auch zu unterzeichnen. In dem Anschreiben versichern sie zur Beruhigung ihrer Kollegen, daß die Kosten für jeden einzelnen keinesfalls 20 Mk. übersteigen werden. Na, da wird es an Unterschriften wohl nicht fehlen. Wenn man mit so geringen Spesen sich bei Hofe wieder einmal in geneigte Erinnerung bringen kann, da wäre es wirklich kleinlich, wenn man nicht von neuem seine „monarchische Gesinnung" betätigte. Wenn Königstreue und Geschäft einander die Hände reichen, da muß ja der Segen von oben sich einstellen."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. April.

Eine Ausstellung gegen den Alkohol wurde gestern morgen im Tuchsaale des alten Rathauses durch Gymnasialdirektor Dr. Franz als Vorsitzenden des Bezirksvereins Dortmund des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eröffnet. Stadtrat Dr. Boldt dankte im Namen der Stadt für die Veranstaltung der Ausstellung und der Leiter der Ausstellung, Herr Miethe, hielt einen Vortrag über die Gefahren des Alkohols. Die interessante Ausstellung, deren Besuch jedem frei steht, enthält viel Interessantes und Belehrenswertes.

Durchlegung der Weberstraße. Die Herren Heimann und Rosenfeld sind mit neuen ermäßigten Angeboten an die Stadtverwaltung herangetreten. Darnach müssen die Angebote, die zur Durchführung des sogenannten Wilmsschen Projektes zur Zeit vorliegen, so wenig günstig erscheinen, daß ihre Annahme nur dann angebracht sein würde, wenn sie noch wesentlich verbessert werden.

Im Ohmprozeß sind, wie uns im Anschluß an unseren gestrigen Artikel noch mitgeteilt wird, die Angeklagten Pallenberg und Justizrat Huchzermeier außer Verfolgung gesetzt worden, sodaß die Zahl der Angeklagten nur noch 16 beträgt.

Um Gemeindegrundsteuern handelte es sich in einem kürzlich vor dem Oberverwaltungsgericht verhandelten Rechtsstreit zwischen dem Magistrat der Stadt Dortmund und dem Fiskus. Als die Dienstwohnung des Eichungsinspektors in Dortmund zur Gemeindegrundsteuer veranlagt wurde, erhob der Fiskus nach fruchtlosem Einspruch Klage mit dem Antrage auf Freistellung. Der Bezirksausschuß wies indessen die Klage ab, da das ständige Verweilen des Eichmeisters in der Dienstwohnung nicht unbedingt notwendig sei; er könne seinen Dienst auch ordnungsmäßig verrichten, wenn er im Dienstgebäude keine Wohnung habe. Hiergegen klagte der Fiskus beim Oberverwaltungsgericht und behauptete, daß der Eichungsinspektor bei eiligen Arbeiten bis nachts 12 Uhr zu tun habe. Das Oberverwaltungsgericht wies aber die Klage ab und bestätigte die Entscheidung des Bezirksausschusses.

Die Dortmunder Damen-Friseurgehülfen veranstalteten am Sonntag im Reinoldushof wieder ein Preis- und Schaufrisieren, womit eine Ausstellung von Haararbeiten und fachgewerblichen Sachen verbunden war. Der Gehülfe Müller begrüßte die Erschienenen mit freundlichen Worten, worauf Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in launiger Weise erwiderte. Die Beziehungen der Stadtverwaltung zu den Friseuren seien ja nicht gerade besonders innig, denn zum Frisieren seien die Kommunalbeamten doch noch nicht übergegangen. Er hoffe, daß die Befürchtung, das Preisfrisieren würde das Kunstvolle zu Gunsten des Geschäftlichen verdrängen, unbegründet sei. Die Vorführungen, namentlich das Preisfrisieren und die übrigen Veranstaltungen fanden großen Beifall.

Von einem argen Mißgeschick wurde vorgestern ein Bierwagen des in der Barmerstraße 14 wohnenden Bierverlegers Franz Wiemann betroffen. Die Leute des Bierwagens hatten nach dem Johannishospital Flaschenbier gebracht und waren im Begriff, die nach der Johannesstraße führende Einfahrt zu verlassen, als aus irgend einem Grunde plötzlich die Pferde scheuten und in der Richtung zum Hiltropwall mit dem Wagen losrasten. Bei dem Garten der Reichsbank wurde der Wagen mit solcher Gewalt gegen den Bordstein geschleudert, daß er vollständig umstürzte und beide Pferde mitten zwischen den vielen Glasscherben der Bierflaschen zu Boden geworfen wurden. Die Leute des Bierwagens wurden vom Bock geschleudert und sind, wie ein Wunder, mit dem Schrecken davon gekommen. Einige hilfsbereite Passanten halfen dem Kutscher, die Pferde aus ihrer kritischen Lage zu befreien. Auch die Pferde haben trotz der vielen Glasscherben erhebliche Verletzungen nicht erlitten. Der Bierwagen dagegen wurde stark beschädigt, da der ganze Vorderwagen weggerissen war. Es mußte ein Lastautomobil geholt werden, um den havarierten Wagen von der Straße zu entfernen.

Ein böses Ende hatte eine Bierreise, die gestern der Bergmann D. aus Dorstfeld nach Dortmund unternommen hatte. Wie er, nicht mehr ganz festen Fußes am Schwanenwall die Straße kreuzen wollte, stürzte er zu Boden und fiel mit dem Kopfe direkt auf die Zunge einer Straßenbahnweiche, wodurch er sich eine sehr schwere Kopfverletzung zuzog und besinnungslos liegen blieb. Passanten brachten den Verunglückten zunächst in ein Haus, von wo er mit dem Krankenwagen abgeholt und ins Krankenhaus gebracht wurde.

Was die Konkurrenz nicht alles zuwege bringt. In einer Straße im Südwesten unserer Stadt befindet sich schon seit langer Zeit ein Gemüsegeschäft, das gut geht. Dieses Geschäft verkaufte z. B. 15 Pfund Kartoffeln bisher zum Preise von 60 Pfg. (zuweilen auch für 55 und 50 Pfg., je nach der Jahreszeit). Kürzlich wurde nun gerade gegenüber ein neues Obst- und Gemüsegeschäft eröffnet, das sofort das gleiche Quantum Kartoffeln zu 50 Pfg. verkaufte. Als die Konkurrenz dies vernahm, setzte sie sofort den Preis auf 40 Pfg. herunter! Wenn die neue Konkurrenz nun nicht gleichfalls in diesem Preis-Unterbieten mitmacht, dürfte sie wohl einen Kundenverlust zu verzeichnen haben, obgleich auch sie gute Ware führt. Der lachende Dritte in diesem Preisunterbieten-„Wettrennen" ist natürlich das kaufende Publikum, dem dieses „Spiel" ja nur willkommen sein kann. Wenn man sich aber vergegenwärtigt, daß der eine Gemüsehändler das gleiche Quantum Kartoffeln, das er früher für 60 Pfg. verkaufte, jetzt für 40 Pfg. losschlagen kann, so läßt sich sehr gut auskalkulieren, was er früher an den „Erdäppeln" verdient hat!

Unfall. Der Eisenbahnarbeiter Bernhard Wallbrecht, Gnadenort 13 wohnhaft, geriet beim Verladen von Schienen unter eine solche, wodurch er an beiden Beinen erhebliche Verletzungen davontrug. Er fand im Brüderkrankenhause Aufnahme.

Leichenfund. Am 4. ds. Mts., nachmittags gegen 5½ Uhr, fand ein Arbeiter am Ufer der Emscher, etwa 600 Meter westlich vom Mühlenweg entfernt, eine bereits stark in Verwesung übergegangene männliche, etwa 40 Zentimeter lange Kindesleiche, die anscheinend schon mehrere Wochen im Wasser gelegen hat und vielleicht durch die augenblicklich starke Strömung der Emscher von außerhalb angeschwemmt worden ist. Der Verdacht eines Verbrechens liegt nahe, da die Schädeldecke der Leiche geöffnet ist. Wer sachdienliche Angaben machen kann, möge sofort der Kriminalpolizei Nachricht geben.

Die neuen Verhandlungen im Malergewerbe.

Die im „General-Anzeiger" vor 10 Tagen angedeuteten neuen Verhandlungen im Malergewerbe werden morgen in Berlin ihren Anfang nehmen. Der Stand der Aussperrung dürfte im wesentlichen der alte geblieben sein. Nach den offiziellen Mitteilungen sollen in der letzten Woche 36 150 Gehilfen im ganzen Deutschen Reich ausgesperrt gewesen sein. Die Gehilfenorganisationen bestreiten die Richtigkeit dieser Angaben. Nach ihren Mitteilungen beträgt die Zahl der Ausgesperrten nicht einmal die Hälfte der von den Meistern angegebenen Zahl. Der Verband der Maler will am 22. März insgesamt nur 15 501 Ausgesperrte, Streikende und Arbeitslose festgestellt haben. Am 29. März soll diese Zahl auf 14 905 zurückgegangen sein. In Rheinland und Westfalen soll die Zahl der Ausgesperrten nur noch 1482 Gehilfen betragen. Die Gehilfen behaupten, daß die Zahl der Ausgesperrten ständig zurückgegangen sei, und daß sie im Reiche eine große Anzahl Sondertarife abgeschlossen hätten. Hoffentlich haben die erneuten Verhandlungen ein Resultat, durch das beiden Parteien gedient wird.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 7. April.

Zum 1. Male: Die kleine Hoheit.

Lustspiel in 3 Akten von Dora Dunker und Hans Gaus.

Unsere Backfischchen hatten es gestern abend gut: sie bekamen einen richtiggehenden Prinzen, der sich vorläufig allerdings als „lumpigter" Doktor vorstellt, ein entzückendes Prinzeßchen, eine komische Hofdame und sogar lebendige Pferde zu sehen. Das Lustspiel, das gestern zum ersten Male gegeben wurde und das Haus in die heiterste Stimmung versetzte, ist liebenswürdig und flott geschrieben, wenn es auch alte Bekannte sind, denen man begegnet.

In einem Forsthause mitten im dichten Tannenwalde hat die Prinzessin Marie-Helene ihr Heim aufgeschlagen. Sie ist ein unverdorbenes Naturkind, dem hin und wieder auch einmal ein kräftiges Donnerwetter entfährt, zum Entsetzen der Oberhofmeisterin. Diese bildet sich ein, ihr Sohn, ein schmucker Leutnant, wird von der Prinzessin geliebt und fühlt sich schon ganz als Prinzessin-Mutter. In Wirklichkeit hat es aber der Leutnant auf des Försters Töchterlein abgesehen und findet bei ihr auch keinen ernstlichen Widerstand. Dieses harmlose Idyll wird durch das Tönen einer Autohupe unterbrochen und der einzige Insasse dieses Vehikels wird durch eine Panne gezwungen, seinen Weg zu Wagen oder zu Fuß fortzusetzen. Prinz Günter, denn kein Geringerer ist es, ist der bereits von dem verstorbenen Oheim der Prinzessin zugedachte Gemahl, von dem sie aber natürlich nichts wissen will. Warum, wird eigentlich nicht recht klar, denn sie hat ihn noch nie gesehen. Er stellt sich als Doktor vor und sie, die von ihm für die Försterstochter gehalten wird, erbietet sich, ihn nach seinem Bestimmungsorte zu fahren. Zuerst geht auch alles gut, sie fahren toll drauf los, bis der Wagen im Straßengraben liegt. Dabei hat sich der Prinz den Fuß verknackt und muß sich im Forsthause gesund pflegen lassen. Inzwischen hat aber der alte Fürst das Zeitliche gesegnet und Marie-Helene muß in der Residenz die Pflichten der Fürstin übernehmen. Das behagt ihr nun garnicht, fortwährend kommt sie mit ihrem goldenen Herzen und dem frischen, gesunden Sinn mit den Fragen der Staats-Etikette in Konflikt; vor allem möchte sie ihre Untertanen so glücklich wie möglich sehen und deshalb empfängt sie ihre Landeskinder selbst, um deren Wünsche anzuhören. Einer sächsischen „Aeppelfrau", die wegen Uebertretung der Sonntagsruhe bestraft werden soll, wird die Strafe erlassen und einem reichen, aber trotzdem unsympathischen Kommerzienrat klopft sie gehörig auf die Finger. Aber bei allen Regierungssorgen hat sie doch den Auto-Doktor nicht vergessen und sich täglich nach seinem Befinden erkundigen lassen; sobald er wieder gehen kann, kommt er zu ihr ins Schloß, um sich zu bedanken. Hierbei gefällt er der Prinzessin so gut, daß sie ihn flugs zum Privat-Sekretär ernennt und ihn sogleich mit zwei wichtigen Aufträgen nach Berlin schickt: Erstens soll er eine Jagdgeschichte, die sie eigentlich verbrochen hat, wieder ein- und andererseits ihre zukünftige Ehe mit dem Prinzen Günter wieder ausrenken. Er entledigt sich dieser Aufgaben aus erklärlichen Gründen mit viel Geschick und kehrt seelenvergnügt, da inzwischen auch der verletzte Fuß wieder vollständig hergestellt ist, zu seinem Prinzeßchen zurück.

Hier hat aber die Hof-Kamarilla während seiner Abwesenheit versucht, ihn zu stürzen; besonders dem Staatsminister war der neue Privat-Sekretär ein Dorn im Auge und er läßt sogar dessen Koffer durchsuchen, um ihn als Schwindler zu entlarven. Glücklicherweise wird aber durch die zu Besuch kommende Fürstin-Mutter alles noch rechtzeitig aufgeklärt und unser Prinzeßchen bekommt den richtigen Mann und das Ländchen den richtigen Herrn. Auch das inzwischen zur Hofdame avancierte Förstertöchterchen hat sich das Herz der anfänglich widerspenstigen Schwiegermutter erobert und darf sich mit seinem Leutnant verloben. So endet alles in eitel Freude und Wonne.

Die beiden Verfasser wissen sowohl auf dem glatten Parkett des Fürstenhauses, wie auch auf dem gestrichenen Fußboden des Forsthauses gut Bescheid. Manche komische Redewendung wurde herzlich belacht und da noch geschickte Aktschlüsse dazu kommen, so wirkt das brave Lustspiel in jeder Hinsicht, namentlich wenn es so trefflich gespielt wird, wie es gestern der Fall war. Frl. Habermeyer war als Prinzessin ganz in ihrem Elemente und gab der Rolle alles, was sie verlangte: frohen Humor, echtes Gefühl, ein wenig Spott und tollen Uebermut, der aber immer in den Grenzen künstlerischen Empfindens blieb. Herr Kaufmann siegte durch seine Persönlichkeit auf dem Felde der Liebe, wie er wollte, man kann dem Ländchen zu solchem Fürsten gratulieren. Herr Janke und Frl. Büttel gaben das zweite Liebespaar mit guter Anpassung, während Frl. Gabrieli und Herr Matthias beide in ihrer Art ausgezeichnet waren. Frl. Ziegler vertrat das komische Element am Hofe und Frl. Gersy lieferte wieder eine ganz köstliche Type als Frau aus dem Volke. Frl. Lena als vornehme Fürstin-Mutter und die Herren Weiglin, Kaul und Klug schlossen sich diesen Leistungen würdig an; Herr Klug zeichnete auch für die Regie.

*

Stadttheater. Die Direktion weist noch besonders darauf hin, daß die heutige Vorstellung „Die Götterdämmerung" pünktlich um 6½ Uhr beginnt. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind nicht mehr zu haben.

Hüttner-Konservatorium. Die Direktion des Konservatoriums erinnert nochmals daran, daß heute, Dienstag, 8. April, der Unterricht wieder beginnt. Die Schüler kommen an den bestimmten Schultagen zu der Zeit wie vor den Ferien. Die eingetretenen Schüler werden vom Sekretariat benachrichtigt und ihnen Tag und Stunde des Unterrichts mitgeteilt. Eltern die ihre Kinder dem Konservatorium anvertrauen wollen, werden ersucht, sobald als möglich die Anmeldungen veranlassen zu wollen. Kinder von 7 Jahren an finden Aufnahme. Das Konservatorium ist die einzige Anstalt hier in Dortmund, die Lehrer für alle Fächer zur Verfügung hat.

*

Philharmonischer Verein. Im Saale des alten Rathauses veranstaltet der philharmonische Verein nächsten Montag (15. April), abends 8 Uhr, ein Kammermusik-Konzert, zu dem die Fürstliche Kammersängerin Anna Sahla ihre Mitwirkung zugesagt hat. Frau Professor Sahla besitzt einen schönen und gut geschulten Sopran und wird bestimmt viel Beifall finden. Die ersten Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Herren: Schmidt-Reinecke, Otto, Pörsken und Rosen werden ihre Kräfte einsetzen, den Mitgliedern des Philharmonischen Vereins zu beweisen, daß man auch in Dortmund versteht, Kammermusik zu spielen. Hoffentlich werden der Künstler Mühen durch zahlreichen Besuch belohnt.

Ueber die Einschulung in der Volksschule.

Aus den Kreisen der Eltern wird uns geschrieben:

Der „General-Anzeiger" hat mit Recht in der Sonntag-Nummer über die Unzufriedenheit über die Einschulung der Kinder in der Volksschule geschrieben. Vor Ostern wurde im „General-Anzeiger" die schlechte Disposition der Schulbehörde bezüglich des zur unpassenden Zeit abgehaltenen Hilfsschul-Kursus zutreffend kritisiert. Dieses mangelnde Dispositionstalent macht sich allem Anschein nach auch jetzt bei der Einschulung wieder bemerkbar. Eine Rundfrage würde in ganz auffallender Weise bestätigen, daß in vielen Familien zwei jüngere Kinder verschiedene Schulen besuchen müssen. Daß Fälle vorkommen, daß die Schüler einer Häuserreihe derselben Straße der fünf Minuten entfernten Schule, die der gegenüberliegenden Häuserreihe der 15 Minuten entfernten Schule zugewiesen werden, ist sicher nicht selten. Aber darüber hinaus soll es sogar vorkommen, daß Schüler derselben Klasse aus verschiedenen Straßen den weiterliegenden Schulen zugewiesen werden, sodaß der Schulweg der Kinder sich kreuzt, und beide Kinder je eine Viertelstunde zur Schule zu gehen haben, wohingegen bei einem einfachen Wechsel der Schulen jedes dieser Kinder nur etwa fünf Minuten zu gehen brauchte. Die Unzufriedenheit der Eltern ist deshalb durchaus berechtigt. Allgemein wundert man sich auch darüber, daß die Einschulung heute, 8 Tage nach Schulbeginn, noch nicht durchgeführt ist. Es läge wirklich im Interesse der Kinder, der Eltern und der Schule selbst, wenn die Schulbehörde hier Abhülfe schaffen würde.

Straßenbefestigungen im Jahre 1913.

Wir erhalten aus dem Süden folgende Zuschrift:

Im „General-Anzeiger" sind in den letzten Tagen diejenigen Straßen aufgezählt, die im Einverständnis der Baukommission mit dem Magistrat im laufenden Jahre befestigt werden sollen. Es ist eine lange Reihe von Straßen. Nicht nur alte Straßen, sondern auch eine ganze Reihe neuer Straßen werden dort aufgezählt. Die Gesamtarbeiten werden auch einen ganz respektablen Betrag kosten. Die Anwohner des Altenmühlenweges und all diejenigen, die den Altenmühlenweg täglich kreuzen müssen — die Zahl dieser Leute ist nicht gering — hatten mit Bestimmtheit erwartet, in der Liste der alten Straßen auch den Altenmühlenweg zu finden. Diese Hoffnung hat sich jedoch als trügerisch erwiesen. Von der Befestigung des Altenmühlenwegs ist keine Rede. Dabei hat in der Tat keine andere Straße die Pflasterung so nötig, wie gerade der Altenmühlenweg. Im „General-Anzeiger" ist in der Regenzeit schon darauf hingewiesen, daß der Altenmühlenweg, und namentlich der Fahrdamm, bei Regenwetter überhaupt nicht zu passieren ist. Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß so trostlose Wegezustände nirgendwo in der Stadt bestehen, wie hier. Den erwachsenen Straßen-Passanten ist es bei Regenwetter kaum möglich, den Altenmühlenweg zu überschreiten. Für die vielen Schulkinder, die ihren Weg über den Altenmühlenweg zur Canisius-, zur Pestalozzi- und Oberberg-Schule nehmen müssen, bedeutet der Altenmühlenweg an solchen Tagen direkt eine Gefahr. Es wäre deshalb wirklich wohl an der Zeit gewesen, auch endlich einmal den Altenmühlenweg zu pflastern. Er ist einer der ältesten Straßen Dortmunds, aber keine der neueren Straßen wird so stiefmütterlich behandelt, wie er. Wenn die Baukommission die im General-Anzeiger mehrfach gerügten Mängel etwa für übertrieben hält, so wäre es sicher für die Stadtverordneten ein Leichtes, sich bei schlechtem Wetter einmal von den trostlosen Zuständen am Altenmühlenweg zu überzeugen. Die Notwendigkeit der Pflasterung des Altenmühlenwegs dürfte dann auch von der Baukommission wohl nicht mehr bezweifelt werden.

Einer für Viele!

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 7. April.

Die heutige Sitzung der städtischen Körperschaften wurde bei Anwesenheit von 34 Stadtverordneten durch den Stadtverordnetenvorsteher Tewaag eröffnet, der zunächst bekannt gab, daß die Wahl des Stadtv. Gronowski für gültig erklärt worden sei.

Dann brachte Herr Tewaag einen Dringlichkeitsantrag vor, der die Knabenmittelschule betraf. Es war bisher geplant, die Schule mit 2 sechsten Klassen zu eröffnen. Die Meldungen haben aber ergeben, daß es besser sei, wenn man sofort eine 5. und eine 6. Klasse einrichte. Dementsprechend wurde auch nach einem Referat des Stadtv. Heinemann beschlossen. Wir haben über die Vorlage bereits berichtet.

Die Wiederwahl der Schiedsmänner für den 9. und 14. Bezirk wurde genehmigt. Es handelt sich um die Herren Kaufmann F. W. Krahn, Kesselstraße 53, und den Privatmann Eberhard Kampmann, Schlosserstraße 36.

Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wurde die

Errichtung eines Säuglingsheims

einstimmig beschlossen. Der Referent Dr. Brand bemerkte dabei, daß andere Städte, wie z. B. Essen, sehr große Summen zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hätten. Der Kaiser habe sich bekanntlich persönliche Zuwendungen verbeten, vielmehr solle man die Wohlfahrtsbestrebungen dafür unterstützen. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff habe daraufhin die Anregung zur Errichtung eines Säuglingsheims gegeben und zwar sollten 150 000 Mark dafür eingesetzt werden. Die Folge davon sei die heutige Vorlage. Daß ein Notstand in dieser Beziehung hier in Dortmund bestehe, bedürfe keiner weiteren Würdigung. Der Erfolg der bestehenden Fürsorgevereine sei ein mäßiger, da die nötigen Mittel nicht vorhanden wären. In Dortmund sei ein Säuglingsheim ein großes Bedürfnis. Sogar in unserem Nachbarort Eving existiere seit kurzer Zeit ein derartiges Heim mit 150 Betten. Zudem handele es sich heute nur um die prinzipielle Zustimmung.

Aus dem Kollegium wurde betont, daß die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung wohl von keinem der Anwesenden bestritten würde. Den Nutzen eines Säuglingsheims könne man am besten an dem Emporblühen des hier bestehenden Vinzenzheims sehen. Dort habe man vor, und die Pläne schon der Bauverwaltung eingereicht, einen Anbau mit 80—90 Betten zu errichten. Im Jahre 1912 habe man die Säuglingssterblichkeit um 10 Prozent herabgedrückt, was beweise, wie gut dort gewirtschaftet wurde. Er, Redner, und seine Freunde, wollten aber noch weitergehen, wie die Magistratsvorlage. Sie stellten den Antrag, für die

Erweiterung der städtischen Parkanlagen

eine Summe von 50 000 Mark zu bewilligen, und zwar sollte die Bestimmung dabei getroffen werden, daß das Geld nur nach Maßgabe besonderer Vorlagen verwendet werden darf. Die vorhandenen Parkanlagen genügten nicht mehr der immer zunehmenden Bevölkerungszahl und deren Gesundheit. Was die Beschaffung des Geldes anginge, so meinte Herr Lensing, so ständen ja noch zwei größere Summen von Althoff und der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung. Man brauche dann nicht einmal den Etat anzugreifen. Die Genehmigung seiner Vorlage würde freudig begrüßt werden.

Hierzu erklärte Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, daß die Angaben über das Vinzenzheim richtig seien. Man könne im übrigen dieser Anregung zustimmen, da noch genügend Summen zur Verfügung ständen.

Stadtv. Lindner empfahl die Annahme der Magistratsvorlage und die Errichtung von Freistellen.

Auch Dr. Seelig war für die Errichtung des projektierten Heimes. Gerade die rapide Entwicklung des Vinzenzheimes beweise, daß ein weiteres derartiges Institut errichtet werden müsse.

Stadtv. Bartels stimmte der Vorlage ebenfalls zu, um so mehr, da er schon vor 2 Jahren einen ähnlichen Antrag gestellt hätte. Für ihn seien nur soziale Gründe maßgebend.

Stadtv. Suhrmann gab an, er würde den Magistratsantrag gutheißen, aber nicht den anderen Antrag, der eine Bewilligung von weiteren 50 000 Mark für die Erweiterung der Parkanlagen damit verquicken wolle. Der Kaiserhain sei bereits erweitert und der westliche Friedhof in einen Volkspark umgewandelt. Die Neuanlage von Parks sei notwendiger, als die Erweiterung bereits bestehender Anlagen. Besonders dem Nordwesten fehle eine derartige Anlage sehr. Den zweiten Antrag würde er nur dann unterstützen, wenn er dahingehend abgeändert würde, womit der Antragsteller auch einverstanden war.

Der abgeänderte Antrag wurde dann angenommen, die 50 000 Mark für Erweiterung der Parkanlagen werden also verwandt.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag betreffend die Abänderung der Statuten der Billet- und Lustbarkeitssteuer wurde gutgeheißen. Der Antrag war bereits in einer der letzten Sitzungen genehmigt worden, der Bezirksausschuß hatte aber einige Monitas gemacht, wodurch die Abänderung einiger Stellen notwendig wurde.

Der nächste Antrag betraf die Beschaffung von 8 Registrierkassen für den städtischen Schlacht- und Viehhof zum Gesamtbetrage von 6025 Mark.

Der Referent Stadtv. Bickhoff führte hierzu aus, daß die Geschäfte des Schlacht- und Viehhofes einen bedeutenden Zuwachs zu verzeichnen hätten. Entweder müsse das Personal vermehr oder anderweitige Einrichtungen getroffen werden. In der betreffenden Deputation habe man nach 1½stündiger Beratung die Anschaffung von 8 Registrierkassen beschlossen, die einen Gegenbuchführer vollkommen ersetzten.

Stadtv. Chr. Wolters ersuchte, den Antrag abzulehnen, da der Rechnungsführer bei dem jetzt bestehenden Kartensystem alles vollkommen übersehen könne.

Stadtrat Dr. Cremer bemerkte hierzu, daß der Antrag in keiner Weise gegen irgend einen Beamten gerichtet sei. In der letzten Deputationssitzung habe man sich beinahe einstimmig für die Beschaffung der 8 Registrierkassen ausgesprochen. Herr Wolters meinte aber, daß man in anderen großen Städten auch keine Kassen hätte, sondern nur Beamte.

Stadtv. Heinemann fragte an, ob für den Fall, daß die Kassen nicht bewilligt würden, ein Beamter mehr angestellt werden müsse. Die Frage wurde vom Stadtrat Cremer bejaht.

Stadtv. Dopheide will den Antrag nicht genehmigen, da das Kartensystem vorzüglich sei und man sparen solle.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff meinte, wenn man nach 1½stündiger Deputationsberatung zu der Ansicht gekommen sei, daß Registrierkassen angeschafft werden sollten, dann sei es traurig, wenn der Antrag heute abgelehnt würde. Zudem habe Herr Dopheide zur Sparsamkeit ermahnt. Wie er von Herrn Cremer gehört habe, müßte andernfalls ein weiterer Beamter eingestellt werden. Wenn man also sparen wolle, könne man das nur dadurch, wenn man die gewünschte Summe bewillige.

Dem Antrage wurde dann stattgegeben.

Dem Magistratsantrag betr. die Abtretung von Grundstücken in der Gemeinde Waltrop in der Größe von insgesamt 0,96 Ar an die Königl. Kanalbaudirektion zum Preise von 78 Mark pro Ar nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 8. September 1905 wurde zugestimmt.

Ebenso fand der Antrag, einen Nachtragsvermerk betreffend die Abtretung eines Grundstückes der Gemarkung Schwerte in der Größe von 58 qm zum Preis von 74,59 Mark pro Ar Genehmigung.

Heranziehung zu Straßenbaukosten.

Der Antrag des Magistrats, seinem Beschluß vom 12. März d. J. zuzustimmen, fand Genehmigung. Hiernach sollen die durch die Neubefestigung der Verbindungsstraße zwischen Marktplatz und Hansaplatz wirtschaftlich bevorteilten Anlieger nach Anleitung des Ortsgesetzes vom 6. April 1903 zu den Beträgen in Höhe von 50 vom Hundert der entstandenen Kosten herangezogen werden. Bei 7480 Mark Kosten kommen auf den laufenden Meter 82,51 Mk. an Beiträgen.

Für die Fortsetzung der Arbeiten zur Erhaltung der Burgruine Volmarstein wurde ein Zuschuß von 500 Mark bewilligt. An der früheren Sammlung war die Stadt Dortmund mit der gleichen Summe beteiligt.

Durch die Erbreiterung der Kuhstraße entfallen auf den städtischen Besitz — Stadttheater — an Anliegerbeiträgen zu den Straßenbaukosten 1610 Mk. Es wurde beschlossen, diese Summe auf das Ordinarium des Rechnungsjahres 1912 zu übernehmen.

Ausschreibung eines Wettbewerbes für die Schulneubauten neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Am 16. Dezember v. Js. hat die Stadtverordnetenversammlung im Prinzip dem Antrag auf Errichtung eines neuen Oberrealschul-, eines Knabenmittelschul- und eines Schulgebäudes für die kaufmännischen Unterrichtsanstalten auf dem freien Platz neben der Handwerkerschule zugestimmt. Bei den eingehenden Verhandlungen hat sich herausgestellt, daß auch für die Unterbringung der gewerblichen Fortbildungsschule durch Anbau eines Flügels an die Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bedacht genommen werden muß. Beide Schulen haben einen derartigen Umfang angenommen, daß sie in dem jetzigen Gebäude demnächst nicht mehr untergebracht werden können. In dem Wettbewerb ist daher auch für diese Schule ein Raumerfordernis aufgestellt. Die Beschränkung des Skizzenwettbewerbes auf die Dortmunder Architekten ist fallen gelassen worden, da die Bedeutung und der Umfang der Aufgabe die Heranziehung eines großen Kreises von Baukünstlern, die auf dem Gebiete des Schulbaues Erfahrung besitzen, erforderlich macht. Der Wettbewerb ist daher auf die deutschen Architekten, die in Rheinland und Westfalen ihren Wohnsitz haben, erweitert worden. Nach der Gebührenordnung und der Wettbewerbsordnung ist die Verteilung von 3 Preisen in einer Gesamthöhe von 15 000 Mark für erforderlich eingesetzt worden. Für die Entschädigung der auswärtigen Preisrichter und den Ankauf weiterer Entwürfe, sowie für die Unkosten des Wettbewerbes sind auch noch 5000 Mark erforderlich, so daß insgesamt 20 000 Mark für den Wettbewerb nötig sind.

Stadtv. Bichhoff war der Ansicht, daß man einen praktischen Schulmann, vielleicht einen der Direktoren, in die Preiskommission aufnehmen müsse.

Stadtv. Kahl mahnte zu recht großer Sparsamkeit. Seiner Ansicht nach könnte man die Preise etwas herabsetzen.

Stadtv. Wolters war nicht mit dem Bau der drei Direktorenhäuser einverstanden.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff bemerkte, daß man nach den Ausschreibungsbedingungen die Preise nicht geringer ansetzen könne.

Zum Antrage Bickhoff führte Stadtbaurat Kullrich aus, daß man das Preisrichterkollegium entweder um zwei Personen vermehren müsse oder die Direktoren als beratende Mitglieder hinzuzöge. Weiter hätte sich Herr Wolters geirrt; es sollten nicht 3, sondern 2 Direktorenhäuser gebaut werden. Das käme aber noch gar nicht in Frage, da es sich heute doch nur um den Wettbewerb handele. Die Häuser könnten später immer noch gestrichen werden.

Nach der Meinung des Stadtv. Reckert steht die Mehrheit der Bürgerschaft auf dem Standpunkt, die Schulen nicht alle auf einen Platz zu vereinigen.

Stadtverordnetenvorsteher Tewaag verlas hierauf eine Eingabe des nördlichen Bürgervereins. Dieser tritt dafür ein, die fünf Schulsysteme nicht alle auf dem einen Platz zu vereinen. Vielmehr sollte man die neue Knabenmittelschule in die Mitte des Nordens legen. Das würde den Bewohnern der Nordstadt sehr angenehm sein.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff trat für die Mittelschule auf dem angegebenen Platze ein, da man einstweilen nur eine derartige Anstalt errichten wolle, die doch auch von Kindern aller Stadtteile besucht würde. Wenn man später eine zweite Knabenmittelschule bauen müßte, dann würde er unbedingt den Norden als geeigneten Platz hierfür erachten.

Die Vorlage wurde schließlich einstimmig angenommen.

Bei der Kenntnisnahme von den für das Rechnungsjahr 1913 beschlossenen Straßenbefestigungen entspann sich eine längere Debatte.

Stadtv. Bickhoff bat, die Schwarzebrüderstraße auch einzuschließen.

Stadtv. Wolters (Cörne) vermißte in der Vorlage die Straßen in Cörne. Nach dem Eingemeindungsvertrag hätte die Stadt Dortmund es übernommen, die Zehnthofstraße zu befestigen, was bis heute noch nicht geschehen sei. Der Haus- und Grundbesitzerverein habe wiederholt Eingaben in dieser Sache gemacht, aber nie eine Antwort erhalten.

Stadtv. Kahl will die Leopoldstraße, Stadtv. Schmiedinghoff die Hansemann- und Sedanstraße und ein dritter die Zimmer- und Kielstraße asphaltiert haben.

Schließlich entspann sich auch beim letzten Punkt der Tagesordnung noch eine längere Debatte. Es handelte sich um die Ausführung des geplanten neuen Weges nach Barop, südlich vom Bahnhof Dortmunderfeld, insbesondere der beiden Brücken über die Eisenbahnstrecken Dortmund-Hörde und Dortmund-Barop, sofort in endgültiger Breite anstatt der früher in Vorschlag gebrachten eingeschränkten Bauweise zu genehmigen und hierfür außer den bereits vorläufig bewilligten Mitteln in Höhe von 150 000 Mark nunmehr weitere 260 000 Mark zu bewilligen, die aus der Bahnhofsanleihe entnommen werden sollen. Bisher war eine Breite der Brücken von 10 Metern geplant. Will man aber etwas Zweckdienliches schaffen, müssen die Brücken sofort in 17 Meter Breite ausgeführt werden.

Stadtv. Suhrmann will für die geforderten 260 000 Mark lieber Straßen ausgebaut haben. Handele es sich doch um Ueberführungen am äußersten Rande der Stadt mit recht wenig Verkehr. Er halte es nicht für nötig, noch mehr Unterführungen zu bauen, es würden sich andernfalls noch mehr Leute in Barop ansiedeln als bisher. Zufuhr- und Abfuhrwege seien auch noch nicht vorhanden. Er könne sich nicht dazu verstehen, diesem Antrage zuzustimmen.

Regierungsrat Melchior meinte, es wäre am billigsten, wenn man das, was in 10—12 Jahren vielleicht erforderlich sei, direkt baue.

Stadtv. Dreinhöfer fragte schließlich noch an, wie es komme, daß der Leierweg gesperrt worden sei. So viel er wisse, hätte die Schließung nur provisorisch eintreten sollen.

Stadtbaurat Bovermann erwiderte ihm aber, daß nach dem Vertrage mit der Eisenbahn der Leierweg jetzt schon entgültig geschlossen sei.

Die Vorlage fand schließlich Genehmigung.

* * *

In der geheimen Sitzung

wurde zunächst die Anstellung des Verwaltungsbeamten Albert Künkeler als Magistratssekretär unter dem Vorbehalt dreimonatiger Kündigung während der ersten fünf Jahre, ferner endgültige Anstellung des Militäranwärters Frederking als Stadtassistent zweiter Klasse unter dem dauernden Vorbehalt einer dreimonatigen Kündigung, sowie die des Militäranwärters Sommer als Stadtboten unter dem dauernden Vorbehalt einer dreimonatigen Kündigung genehmigt. Gegen den Antrag des Magistrats, dem Polizeisergeanten Weiß aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums eine Ehrengabe von 150 Mark zu bewilligen, war nichts vorzubringen, desgl. nichts gegen die Beförderung des Stadtboten Metike zum Einkassierer beim städtischen Elektrizitätswerk unter dem dauernden Vorbehalt einer dreimonatigen Kündigung.

Stattgegeben wurde einem Antrag des Magistrats, den vorliegenden Vertrag vom 29. März 1913 mit den Herren Springorum und Gen. zu genehmigen, die Abänderung des Bauplanes der Heroldstraße am Einlauf in die Oestermärschstraße nach der im Bebauungsplane dargestellten Abschrägung zu beschließen, und zu genehmigen, daß zum Erwerb des dem königlichen Eisenbahnfiskus gehörigen, zur Durchführung der Heroldstraße erforderlichen Geländes zwischen den Bahndämmen der früheren Gronau-Enscheder- und der Verbindungsbahn das Enteignungsverfahren betrieben wird, weiter zu beschließen, daß die Grundstücke, Flur 103, Nr. 231/4, Nr. 5, 6 und 8 der Steuergemeinde Dortmund vom Grundstücksfonds an das Tiefbauamt mit dem 1. April 1913 übergehen und der Buchwert mit 99 855,38 Mk. aus der Anleihe für neue Straßen dem Grundstücksfonds erstattet wird. Annahme erfuhr endlich auch ein Antrag des Magistrats, das Abkommen mit dem Hilfsweckführer Franz Strüwer vom 7. März 1913 über unentgeltliche Abtretung von Grundflächen zur Freilegung der Schillerstraße und der projektierten Straße zwischen Schiller- und Mozartstraße gegen Zahlung von 6500 Mk. für Vernichtung des Gebäudes zu genehmigen.

Handel und Verkehr.

Vom **Stahlwerksverband.** Düsseldorf, 7. April. Die vorläufigen Versandziffern für den Monat März ds. Js. in Produkten A. sind: insgesamt c. 563 000 T. Rohstahlgewicht (gegen 506 417 T. endgültig im Februar ds. Js. und 668 314 T. endgültig im März vergangenen Jahres). Davon entfallen auf Halbzeug ca. 155 000 T. (140 386 bezw. 157 608 T.), auf Eisenbahnmaterial ca. 230 000 T. (229 856 bezw. 265 053 T.) und auf Formeisen ca. 178 000 T. (136 175 bezw. 245 658 T.). Der Versand pro Arbeitstag belief sich auf 23 640 T. (gegenüber 21 080 T. im Februar 1913).

Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks „Ewald", Herten. Die Verwaltung macht folgende Mitteilungen aus ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1912: Es betrug der Betriebsgewinn 6 444 147 (i. V. 8 767 820) Mk., wovon für Ausbeute 2 000 000 (2 800 000) Mk., Steuern usw. 759 759 (645 344) M., Abschreibungen und Rückstellungen 2 946 711 (Abschreibungen 812 475) Mk. und Ueberweisung auf Kapitalkonto 738 676 Mk. verwendet wurden. Die Kohlenförderung auf sämtlichen Schachtanlagen betrug 2 319 538 (1 994 989) To., war also um 16,27 Prozent höher als im Vorjahr. Im Arbeitstag wurden 7681 (6734) To. gefördert. Von der Belegschaft, die sich im Durchschnitt auf 7136 (6889) Mann stellte, wurden 2 320 672 Schichten verfahren. Der Gesamtlohn eines Arbeiters betrug nach Abzug von Geleuchte und Sprengmittel bei 302 Arbeitstagen 1706 Mk., und unter Hinzurechnung der Knappschaftsgefälle 1786 Mk. gegen 1538 bezw. 1616 Mk. in 1911. Der Durchschnittslohn sämtlicher Arbeiter stellte sich auf 5,65 (5,19) Mk. oder um 8,86 Prozent höher.

Konzerte, Vereine etc.

Walhalla. Guter Besuch ist das beste Erkennungszeichen, daß dem Publikum das geboten wird, woran es Freude hat. Insbesondere berührt es angenehm, wenn man sieht, wie sich Familien mit Töchtern einfinden und sich bei den Münchnern und deren feinsinnig dezentem Programm köstlich unterhalten. Das Geheimnis Dir. Deuschl's liegt eben darin, bei aller Natürlichkeit und Wahrscheinlichkeit in harmlosen Pointen ohne Zoten die Leute zum Lachen zu bringen und heitere Stimmung nachhaltend zu erwirken. Außer seinen bekannt guten Possen und dem vorzüglichen Solistenteil sind es seine „Fünf Straßensänger", die man gesehen haben muß und um derentwillen allein sich schon ein Besuch lohnt.

Astronomischer Verein Dortmund. Am 2. April 1913 wurde von Freunden der Astronomie die Gründung eines astronomischen Vereins in Dortmund beschlossen. Seine Aufgabe besteht darin, weitere Kreise für das große Gebiet der Himmelskunde durch Vorträge und Beobachtungen — dem Verein stehen zwei astronomische Fernrohre zur Verfügung — zu interessieren. Ein Vortrag des Herrn Dr. Lindow über Himmelserscheinungen im April 1913 bildete den wissenschaftlichen Teil der Versammlung. Er behandelte besonders die zu beobachtenden Planeten und Fixsterne. Das Vereinslokal ist die Kronenburg; die Sitzungen finden dort an jedem ersten Mittwoch des Monats, abends 9 Uhr, statt. Gäste sind jederzeit willkommen. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Dr. Lindow, Beurhausstr. 52 entgegen.

Jedermann staunt, wie kräftig er ist.

„Vom 4. Monat an bekam mein kleiner Paul Scotts Emulsion und hat sich durch ihren ständigen Gebrauch zu einem kräftigen, munteren Kinde entwickelt. Ueberraschend war die anhaltende Gewichtszunahme, sowie die geradezu sichtbare Steigerung der Körperkräfte des Kleinen. Nach einer überstandenen Operation ist das ständige Einnehmen Ihrer Scotts Emulsion laut Aussage des Arztes für den Kleinen von großem Werte gewesen, um ihn wieder hoch zu bringen. Heute staunt jedermann, wie kräftig und munter der Knabe ist, und wie sicher er überall herumläuft."

Wiesdorf, 25. Sept. 1911. (ges.) Frau Gustav Wichelhaus. 3. Straße 3.

Wohlschmeckend, leicht bekömmlich und deshalb auch für den kindlichen Körper ausnutzungsfähig — das sind die Vorzüge von Scotts Emulsion. In den entsprechenden kleinen Mengen verabreicht, läßt Scotts Emulsion die zarten Geschöpfchen wieder aufblühen und erstarken, und zwar oft in so überraschender Weise, daß sie kaum wiederzuerkennen sind. Freilich ist es nötig, bei der Marke „Scott" zu bleiben, denn nur diese hat sich seit bald 40 Jahren glänzend bewährt. 21452

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen versandt, und zwar wie sie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verriegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, prima Glycerin 90,0, unterphosphorigsaurer Kalk 6,0, unterphosphorigsaures Natron 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Sprechsaal.

Mißstände auf dem Bahnhofe Dortmund-Süd.

Am Sonntag nachmittag den 6. April 13 wollte ich den Zug 2.42 ab Dortmund-Süd nach Herdecke benutzen. Der Andrang am Schalter kurz vor Abfahrt des Zuges war sehr groß. Es gelang nicht mehr, die Personen bis zur angegebenen Abfahrtszeit abzufertigen. Es wurde nun dieser Zug abgelassen. Die Zurückgebliebenen Personen wurden in der Weise getröstet, daß nach 10 Minuten ein Zug bis nach Herdecke nachfahren würde. Es stand nun dieser Zug in Wirklichkeit schon fertig, äußerlich auf den Tafeln mit dem Vermerk nach Herdecke gekennzeichnet. Auch das Zugpersonal wußte nicht anders, als daß der Zug nach Herdecke fuhr. In Löttringhausen 3,50 angekommen, kam der unerwartete Ruf des Schaffners: Alles aussteigen. Auf meine Frage weshalb, bekam ich die Antwort, daß dieser Zug nur bis Löttringhausen führe, er würde um 5 Uhr leer, also ohne Passagiere, weiter nach Herdecke fahren. Die gemeinsamen Beschwerden beim Stationsvorsteher in Löttringhausen blieben ohne Erfolg. Es blieb uns nichts weiter übrig, als den Zug 4,37 abzuwarten. Dieses hatte zur Folge, daß Familien, die einen gemeinsamen Ausflug machen wollten, teils in Herdecke, teils in Löttringhausen ankamen, da die Männer ihre Frauen mit dem fahrplanmäßigen Zuge 2.42 schon vorausgeschickt hatten. So sieht man, wie der Zugführer sowie das übrige Zugpersonal über das Ziel des ihnen anvertrauten Zuges unterrichtet sind. K.

Sport.

Rennen zu Saint Cloud. 7. April. 1. Rennen: 1. Satilla, 2. La Source, 3. Clopotar. Tot. 38, Platz 16, 37, 15. — 2. Rennen: 1. Reindeer, 2. Le Minetier, 3. Sainte Gemme. Tot. 17, Platz 12, 19. — 3. Rennen: 1. Banshee, 2. Desir 2, 3. Vauche le Vent. Tot. 40, Platz 13, 11, 11. — 4. Rennen: 1. Belle de New-York, 2. Phenicienne, 3. France. Tot. 21, Platz 14, 26, 34. — 5. Rennen: 1. Caffin, 2. Misere, 3. Ril Bleu 2 Tot. 80, Platz 29, 26, 17. — 6. Rennen: 1. Coral 2, 2. Joconde 5, 3. Cyprine. Tot. 29, Platz 16, 18.

Ostholland schlägt Westdeutschland 2:1. In Deventer standen sich diese beiden Verbandsmannschaften im äußerst spannenden Kampfe gegenüber bei ca. 5000 Zuschauern. In der 25. Minute erzielten die Holländer das erste Tor, dem bald darauf ein zweites folgte. Halbzeit 2:0. Westdeutschland verpaßte verschiedene sichere Chancen und konnte nur ein einziges Tor, trotz größter Kraftanstrengung, durch Steinhauer erzielen. Westdeutschland hat diese Niederlage nicht verdient. Ein unentschiedenes Resultat wäre zutreffender gewesen. Der holländische Torwart Göbel war in großer Form und hielt die schwierigsten Bälle.

Stuttgarter „Kickers" süddeutscher Fußballmeister. Das Schlußspiel um die suddeutsche Fußballmeisterschaft bildete das Treffen der Stuttgarter Kickers gegen den Frankfurter Fußballverein. Das einzige Tor fiel in der 23. Minute für Stuttgart, die somit 1:0 gewannen. Der Protest der Fürther Spielvereinigung gegen Frankfurter Fußballverein, dessen Ausgang von großer Bedeutung für die süddeutsche Fußballmeisterschaft war, ist abgelehnt worden; doch legt Fürth noch beim Deutschen Fußballbund Berufung ein.

Die Mitteldeutsche Meisterschaft wurde in Leipzig vor über 4000 Zuschauern ausgefochten. Der Leipziger Verein für Bewegungsspiele schlug den Hallenschen Fußball-Klub von 1896 mit 2:0. Halbzeit 1:0.

Zürich, 6. April. Die Pariser repräsentative Mannschaft, die vor kurzem im Städtewettkampf Paris-Berlin die Berliner besiegte, wurde vom Fußballklub Zürich überlegen mit 5:1 geschlagen.

Der Fußball-Länderkampf Schottland-England, der in Glasgow stattfand, wurde von England mit 1:0 gewonnen.

Fußballwettkampf Berlin-Wien. Auf dem Hertha-Sportplatz in Berlin, bei ca. 8000 Zuschauern, kam zum 18. Male der obige Städtewettkampf zum Austrag. Berlin blieb mit 4:2 Sieger (Halbzeit 2:1) Schon bald nach Anfang erzielte der Mittelläufer Oppenheim für Wien das erste Tor. Erst in der 26. Minute konnte Röpnack nach einem Strafstoß gleichziehen und einige Minuten übernahm Berlin durch Fuchs die Führung. In der zweiten Spielhälfte fielen nach einer Viertelstunde noch zwei weitere unhaltbare Tore. Ein zweifelhafter Eismeter wegen Hand, wurde von den Berlinern absichtlich vorbei getreten. Erst kurz vor Schluß errang Wien das 2. Tor in einem Gedränge durch Arnd und eine größere Niederlage der Wiener verhinderte der gute Torwart der Oesterreicher. Die Verteidigung der Berliner, Wiesner und Röpnack, lieferten ein hervorragendes Spiel. Von den 18 Städtewettkämpfen gewann Wien 11, Berlin 6. Ein Spiel blieb unentschieden.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Abforderung kostenlos durch BAUER & CIE. BERLIN SW 48.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten **Albert Hardenacke jun.** in Gemünd (Eifel) ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Schönith in Gemünd (Eifel). Erste Gläubigerversammlung am 26. April 1913, Prüfungstermin am 24. Mai 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Gemünd (Eifel).

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Feicke** in **Köln** ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Max Grubn in Köln, Türmchenswall 81. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 30. April 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Köln, Abt. 64.

Die Sohlen der Zukunft sind Granitsohlen.

Selbige sind durch und durch imprägniert und ist dieses Verfahren patentiert unter Nr. 256 580. Der Name „Granit-Sohle" ist gesetzl. geschützt. Der Vorzug dieser imprägnierten „Granit-Sohle" besteht darin, daß infolge der Imprägnierung sämtliche Poren auf die Dauer verschlossen sind, sodaß kein Wasser eindringen kann. Jeder Laie weiß, daß das Leder durch Aufsaugen des Wassers schnell abnutzt. Die Granitsohle ist diesem Uebelstand nicht unterworfen, ob kalt oder heiß, ob naß oder trocken, sie bleibt sich immer gleich und hat deshalb eine nicht übertroffene Haltbarkeit. Ganz besonders weisen wir darauf hin, daß Granitsohlen nicht mit den Cromleder- oder sogenannten grünen Sohlen zu verwechseln sind.

Ein Buch für alle,

die über die heute so wichtig gewordenen kolonialpolitischen Fragen mitreden wollen!

Das neue Südafrika

von Paul Samassa.

Folgende Stichworte aus dem Inhalt mögen beweisen, wie interessant das stattliche und preiswerte Buch ist:

Der Burenkrieg. — Rassenfragen. — Wirtschaftliche Zukunft. — Das Südafrikanische Deutschtum. — Das Afrikanertum. — Schulwesen. — Sprachenfrage als Brotfrage. — Beurteilung englischer Macht. — Versäumte Gelegenheiten. — Die Deboerskompagnie. — Geschäft und Politik. — Diamantensteuer und Schutzzölle. — Der Gentlemen-Farmer. — Lord Milners Kindergarten. — Die kostbaren Gouverneure. — Technische Fortschritte. — Schwarze und weiße Angestellte. — Die Bastard-Bevölkerung am Kap. — Tätigkeit der Missionen. — Wahlrecht des Farbigen. — Besteuerung der Eingeborenen. — Maßregeln gegen die Kulis. — Aussichte Juden. — Erschwerung der Einwanderung. — Getreidebau. — Viehzucht. — Forstwirtschaft. — Klima. — Politik der Gewalt. — Verkehrssprache und Eingeborene. — Verhältnis zum deutschen Reich. — Rascher Wechsel der Konsule. — Deutscher Handel und deutsches Kapital. — Wir müssen wollen! usw.

416 Seiten Umfang! Remittenden-Preis statt 5,50 Mk. nur 45 Pfg.

Elegant gebunden nur 95 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.

Nach auswärts nur gegen Einsendung von 75 Pfg. rein. 1,95 Mk. franko.

Althoff

Schulhefte nach Vorschrift

insbesondere für Knaben- und Mädchen-Mittelschule, Lyzeum, Realschule, Oberrealschule, königl. Maschinenbauschule usw.

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher.
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Unterricht

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II.
Spr. 1—2, 5—6, 8—9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe-Kurse f. Schule, Beruf u. Leben in Sprach., Math. u. Realien, bes. fürs Einjährige u. Abitur. Dauer: ½ bezw. 1½ Jahr. Beste Gelegenheit für Sitzengebliebene, ihre Mitschüler in ½ oder voller Jahresfrist ein- bezw. zu überhol. — Nach 4 Wochen perfekt in franz. u. engl. Korrespondz. — Honorar 30—50 M. monatl. Einzel-Fächer evtl. 1 Mark per Stunde. Einzel-Unterricht billig, auch an Damen.

Dr. Szitnicks Institut
mit Internat. **Düsseldorf 21**
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüfung. Prospekt. Glänz. Erfolge. Mäßige Preise.

Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. A. P. 4695 an den Gen.-Anz.

Jg. Fräul., kons. geb., ert. gründl. Klavierunterr., pro Std. 1 Mk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 31182

Klavier-, Violin-, Tromp.-Unterricht ert. zu mäß. Pr. A. Franzrahl, Schillerst. 50, II.

Dame erteilt gründlichen **Klavierunterricht.**
) Gutenbergstraße 19, II.

In all. Fäch. außer Engl. erteilt Kind. **Unterricht.**
Schr. Ang. u. N. T. 5277 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Frauen und Töchter
können sich ohne Vorkenntnisse die eleganteste Garderobe selbst anfertigen unter la. Leitung. Gründlich. Unterricht im Zuschneiden. Schnittmusterverkauf. Eintritt täglich. Louise Thiele, Wißstraße 18½. (

☞ **Breslau 3, Freiburger Strasse 42** ☜
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Damenkurse für die Seit 1911 auch **besond.** Prüfg. **Primaner- u. Abiturientenprüfung.** Bisher **bestanden** bereits **628** dar. **83 Abiturienten.**
Seit Januar 1910 **bestanden 303** Zöglinge, d. r **49 Abiturienten** (dar. **16 Damen**), **16** für **Oberprima, 38** (dar 1 Dame) für **Unterprima, 56** (dar 16 Extraneer) für **Obersekunda, 58** für **Untersekunda** und **59 Einjährige.**
☞ **Prospekt.** ☜ **Telephon Nr. 11687.**

Flieger-Schule
Luftfahrzeugbau Josef Schlatter
Schnelle und gewissenhafte Schülerausbildung auf
Doppeldeckern
Flugplatz Gelsenkirchen, Essen, Rotthausen
3640 Fernsprecher 1744.
Mässige Preise. Man verlange Prospekte

Wer gründlich nicht nach der Schablone mit geringen Kosten
Doppelte Buchführung
insbesondere den Bücherabschluss erlernen will, verl. Prospekt von **A. Brühl,** Buchhalter, **Stuttgart D.,** Moltkestraße 29.(

Dr. Diehl-
Oberhemden (Alleinverkauf)
Das beste für jede Jahreszeit, in weiss und in garantiert kochechten Farben. — Lager und
Massanfertigung.
Muster franko.
J. Krick
Unterzeug-, Strumpf- und Wäsche-Etagengeschäft
Westenhellweg 108 Teleph. 1688

Frauenleiden
beh. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w. **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

---

Vor der Hochzeit
und vor dem Umzuge ist es ratsam mein Möbellager ohne Kaufzwang zu :-: besichtigen, vor Einkauf der :-:
Wohnungs-Einrichtung.
In jeder Preislage und Ausführung führe ich schwere **Süddeutsche und Westfälische Möbel.** :-: :-:
Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Eingang Balkenstr. Nähe Stadthaus u. Bezirkskommando.
Aeusserst feste Kassapreise.

Schlafzimmer:		**Küchen:**	
modern, Eiche imitiert	Mk. 165	Eiche gestr. m. Weidenpl.	Mk. 95
einfach, nußbaum imit.	„ 145	dto. mit Linoleum	„ 115
m. 3tür. Spiegelschrank	„ 315	modern mit Linoleum	„ 120
m. 3tür Schrank, eleg.	„ 255	Pitschpine, natur lasiert	„ 125
Eiche, mit Spiegelschr.	„ 275	„ 3türig	„ 155
Eiche, 3tür. m. Schnitz.	„ 355	„ 3türig, eleg.	„ 182
Eiche, extra schwer u. elegant	„ 425	„ extra schwer und reich	„ 222

Speisezimmer in Eiche . . . Mk 250—850
Ia. Herde mit Garantie Mk. 45, 50, 55 etc.
Sofas, Spiegel, Schränke, Büfetts, Bettstellen äusserst billig.

— Auf Wunsch Zahlung in Raten. —
Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog!

Jagdverpachtung.
Die Feldjagd der Gemeinde **Enkesen** im Kies bei Soest in Größe von ca. 1000 Morgen, ½ Stunde von der Bahnstation Neuengeseke-Hakeloh der westfäl. Landesbahn gelegen, wird am **Samstag d. 26. April, nachmittags 3 Uhr** in der Wirtschaft **Alberts** zu **Neuengeseke** auf 6 resp. 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Enkesen, den 5. April 1913.
Der Jagdvorsteher:
Röttger.

Jagdverpachtung.
Mittwoch, den 23. April 1913, nachmittags um 2 Uhr soll in der **Sinning'schen Gastwirtschaft** dahier die hiesige Gemeindejagd, bestehend aus ca. 400 Ha. Feld und 192 Ha. Wald vom 1. Mai 1913 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen liegen vom 8. bis einschließl. den 22. April d. Js. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Mörshausen ist Haltestelle der Berlin-Koblenzer Bahn.
Mörshausen, Kr. Melsungen, den 5. April 1913.
Der Jagdvorstand:
Schmelz.



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Wunderschöne
Schweizer-Taschenuhren
in Silber und Gold kaufen Sie mit langjähriger, schriftlicher reeller Garantie im
Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt
Rheinischestr. 42
neben der Walhalla.


Drahtgeflechte
und Gewebe, Stacheldraht und Drähte kaufen Sie vorteilhaft bei
CARL TREECK G. M. B. H.
Dortmund, Burgwall 26

Lungen-
kranke auch Asthmatiker verlangt kostenlos Broschüre des Dr. med. Weiß. 10 Pfg. Porto mitsenden.
Peuleke & Co. Halle a. S. 304

Harnröhrenleidende
(Ausfluß, frisch u. veralt., beider Geschlecht) verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel „Eubalsol" (Nr. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 161120 gesetzl. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von 3.00 M. bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit glänzend. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen richte man an Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 26/10
Zur besonder. Beachtung! „Eubalsol" ist absolut geruchlos, die Anwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **W. Gillmann, Sedanstraße 1, bei.**

Bekanntmachung.
Die Zwangsversteigerung über das Grundstück des **Kaufmanns Heinrich Kehlen in Dortmund** Flur 77, Nr. 208/16, Fritz Reuterstraße Nr. 12 in Dortmund, ist einstweilen eingestellt und der auf den 28. Mai 1913 anberaumte Termin aufgehoben.
Dortmund, den 31. März 1913.
Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung.
Für den Ausbau des Steinkuhlerweges und der Pinkelstraße in der Gemeinde **Schüren** sollen die
Straßenausbauarbeiten mit Pflasterungen
öffentlich vergeben werden.
Die Angebote sind bis **Freitag, den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** an das Amtsbauamt einreichen.
Die Angebotsformulare mit Bedingungen werden gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben. (21438
Aplerbeck, den 5. April 1913.
Das Amtsbauamt.

Unser neuer
Vortragsraum
Burgwall
Ecke Leuthardstrasse,
(Eingang durch die Ausstellungsräume)
ist eröffnet.
Die
Belehrungsvorträge
über zweckmässige Behandlung von Gasapparaten finden dort statt an
jedem Dienstag u. Donnerstag
nachmittags 5 Uhr.
Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.


Wir Sachverständigen erklären alle:
Pilo
ist die beste Schuh-Crême.

Geschlechtsleiden
aller Art, Prostataleiden, Harn- und Blasenleiden, Pollutionen, Folgen der Jugendsünden (Männerschw.) ohne Giftstoffe, Höllenstein, Quecksilber etc. etc.)
Gründliche Ausscheidungen.
Hautkrankheiten
Nässende und trockene Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge aller Art
Krätze, entsetzl. Hautjucken,
besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitige in 8 Tagen ohne Berufsstörung,** mit unschädlichen, geruch- und farblosen Mitteln.
Magen-, Leber- u. Gallenleiden,
Nerv., Ischias, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden.
„Salus" Dortmund
Münsterstr. 35, pt.
Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½ bis 7 Uhr, Sonntags von 9½ bis 12 Uhr. 3144

Riesig billige
Serien-Tage
im
Mode-Haus für Herren-Artikel
☞ **Brückstrasse 20** ☜

95 Pf.

1 Normalhemd
1 Normalhose
1 Maccohose
2 Paar wollene Socken
3 Paar halbwollene Socken
3 Paar Macco-Socken
1 Paar reinwollene Damenstrümpfe
1 Paar engl. Kamelhaarsocken
2 Vorhemden mit Falten
1 waschseidene Garnitur
1 waschseidener Serviteur
2 schwarze Krawatten
1 Paar elegante Hosenträger
1 Herren-Sportmütze

1.95

1 moderner steifer Hut
1 schwarzer weicher Hut
1 englische Herren-Sportmütze
1 schweres Normalhemd
1 prima Maccohemd
1 prima Maccohose
1 schwere Normalhose
1 Maccohemd m. farb. Einsatz
4 Paar prima II-Knopf-Manschetten
1 prima waschseidene Garnitur
6 elegante Taschentücher

2.95

1 eleganter farbiger Hut
1 moderner steifer Hut
1 farbiges Oberhemd
1 Maccohemd mit Silhin-Einsatz
1 poröse Hose
1 Transparent-Hemd
1 extraweites Normal- oder Maccohemd bis Weite 50
1 moderner Damen-Schirm
1 prima Herren-Schirm
1 Piqué-Weste

3.95

1 eleganter Haarhut
1 moderner farbiger Hut
1 farbiges Oberhemd mit losen Manschetten
1 Piqué-Oberhemd mit Falten
1 prima Damen-Schirm
1 prima Herren-Gloria-Schirm
2 Maccohemden mit farbig. Einsatz
1 elegante farbige Weste

Versuchen Sie meine Herrenkragen
garantiert 4-fach, nur moderne Fassons,
— langjährige bewährte Qualitäten —
4 Stück nur 95 Pfennig

Verlangen Sie **grüne** Rabattmarken (Herrenkragen ausgeschlossen).

H. Feidelberg
Dortmund, Brückstrasse 20, Ecke Hoheluft.

Dr. Mauch's Lecithin Perlen
das beste und natürlichste Mittel bei **nervösen Beschwerden,** schützen **vor Nervenschwäche und Arterienverkalkung.** 1 Orig.-Fl. Mk. 3.00
Probefl. Mk. 1.50. — Prospekte kostenlos. —
Zu haben in Apoth. u. Drogerien: **Glückauf-Apotheke", C. Krause,** Münsterstr. 43, **Paul Aufermann,** Ritter-Drogerie, Rheinischestr. 14, **A. Brüggmann,** Stadthaus-Drog. u. Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, **Adolf Daniels,** Medi.-Droger e, Kaiserstraße 9, Drogerie **Kru e,** Münsterstr. 38, Kloster-Drogerie **Th. Lücken,** Hansastr. 61, Reformhaus **Gust. Riestrath,** Friedhof 6, **Paul Prött,** Kronen-Drogerie am Markt, **Otto Scherre Nchfg.,** Med.-Drog., Brückstr., **Gust. Todenhöfer,** Hubertus-Drog., Hohestraße 21.

1913  1913
Fahrräder
grosse Auswahl, sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Frauenleiden
behandelt nach Dr. Thure Brandt
Anna Müller, Dortmund
Hiltropwall 9.
Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 2—6 Uhr. Telefon 2632

Reinige dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigk. i. p. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich Apotheker Gätes antirheumatischer **Blutreinigungstee**
Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. **Geetin-Pillen** Nr. 150 i. Sch. à 1.50
Echt in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 34